

Grammatik
der neuhochdeutschen Sprache
für
Mittelschulen in mehrsprachigen Ländern.

Von

Anton Heinrich,

Professor am kais. königl. Obergymnasium in Laibach, Besitzer des
gold. Verdienstkreuzes m. d. Kr.

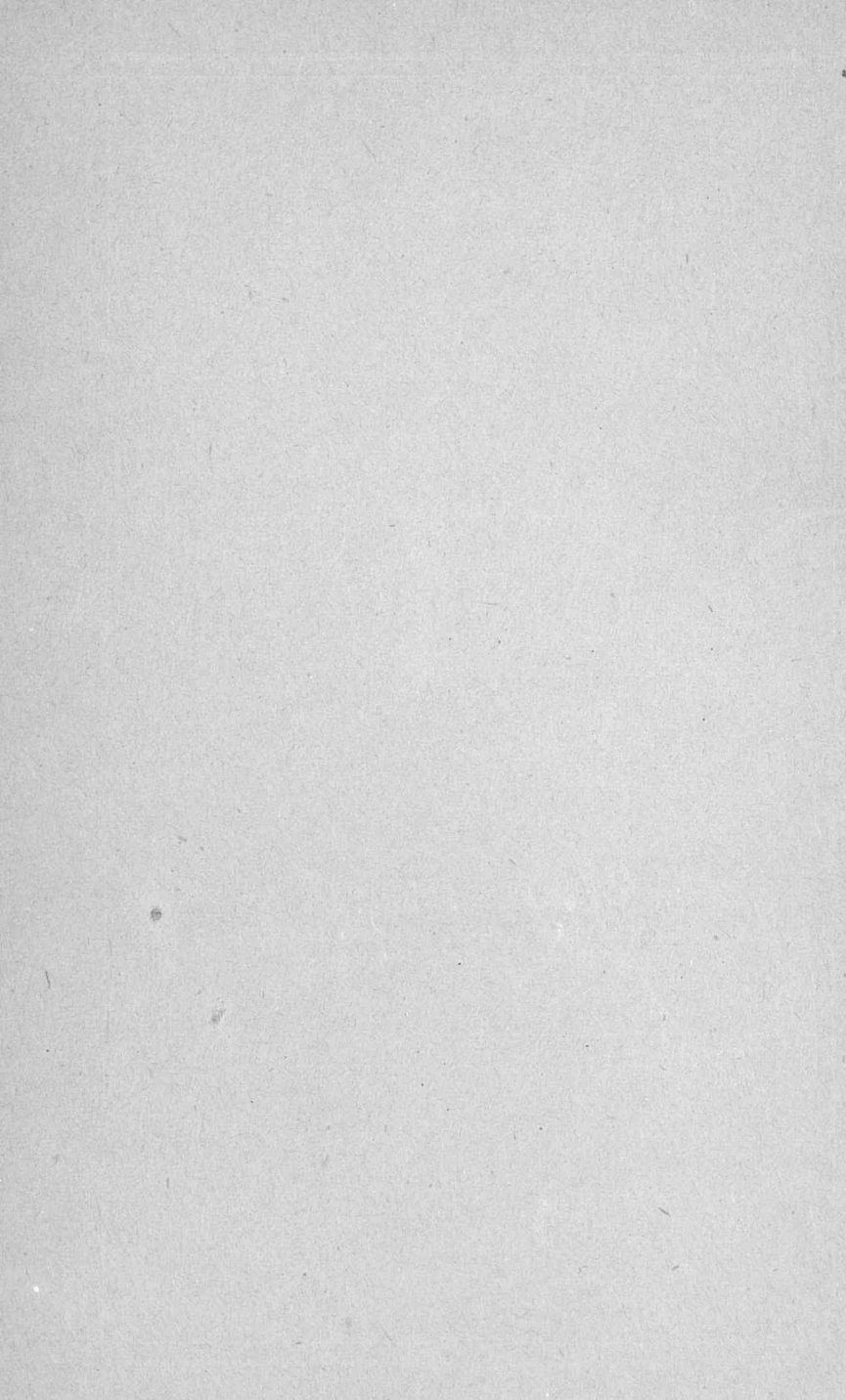
Siebente Auflage,

ganz gleichlautend mit der vierten, durch Erlass des hohen Unterrichts-Ministeriums
vom 19. Mai 1878, Z. 7417, approbierten.

Laibach.

Druck und Verlag von Jg. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg.

1880.



Grammatik

der neuhochdeutschen Sprache

für

Mittelschulen in mehrsprachigen Ländern.

Von

Anton Heinrich,

Professor am kais. k. königl. Oberghymnasium in Laibach, Besitzer des
gold. Verdienstkreuzes m. d. Kr.

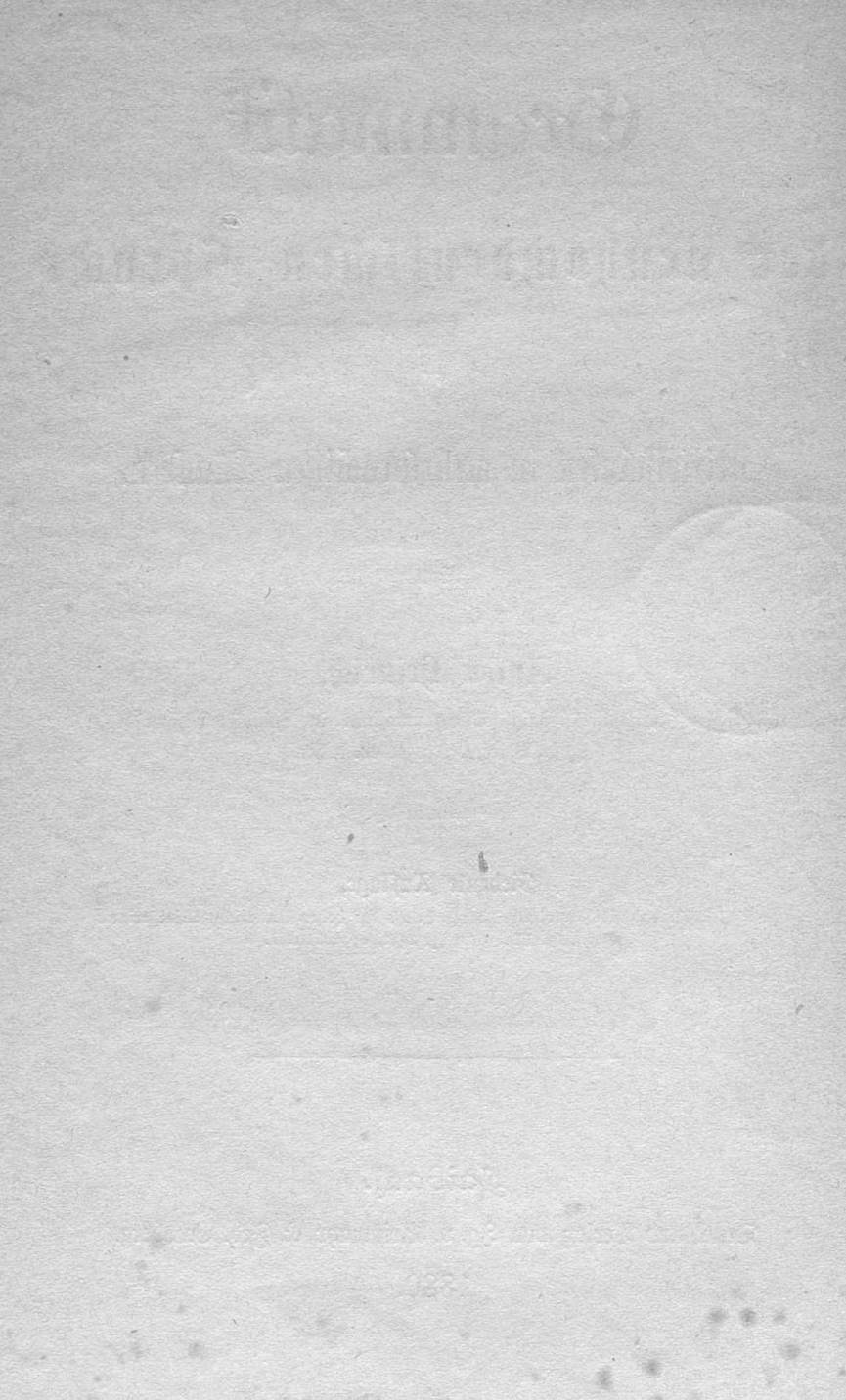
Siebente Auflage,

ganz gleichlautend mit der vierten, durch Erlass des hohen Unterrichts-Ministeriums
vom 19. Mai 1878, Z. 7417, approbierten.

Laibach.

Druck und Verlag von Jg. v. Kleinmahr & Fed. Bamberg.

1880.



Vorwort zur siebenten Auflage.

Die fünfte Auflage ist für Mittelschulen in rein deutschen Kronländern bearbeitet; die sechste Auflage ist nach den Angaben des hohen kais. königl. Reichs-Kriegsministeriums für die Militärschulen der österreichisch-ungarischen Monarchie eingerichtet. Die hier vorliegende siebente unterscheidet sich von ihrer approbierten Vorgängerin nur durch die Einführung der Heyfeschen Bezeichnung des scharfen S-Lautes, die zu acceptieren mir mein verehrter Freund, Realschuldirektor Heinrich Noë in Graz, schon vor dem Erscheinen der vierten Auflage riet, die in fast allen an unseren Anstalten in Gebrauch stehenden Lesebüchern vorkommt, die wie von der orthographischen Konferenz in Berlin, so auch von dem Vereine der »innerösterreichischen Mittelschule« in Verbindung mit dem »steiermärkischen Lehrerbunde« angenommen wurde und allerdings geeignet ist, unseren Schülern die richtige Accentuierung der Vokale anzudeuten. Den Beratungen der genannten steiermärkischen Körperschaften lag wie meiner Rechtschreibungslehre die Orthographie von Engelmann zugrunde, und jene befindet sich, da ich das h hinter dem t nun auch in jenen neun Wörtern, wo Engelmann es noch setzte, beseitige, mit der Schreibung meiner verehrten Kollegen des schönen, grünen Nachbarlandes in vollster Übereinstimmung.

Dass meine Grammatik die in der österreichischen Monarchie verbreitetste geworden ist, verdankt sie größtenteils der Unterstützung meiner Fachgenossen; ich sage denselben mit herzlichem Gruße nochmals meinen besten Dank und bitte sie, diesem Buche auch in der Zukunft ihr Wohlwollen zu schenken.

Laibach, im August 1879.

A. Heinrich.

Vorrede zur ersten Auflage.

Seitdem die nichtdeutschen Sprachen in unseren Hauptschulen eine sorgfältigere Pflege genießen, genügen für den deutschen Sprachunterricht in den Mittelschulen nicht mehr jene Grammatiken, deren Ziel nur darauf gerichtet ist, eine zum Eigentum gewordene Sprache zum Bewusstsein zu bringen. Die im § 60 des Org.-Entw. an die aufzunehmenden Schüler gestellte Forderung des richtigen Lesens ist zur Aufgabe des Gymnasial-Unterrichtes geworden. Ein richtiges Betonen ist in den unteren Klassen selten zu hören. Ich habe deshalb in der Laut- und Formenlehre an den mehrsilbigen Wörtern die hochbetonten Silben mit dem Accente versehen. In zweifelhaften Fällen holte ich mir Rat in Fr. L. R. Weigands deutschem Wörterbuche. Daß in gewissen Verbindungen, z. B. bei Hervorhebung eines Gegensatzes, von der ursprünglichen Betonung abgewichen werden muß, dient zu einem der vielen Belege für die Wahrheit, daß der Nichtdeutsche die richtige Betonung nicht aus einigen Regeln erlernen kann. In der Syntax aber verfolgte ich mit der Accentuierung den in der Note zu § 117 angegebenen Zweck. Nicht alle, sondern nur diejenigen mehrsilbigen Wörter sind accentuiert, welche Slaven, Magyaren und Italiener unrichtig auszusprechen pflegen; ich begnügte mich aber nicht, ein solches Wort nur bei seinem ersten Vorkommen mit dem Accente zu versehen, sondern ersparte ihn nur, wenn es sich bald wiederholte; denn eine vierzehnjährige Schulpraxis hat mir gezeigt, wie langsam gerade in diesem Punkte die Beobachtung von Regeln zur Gewohnheit wird. Dieselben anzugeben ist übrigens nicht versäumt worden.

Der im § 60 des D.-G. an die aufzunehmenden Schüler gestellten Forderung, »fertig und mit Vermeidung solcher gröberer Fehler, welche durch allgemeine Regeln sich bestimmen lassen«, Dictate nachschreiben zu können, muß öfter noch im Obergymnasium nachgeholfen werden. Bei vielen, die ihr beim Eintritt ins Gymnasium gerecht werden, verliert sich mit den Jahren die Sicherheit, erstens weil an den Gymnasien jetzt überhaupt wenig und das wenige zumeist stenographisch geschrieben wird, zweitens weil unsere Orthographie nicht feststeht, drittens weil mit dem oft so häufigen Wechsel der Lehrer im Untergymnasium gewöhnlich auch die Schreibung wechselt, und endlich weil auf das im D.-G. Instr. IV, a

für die erste und zweite Klasse angeordnete Diktandoschreiben nicht immer das nötige Gewicht gelegt wird. Ich habe deshalb an jede Regel der Rechtschreibung ein Diktando gefügt, das ihr zum belebenden und sicherstellenden Beispiele dient. Es ist gut, nach Erklärung und Abfragung der Regel das Diktando mit richtiger Betonung vorlesen zu lassen und es erst in der nächsten Stunde zu diktieren. Die Sätze der Diktanden sind nicht Büchern entnommen. Mir lag nicht daran, daß sie belehrenden Stoff enthielten, sondern lediglich an einer gedrängten, wiederholenden Einübung der gleichklingenden, aber verschiedenen zu schreibenden Wörter, die so nahe als möglich neben einander stehen müssen, soll ihr Wesen und ihr Unterschied mühelos erkannt werden. Demnach haben nur wenige Sätze eine allgemeine Bedeutung. Seltene Wörter jedoch sind in ihnen erklärt. Das Verhältnis, aus welchem heraus der Sinn des Satzes vom Lehrer mit wenigen Worten erklärt werden kann, ist überall leicht zu erkennen. Das Diktando 10 ist besonders für Italiener und Südslaven wichtig.

Was nun die Regeln der Rechtschreibung anbelangt, so hielt ich mich meist an Engelmann und schreibe z. B. mit ihm statt des *r*, wenn es wie *k* ausgesprochen wird, *k*; strikter ist die in § 25 erwähnte Unterscheidung bei *re*, *ci* vorgenommen; von Prinzipien z. B. spricht auch schon der gebildete Bürger, das Particip überläßt er den Grammatikern. Bei der Unfertigkeit unserer Orthographie wird man mit diesem Teile des Buches um so eher milde ins Gericht gehen, als ich überall der freien Wahl des Lehrers den unbedingtesten Raum ließ und deshalb neben einander laufende Schreibweisen immer anführte. Wie die Sachen jetzt eben stehen, können wir zufrieden sein, wenn an den Anstalten, für welche dieses Buch berechnet ist, alle Schüler jene deutschen Wörter richtig schreiben, die von allen Parteien auf dieselbe Weise geschrieben werden. Bei Abfassung der ersten Regel konnte nicht von der Aussprache zur Schreibung gegangen werden, sondern es mußte der entgegengesetzte Weg eingeschlagen werden.

Mit einem Lehrbuche, das bloß Betrachtungen über die Sprache enthält, ist unseren Anstalten nicht gedient. Hier muß gelernt werden und deshalb der Stoff in bündige Regeln gebracht sein; Lehrer und Schüler müssen die Fragestellung aus der Textierung des Buches leicht herausfinden. Dafür ist selbst die typographische Anordnung von großer Bedeutung. Das Buch in dieser Hinsicht der freundlichen Beurteilung der

Fachgenossen überlassend, erwähne ich von dem, was ich als Begründung und Rechtfertigung des Einzelnen sagen könnte, nur Folgendes. Definitionen schienen mir nur dort notwendig, wo sie die Anwendung von Regeln beeinflussen. Dieselbe Anschauung schrieb mir auch das Maß desjenigen vor, was aus der Etymologie aufgenommen wurde, und bezeichnete mir zugleich den Platz desselben in der Formenlehre. Die in § 108 angeführten Fügungen sollen dem Schüler als Muster zur Anlegung einer alphabetisch geordneten deutschen Phraseologie dienen. Sieh die Note zu § 89, 3. Vieles, wie z. B. die Lehre vom Geschlechte, dem Gebrauche des Artikels, der Reflexivität, die Setzung des *es*, des *haben* oder *sein*, muß unseren Schülern eingehender mitgeteilt werden, und in solchen Partien bringt das Buch viel Neues, wie z. B. in §§ 100 und 101. Um nicht zu verwirren, vermied ich besonders in solchen Abschnitten so viel als nur möglich die Anführung schwankender und durch Ausnahmen geschwächter Regeln. Manches dürfte demjenigen, welcher nur an rein deutschen Anstalten unterrichtet hat, überflüssig, manches sogar kindisch erscheinen. Die Versificierung von Regeln und Formen ist eine anerkannte Erleichterung für die Aneignung, wenn dabei beobachtet wird, was in der Note zu § 47 darüber gesagt ist. Manche aus der Erfahrung geschöpfte Winke erlaube ich mir, statt in der Vorrede, in der Form von Noten an jenen Stellen zu geben, wo sich die Gelegenheit, sie zu beobachten, zuerst bietet. Sehr häufig wird auf Fehler aufmerksam gemacht, die in den Theken oder in der Sprechweise der Schüler öfter wahrzunehmen sind; denn nur die Erkenntnis des Fehlers führt zur Besserung. Auf frühere Sprachperioden griff ich nur in jenen seltenen Fällen zurück, wenn ich etwas auffallendes rechtfertigen mußte; denn durch diese Art von Gründlichkeit werden unsere Schüler nur verwirrt. Im Gebrauche großer oder kleiner Initialien nach »z. B.« herrscht auch in eingeführten Lehrbüchern große Inkonsequenz; ich setze einen großen nur dann, wenn ein Satz folgt, außer derselbe ist in den Text eingeschaltet.

Grammatische Aufgaben sind an unseren Anstalten viel notwendiger, als oft geglaubt wird. Der eifrige Lehrer übt durch dieselben die verstandenen und angeeigneten Regeln ein; das Lehrbuch dagegen enthält nur solche, welche zum Verständnis und zur Aneignung der Regeln führen. Diese werden am besten in der Schule mündlich gemacht, dann können sie wol auch gleich den andern in das Arbeitsheft eingetragen werden. Von besonderer Bedeutung sind die Aufgaben in der Syntax.

Obgleich in unseren Anstalten mehr gelernt als betrachtet und somit von der Regel zum Beispiele übergegangen werden muß, und zwar dies umsomehr, als der umgekehrte Weg lang und nach meiner Erfahrung so dunkel ist, daß man erst auf dem Rückwege von der Regel zum Beispiele etwas sieht; so ist doch die Satzlehre so abgefaßt und typographisch so eingerichtet, daß der Lehrer mit Leichtigkeit auch von den Beispielen zur Regel übergehen kann. Ich wählte zu Beispielen leicht verständliche Sätze, damit der Schüler nicht durch das Nachgrübeln über ihren Sinn die Regel aus dem Auge verliere. Unsere Schüler schöpfen ihre Kenntnis der deutschen Sprache nur aus Büchern. Sei es nun, daß sie vorzugsweise Gedichte lesen oder in der Schule interpretieren und sodann memorieren, Tatsache ist, daß sie auch in prosaischen Aufsätzen zumeist die poetische Wortfolge anwenden; deshalb vermied ich, wo nur immer möglich, klassische Beispiele in Versen. In der Lehre vom einfachen erweiterten Satze habe ich als »vorläufige Bemerkungen« die Lehre von der Entstehung der Nebensätze aufgenommen. Es ist dies erfahrungsgemäß das leichteste Mittel, eine klare Übersicht über den Satzbau zu erzielen. Und diese Nebensätze bildet der Schüler selbst durch Erweiterung der Satztheile in den unter »Aufgaben« angeführten Beispielen. (Nicht Nebensätze habe ich hier angeführt, was verwirren könnte.) Im anschließenden Gegensatz verlangen in der Lehre von dem zusammengesetzten Satze die »Aufgaben« das Zusammenziehen der Nebensätze in jene Glieder des einfachen Satzes, durch deren Erweiterung sie entstanden sind. Daher ist das Satzgefüge vor der Satzverbindung zu behandeln. Durch die angegebene Art von Resolvierung und Reducierung werden die beiden Hauptabschnitte der Syntax in einen zur Einheit führenden Kontakt gesetzt, und was die Hauptsache ist, es kommt Leben in die Schule. Selbstthätigkeit ist ja Bedingung alles Fortschrittes. Gut ist es, in der Syntax von jedem Abschnitte und Paragraphen zuerst eine Übersicht zu gewinnen. Hat der Schüler die größeren Abteilungen im Auge, dann geht er mit Verständnis an die Unterabteilungen.

Der Verleger hat bei der Herstellung des Buches materielle Vorteile aus dem Auge gelassen; der Leiter der Druckerei, Herr C. Rütting, hat der bei einem Lehrbuche so wichtigen typographischen Einrichtung unermüdlische Sorgfalt gewidmet: beiden sage ich hiemit meinen Dank.

Der Verfasser.

Aus dem Vorworte zur vierten Auflage.

In dieser Auflage habe ich alle Substantive angeführt, welche im Plural *er*, welche den Umlaut erhalten. Denn dies zu wissen ist für unsere Schüler — und wol auch für die deutschen — eine Hauptschwierigkeit. Man findet in manchen Grammatiken zu den betreffenden Regeln soviel Hauptwörter beispielsweise angeführt, daß der Schüler zu der Meinung verleitet wird, es seien alle so konstruierenden aufgezählt, und er formt infolge dessen die ausgelassenen unrichtig ohne Umlaut, ohne *er*. Von nun an können diese Irrungen entfallen. Findet der Schüler das Wort, dessen Pluralbildung ihm nicht geläufig ist, unter denen, welche den Umlaut bekommen, nicht aufgezählt, so weiß er, es dekliniert wie die meisten ohne ihn. Ebenso verhält es sich mit denen, welche *er*, mit oder ohne Umlaut, annehmen.

Laibach, im Juni 1876.

Der Verfasser.

Einleitung.

Sprachen, welche von keinem Volke mehr gesprochen werden, nennt man todte im Gegensatz zu den lebenden. Es gibt über tausend lebende Sprachen. Ähnliche oder verwandte Sprachen bilden einen **Sprachstamm**. Der in der Weltgeschichte wichtigste Sprachstamm ist der **indogermanische**. Er umfaßt die Sprachen der gebildetsten Völker, der Inder, Perser, Griechen, Römer, Kelten, Germanen und Slaven. Aus der Sprache der alten Römer, der lateinischen, sind als Töchter-sprachen die romanischen entstanden, die italienische, spanische, portugiesische, französische und rumänische. Zu den slavischen Sprachen gehören die tschechische, polnische, litauische, russische, serbische, kroatische und slovenische.

Von den germanischen Sprachen ist zuerst die gothische zur Schriftsprache geworden, aber nun schon seit dreizehn Jahrhunderten erloschen. Zu den germanischen Sprachen gehören die englische, dänische, norwegische, schwedische und die deutsche. Die deutsche zerfällt von jeher in eine ober- oder hochdeutsche und eine niederdeutsche (plattdeutsche), und jede wird wieder in mehreren Mundarten, Dialecten, gesprochen. Das Holländische ist ein niederdeutscher Dialect, der sich zur Schriftsprache emporgeschwungen hat. Die jetzt in ganz Deutschland übliche Schriftsprache ist ein hochdeutscher Dialect, der aber nirgends so gesprochen wie geschrieben wird. Sie ist das geistige Bindemittel der deutschen Volksstämme.

Eine lebende Sprache ist Veränderungen unterworfen. Anders als die heutige hochdeutsche Schriftsprache lautete die althochdeutsche, welche vom sechsten bis zum Ende des neunten Jahrhunderts geschrieben wurde. Auf das Althochdeutsche folgte das Mittelhochdeutsche bis zum Ende

des fünfzehnten Jahrhunderts, und an dieses schloß sich die jetzt lebende neuhochdeutsche Sprache an.

Alle Schriftwerke, welche in einer und derselben Sprache abgefaßt sind, bilden zusammen ihr Schrifttum oder ihre Literatur. Aus den Schriftwerken leitet der Sprachforscher, Philolog, die Gesetze ab, nach denen die Sprache richtig gesprochen und geschrieben werden soll. Die wissenschaftliche Zusammenstellung derselben nennen wir Grammatik oder Sprachlehre. Die Grammatik der neuhochdeutschen Sprache zerfällt in die Lautlehre und Orthographie, die Formenlehre und die Syntax.

Lautehre und Orthographie.

§ 1. Ein Wort besteht entweder aus einer oder aus mehreren Silben, z. B. Bau (einsilbig), Bau=er (zweissilbig), Ge=bäu=de (dreissilbig). Eine Silbe besteht entweder aus einem oder mehreren einzelnen Lauten, z. B. E=del=stein. Die Laute bezeichnen wir in der Schrift durch Buchstaben.

§ 2. Arten und Betonung der Silben.

1.) Stammsilbe nennen wir diejenige, welche schon für sich allein etwas bedeutet. Sie bleibt bei der Bildung von Wörtern in ihrem Wesen unverändert, z. B. leb, be=leb, Be=leb=ung, be=lebt; Fall, ge=f=iel, ver=f=all=en, ge=f=äll=t.

In jedem mehrsilbigen Worte erhebt sich in der Regel die Stammsilbe durch einen stärkeren Ton über die anderen, d. h. sie hat den Höchton.

Ausnahmen: lebendig, wahrhaftig.

2.) Von der Stammsilbe werden durch Vorsetzung von Vorsilben und Anhängung von Nachsilben neue Wörter abgeleitet, z. B. Saz, Vor=saz, Saz=ung.

Die Vorsilbe ant und die Nachsilben ei, ier sind stets, die Vorsilben ab, erz, un, ur zumest betont, z. B.: Er antwortet (nicht antwörtet), Bäckerei, Quarter, halbieren, undankbar, Ursprung, erzdumm. *)

3.) Die Flexionssilben bilden keine neuen Wörter, z. B. Tag, Tag=es. Sie sind nicht betont.

Merke: Dieses Kleid ist modern; seine Gebelne modern im Grabe.

*) Fernere Regeln der Betonung folgen an geeigneten Stellen. Die in diesem Buche mit ' bezeichneten Silben sind beim Lesen durch den Höchton hervörzuheben.

§ 3. Von den Buchstaben.

A, a entspricht dem ungarischen langen á, tal. Die Aussprache darf nicht an o streifen.

C, c, genannt ce, wird vor e, i, y, ä, ö ausgesprochen wie ts = z, wie das slavische c, das ungarische c = cs, das italienische z in dem Worte speranza. Vor anderen Buchstaben lautet es wie k. Es kommt nur in Fremdwörtern vor, z. B. Censor (Sittenrichter, Beurtheiler), Cyprian, der Cyklóp, Cäsar, der Cölibát (der ehelose Stand); die Campagne (spr. Kampánje mit tonlosem e, der Feldzug), der Commis (spr. Kommie, der Händlungsgehilfe), der Coujón (spr. Kujón, der Schurke), das Clavier.

Schreibt also: zehn, Zinn, Bank, Born, zu, zaufen, — nicht: cehn, Cinn u. s. w.

Statt des slavischen Č, č (des polnischen cz), des italienischen c vor e und i und des magyárischen cs schreiben wir tsch, z. B. Karbátſche, Kartátſche.

Ch, ch, genannt che, lautet wie das h in dem slowénischen kruh. Es darf nicht wie k ausgesprochen werden.*)

E, e klingt niemals wie das ungarische é, das zu i hinneigt; es darf am Ende der Wörter nicht wie ä ausgesprochen werden.***) Dagegen klingt das kurze e im Anfange der Wörter bisweilen wie ä (magyárisch und nordslavisch = e), z. B. Erbſe, er, Eppich, Eſche.

H, h, genannt ha, entspricht dem nordslavischen h, dem h in den slowénischen Ausrufen ha! hi! hot! Es darf nicht wie ch ausgesprochen werden.***)

K, k, genannt ka; in lateinischen Wörtern e, z. B. Cornélia, Cráſſus.

In der deutschen Sprache klingt hinter jedem k ein leises h. Sprich also z. B. »Sie kamen« nicht aus wie das slavische kámen (Stein), »der Kanál« nicht wie das ungarische kanál (Löffel).

L, l, genannt el, klingt nie wie das breite polnische ł.

Q, q, genannt kwe (oder ku), hat immer ein u hinter sich stehen, z. B. Quark, quer, spr. Kuark, kwer, nicht Kuark, fuer, oder Kuark, kver.

*) Also nicht mit italienischer Aussprache: *ſt ſpreke* — statt: *ich ſpreche* u.

**) In Krain geschieht das oft.

***) Also nicht wie das slowénische h in hrast, kruh. Die Italiener sprechen es oft gar nicht aus und lesen únrichtiger Weise z. B. Enne statt Henne. (Dagegen sprechen sie Hahne statt Ahne.

S, s, genannt es, am Ende der Silben **s**, entspricht dem slávischen z und maghárischen z; schreib daher: Sand, Seele, sind, soll, Sumpf, — nicht: Zand, Zeele zc.

— **ſ**, genannt ſe (se) oder eszet, entspricht dem slávischen s, dem maghárischen sz; also: fließ, Weißen, — nicht: línde wie Blies, Weise.

Sch, sch, genannt sche, entspricht dem slávischen Š, š, dem maghárischen s, dem italienischen sc vor e und i. Schiller, Schule, wusch, — nicht: Šiller, Šule, wus oder Šiller, Šule, wus.

Sp, sp wird im Anfange der Abstammungssilbe wie ein slavisches sp oder maghárisches sp ausgesprochen, z. B. Spalte, spreche = spalte (spalte), Schpalte, spreche (spreche), schpreche.

Dagegen wird z. B. Häſpel (aus Haſp-el), Iſpeln (aus liſp-eln) nicht wie Haſchpel, liſchpeln ausgesprochen, sondern wie slávisch haspel und maghárisch haszpel.

St, st wird im Anfange der Abstammungssilbe wie ſcht, wie ein slavisches st oder zt und wie ein maghárisches st oder zst ausgesprochen, am Ende der Silbe klingt es jedoch wie ein einfaches st, wie slavisches st oder zt, maghárisches szt oder zt; z. B. ſteh ſtill = ſchteh ſchtill; Fűrſt, Laſt, Wurſt, — nicht: die Fűrſchten, die Würſchte.

T, t, genannt te. Im Deutschen iſt hinter jedem t ein leiſes h zu hören, ſprich also Tanne, Tag, Tod zc. nicht wie das ſlavische tanek, tak, tolk oder wie das maghárische tan, tag (Glieb), tót aus.

W, w, genannt we, ſlavisch und maghárisch v, darf nicht wie ue klingen. Es auszusprechen, ſetze die obere Zähreihe auf die Unterlippe. Wahl, wenn, Wink, Wonne, Wunde, — nicht: Uahl, uenn zc. Sprich auch nicht: bir oder mir und birſt ſtatt wir und wirſt.

Ž, ž, genannt ze (oder iz), klingt wie kſ.

Ÿ, y, genannt ypſilon, nur in Fremdwörtern.

Ž, ž, genannt zet, entspricht dem ſlavischen c und dem maghárischen c oder cz. Sieh oben c.

Dem ſlavischen **Ž, ž** (dem polniſchen **ż**) und dem maghárischen **zs** entspricht kein deutſcher Laut. Kommt er in den gebräuchlichen Fremdwörtern vor, ſo ſchreibt man ſie in ihrer Weiſe, z. B. Jalouſie (ſprich Schalufie mit gelindem ſch, žaluži, zſaluži), Žargon (žargon, zſargon), Menagerie (menazeri), Couraže (kuraž, kurazs).

Anmerkung. Der erste Laut einer Silbe heißt Anlaut, der letzte Auslaut, ein Laut in der Mitte Inlaut. Ch, h und r stehen in keinem deutschen Worte als Anlaut. *)

Einteilung der Laute.

§ 4. Die Selbstlaute oder Vokale: a, e, i, o, u. Umlaute: ä, ö, ü (Ä, Ö, Ü, nicht Ae, De, Ue); z. B. der Wald, die Wälder; die Not, die Nöte; der Hut, die Hüte. — Zwielaute oder Diphthonge: ai, ei, eu, au und dessen Umlaut äu, z. B. der Traum, der Träumer. Gedoppelte Vokale: aa, ee, oo.

§ 5. Die Mitlaute oder Konsonanten:

- 1.) flüssige (liquidae): l, m, n, r;
- 2.) hauchende (spirantes): f, v, w, h, ch, j, s, h, sch, z;
- 3.) stumme (mutae):
 - a) weiche (mediae): b, d, g;
 - b) harte (tenues): p, t, k.

4.) Doppelsonanten sind pf, sp, ft, r. Zusammengesetzte Zeichen, aber einfache Laute sind: ch, qu, h, sch.

Anmerkung: b, p, ph = f sind Lippenlaute; d, t, ts = z sind Zahnlaute; g, k, gh = ch sind Kehllaute.

Das sogenannte Abeece (oder das Alphabét) ist die Reihenfolge, in welcher man seit alter Zeit die Buchstaben nacheinander nennt: a b c d e f g h i j k l m n o p q r s t u v w x (y) z.

Von den Vokalen.

§ 6. Jede Silbe enthält einen Vokal, z. B. wirb, nicht wrb; der Scheitel, nicht der Scheitl; die Mutter, nicht Muttr. Der Vokal wird entweder gedehnt oder flüchtig ausgesprochen. Die gedehnten Vokale nennt man auch lange, die flüchtig oder gekürzt ausgesprochenen kurze Vokale. Diphthonge und gedoppelte Vokale müssen immer gedehnt ausgesprochen werden, z. B. die Seele (nicht Selle); ebenso ie als langes i und die durch ein nachgesetztes h gedehnten Vokale, z. B. der Hammerstiel (nicht .. still), der Sohn (nicht Sonn).

*) Fehlerhaft geschrieben sind demnach: bechende, Wilhelm (Krain), Szäbel, Szalat (Ungarn), statt: behende, Wilhelm, Säbel, Salát.

§ 7. ll, mm, nn, rr, dk = kk, pp, tt, ff, ff, h = z.

1.) Folgt auf einen kurzen Vokal kein anderer als ein flüssiger oder härter Konsonant oder f, das scharfe s und z, so werden diese verdoppelt; für kk und zz setzt man dk, h, für ff am Ende ss. Die Stimme ruht gleichsam auf dem ersten der beiden Zeichen, z. B. schallen, nicht: scha-len, auch nicht: schall-en; die Hölle, der Herr, der Ramm, der Sänne, die Hücke = Hücke, die Betten, der Knäppe, erschlaffen, lassen, der Haß, nützen. Diese und ähnliche Wörter darf man nicht lesen wie: Höhle, das Heer, (er) kam, die Söhne, der Häfen, beten, der Knäbe, schlafen, läsen, Häse, im Nu zehn.

Anmerkung. In Fremdwörtern bleibt zz, z. B. die Skizze, der Bajazzo.

2.) Hinter langen Vokalen darf der Konsonant nicht verdoppelt werden, und der scharfe s-Laut wird hier durch ff bezeichnet.

Die langen Vokale.

§ 8. Die Diphthonge ai, ei, eu.

Statt ai schreibt man immer häufiger ei. Es findet sich noch in den bezeichneten Wörtern des folgenden Diktandos.

Diktando 1. a) Die fleißige **Maid** schnitt neben dem schattigen **Haine** das reife Getreide (früher auch Getraide). Weide das Böse. Die Hagebutte heißt auch Hainbutte. Auf einer Reise durch das nördliche **Baiern** am Flusse **Main** lag ich eines Tages, es war im Monate **Mai**, ausruhend an einem **Feldrain** (der*) neben einem Acker (der), auf welchem Weizen (der) und **Mais** (der) angebaut war; **Waid** baut man dort nicht. Die Luft war so rein, und ich dachte an mein Vaterland **Krain**, an meine Vaterstadt **Paibach**. Bei der Stadt **Mainz** fließt der Rhein. Kaiser Karl landete in der **Bai** von Tunis. Die Gefäße von Eichenholz wurden mit dem **Aich**maße geaicht, d. h. behördlich abgestempelt. Er ist ein **Paie** in der Naturgeschichte; er weiß nicht einmal, daß der **Hai** eine doppelte Reihe von Zähnen hat und daß der **Paich** desselben nicht runde Eier enthält. Die Leiche wurde feierlich bestattet. Der Leu schüttelt die Mähne. Bittere Reue ergreift den Verschwender. Er hat seine Torheit bereut und ist nun bereit sich zu bessern. Freund, euer Heu ist heuer gut geraten. Der Vielfraß verzehrte einen ganzen **Paib** Brod, davon schwoll ihm der Leib an. Auf diese Weise geht es nicht. Die kleine Violin-Virtuosin spielt zugleich auf allen vier **Saiten** ihres Instrumentes.

*) Setzt euch nach und nach ein alphabetisches Verzeichnis jener einfachen Wörter an, welche in der deutschen und in eurer Muttersprache ein verschiedenes Geschlecht haben.

Sie ist eine väterlose **Waise**. Ich stand auf der linken Seite. Die **Maische** gährt. **Kaiser** Karl IV. (sprich: der Vierte) starb 1378. Die Blaumeise (unrichtig ai) ist kleiner als die Köhlmeise. Ein biegsames Stäbchen hieß in alter Zeit **Bain** (auch Zein); jetzt versteht man unter diesem Worte einen Metallstab. b) Ein Lakai (herrschaftlicher Diener) des Fürsten Liechtenstein zeigte mir das Palais (sprich: Paláh, Brachtgebäude) am Kai = Quai (sprich: Käh, Fluss- oder Hafendamm). Mit dem Worte »die Canaille« (sprich: Kanallje) bezeichnen die Französer den niedrigen Pöbel. Die Faience (auch Fayence, sprich: Fajangß') ist von geringerem Werte als das Porzellan.*)

Diktando 2. Konrad bekam dafür vier Kreuzer. Vor zwölf Jahrhunderten wohnten auf der Lüneburger Heide keine Christen, sondern Heiden (nicht mehr: Haiden). Auch den rüstigsten Weidmann (früher auch Waidmann) besucht einst Freund Hein (der Tod). Das Vieh treibt man auf die Weide. Aus diesem Weidenbaume (der) konnte ich nur vierzig Scheiter Holz hacken. Der Dümme scheut sich, mit einem Geschetten (nicht Gescheiden, oft findet man auch noch Gescheiden) zu sprechen. Zur Feier des Johannesfestes zündet man Feuer (das) an. Jene Kuh hat an ihrem Güter eine Wunde, in welcher sich Eiter ansetzt. Die Nächteule (aus Nacht und Eule) war der Göttin Pallas heilig. Eile mit Weile, willst du Nachteile vermeiden. Der Gärtner hat die neun Häute wol erst heute früh gekauft? Nein, gestern abends. Wir preisen die Weisheit der Kaiserin Maria Theresia. Weissensee in Thüringen gehört den Preußen. Ich habe drei Freunde, sie bezeugen sich immer treu. Ich bezeuge die Wahrheit. Eustach schlug sich im Fällen eine Beule. Die Verbrücherin wurde mit dem Beile (das) enthauptet. Verleumde auch deinen Feind nicht. Den reinsten Leim gewinnt man aus der Häusenblase. Der Neid bemestert nur einen kleinen Geist. Auf Gebirgsreisen zerreißt man viel Kleider. Der Hund heult. Die Wunde heilt zu. Der Steuermann unseres Schiffes stammte aus Steiermark. Die Ritter zogen auf Abenteuer (das) aus, die ihnen oft teuer zu stehen kamen. Zeige mir dein Zeugnis. Wir hacken mit der Hacke. Der Rock hängt an dem Haken.

Frage: Warum ist »heidlich« unrichtig geschrieben? Antwort: Weil da nur hinter einem kurzen und betonten Vokale stehen kann.

§ 9. **ä, ö, ü, äu** sind die Umlaute von a, o, u, au. **äu** wird geschrieben, wenn es leicht als Umlaut zu erkennen ist, z. B. der Raub, die Räuber; sauber, säuberlich. Sieh jedoch § 17 Anmerkung und Diktando 15.

Diktando 3. Alle Räume der Scheune sind gefüllt. Beim Scheine der Lampe schreibt der Dichter Reime. Sie schlugen mit den Fäusten

*) Die von euch unrichtig geschriebenen Wörter schreibt dreimal richtig ab, damit sich euer Auge an das Bild des richtig geschriebenen Wortes gewöhnt.

auf den feisten Ochsen. Der Eisenhändler hat auch Feilen feil. Getödtete (auch getötete) Fische gehen bald in Fäulnis über. Das bayerische Bier. Die bayerische Manier. Die Ziegenmäuler sind den jungen Bäumchen gefährlich. Der Köhlenmeiler raucht. Die eisernen Kisten wurden veräußert. Helfer krächzte der Rabe, während er über die Häuser des Dorfes flog. Die Domäne (ein Staatsgut) wurde verpachtet. Die Köhlmeise ist ein Vogel, die Ameise ein Insekt. Es gibt auch weiße Mäuse. Wir ruhten neben einer Säule, an welcher zwei Seile (das) befestigt waren. Der Leiter der Leihanstalt, ein Italiener, erläuterte uns, nachdem er sich geräuspert hatte, in deutscher Sprache sehr geläufig, warum sie in einem so guten Leimund (der) stehe. Die Leute stiegen auf Leitern in die Höhle hinab. Wir gaben dem Verstörbenen beim Geläute der Glocken das letzte Geleite. Das Mädchen naschte Hönigseim. Das weiße Tuch ist braun eingesäimt. Versäume nichts. Das Fräulein und der Freyherr gehen in freier Luft spazieren. Er ist ihr Freier und wird sie heiraten (richtiger als heuraten). Die allgemeine Freude vereinte in aufrichtiger Versöhnung Freund und Feind. Die strenge und rohe Frau wollte die Magd durchbleuen (mhd. bliuwen, schlagen), weil sie die Wäsche nicht schön gebläut hatte. Der Räuber wurde erschossen, als er eben mit einem Reiber das Fenster schließen wollte. Dieser Hund hat die Raude (auch Rände), er ist rändig. Es kommt Höchwasser (das), schließet schleimig die Schleusen (richtiger als Schlenßen). Die Kinder des Tabakverschleißers schleifen Federn (die). Die Pascher schleichen über die Grenze; sie tragen Wein (der) in Schläuchen. Jener Ökonóm ist sehr religiös.

§ 10. Die gedoppelten Vokale **aa**, **ee**, **oo**. Sie werden immer seltener geschrieben. Die Wörter, in denen sie noch vorkommen, sind in dem folgenden Diktando bezeichnet. Der Umlaut von aa ist ä. *)

Diktando 4. Ich habe alle acht **Aale** (der) in dem Flusse neben der schättigen **Allee** gefangen. Der **Haarkünstler** harrte lange im **Vorsaale** (der, auch schon Sal) und ward es herzlich satt. Der Deckel paßt auf ein Hürchen. Die **Saat** steht schön, der **Schnee** hat ihr nichts geschadet; wenn nicht der Hagel **Verheerungen** anrichtet, so werden die Bauern heuer wie Herren leben. Das ganze **Heer** war mit **Speeren** (auch schon Speren) bewaffnet. Bares Geld hat Chyprian nicht, aber eine Silberbarre. Statt des Kaisers, welcher den ganzen **Staat** regiert, leiten Statthalter (die Statt = die Stätte) die Provinzen. Ein stattlicher Mann. Die staatlichen Verhältnisse. Vom Regen waren die Waren (nur noch selten Waaren) naß geworden. Wahren Worten glaubt man. Deine Schulsachen sind in Wirrwarr. Knabe und Mädchen bilden ein Pärchen.

*) Die »innerösterreichische Mittelschule« schreibt nicht mehr oo.

Um ein **paar** (= einige) Kreutzer kauft man kein **Paar** Stiefel. Frisst der **Aar** auch **Aas** (das)? Während des Kartenspiels aß der **Armee-**lieferant von der Törte, welche die Form einer **Moschee** hatte. Dionys machte mit dem Herzaß (das) einen Stich. Der Arme soll, der Reiche kann sparen. **Rassée** (der) trinkt man auch auf dem Lande, von **Thee** (der) aber hat man noch keine **Idee**. Der **Alee** blüht rot. In Märchen wird viel von **Feen** (die Fee) erzählt. Dieses **Gärtenbeet** ist mit Saltsamen (der) besät. Adolf ist am Star (und Staar) erblindet. Die Hände wurden uns von der Kälte starr. Ins offene **Meer** fahren nennt man in die **See** stechen. Dazu gehört etwas mehr Mut, als mit einem Boote (das, auch Bot) auf dem Teiche neben den mit Moos (das, auch Mos) bewachsenen Ufern spazieren zu fahren. Ein Bote rief den Musiklehrer auf das Schloß. Er fand alle Säle (Saal) **leer**, keine **Seele** kam ihm entgegen. Endlich erschien ein Mohr in herrschaftlicher **Piuree**. Der fing mit ihm einen Krakehl an. Das Kamel (auch noch Kameel) errégt den Pferden Abscheu. Das Laibacher Moor (auch schon Mor) mißt vier Quadratmeilen. Fressen die Bären auch Brombeeren? Verkauft den Bär (Pl. Bäre, Zuchteber). Der Bär (Pl. Bäre, Rammfloh) dient zum Einrammen der Pfäle. Gehst du mit mir auf die **Geest** (tröckenes hohes Sandland)? Der (auch das) **Teer** ist ein hartziges Öl. Es ist ein trauriges Los (schon selten Loos), sich von drückenden Verpflichtungen nicht lösmachen zu können.

Der Plural: Die Armeen marschieren am bequemsten auf **Chausseén** (die Chaussee, sprich: Schosse, Kunststraße).

§ 11. **ie**. Die Länge des **i** wird durch **e** angedeutet, auch in den fremden Endsilben **ie**, **ier**, **ieren**.

Ausnahmen: 1.) Die Fürwörter ihm, ihn, ihren, ihr, mir, dir, wir.

2.) wider = gegen, daher auch: der Widerspruch, der Widerhall, erwidern u. a. m.

3.) Der Biber, der Igel, der Isengrimm, das Lid (am Auge) und viele Fremdwörter, wie: die Bibel, die Fibel, die Fiber (Faser), die Linie, die Maschine, die Mine (Sprenggrube), die Priese, der Stil (Schreibart), die Sattre, der Titel, der Tiger; der Mediziner, Rabbiner, der Ramin, die Ruine.

Anmerkung. In gib (gieb), gibst (giebst), gibt (giebt) schwankt die Aussprache zwischen längerem und kürzerem Vokal; es sind daher beide Schreibweisen berechtigt. In fing, ging, hing ist wegen der Kürze des Vokals die Schreibung mit **e** nicht berechtigt.

Diktando 5.*) Der Inn fließt in Tirol, ich habe ihn gesehen. Ihm war es erlaubt, im Salzachflusse zu fischen. Blumen kürzem werden die Bienen schwärmen. Die Bühne des Theaters ist durch einen Vorhang geschlossen. Die Blume riecht angenehm. Ich bitte dich, nimm an, was ich dir, dem biedereren Manne, biete. Der Glieder duftet. Der Eitle sucht den Flitter. Göttfried marschierte im dritten Gliede; er glitt wie viele andere auf dem schlüpfrigen Abhange aus und fiel. Da sich die Klage auf ein bloßes Gerücht stützte, gestiel es dem Landesgerichte, sie zurückzuweisen. Das Gefühl der Treue hebt und ziert den Soldaten. Die Zicke ist eine junge Ziege. Das Zillertal war das Ziel unserer Reise. Karl ist ein ganzer Riese; er kann sich rühmen, zwanzig Ries (auch Rieß) Papier, wenn sie in einem Riemen zusammengebunden sind, auf seinem Rücken zu tragen. An der Küste des Meeres liegt eine Kiste voll Schiefersteine. Der Schiffer rollt die Tonne über ein schief liegendes Brett. Die Stiefmutter schickte ihre Stieftochter zur Erziehung in ein Stift. Wer lügt, betrügt (richtiger, aber selten: betriegt). Der Schleifer schliß vier Messer (das), während sein Söhnlein schlief. In der Schwüle des Tages häckte er Holz, bis er Schwielen (die) an den Händen hatte. Nebel (der) und Dünste erweisen dem Wachstum der Pflanzen gute Dienste (der). Ich höre die Taube girren. Jagdhunde fressen mit großer Gier. Als der Hirt die Herde durch den Fluß trieb, wurde das Wasser trüb. Der Küfer bringt eine Kufe Bier. Das Holz der Kiefer heißt Kien (der). Den Kienruß verwendet man auch zur Bereitung der Lederschwärze. Es wäre eine Kühnheit, das erböste Tier anzugreifen. Schließ die Türe. Rudolf trägt am Kinn einen Bart. Der Leichtsinrige vergißt die Ermahnungen seiner geliebten Eltern und die eigenen Gelübde, vergießt Tränen und lacht gleich darauf.

Diktando 6. Die dünnen Zweige (der) erfrieren leicht. Die Sanddünen am Ufer dieses Flusses können dazu dienen, die Wiesen (die) vor Überschwemmungen zu schützen. Wir wissen, daß die Wiesel nützlich sind. Aus der verschütteten Stadt wurden verschiedene Gegenstände ausgegraben. Das fürchtfame Frauenzimmer schmiegte sich ängstlich an seinen Bruder. Die Köchin schmückte den gebräuten Rehziemer mit Grünzeug. Die Wunde schwiert. Ein Schwarm Tauben schwirrt vorbei. Es ziemt sich, das Alter zu ehren. Der Zimmt ist eine Gewürzrinde. Die Lust, wider die Feinde zu streiten, erwachte immer wieder in ihm. Während der alte Sänger dies Lied sang, schloß er die Augenlider. Ein heftiges Fieber, an dem Therese seit langem litt, machte jede ihrer Fibern erzittern. Da stiel mir gestern in der Stille der Nacht ein Dieb aus dem Garten zwei Stüle und einen Hammer mit einem

*) In Krain pflegt man die kurzen Vokale zu dehnen, die langen dagegen kurz auszusprechen. Das richtige Lesen vor dem Schreiben des Diktandos darf deshalb umsoweniger vernachlässigt werden.

essernen Stiele. Die Schreibweise des Schriftstellers nennen wir seinen Stil. Es fielen in der letzten Schlacht viele von meinen Bekannten. Der Knabe fing die jungen Vögel, sie konnten noch nicht gut fliegen, sie waren erst flügge geworden. Das geschlachtete Tier hing neben der Türe der Fleischbank. Konstantin ging auf die Universität nach Kiel. Der lange Grundballen eines Schiffes heißt Kiel. Der Federkiel ist durch die Stälfeder ersetzt. Im Keller ist es kühl. Als die Mine sprang, lag Schrecken auf jeder Miene. Der Minnefänger Ulrich von Lichtenstein stammt aus Steiermark. Fast in jedem österreichischen Siege glänzt ein Fürst Liechtenstein. In der Mitte des Jahres kündigte mir Stephan (auch Stefan) die Miete.

Diktando 7. Man muß seine Gelüste zügeln. Häuser (das) deckt man mit Ziegeln (der). Felix hat seine Aufgabe lieberlich gemacht. Die Leute rieten mir, die Reise durch den Wald mir wohlberitten zu wagen. Wer sich verfühlt, kann siech werden. Wir biegen den Zweig um. Die Schmaröcher hücken sich vor den Reichen. Entläge sinnlichen Genüssen. Wir genießen den Duft der Blumen. Wenn ich schnupfe, muß ich niesen. Der Äquator (die Linie) liegt im Süden. Wir lassen Thee fieden. Der Verleumder lügt. Auch wenn wir auf weite Di-stanzen (nicht: Dis-tanzen) schießen, treffen die meisten Schüsse. Die Soldaten schießen, aber wir erschrecken vor ihren Schüssen nicht. Der Tapezier wollte eine Landpartie machen. Da trifft er seinen Nachbar, den Juvelier. Sie spazieren über die Wiese. Es erwischt sie ein Regen, ihre Kleider triefen von Wasser, und sie können sich gratulieren, daß die Kolonie der Ziegelbrenner, in welche sie retirieren wollen, in der Nähe liegt. Die Kinder ziehen eine süße Medizin vor. Der Offizier, welcher bei dem Barbier im Quartiere liegt, kaufte von einem Hausierer ein altes Wisier; er wird probieren, es zu polieren. Der Großvezier (sprich: Wesier).

§ 12. Durch h gedehnte Vokale.

In der Regel steht hinter ihnen in derselben Silbe ein flüssiger, vor ihnen ein einfacher Mitlaut oder nichts; z. B. der Sohn, das Ohr, aber: der Psal, der Stul. Doch nicht immer steht vor der Liquida hinter dem langen Vokal ein h; z. B. die Scham, die Schale, der Maler, die Qual. *)

Anmerkung. qu und sch gelten hierbei als zwei Konsonanten (mit Ausnahme von Quehle = Handtuch); also: die Qual, die Scham.

Die Ausnahmen sind in den zwei folgenden Diktanden durch gesperrten Druck kenntlich gemacht.

*) In Krain begeht man so häufig den Fehler, in derartigen Wörtern den Konsonanten zu verdoppeln, z. B. Quall, Schamm u.

Diktando 8. Die Mhle ist ein Schühmacherwerkzeug. Seit dem Falle über die Stiege siecht er dahin, er ist ganz fahl im Gesichte. Der *) Müller hat das Getreide gemahlen. Der Maler hat das Portrait (sprich: Porträh) gemalt. Nach dem Gästmahle (das) besichtigten wir das Denkmal jenes Bürgers, welcher für das Wol **) der Stadt, ja des ganzen Staates, so viel getän hat. Er war ein Wöllhändler. Die Wahrheit liebte er über alles. Zu seinem Grabe (das) wällen wol alle diejenigen, deren Zähren er getrocknet hat. Der gemeine Wällfisch (früher Walfisch) hat keine Rückensflosse. Stephan lebt in dem Wahne (der), die Wahl werde auf ihn fallen. Wann bringt der Fassbinder die Wanne? Stößt mit dem Rahn nicht an das Wehr, er kann umstürzen. Die Rötwehr des Staates ist der Verteidigungskrieg. Die Gefangenen zählen in ihren Zellen die Minuten. In einem Zelte liegen vier Soldaten. Die Geldbuße nannten die Alten Wergeld (nicht: Wehrgeld). Den Wermwolf hielten sie für einen verwandelten Menschen. Das Lamm hinkt, es ist lahm. Weil die Hilfstruppen mit ihrer Tüpferteit prälten, blieb ihnen keine Wahl übrig, als den Wall zu stürmen oder sich verspöten zu lassen; sie prallten vor den feindlichen Kartätschen (die) zurück. Die Kette, welche der Dieb aus dem Stalle stal, war von Stal (der). Keine Regel ohne Ausnahme (die). Der Name des Herrn sei gepriesen; er bleibt in seiner Gnade stets der Nämliche. Heinrich IV. (sprich: der Vierte) wurde in den Bann getän. Der Ban von Kroätien fuhr mit der Eisenbahn nach Sissek. Wann wird der Wahnstinn von ihm weichen? Ich wohne im dritten Stocke. Es ist eine Wonne, von hier aus das Meer zu betrachten. Die Witwe hatte nicht so viel bares Geld, um die Bahre ihres Mannes zu bezahlen. Die Chinesen bedienen sich keiner Gold- und Silbermünzen, sondern kleiner Barren aus edlem Metalle. Taler wurden zuerst in Joachimstal geprägt. Dieser Narr nimmt keine Nahrung zu sich. Hoffnungsstralen fallen verklärend auf die fahlen Züge des sterbenden Mütterchens.

Diktando 9. Ihr letzter Heller ist verzehrt, der Hunger verzerrt ihre Gesichtszüge. Sie weint bittere Zähren. Es läßt sich nichts verhohlen, alles kommt einst an den hellen Tag. Ich fehle nicht mehr in der Bestimmung der Fälle. Wird man jetzt so viele Bäume fällen, so wird es einst an Holz fehlen. Der Maurer schrie mit lauter Kehle, der Händlinger solle ihm die Kelle reichen. Die Schlächtreihen der Dänen dehnten sich über die ganze Ebene aus. Die Hörner ertönen. Willst du dereinst andere lehren, so mußt du jetzt fleißig lernen, sonst wirst du vor leeren Bänken reden. Schillers Geist ist voll hehrer Gedanken. Komm her. Über das Heer besteht als oberster Kriegsherr der Kaiser. Aus dem Elend dieses Erdentales steigt die reine Seel' empör zur ewigen Seligkeit. Eine hämische Bemerkung kann der Samen großer Trüb-

*) Dem, den, denen, deren, derer.

**) Die »inneröstr. Mittelschule u.« schreibt: Das Wohl, die Wollust, obwohl u.; wir der Gleichmäßigkeit wegen mit Weigand und Engelmann »wol« stets ohne h.

sal*) werden. Der Kurfürst von Sachsen empörte sich gegen Kaiser Karl V. (den Fünften), der als König von Spanien Karl I. (der Erste) hieß. Im Monat September sammelt die Krainer Biene am meisten Honig. Gefühl hat auch der Wurm. Fülle die Flaschen. Wer freut sich nicht, daß der tapfere Ländwehrmann unverfehrt und doch mit Ruhm bedeckt aus dem Kampfe zurückkehrte. Eine Flasche Rum (der). Die Salzsole wird gesöten. Die Schühsohlen sollen fest sein. Auf dem Zifferblatte der Uhr ist ein Ur (Uroch) abgebildet. Die Ursache meiner Unzufriedenheit mit dieser Wohnung ist das Ungeziefer. Daß sich unsere Urväter nicht in Wolle, sondern in Felle kleideten, wisset ihr wol. Die Wöllust. Obwol das Fohlen im vollen Gallöpp daherrannte, wich es der Bohle doch sehr geschickt aus. Fällt der Meltau (das e ist im Norden kurz, im Süden lang) auf das Getreide, so gibt es schlechtes Mehl. Der Müller hat seine Mühle verpachtet. Der Karst ist sehr reich an Höhlen (die). Die Tageshelle weckt uns aus dem Schlafe. Wir denken uns die Hölle als einen hohlen, finsternen Raum. Hole ein Pfund Öl und eine Elle Leinwand. Unter einem Zelte (das) sitzend erzählte er die lügenhafte Märe, daß im Süden das Meer koche. Das Märchen vom kleinen Däumling. In Mähren wachsen große Möhren. Der Schinder stach mehrere (nicht mehre) Mähren ab. In der Dohne (Schlinge) fing sich eine (besser ein) Goldammer. Donner und Blitz. Noch vor Aufgang der Sonne wanderte der Vater mit dem Sohne in die Stadt. Die Flaumfeder nennt man auch die Dune oder die Daune. Den Wert einer Violine erkennt man an ihrem Tone. Eine dünne Schichte Sand gibt noch keine Düne. Das Wort Rune bedeutete zuerst »Geheimnis«, dann »Schriftzeichen«. Unsere Magd stammt aus Bonn; sie hont die Wäsche sehr schön. Ich esse gern Bohnen.

Anmerkung. Verbälformen schreibt man ohne h, wenn im Infinitiv keines vorkommt, z. B. kam, verlör, er war; dagegen: fehst, fährt, besieht u. dgl.

§ 13. th.**)

th kann in deutschen Wörtern nur durch Zusammensetzung entstehen, z. B. Rathaus, Mathilde; Fremdwörter und Eigennamen behalten ihr th, z. B. der Thee, die Theke, die Orthographie, das Theater; Theobald, Thüringen, Athen.

§ 14. h wird ferner gesetzt, wenn auf den langen Vokal ein e folgt, z. B. nähen, Rüche, Weihe, drehen. Es bleibt auch in jenen

*) So auch die Ableitungssilben bar, mal, sel, sam, tum, un-, ur-.

**) Nach den Beschlüssen der Berliner Konferenz und der »innerösterreichischen Mittelschule«.

Wortformen stehen, in welchen das e verschwindet, z. B. näh', Ruh, Weibrauch, dreht, Draht, Naht.*)

Ausgenommen sind: säen, Knie, knien. Merke: ahnden, fahnden, Fehde.

Diktando 10. Der Rachen liegt im nahen Teiche. Wer wird das Feuer anfachen? Wir fahen (alt statt: fangen) Schmetterlinge. Die Frage, ob die Yacht (Yacht) im Hafen (der) eingelaufen sei, wurde bejaht. Bäche dir das harte Brod auf der Platte. Fließen die Bäche zusammen, so bilden sich Flüsse. Die Frösche (der) blähen sich auf. Der Turm ist mit Kupferblechen (das) gedeckt. Die Krähe krächzt. Die Rehe (das) sind scheu. Räche dich nicht. Der mächtige Tarquinius Superbus mächte Möhnköpfe (der) ab. In den langen Winternächten nähte das Mädchen. Der Nüssheher (auch =häher) fliegt hoch, noch höher aber die Krähe. Der Drechsler dreht die Drehbank. Tatsächlich. Unübersehblich. Bleibt ihr stehen, so wird euch die Biene stechen. Die Mutter wird die Bettziehe über den Polster ziehen. Die Tochter glaubte, die Krankheit des Vaters wiche. Die Pferde (das) wiehern. Labe dich an dem Gerüche der Blumen. Gib Ruhe. Michel gab sich viele Mühe. Die Fleischbrühe. Die Dezimalbrühe. König Karl XII. (der Zwölfte) von Schweden war vom Scheitel bis zur Zehe Soldat. Wer zahlt die Zeche? Das Fleisch der Enten ist zähe. Wir machten in einem Loch (das) ein Feuer an, bald bräunte es lichterloh. Die Schleihe schmeckt schlecht. Der Feind beginnt zu weichen. Der Theolog erhielt die geistlichen Weihen. Schließt die Reihen. Die Reichen teilen Almosen (das) aus. Ich sehe kein Zeichen eures Fleißes, ich darf euch der Trägheit zeihen. Die Bauern säen die Heide (auch den Heiden = den Buchweizen) als zweite Frucht. Ich will dir das Geld dazu leihen. Die Leichenkosten trug der Kaiser, weil sich der Verstorbene in den Reihen der Armee reiche Verdienste erworben hatte. Ich seihe den Thee durch. Die Viehsenche. Die Funken (der) sprühen. Weisheitsprüche. Das Hirschgeweihe. Ich lag am stillen Weiher im weichen Moose (und Moos, das). Neben der Küche liegt der Stall für die Kühe. Der (nicht das) Teller ist zersprungen. Lebt wol, ihr heimatlichen Taler. Wenn der Rat eines Toren einmal gut ist, so muß ihn ein geheimer Mensch ausführen.

Anmerkung. Die Wörter: (die) Rauheit, Roheit, Hoheit haben ein h verloren.

§ 15. Das anlautende h muß ausgesprochen werden, darf jedoch nicht so scharf wie ch lauten. (Sieh S. 4, Note ***)

Diktando 11. In den Alpen gibt es auch weiße Hasen. Hsen hießen die obersten Götter der alten Nordgermanen. Der Haber (auch

*) Dieses h braucht ihr fast gar nicht, keinesfalls dürft ihr es wie ch aussprechen, was ihr bisweilen tut.

Hafer) ist gut geraten, aber der Hamster hat ihm viel geschadet. Amster-
dam liegt in Holland. Das Gebet schließt mit dem Worte Amen. Der
Hämen ist ein kleines Fischnetz. Der Ammer ist ein Vogel. Diesen Ham-
mer hat der Hölzhacker auf dem Acker neben seinem Hause gefunden. Es
ist heiß. Das Eis schmilzt. Wer konnte ahnen, daß Herr Hänenfeld, der
bei uns als Akerpartei wohnte, würde verhaftet werden? Wie ich höre,
war ihm die Ehre seines Nächsten nicht heilig. Eilig zog sich der Feind
von der Höhe zurück, ehe wir ihm nahe kamen. Ei, du weißt nicht, daß
feuchtes Heu in Brand gerät? Auch der Heide bindet sich durch Eide.
Das beste Papier macht man aus Hadern. Die Adern sind von zweierlei
Art. Hart ist des Wücherers Herz, wie Erz. Du sollst die Alten in
Ehren halten. Warte auf mich an der Ecke jener Hecke. Glückliche, wer
auf eigener Erde, bei eigenem Herde sitzt. Die Sonne scheint hell. Eine
Elle Tuch. Die Schiffbrüchigen hoben die Blicke nach oben. Wir hoffen,
des Himmels Tore stehen uns offen. Ach, des Leichtsinrigen Ehren
vernehmen nicht den Schritt der Hören.

Anmerkung. In Eigennamen wie Günther, Walther, Luther, Lothar ist h
der Anlaut der zweiten Silbe, welche so viel als »Heer« (ahd. hari und heri)
bedeutet.

§ 16. Vokale, denen (in derselben Abstammungsilbe)
nur ein einfacher Konsonant folgt, sind ebenfalls gedehnt aus-
zusprechen, z. B. reden (nicht retten; die Abstammungsilbe ist red), der
Rat, die Ratte.

Nusgenommen sind einige einsilbige Wörtchen mit kurzem Vokale:
ab, an, bin, bis, hin, in, man, mit, ob, um, von, weg (aber: der Weg).

Anmerkung. Über gib sieh die Anmerkung in § 11.

Diktando 12. Zwei Bettler mit grauen Haaren harren auf eine
Gabe. Die Kaze legt sich in die Sonne und leckt ihre Pfoten. Auch in
der Steppe braucht man Wänderstäbe. Die Rüben werden gesäuert; die
Farben werden gerieben. Dein Bruder Günther hat sich die Rippen
gebrochen. Die Motte schont auch die Kleider der neuesten Mode nicht.
Der Tischler verkaufte mir zwei Säcke Sägespäne. Mein Vater ist der
Gevatter des Nachbars (d. h. der Pate seiner Kinder). Ich besitze das
Bild des Dichters Platen auf eine Silberplatte graviert. Folge meinem
Rat. Diese Ratte hat man mit Phosphor vergiftet. Rette dich aus der
Gefahr. Das Tischgeräthe wurde weggeräumt. Viele Wege führen nach
Rom. Der Krämer hat den Kaufmann, ihm einen größeren Rabatt zu
lassen. Die Kinder liegen in den Betten und beten ihr Abendgebet.
Gebet acht, wenn das Gebet gesprochen wird. Lotte hat an einem Lote
(das) Kaffee genug. Die Rotte trug als Abzeichen rote Kappen. Die Abend-
glut des Himmels spiegelt sich in der Flut. Bei Leipzig kämpften die
Rostiz-Kürassiere nicht nur mit Mut, sondern auch mit wahrer Berserker-

mut. Friedrich ruhte von der Arbeit aus. Die Weidenrute ist biegsam. Das Schaf blöckt. Schaffe (= bestehl) dem Knechte, daß er das Schaff mit Wasser fülle. Schlägst du auf die metallene Schale, so gibt sie einen Schall von sich. Herr Walther redete schale Worte. Um das schnurrende Spinnrad läuft eine Schnur. Der Bruder meiner Schnur (Schwiegertochter) trägt einen Schnurrbart; er erzählt gern allerlei Schnurren (die, Pöffen). Schäle mir diesen Apfel. Die Kühschelle ist von Blech. Die Pilgerschar verschärrte die Leiche ihres Bruders im Wüstenande. Der Hölzspan ist eine Spanne lang. Lothars Schwester Mathilde ist blind, ihre Augen sind starr, sie hat den Star. Stört den störrigen Menschen in seinem Troge nicht. Der Stör kommt auch in der Save vor. Der Stär (Widder).

Tau, Tier, teil, teuer ohne Dehnungs-h, weil der Diphthong schon an sich lang ist.

Anmerkung. Die Nachsilben in und nis verdoppeln im Plural das n und s, z. B. Königin, Königinnen; Zeugnis, Zeugnisse. *)

§ 17. ä wird immermehr durch e verdrängt.

Diktando 13. Klothilde schreibt mit der linken Hand ebenso behende, wie mit der rechten. Edel sei der Adel. Deine Eltern sind schon alt. Der Conducteur (spr. Konduktör) ruft vor der Abfahrt: »Fertig!« Philipp sträubte sich heftig, dem Verhaftbefehle Folge zu leisten. Der Hahn kräht, die Henne gackert. Die Elster (nicht mehr A) plaudert. Ignaz hat eine Menge Fehler und Mängel an sich. Der Schall der Viehschellen. Ein Schlag mit dem Schlegel. Binde den Stängel der Pflanze an die Stange. Wildpret (auch Wildbret) ist mein liebster Braten. Ihre Väter sind Vetter. Der Tröbige beugt seinen Nacken nicht, er ist hartenäckig. Überschwengliche Reden sind bei der Jugend in Schwang. Unter stetem Nachschieben bewogte sich die Last langsam aber stetig vorwärts. Der Kaiser bestätigte die Rechte der freien Städte, auf daß sie stets Geltung hätten. Rom war ein Asyl (das), d. h. eine Freistätte. »Bestätigen« heißt »dauernd machen«.

Diktando 14. Der Bäscher brachte echte italiénische Seide über die Grénze. Mein Schwéher (Schwiegervater) ist aus Südtirol und spricht welsch. Die Ernte hat unsere Hoffnung nicht getäuscht. Das Kind steigt auf den Schemel. Über den schwankenden Steg stürmend schwenkte der Fähnrich die Fahne und verjagte mit wenigen die feindlichen Memmen (einst Männen), von denen eine Menge fielen; doch auch mancher der Seinigen wurde verwundet. Gebet Gott die Ehre. Die Gerstenähre hat lange Grächeln (die lange, spröde Ährenspitze). Das Nadelöhr. Unsere Färse (junge Kuh) hat eine Wlesse (d. h. einen weißen Fleck auf der

*) Die »innerösterreichische Mittelschule« schreibt: Königinnen u. dgl.

Stirne). Achilles war nur an der Ferse verwundbar. Der Verwundete lag im Schatten einer Lärche, Todesblässe im Gesichte. Die Lärche trillert in der Luft. Der Hirte hat nicht so viel Stärke, um die Stärke (junge Kuh) bei den Hörnern festzuhalten. Wem graut nicht vor solch einer Greuelthat? Es ist greulich anzuschauen. Leugne es nicht, du hast ihn verleumdete. Widerspenstige (auch widerspänstige) Knaben. Das Gespänn. Der Nachbar machte uns den Knecht äbspensstig. Wenn in einem Treffen alle Kugeln träfen, es bliebe kein Mann übrig.

Anmerkung. In vielen Wörtern erscheint **ä, ö, ü** oder **äu** auch ohne daß sie als Umlaut leicht erkannt werden könnten. Sieh § 9.

Diktando 15. Der Löwe gähnte, schüttelte die Mähnen und legte sich in die Ecke des Käfigs nieder. Beim Atzen atmete Göthe schädliche Dünste ein. Auch die Bären gebären blinde Junge. Gute Weine gähren lange. Helene lehnte in der Abenddämmerung an dem Geländer und gähnte. Wer vorwärts will, erwägt nicht allzu lange. Das ist so bei uns gäng und gebe. In einen Knäuel gebällt lag das Ungeheuer da, gräßlich anzuschauen. Der zerschrotete Säbel glich einer Säge. Erzähle uns das Märchen von dem grünen Käfer. Ich gewähre eure Bitte, wenn ihr keinen Lärm macht. Der Fisch, welchen Gretchen (die kleine Margarète) auf den Tisch brachte, hatte viele Gräten (die). Auch die Kröten sind nützliche Tiere. Der Grän wiegt ein achtzehntel Lot Silber. Der Wind bläht das Segel. Die Gebühr wurde entrichtet. Das Bier gährt. Christof lehnt an dem Geländer. Der Spötter hat einen hämischen Blick. Brändwunden schwären (eitern). Die verlassene Waise weinte bittere Zähren. Verträglichkeit hält Frieden auch im engsten Raume. Gott wacht, wer braucht sich da zu ängsten? Der Nil umspült bei Theben eine Insel. Kinder spielen gern. Das Weib drohte den bösen Buben mit dem Besen. Egoisten heräuchern den Mächtigen mit Lob, um sich zu bereichern. Ich beschwöre dich, laß ab von solchen Reden, sie beschwären mein Gemüt. Die Rechnung wurde berichtigt. Der berichtigte Dieb entkam. Der Himmel war trüb, deshalb trieb der Hirt die Schafe nicht auf die Weide. Schon vor sieben Jahrhunderten blühte die deutsche Literatur; ihre Blüte dauerte bis ans Ende des dreizehnten. Das Geblüte. Die Löwen brüllten. Der Argwohn hat scharfe Brillen. Ich büрге für die richtige Zählung. Das Erzgebirge liegt in Böhmen. Philipp ist ein Lügner; er leugnet seine Tat. Durch dick und dünn verfolgten wir die Fährte des Wildes. Gottes Blitze dräuen (drohen) dem Bösen, den Treuen schrecken sie nicht. Dem kranken Kinde ist die Speicheldrüse angeschwollen. Man glaubt, es verdrieße mich. Die Flöte hat sieben Löcher. Der Bettler flehte um eine milde Gabe. Wer verziehene Fehler vorrückt, verdient eine Rüge. Man trug in Kübeln (der) Wasser auf den Giebel des brennenden Hauses. Wer wüßte nicht, daß durch Kanäle selbst Wüsten fruchtbar gemacht werden. Altes Fleisch ist zähe. Wir haben zehn Zehen.

Die kurzen Vokale.

§ 18. 1.) Die Kürze des betonten Vokals wird **nicht** durch Verdoppelung des auf ihn folgenden Konsonanten bezeichnet (sieh § 7), wenn (in derselben Abstammungssilbe) noch ein anderer Konsonant folgt, z. B. das Zelt — nicht: Zellt, — der Durst (dürre), der Brand (brennen), die Kunst (können), die Günst (gönnen), der Gewinnst (gewinnen), das Gespinnst (spinnen), das Geschäft (schaffen), die Anstalt, die Gestalt (stellen), die Ankunft (kommen).

2.) Die Verdoppelung wird jedoch beibehalten:

- a) in Zusammensetzungen, z. B. der Stillstand, das Irrlicht, der Hemmschuh;
- b) vor Nachsilben, z. B. stätthast, das Schicksal, die Herrschaft;
- c) in Zusammenziehungen, z. B. der Sammt (Sammet), der Zimmt, der Bettler, nackt, jetzt;
- d) die Verdoppelungen des Infinitivs und Imperativs werden auch in den Verbalformen beibehalten (außer der Vokal wird lang), z. B. du gewinnst (dagegen das Substantiv Gewinnst, sieh oben 1.), können, konnte (dagegen Kunst), fallen, gefallen, fällt (dagegen natürlicherweise: ich kam, fiel). Sieh ferner die Ausnahme in § 16.

Anmerkung: Kömen in Zusammensetzungen drei gleiche Konsonanten neben einander zu stehen, so genügen zwei, z. B. Brénnessel, dennoch, das Drittel, der Mittag, die Schifffahrt, der Schwimmeister. Sieh § 28, 1. Anm.

§ 19. Die Konsonanten bb, dd, gg.

Die weichen Stimm-laute b, d, g werden nur in wenigen Wörtern, und zwar nur zwischen zwei Vokalen verdoppelt.

Diktando 16 zu §§ 18 und 19. Die Dogge ist spindeldürr. Das schädhafte Schiff wurde auf das Dock (gemauertter Wasserbehälter, auch die Docke) gebracht, damit es ausgebessert werde. Die Egge hat eiserne Zinken (der und die Zinke). Der Dienstmann steht an der Ecke (sprich Ecke) des Hauses. Ein fremdes Schiff wollte unter österreichischer Flagge Roggen (der) einschmuggeln. Die Kroätinnen stecken den Rocken in den Gürtel und spinnen gehend. Der Fischrogen besteht aus Eierchen. Die Ebbe und die Flut wechseln in je sechs Stunden. Die Krabbe ist ein kleiner Seefrebs. Große Hunde lassen die Kinder auf sich herumkrabbeln. Jene Dame trug eine seidene Robe und ihr Diener eine Mütze vom Felle der Robbe (auch: des Robben). Die Widder

begannen den Kampf wider einander immer wieder von neuem. Schreiset die Aufgabe zuerst in die Klade (Schmützheft). Der Büdding ist eine englische Speise. Der Trottel hatte seine Freude an der Troddel, die ihm vom Hute herabhängt. Sind die Bögelein flügge, so fliegen sie aus dem Neste, machen jedoch anfangs nur kurze Ausflüge. Eine Brigg (auch Brig) ist ein Zweimaster und zum Warentransporte sehr geeignet.

Bei dem Erdbeben wählte man, die Wände stürzen ein (nicht 3). Wende dich weg. Der Sparsame stillt seinen Durst (nicht seine) mit Wasser. Die Geschwulst schwillt immermehr an. Bei der letzten Feuersbrunst sind fünfzig Häuser abgebrannt. Die Mägde spinnen nur grobes Gespinnst. Der Hund bellt. Der große und kleine Belt sind Meereengen. Der Rämmacher und der Glöckner sind Brüder. Der Maler malt ein Stilleben. Die Bittage. Das Bettuch.

§ 20. Die Konsonanten b, d, g, — p, t, k.

Ob am Ende des Wortes ein weicher Stimmmlaut (b, d, g) oder ein harter (p, t, k) stehen soll, erkennt man durch die Verlängerung, z. B. des Grabes, also: das Grab, des Kalbes — das Kalb, des Todes — der Tod, des Liedes — das Lied, des Talges — der Talg; der Lump, die Blut, der Sack, das Brod (oft findet sich Brot) — die Brode.

Diktando 17. Die Liebe verzeiht. Laß kein böses Wort über deine Lippe kommen. Wir sahen eine Gruppe von Arbeitern, die um eine Grube herum standen. Die Griechen siegten bei Salamis. Die Schlangen (die) kriechen. Der Bast ist die innere Rinde. Nicht jedes paßt für jeden. Der Reisende hat seinen Gästfreund um ein Fußbad. Die Dose ist aus Schilbpat (das). Wir erstiegen den Grat (Gipfel) des Berges; dort war es um mehr denn einen Grad kälter, als in der Ebene. Der Rückgrat (nicht das) thut mir weh. Sein Enkel ist ein Engel an Schönheit. Der Acker ist ein Grasplatz; der Anker ist ein Doppelhaken. Der Feind sangte und bramte alles nieder. Beschämt senkte der Schuldige den Blick. Napoleon schwang sich auf den Thron von Frankreich. Es wurde ein Schwank in zwei Akten aufgeführt. Was zielt den Jüngling? Bescheidenheit ist seine Zierde. Die Kohlen glimmen. Die Genssen klimmen in die Höhe. Ein Band der Freundschaft umschlingt die Kriegskameraden. Der Rebell wurde verbannt. Bald geben heißt doppelt geben. Frisch gefallener Schnee ballt sich leicht. Rohe Buben balgen sich. Zieh zuerst den Balken aus deinem Auge. Das Schiff hat ein Deck (seltener einen Deck). Leg dich auf die Bank. Mir ist angst und bang. Der Spitzbube verbarg sich im Parke. Was hat der Rabe mit dem Rappen gemein? In Reifreiz macht man Rößhaarfiebe. Sieben Glieder von der Sippe des Angeklagten erschienen vor Gericht. Das Wetter schadete weder den Wiesen noch den Aekern. Ich zog eine Riete. Setze dich nieder. Das Schiff wurde geentert. Es hat sich viel verändert.

Diktando 18. Der Schweiß öffnet die Poren der Haut. Die Maulwürfe bohren sich Gänge. Der Knabe wird ein Bergknappe werden. Vor einem Egel ergreift mich ein Ekel. Der Gack benimmt sich keck. Die Barke ist ein Rauffahrtsschiff. Der Zwieback, zweimal gebackenes Weißbrod, wird in Fässern verpackt. Das Schloß ist von einem Parke umgeben. Er brummt in den Bart. Er spielt seinen Part auf dem Bass gar wacker. An der Grenze zeigt jeder seinen Paß. Die Ente schwamm bis ans Ende des Teiches. Der Tadel tut weh. Die Frucht des Dattelbaumes reißt in Dalmatien nicht. Hört auf zu schelten. Der Tapfere wehrt sich lang. Eigen Herd ist Goldes wert. Die Herrschaft der Mongolen über Rußland hat durch zwei Jahrhunderte gewährt. Kommt, wir wollen uns den Kométen anschauen. Wir gehen in die Mütte (in den Frühgottesdienst). Die alten Deutschen sprachen gern dem Mète zu. Die Härte des Eisens wird durch Hämmern vergrößert. Die Herde des Jakob war reich an schäckigen Schafen. In diesem Dorfe wohnen Törffstecher. Im Hofe liegen neben dem Taubenschlage einige Fäszdauben. Mit klébriger Tinte schreibt es sich schlecht. Fälschheit und Tücke diente ihm als Mittel (das) zum Zwecke. Wer tapfer aushält bis an das Ende, ist ein Held. Der Dinkel ist eine Weizenart, der Eigendünkel ein Fehler. Der biederste Mann hat oft die bitterste Verfolgung zu erdulden. Alles drang in der Restauration (sprich: Restaurazion) darauf, halb Speiß und Trank zu erhalten. Nehmt die Hütte ab. Hüte dich vor Übermut. Die Hütte ist mit Stroh gedeckt. Ich sehe den Kapitän an Bord, ich kenne ihn an der Goldborte seiner Kappe. Dein Freund Göttfried ist Gemeinderat. Ein ungeschmiertes Rad wird bei längerem Fahren glühend. Der Abt und der Propst fährten im Herbste aus Rom zurück, der Papst hatte sie geségnet. Reißt das Obst, so sind die Krebse nicht mehr so gut.

Anmerkung. dt in beredt, lädt (von laden), sandte, gesandt, todt, wandte, gewandt, bewandt, verwandt, die Stadt.

Diktando 19. Nicht jeder Abgeordnete ist beredt, nicht jeder besitzt Beredsamkeit. Der Städttrichter ist todt. Wir beklagen seinen Tod. Du sollst nicht tödten. Der (nicht: das) Dötter ist gelb. In der Hütte liegt ein Todter. Eine tödtliche Wunde. Die Schüler hören gerne historische Anekdoten. Das Gewánd wurde vom Schneider umgewandt. Der Geizhals wandte sich von seinen armen Verwandten ab. Der Gesandte verließ bei der Kriegserklärung die Hauptstadt. Statt des Degens trägt der Offizier jetzt den Säbel. Der Jäger lädt sein Gewéhr. Was hat es mit diesem Schwerte (nicht: Schwerdt, das) für eine Bewándtnis? Dieses Haus von Eichen ist mein eigen. Im finsternen Gange sagte mein Führer: »Nur sachte aufgetreten!« Vom Herümfrieden kriegen die Kinder schmäzige Hände. Mathilde trägt den Rücken nicht mehr hoch, es nagen Sorgen an ihrem Herzen. Der Nachen des Schiffers ist nahe an dem Ufer angebunden. Eine Photographie ist kein Kunstwerk. Das Werg ist der grobe, wirre Flachß oder Hanf.

§ 21. 1.) Der linde Zischlaut wird durch *f* (*ſ*), am Ende durch *s* bezeichnet und dieses etwas schärfer ausgesprochen als jenes; z. B. der Sand, haufen, lies.

Anmerkung. Das lange *f* bleibt stehen, wenn eine Flexion oder eine vokalisch anlautende Nachsilbe antritt oder ein *e* wegfällt; z. B. gehauft, lieft, aufgeblasener Mensch, aufgeblas'ner M. (über den Apostroph ['] sieh §§ 33 und 199); dagegen: häuslich, lesbar.

2. a) Der **scharfe Zischlaut** wird hinter langen Vokalen und Diphthongen durch *ſ* bezeichnet, z. B. Füße, heiß, er heißt.

b) *ſ* steht nie im Anfange eines Wortes; es kann auch nicht verdoppelt werden; deshalb bezeichnen wir die Kürze des Vokals durch ein verdoppeltes *f*; am Ende *ſs* statt *ff*. z. B. die Flüſſe, der Fluſs, ich haſſe den Haß.

Anmerkung. *ff* bleibt, wenn eine Flexion oder eine vokalisch anlautende Nachsilbe antritt oder ein *e* wegfällt; z. B. er haſſt, wiſſentlich, ihr müſſt = müſſet; dagegen: faßlich, ſpaßhaft.

3.) Ob der *S*-Laut am Ende der Silbe scharf oder linde ist, zeigt die Verlängerung, z. B. Glas — Gläſer, Gans — Gänſe, leſbar — leſen, die Rieswurſ — nieſen. Vergl. § 20.

4.) Man schreibt aber aus trotz außer, das (Geschlechtswort), daſs (Bindewort), dies, die Fürwörter weſ, deſ trotz weſſen, deſſen;

5.) miſ, — niſ, in der Mehrzahl — niſſe, wie: in — innen, z. B. Kenntniſ — Kenntniſſe, Fürſtin — Fürſtinnen u. Sieh § 16, Anm.

Fehlerhaft: Diſtag, Donnerſtag, weiſſagen, daſſelbe, dieſſeits — ſtatt: Diſtag, Donnerſtag, weiſſagen, daſſelbe, dieſſeits.

Diktando 20. *ff*, *ff*. Die Affen ſind auf Zuckerzeug wie verſeſſen. Emma hat den Namen der Gaſſe vergeſſen, in welcher ihr Neffe wohnt. Der Laſſe nahm ſich auf dem Roſſe lächerlich aus. Wir hoffen, es ſproſſen bald die Bäume. Laſſt die Kaſſe nicht offen. Flüſſe flieſſen nicht bergauf; niemand hemmt deſ Wiſſenſ Lauf. Die Ruſſen ſchoſſen mit Sprénggeſchoſſen auf die feindlichen Schiffe. Die Wunde klaſſt, laſſt ſie nicht unverbunden. Der Verblüſſte gaſſt; ſchafft Rat! Erfaſſt dein Herz die Lehre Chriſti, ſo haſſt es auch die Feinde nicht. Wer ſich nicht zuſammenraſſt, erſchläſſt. Wer auf dem Meere ſchiffſt, vermiſſt die Heimat ſchwer. Wer Wolſtaten vergiſſt und auf neue hoffſt, iſt ein Tor. Auch der beſte Schüze trifft, wie ihr wiſſt, nicht immer daſ Zentrum. Wo der Weg abſchüſſig, iſt es überflüſſig, die Roſſe anzutreiben. Im heſſiſchen Oberlande machte ich die Bekanntschaft eines ruſſiſchen Profeſſors der klaſſiſchen Philologie.

fs. Es fiel ein Schuß; wer schoß? Der Haß macht blaß. Wie ein Pfeil schoß das Ross in die Weite. Der Biß der Schlange läßt sich heilen; der Riß im Bande der Freundschaft hinterläßt eine Spur. Du weißt, daß ein leeres Faß hohl klingt. Die gräßliche Scene bleibt mir unvergesslich. Der Prediger stellte in sehr faßlicher Rede die Unermessbarkeit des Weltalles dar.

Diktando 21. Lies mir den Brief vor. Meine Schwester Elise ließ mich grüßen. Bischen blies die heiße Griesuppe. Der Biß des Hundes verwundete den Haken bis an den Knochen. Wir sollen auch unsere Feinde nicht hassen. Der Haß ist eine große Sünde. Füllet die Vasen (sprich: Wasen) mit Wasser und steckt die Blumensträuße (der) hinein. Wir waren darauf gefaßt, auf unserer Reise im Gebirge fasten zu müssen, da man daselbst fast nichts zu essen bekommen kann. Bei Mästricht fließt die Maas. Die Gassen beleuchtet man jetzt nicht mehr so spärlich. Ich vergaß, das Gas (nicht die Gas) abzusperren. Der Pfarrer verlaß von der Kanzel, der Papst habe einen Ablass gewährt. Die Florentiner konnten die Wölthaten der Medicer nicht missen. Kein Mensch muß müssen. Eine Maß Wein. Die Lava ist eine geschmolzene Masse. Das Fleisch der Gans schmeckt ganz anders, als das des Huhnes. Die Armen äßen gerne, wenn sie nur etwas besäßen. Ist Arnulf vom bösen Geiste besessen? Der Knabe mußte seinen Fehler hart büßen, er bekam auch nicht einen Bissen zu essen. Rosine hat uns durch eine Erzählung bewiesen, ein gut Gewissen ist das beste Rühkeissen. Dem Unverschämten wird die Thür gewiesen. Den Edelsten muß man sich zum Freunde erkiesen. Melde meiner Mutter Gruß und Kuß. Ich laß sie (lasse sie) grüßen und küssen. Fasse Mut, deine Angelegenheit tritt in eine günstige Phase. Mit Reis füllt man Würste. Reiß mir von dem Baume ein Reis ab. Die Reissigen des Herzogs steckten grünes Reissig auf die Hütte. Der Kalk ist weiß. Salomons Weisheit. Wir stellten unsere Kasse im Gasthose zur weißen Rose ein. Der Unüberlegte gibt sich manche Blöße. Die Blässe des Gesichtes. Nun, das weiß ich, daß du auf diese Weiß' Erfolge nicht erzielst. Erweis dich gefälliger. Liefere einen Beweis. Die Bauern wissen, daß man zu nasse Wiesen entwässern muß. Trag die Nase nicht zu hoch, du mußt bescheiden sein. Des ist der Balg, wes der Fuchs. Dessen erinnert man sich, wessen man mit Freude genossen hat. Gott ist das vollkommenste Wesen. Meine Cousine (Base) Luise vergaß, mir ihre Adresse zu schreiben. Weshalb sagst du mir dies? Deshalb. Der Beschuldigte ist außer sich, man ließ ihn nicht sich äußern. Die Arbeiter aus dem Elsaß sind brüsk. Die Italiener lieben die Burléske. Das sind groteske Figuren, pittoreske Gegenden. Dieser Obelisk ist ein Monolith. Der Gärtner schnitt Schoße ab, sein Weib trug sie im Schoße fort.

Anmerkung. Noch sehr häufig wird der scharfe Zischlaut mit ff nur zwischen zwei Vokalen, von denen der erste kurz ist, in jedem anderen Falle durch ss bezeichnet. z. B. Wir wissen es, auch der Hassende weiß es, daß der Haß verhaßt macht.

§ 22. **v** kommt außer in Fremdwörtern in den hier gesperrt gedruckten Silben und Wörtern vor.

Diktando 22. Wir verdanken dem verehrten Lehrer das Verständnis verschiedener Vorgänge in der Natur. Mein Vetter ist dicker und fetter als ich. Unsere Väter verabscheuten jeden Frevel gegen Gott. Mein Gevatter hat vier Knaben. Jason holte aus Kólchis das goldene Vlies. Der Vogel singt. Da legte der Lándvogt die Larve ab und zeigte vor allem Volke seine Grausamkeit. Als die Soldáten in den vórderén Reihen ihr Pulver verschóssen hatten, rückten wir vor. Wir fördern vom Spediteúr (spr. Speditör), daß er die Kisten schádlós ans Ziel fördert. Der Kérv der Lándwirtschaft ist ein guter Viehstand. Der Pflanze gab den braven Sklaven frei. Viel Volk wálfahrtet voll Vertrauen zu dem Gnádenbilde. Füllt die Gláser. Das Veilchen duftet. Von der ganzen Strophe weiß ich nur noch den érsten Vers. Der Graf hat das Fieber, er liegt in seinem Alkóben (der, kleines Schlafgemach).

§ 23. **r**, **chs**, **gs**, **ks**.

r nur in fremden Wörtern und in den folgenden drei deutschen, sonst **chs** oder **gs** und **ks**, wenn an den Auslaut **g** oder **k** ein **s** tritt.

Diktando 23. Flug (**=** im Fluge) war die Hexe verschwunden. Nun ist die Streiftart fix und fertig. Die Nixen prophezeiten den Untergang der Burgúnder. Der Krämer kaufte ein ganzes Orhoft (**=** 3 Eimer) Brándwein. Die Érdachse. Mit dieser Büchse (d. h. Flinte, Gewehr) aus Büchsbáum (auch Burbaum) habe ich schon sechs Fúchse (der), einen Luchs und einen Dachs erlegt. Die Táge ist eine bestimmte Abgabe. Der Táguş heißt auf deutsch »Eibenbaum«. Die Sonne ist ein Firstern. Ich will dem Max den Text lesen. Der Dachs ist ein Raubfisch. Felix wohnt linker Hand, links, Alexis rechts vom Eingange. Menge Erbsen und Linsen zu einem Geméngsel. Das Geld will nirgends mehr flecken (ausreichen). Der Tintenfleck. Diese Stiefelwichse kostet sechs Kreuzer. Die Eidechse verfróch sich im jungen Fláchse (der). Der Stein wächst nicht von innen. Die Biene bereitet das Wachs. Die Deichsel des Wagens brach. Beim Abschiede machte das Mádchen einen Knicks. Der Stengel dieser Blume ist geknickt. Das Pferd bekommt Hafer (der) mit Häcksel (das) verméngt.

§ 24. **ich**, **ig**.

Diktando 24. Der Bóttich ist ein hohes, aus Hólzdauben zusammengesetztes Gefáß; der Bóttcher macht es. Der Eppich (sprich A..) ist eine Pflanze. In armen Húttén finden wir statt des hölzernen Fußbodens Estrich (der). Der gemeine Kránich gehört zu den Sumpf-

vögeln. Hüflattich wächst an den Wegen. Der Pfirsich stammt aus Persien. Der grüne Papagei heißt auch Sittich. Sittichgrün. Der Zwillich ist aus doppeltem, der Drillich aus dreifachem Leinwand gewebt. Indische Teppiche sind teuer. Ein steinichter Weg führt in das Dickicht. Das Schiff nähert sich allmählich. *) Mein seliger Vater warnte mich unzähligemal *) vor dem Kartenspiele. Der Termin ist fällig.

Sonst immer **ig**, z. B. Eßig, Zeisig u.

Anmerkung. Aber: Fittig und Fittich, Käsig und Käsch, Kettig und Kettich, ädelich und ädelig.

Die Schreibung der Fremdwörter.

§ 25. Allgemeines. 1.) Viele Fremdwörter sind ins Volk gedrungen, d. h. vollständig eingebürgert, und werden daher wie deutsche geschrieben, z. B. der Artikel, die Kasse, das Rezept, der Elefant, die Silbe, der Gips, der Zirkel, die Medizin, der Prozeß, die Justiz, das Hopsiz.

2.) Viele werden nur von den Gebildeten gebraucht, in ihrer Schreibung herrscht Schwanen; an Gymnasien findet man die fremde, an Realschulen zumeist die deutsche, z. B. Concert und Konzert, Physik und Fysik, Chronik und Kronik, Symbol und Simbol.

3.) Selten vorkommende und solche, welche den Charakter der Fremde noch deutlich erkennen lassen, schreibt man in fremder Weise, z. B. das Corps (spr. Rohr), das Souper (spr. Supéh), Genie (spr. zeni), die Sylphe, die Sympathie.

Anmerkung. Wie die Bildung sich verallgemeinert und die nur von Gebildeten gebrauchten Fremdwörter ins Volk dringen, nimmt die deutsche Schreibung der Fremdwörter überhand.

4.) Deutsche Wörter dürfen nicht wie fremde geschrieben werden, richtig ist also: Karl, der Karfreitag, die Karwoche, Klothilde, Klothar, Köln, Konrad, Kuno, Kurfürst, Adolf, Arnolf oder Arnulf, Rudolf, Westfalen, doch ist gebräuchlich: der Ephen.

§ 26. Besonderes. **) 1.) **cc** wird beibehalten, z. B. Accusativ, Accent.

2.) Ebenso **t** in der Verbindung **tia**, **tie**, **tio**, z. B. martialisch, Patient, partiell, Nation, Kondition, Horatius.

*) Beachte die hier abweichende Betonung.

**) Nach »Regeln u.«, herausgegeben von dem Vereine der Berliner Gymnasial- und Realschullehrer, Berlin 1871, und den Beschlüssen der »innerösterreichischen Mittelschule u.«

3.) Wo *c* in lateinischen Wörtern wie *k* ausgesprochen wird, also vor *a*, *o*, *u* und Konsonanten, setzen wir *k*; z. B. Kasse, Konflikt, Kultur; ebenso in der Endsilbe —*kel*, z. B. Artikel, Makel; dagegen: das Cab ist ein englisches Cabriolett, u. dgl. m.

Anmerkung. Natürlich schreiben wir *k* auch in aus anderen Sprachen eingebürgerten, d. h. von der Bürgerklasse gebrauchten Wörtern, z. B. Kavallerie, Kabinett u. dgl. m.

4.) Wo *c* in lateinischen Wörtern wie *z* ausgesprochen wird, also vor *e*, *i* (*y*), *ä*, *ö*, schreiben wir in eingebürgerten Wörtern*) *z*, z. B. Zelle, Rezept, Prinzip, Zeder, Zentner, Zentrum, Zirkel, Konzil; am Ende stets, z. B. Justiz, Miliz, Provinz, Präjudiz, Horaz, Propérez u. Dagegen: Gedille, Cäsar, Centurie, Centaur, Centumvir, Cölibat.

Anmerkung. 1.) Natürlich schreiben wir *z* auch in Wörtern, die aus anderen Sprachen aufgenommenen und eingebürgert sind, z. B. Zider, Zinnöber, Zigarre, Zerkelwürst, Zitadelle, Zibébe, Ziforie, obgleich man noch findet: Citadelle, Cibebe, Cichorie u.

2.) Eigennamen behalten die hergebrachte Schreibung; z. B. Ceres, Cäcilie, Cyrril, Cimbern, Cisterzienser.

5.) Mit vielen Fremdwörtern hat sich auch ihre Schreibung eingebürgert, z. B. Agio (spr. Aschjo), Fort (spr. Fohr), der Gensdarm, Mehrz. die Gensdarmes (spr. Schangdärm, mit lindem sch), Giro (spr. Schiro, ziro), Toast (spr. Toht), Lieutenant, Prophet, Theater, Charakter, Mythe, Vers, Guitarre, Christus, Intrigue (spr. Intrige) u.; doch: Fasan, Elfenbein.

Anmerkung. Die Länge und Kürze des Vokals wird in Fremdwörtern im allgemeinen nicht bezeichnet, z. B. Algebra (nicht Ahlgebra), Piste; jedoch pflegt man den Konsonanten nach einem kurzen betonten Vokale zu verdoppeln, wenn auf ihn ein kurzes *e* folgt, z. B. Schaluppe, Schatulle, und vielfach auch ohne ein solches, z. B. banferött, violött, nämlich in der Endung —*eil*, z. B. Appell, nominell, reell.

§ 27. Aus dem Französischen übernommene Wörter.

Diktando 25. u für franz. ou. Die Truppe lagerte. Die Muskettiere bildeten um die Marketenderin Luise eine Gruppe und führten einen lebhaften Diskurs. Der Konkurs wurde ausgeschrieben. — Aber noch: Vor dem Souper machte ich mit meinem Cousin und meiner Cousine eine Tour über das Glacis (spr. Glassih). Die Bravour, Bouteille (spr. Butälje), das Couvert u. a. m.

*) Die »innerösterreichische Mittelschule u.« hebt diese Unterscheidung nicht hervor.

ä für franz. ai. Der Kapitän, ein ausgezeichnete Militär, wurde von dem Sekretär in das Kabinét des Souveräns zu einer geheimen Audienz geführt. Sophie leidet an der Migräne. Die Staatsdomäne. — Aber noch: Wir spazierten auf dem Kai auch Quai (spr. Käh) neben dem Flusse. Kriegsnachrichten haben auf der Börse eine Baïsse (spr. Bäh) hervorgerufen, u. a. m.

ö für franz. eu oder oeu. Der Böbel verließ die Arbeit, um dem Manöver beizuwohnen. Wahrhaft religiöse Leute glauben nicht an ominöse Zeichen. Ein altes Möbel. — Aber noch: Der Ingenieur (spr. Angh-zeniohr) trank auf dem Kommandeurschiffe mit den Offizieren eine Bowle (spr. Böhle) Punsch, u. a. m.

ü für franz. u. Diese Broschüre über die Miliz in Indien bietet eine belehrende und interessante Lektüre. — Aber noch: Ich zahlte meinen Conto im Bureau des Chefs (spr. Schäff) selbst, u. a. m.

o für au. Karl I. (der Erste) von England starb auf dem Schaffót. — Aber noch: Die Chauffée (spr. Schoffeh), Charge, der Champagnéer u. a. m.

sch für franz. ch. Ich habe von meinen Vorgesezten keine Schikane zu erdulden. Es wurde Brèche geschossen. Eine telegraphische Depêche. Die Infanterie trägt Gamaschen. Ein Renn- oder Schlupfsschiff nennt man eine Schaluppe. Die Dampfmaschine. Der Offizier band sich die Schärpe um.

ss für c. Der Affe schneidet Grimassen. Die istrischen Hunde sind eine schöne Rasse. — Aber noch: Glacierte, d. h. glänzend gemachte Handschuhe heißen Glacé-Handschuhe. Das Glacis u. a. m.

k für c. Die Kultur besetzt die Mäkel der Röheit, welche kräftige und oft edle Naturen um den Respekt bringt. Jakob besitzt eine Aktie von der Gesellschaft Lloyd.

k für franz. qu. Die spanische Etikette. Ein Maskenball. Wilhelm schickte mir ein Paket Briefmarken. Der Bankiér (häufiger noch Banquier, spr. Bangtiéh) gab ein glänzendes Bankett. Während des Bankettes wurde ihm der Bankerott eines Geschäftsfreundes gemeldet. Er hat eine Pike (spr. Pif) auf ihn. Der Uhlane (besser Ulan) trägt wie der Kosake eine Pike im Steigbügel.

Anmerkung. 1.) Die auf ik, welche aus dem Französischen (iqu) stammen oder zunächst an das Französische erinnern, haben den Ton auf der letzten Silbe, z. B. die Fabrik, das Mosaik, antik, die Musikk. Dagegen aus dem Griechischen und an dasselbe zunächst erinnernd: Physik, Lyrik, Dynamik, Statik.

2.) Kein fremdes Wort wird mit ik geschrieben.

Diktando 26. Sieh § 26, 3. Der Professor besteigt den (seltener die) Katheder. Bring mir Rhabarber aus der Apotheke, welche neben

dem Theater steht. Die sokratische Methode docirt durch Fragen. Ein leuchtender Körper versetzt den Äther in Schwingungen. Von Akroforinth aus konnte man die Lanze der Göttin Athene auf dem Parthenon, das auf der Akropolis von Athen stand, in der Abendsonne schimmern sehen. Dieser Philosoph ist ein Philanthrop. Die Phantasie erzeugt Gebilde. Jeremias, der zweite von den sogenannten großen Propheten, starb in Agypten. Ein phlegmatisches Temperament läßt sich nicht so leicht beunruhigen. Durch Verführung zieht man sich einen Katarrh zu. Auch eine gute Prosa hat Rhythmus. Der Rhein fließt nach Norden, die Rhone nach Süden. Die Rhede von Triest wird in einen Hafen verwandelt. Das thrakische Meer heißt jetzt auch das toskanische. Diese Chronik beginnt mit Christi Geburt. Der Chor der Sänger. Der Physiker trägt analytische Chemie vor. Das Oxygén (der Sauerstoff) ermöglicht das Verbrénnen. Die Mythe von der übermüthigen Niobe ist sehr lehrreich. Spielt du Guitarre? Das Denkmal war mit Guirlanden umwunden. Die Infanterie marschirte im Staube der Chaussee (spr. Schosse). Der Gzako (und Tschako) wurde uns lästig. Der Sohn des Chefs (spr. Schäffs) schreibt im Comptoir (spr. Ronghtoaehr). Wir genossen zum Souper (auch Soupe) nichts als einen Teller Suppe. Der Admiral hat eine schnelle Carrière gemacht. Auf dem glänzenden Parquétboden bewégte sich eine Assemblée (spr. Asfangebleh) in seltener Gala. Statt des gefallenén Majors führte anfangs der Kapitán, sodánn der Lieutenant (spr. Leutnant) das Kommando über das Bataillon. Er führte es gegen die feindlichen Batterien (ien ist zweifelbig). Der Angriff mit dem Bajonette gelang. Die Ästhetik ist die Wissenschaft des Schönen. Zu den größten Bauten der Welt gehören die Pyramiden und das Labyrinth der alten Agypter. Vor den Erinyen (Rachegöttinnen) gibt es kein Asyl (das, Zufluchtstätte). Philipp hat sich mit Phosphor verbránné. Der Ingenieur (spr. Anghscheniöhr) trägt eine Perrücke, weil er an Rheuma (Gliederreißen, Gliederfluß) leidet. Wir tranken eben eine Bowle (spr. Bohle, Rapf) Punsch, als Cousine Charlötte aus dem Palais (spr. Paláh, Prachtwohnhaus) des Bankiers zurückkehrte. Ihre Toilette (spr. Toalétte) war nach der neuesten Nummer des Modejournáles (Journal — spr. Schurnál, zurnál — täglich erscheinende Zeitung) angefertigt. Der Bruder des Friseurs (spr. Frisöhrs) hat soeben die Offiziersepaulétte (spr. Epolátte, Achjelquaste, Plur. Epauletten) erhalten. Als wir in dieloge (spr. Loze, mit gelindem sch) traten, spielte das Orchester (spr. Orkester, Musikgesellschaft) im Orchester, d. h. im Spielplatze, eben ein Adagio (spr. Adádsko, langsam zu spielendes Tonstück).

Griechische Wörter behalten das **k** oder **ch**.

Die Krisis ist vorüber. Christostomus geriet in eine fürchterliche Ekstase. Um den ártischen Pol lagern sich breite Vándermassen. Katharine hat ein cholérísches Temperament, aber einen edlen Charakter.

Ausnahmen: Das Rhinoceros hat eine dicke Haut. Die Lai-bacher Diöcese. Der Centaur ist in der Mythologie eine Doppelgestalt von Ross und Mann.

Anmerkung. Doch auch die Wörter dieses Dittandos findet man (bes. an Realschulen) ganz deutsch geschrieben. Zu beachten ist immer § 25, Anm.

§ 28. Silbentrennung.

1.) Zusammengesetzte Wörter trennen wir nach ihren Teilen, z. B. das Hals—tuch, der Büch—en—ast, das Nädel—öhr, nicht: Hal—stuch, Buche—nast, Nade—löhr.

Anmerkung. Bei der Trennung schreibt man die drei gleichen Konsonanten, z. B. Br—enn—neßel, Ramm—macher, Still—leben (s. Anm. § 18). Doch teilt man Mit—tag, den—noch.

2.) Die Vorsilbe ist ein Teil für sich, z. B. voll—enden, Vor—arbeit, er—innern, nicht: vol—enden, Vo—rarbeit, e—rinnern. Den Auslaut des Stammes dagegen zieht man in Aussprache und Schrift entweder ganz oder teilweise zur Flexions-silbe oder Nachsilbe, und zwar:

a) Ein einzelner Konsonant zwischen zwei Vokalen gehört zur folgenden Silbe, z. B. Vä—der, fra—gen, nicht Väd—er, frag—en.

Anmerkung. Die Doppelkonsonanten (pf, pf, ft, r) und k und t gelten für einfache und beginnen die zweite Silbe, z. B. ru—pfen, die Ka—pfel, der Hu—sten, die He—ge, Schne—cke, Ka—ke; nicht rup—fen, Kap—sel; doch findet man auch Schnef—en, Kaz—ze (jedenfalls: Skiz—ze, weil Skizze, nicht Skitze geschrieben wird).

b) Von zwei oder mehr Konsonanten wird nur der letzte zur folgenden Silbe gezogen, z. B. Fül—le, die Wän—de, die Hoff—nung.

Anmerkung. Doppelkonsonanten gelten auch hier für einfache, z. B. schim—pfen.

§ 29. Mit großen Anfangsbuchstaben

werden geschrieben:

1.) Das erste Wort eines Abschnittes, eines Verses, nach einem Punkte (.), Frage- (?) und Ausrufungszeichen (!), nach einem Kolon (:), wenn die Wörter eines anderen so wiedergegeben werden, wie er sie gesprochen oder geschrieben hat, d. h. in der direkten Rede, z. B. Da fragte Vater Kiese: »Was hast du Kind gemacht?«

Anmerkung. Auf Frage- und Ausrufungszeichen folgt kein großer Buchstabe, wenn das, was folgt, mit dem, was vorherging, zu einem Satzganzen verbunden ist, z. B. Was wolltest du mit dem Dolsche? sprich! entgegnet ihm finster der Wütrich. Er lebt! er ist da! es behielt ihn nicht!

2.) Die Substantive.

3.) Die zu Substantiven erhöhenen Adjektive (z. B. der Reiche, das Schöne), possessiven Pronomina (z. B. der Meinige, die Unserigen), Participien (Gedrücktes und Geschriebenes, das Glänzende), Infinitive (das Lesen, das Zustandekommen) und alle anderen substantivierten Redeteile (z. B. das traute Du, das Wenn und Aber, ein jammervolles Ach).

4.) Die von Personennamen mittels *sche* (nicht *ische*) abgeleiteten Adjektiva, z. B. das Meiersche Handlungshaus, Mozartsche Opern; dagegen: die homerischen Gedichte, die sokratische Weisheit.

5.) In Briefen das persönliche Pronomen, wenn es die angeredete Person bezeichnet. Die Adjektiva und Pronomina in Titeln, wie: Ew. Majestät, Se. Höheit, Se. Excellenz.

6.) Die Adjektiva und Ordnungszahlen, die mit dem Artikel hinter einem Eigennamen stehend gleichsam ein Teil des Eigennamens geworden sind, z. B. Karl der Große, Josef der Zweite; nicht: Karl, der Große; Josef, der Zweite.

Anmerkung. 1.) Wörter wie: Das Laibacher Moor, die Reifnizer Siebe, die Lacker Bahn u. s. w. sind eigentlich Substantiva im Genitiv Pl. und werden demnach mit großem Anfangsbuchstaben geschrieben. (Ein Adjektiv hinter dem bestimmten Artikel endigt im Sing. nicht auf *er*, sondern auf *e*.)

2.) In Erzählungen wird das persönliche Fürwort der zweiten Person bei der Anrede klein geschrieben, außer es steht in der Mehrzahl und bezieht sich auf nur Eine Person, z. B. Er sagte: »Ich werde dich abholen, wenn du es wünschest.« Er sagte: »Ich werde euch, liebe Freunde, abholen, wenn ihr es wünschet.« Er sagte: »Ich hole Euch, lieber Freund, mit Vergnügen ab, wenn Ihr es wünschet.« Das persönliche Fürwort der dritten Person wird sowohl im Singular als auch im Plural groß geschrieben, z. B. Er sagte: »Ich hole Sie ab, mein Herr, wenn es Ihnen beliebt.« Er sagte: »Ich hole Sie ab, meine Herren, wenn es Ihnen beliebt.«

§ 30. Nicht mit großen Anfangsbuchstaben schreibt man:

1.) Substantive, wenn sie verwandelt sind in:

- a) Adjektive, z. B. er ist mir gram, du bist schuld;
- b) Adverbien, z. B. abends (aber: des Abends), flugs (= schnell);
- c) Präpositionen, z. B. kraft göttlicher Einsetzung, laut des Befehles;
- d) Bestimmungswörter in zusammengesetzten Verben, z. B. achten, er gibt acht, haushalten, sie hält haus.

2.) Die Pronomina und Zahlwörter, z. B. jemand, keiner, der eine, wir zwei.

3.) Adverbiale Ausdrücke, z. B. am besten, am schönsten, aufs beste, aufs schönste 2c.

4.) In formelhaften Verbindungen, z. B. arm und reich, den kürzeren ziehen (versteht sich dabei: Halm), das weite (Feld) suchen.

Anmerkung. 1.) Präposition und Substantiv, wenn dieses klein geschrieben wird, findet man jetzt sehr häufig zu einem Worte vereinigt, z. B. infolge, anstatt, vonstatten, zuteil werden = zuteilwerden, überhändnehmen.

2.) Schreibt: Er hatte zwei Söhne; der jüngere starb (nicht Jüngere, denn es ist ein Adjektiv). Dagegen: Er ist ein fleißiger Knabe, und dem Fleißigen (hier Substantiv) gehört die Welt. Streite nicht mit ihm, denn du bist ein vernünftiger Mensch; und der Vernünftige (hier Substantiv) gibt nach.

Alphabetische Aufzählung behufs des Nachschlagens.

A. abends (aber: des Abends), achtgeben, er gibt acht, er nimmt sich in acht, anfangs, angesichts, alle, in allem, vor allem, im allgemeinen, allerlei, es bleibt alles beim alten, der andere, zum andern = zweitens, mir ist angst und bange, arm und reich, derart, er war aufs äußerste empört (wir waren aufs Äußerste, selbst auf den Tod gefasst). — **B.** mir ist bange, beide, die beiden, bergab, bergauf, die Haare stehen ihm zuberge, im besondern, insbesondere, du verstehst das am besten, aufs beste (aufs Beste verzichte ich nicht), belehrt mich eines besseren, ein bißchen Geduld. — **D.** derjenige, allerdings, neuerdings, schlechterdings, wir drei gingen miteinander durch dick und dünn. — **E.** der eine, einige, im einzelnen, zum ersten, fürs erste = erstens, fürs zweite 2c., etwas. — **F.** falls, jedenfalls, keinesfalls, anderenfalls, er ist mir feind, von ferne, infolge, zufolge, flugs = schnell, er ist mir freund (er ist mein Freund), wir sind gutfreund miteinander. — **G.** im ganzen, gleich und gleich gesellt sich gern, meinesgleichen, jeder liebt seinesgleichen 2c., er ist mir gram, groß und klein war da, er hält es ihm zugute, zugunsten, es geht zugrunde. — **H.** allerhand, vorderhand, überhändnehmen, der Lärm nimmt überhand, er ist mir zurhand, haushalten, sie hält haus, überhaupt, zuhilfefommen, er kam mir zuhülfe. — **I.** jeder, jemand, jener, jung und alt war gegenwärtig. — **K.** keiner, kopfüber, kraft seines königlichen Wortes, in kurzem, vor kurzem, über kurz oder lang, den kürzeren ziehen. — **L.** laut der Nachricht; es ist, tut mir leid; er tat es mir zuleide, zuliebe, zeitlebens, allerlei, einerlei 2c., zur linken, gottlob,

zu guter letzt. — **M.** einmal, zweimal 2c., ein andermal, jedesmal, vielmal, mehreremal, unzähligemal, das erstemal, zweitemal, zum erstenmal, zum zweitenmal 2c., man, manche, gewissermaßen, über die maßen, mittags (des Mittags), morgens. — **N.** nachts (des Nachts), nachmittags (des Nachmittags), niemand, alle neun schieben, nichts, aufs neue = abermals (aufs Neue freue dich nicht, es ist nicht immer das Beste), von neuem, es tut not, du hast es nicht not (du leidest Not), vornöten = nöthwendig; mach dir es zumühe. — **O.** allerorten, von oben. — **P.** ein paar = einige Äpfel (ein Paar Strümpfe), preisgeben, er gab sich den feindlichen Kugeln preis, aufs prächtigste, am prächtigsten. — **R.** mir ist es recht (er will immer Recht haben, behalten), macht euch zurecht, das besteht zurecht, zur rechten. — **S.** es ist schade darum, du bist schuld daran, mit sechsen fahren, seitens, deinerseits, meinerseits 2c., andererseits, einerseits, ich bin im stande = vermag, zu stande bringen, ich bringe es zu stande, es kommt zu stande (auch oft: instande, zustande), statt, anstatt, stattfinden, statthaben, es findet statt, es hat statt, es geht vorstatten, am schönsten (schreiben). — **T.** zuteil werden; die Hinterlassenschaft wurde zumteil verschenkt, zumteil verkauft; er ärgert sich zutode, er nimmt teil daran, theils, ander(e)nteils, einesteils, trotz des Verbotes. — **V.** viele, auf allen viere kriechen, vormittags. — **W.** mir ist wol und wehe, vernünftigerweise, um (Gottes) willen, bei weitem, bis auf weiteres, im weitem = ferner, das weite (Feld) suchen, zuwege bringen; Gott liebt euch allewege; es nimmt mich wunder. — **Z.** allezeit, tu deine Pflicht beizeiten = bald; zuzeiten = bisweilen, er kam zu guter letzt.

Diktando 27. Mein Freund kaufte bei seinem Nachbar, der ihm nicht freund (wol gesinnt) ist, ein Paar Stiefel; nach ein par (nach einigen) Tagen waren sie zerrissen. Nun wurde er ihm auch feind (übel gesinnt). Es tut mir leid, daß sie einander gram sind. Doch wer ist schuld daran? Dieber Christoph! Ich erwartete Deinen Brief schon gestern abends, er ist jedoch bis heute mittags nicht angekommen. Ein bißchen Aufmerksamkeit, die Dir und Deinem Bruder zeitlebens gefehlt hat, würde Euch aufs beste empfehlen. Mir ist angst und bange, wenn ich an Eure Zukunft denke. Ich fürchte, Ihr werdet in Euren Geschäften oft das Wichtigste vernachlässigen. Ein andermal schreib früher Deinem aufrichtigen Freunde Theodor. — Wenn mir Euer Hochwürden die Ehre Ihres Besuches erweisen wollen, werde ich Sie mit meiner Equipage abholen lassen. — Es wird niemand demjenigen helfen, der seine Not überhänd nehmen sah und es nicht zuwege brachte, besser haus zu halten. — Es wird sich jeder in acht nehmen, sein Vermögen so ohne weiters

preis zu geben; er könnte sonst den kürzeren ziehen. Wir zwei ärgern uns über die mähren, zum ersten weil die angekündigte Theatervorstellung nicht stattfindet, fürs zweite weil sich die Sonne, welche aufs schönste geleuchtet hat, plötzlich in Wolken hüllt und über kurzem ein Umschlag des Wetters eintreten wird. Zu Ostern zieht jung und alt, arm und reich, groß und klein aus den Thoren der Stadt. Der Raufbold zog den kürzeren und suchte das weite. Nicht alle lassen sich eines besseren belehren. »Ziehst du zur rechten«, sprach Abraham zu Lot, »so ziehe ich zur linken«; er meinte es dabei mit beiden auf das beste. Was gibt es neues? Im allgemeinen habt ihr eure Aufgabe richtig gelöst, im besondern ist jedoch manches zu tadeln. Am besten ist die des Rudolf gelungen. Leider haben einige gar nichts zuwege gebracht. Die Besprechung im besondern verschiebe ich jedoch bis auf weiteres.

§ 31. Der Ablaut.

i, a, u sind die Grundvokale, aus ihnen sind e und o entstanden. Lösen sich bei der Bildung neuer Formen die Grund- oder die aus ihnen entstandenen Vokale der Stammsilbe in regelmäßiger Folge ab, so nennen wir diesen Vorgang Ablaut oder besser Ablautung, z. B. singe, sang, gesungen; die Binde, das Band, der Bund; ich nehme (mittelhochdeutsch ich nim), nahm, genommen (mhd. genumen).

§ 32. Der Bindestrich

1.) bindet zwei Bestimmungswörter an ein Grundwort, z. B. Feld- und Gartenfrüchte, oder zwei Grundwörter an ein Bestimmungswort, z. B. Vokalänge und -kürze; er steht an der Stelle des ersparten Wortes.

2.) Er tritt ein in Zusammensetzungen von Eigennamen und in Adjektiven, die von solchen gebildet sind, z. B. Jung-Stilling, Salm-Reifferscheidt-Reich, die böhmisch-mährischen Bahnen.

3.) Bei unübersichtlichen Zusammensetzungen, z. B. Obertribunals-Präsident. Die Häufung des Bindestriches wird vermieden, z. B. Staatsschuldentilgungs-Kommission (nicht: Staats-Schulden-Tilgungs-Kommission).

§ 33. Die Elision,

d. h. die Weglassung eines Vokals (gewöhnlich des e), wird durch den Apostroph (') angedeutet, z. B. Da fiel er auf die Knie' und lobt' den mächt'gen Herrn des Himmels.

§ 34. Die Aphärese,

d. h. die Weglassung eines oder mehrerer Buchstaben am Anfange eines Wortes, wird ebenso bezeichnet, z. B. Komm 'rein = herein; 's ist 'ne böse Sach' = es ist eine böse Sache.

Anmerkung. Die Interpunktion wird in der Syntag gelehrt. Sieh § 191 u. ff.

Anhang.

1.) Kürzung von Wörtern. Bei der Abkürzung eines Wortes schreibt man gewöhnlich entweder nur den ersten Buchstaben, z. B. J. B. = Johann Baptist; oder den ersten und letzten Buchstaben, z. B. Hr. = Herr; oder die erste Silbe und den darauffolgenden Konsonanten, z. B. Joh. = Johann. Die gebräuchlichsten Abkürzungen sind:

a. a. D. am angeführten Orte.	jun. junior (der jüngere).
ahd. althochdeutsch.	K., Kap. Kapitel.
a. T. altes Testament.	l. lies.
Anm. Anmerkung.	f. f. kaiserlich königlich.
Art. Artikel.	kais. kaiserlich.
Ausl. Auflage.	kön. königlich.
Ausg. Ausgabe.	l. J. laufenden Jahres.
Bd. Band.	mhd. mittelhochdeutsch.
bes. besonders.	n. Ch. nach Christus.
d. h. das heißt.	n. Ch. G. nach Christi Geburt.
d. i. das ist.	nhd. neuhochdeutsch.
d. J. dieses Jahres.	N. N. Namen nicht bekannt.
d. M. dieses Monates.	Nr., No. Nummer.
do. detto (desgleichen).	N. T. Neues Testament.
Dr. Doktor.	sen. senior (der ältere).
dgl. dergleichen.	f. sieh.
desgl. desgleichen.	f. o. sieh oben.
etc. et caetera (und das übrige).	S. Seite.
Eu. Guer, Euere, Guerer.	Se. Maj. Seine Majestät.
Fr. Frau.	u., & und (et).
Frä. Fräulein.	u. dgl. und dergleichen.
geb. geboren.	u. f. f. und so fort.
gest. gestorben.	u. f. w. und so weiter.
goth. gothisch.	B. Vers.
h., hl. heilig.	v. o. von oben.
h. Schr. heilige Schrift.	v. u. von unten.
i. J. im Jahre.	vergl. vergleiche.
ingl. ingleichen.	J. Zeile.
Hr. Herr.	z. B. zum Beispiel.
	z. G. zum Exempel.

Maße und Gewichte.

m	Meter.
Dm	Decameter.
Hm	Hektometer.
Km	Kilometer.
Mm	Myriameter.
dm	Decimeter.
cm	Centimeter.
mm	Millimeter.
l	Liter.
Dl	Decaliter.
Hl	Hektoliter.

dl	Deciliter.
cl	Centiliter.
gr	Gramm.
Dg	Decagramm.
Hg	Hektogramm.
Kg	Kilogramm.
a	Are.
Ha	Hektare.
T	Tonne.
□m	Quadratmeter.
□Km	Quadratkilometer.
Om	Kubikmeter.
Odc	Kubikdecimeter.

2.) Die folgenden Wörter findet man in euren Aufgaben oft fehlerhaft geschrieben. Gebt an, warum sie unrichtig geschrieben sind, corrigiert sie und bildet mit ihnen Sätze: der Reiz, die Schweiz, das Kreuz, der Hauffen, genohmen, ergrieff ihn bei der Hand, Widerstand leisten, resiedirte, die Stadt wurde verschitet, er ließ in (eum) die Fühle seines Wizes fülen, wir wällen ihn, die Wehlen des Stromes, Willkühr, erwahrte mich, Wohnne des Himels, der Lehrer lobte in, der Tod rast in dahin, die Sohne scheint deinem Sonne ins Gesicht, die Hofnung, die Bewohner der Hütthen hütten nicht lange das Bet, der Stuhl, Wilhelm, Freiheit, anhalten, die Abtretung, von allen Männern, mit denen wir bekannt wurden, der Strick hält fest, er hatte sich erhollet, die Stufe, er kam zu mir, die Soldaten schüßen, die Stätter (Stadtbewohner) leben in stetter Zerstreuung, bestätigen, treten, Schmerz, scherzen, gegönt, er rastete sich auf. (Warte) biz (morgen), Bläße, der Beweiß, dießelben, es gelistete den Fux nach Trauben; dan beschloß die Versammlung, Schaffe und Wölfe, die Männer stigen hinauf, wir erinnern uns an unsere Gespilen, wen (si) der Somer komt, die Weinachten, fals, mit geziecktem Schwerte, wohin, woher? Die Stufe, die Erhollung, der Higel, die häußlichen Bedürfniße, das Römische Gebiet, das Fabische Geschlecht, abgestamt, Erwänung, der Teuch, Krig, der Pfarer, er entlies mich. Die Strömmung, die Höche, plözlich, siezen, vorchanden, die Kapele, abgesperrt, genohmen, öfentliche Anstalt, kristalhel (zwei Fehler), das Markt, Bun—kte, sog—leich, prophet—isch, es schi—en, fir—chlich u.

Die Formenlehre.

Redeteile oder Wortarten.

§ 35. Es gibt zehn Redeteile:

1.) Die Nômina oder Nennwörter:

- a) Das Substantiv, Dingwort oder Hauptwort: der Mensch, das Tuch.*)
 - b) Der Artikel oder das Geschlechtswort, und zwar der bestimmte: der, die, das, und der unbestimmte: ein, eine, ein. Der Artikel ist tönlos.
 - c) Das Adjektiv oder Eigenschaftswort: der Vogel ist schön, oder der schöne Vogel.
 - d) Das Pronóm oder Fürwort: ich sehe dich und deine Mutter; du begldest sie.
 - e) Das Numerále oder Zahlwort: drei, der fünfte Mann.
- Die Nomina werden dekliniert oder abgeändert.

2.) Das Verb oder Zeitwort: ich schreibe, es hat geregnet. Die Verbe werden konjugiert oder abgewandelt.

3.) Die Partikeln:

- a) Das Adverb oder Umstandswort: gestern hat es hier stark gewetterleuchtet.
 - b) Die Präposition oder das Verhältnisswort; der Knabe steht vor mir, neben der Tafel, hinter der Bank.
 - c) Die Konjunktion oder das Bindewort: der Vater und die Mutter.
 - d) Die Interjektion oder das Empfindungswort; ach! hui!
- Die Partikeln bleiben unverändert.

*) Fahret fort, alle im Lehrbuche vorkommenden Substantive, deren Geschlecht in der deutschen und in eurer Muttersprache ein verschiedenes ist, in das von euch angelegte alphabetische Verzeichnis einzutragen.

Das Substantiv.

§ 36. Einteilung.

1.) Der Bedeutung nach ist das Substantiv:

- a) konkret, wenn es einen durch die Sinne wahrnehmbaren Gegenstand benennt, z. B. der Affe, das Echo;
- b) abstrakt, wenn es Tätigkeiten, Eigenschaften oder Zustände benennt, die als abgesonderte Dinge gedacht werden, z. B. der Sprung, die Güte, der Durst.

2.) Ein Konkretum kann sein:

- a) ein Eigennamen, *nomen proprium*, z. B. Franz, Laibach, die Save;
- b) ein Gattungsname, *nomen appellativum*, z. B. der Knabe (Franz), die Stadt (Laibach), der Fluß (Save);
- c) ein Sammelname, *n. collectivum*; er benennt eine Menge, deren Teile nicht den Namen des Ganzen haben, z. B. der Wald, die Herde, das Heer;
- d) ein Stoffname, *n. materiale*, z. B. das Harz, das Gold, die Milch.

§ 37. Der Bildung nach ist das Substantiv:

- a) ein Stammwort, *n. primitivum*, z. B. die Nuß, der Baum, der Freund;
- b) ein abgeleitetes, *n. derivatum*, z. B. die Freundin;
- c) ein zusammengesetztes, *n. compositum*, z. B. der Nußbaum, das Häkstück.

§ 38. 1.) Die Ableitung oder Derivation geschieht:

- a) durch Vorsehung einer Vorsilbe, z. B. der Berg, das Gebirge;
- b) durch Anhängung einer Nachsilbe, z. B. der Schnitt, der Schnitt er;
- c) durch Anhängung eines bloßen Lautes, z. B. fahr, die Fahrt.

α) Vorsilben, welche zur Ableitung von Substantiven dienen:

ge, der Busch, das Gebüsch; das Bein, das Gebeln.

mis, der Miston, das Misjahr, der Mißbrauch.

un, die Untiefe, die Unart, das Unkraut.

ur, der Urquell, Urheber.

erz, der Erzbischof, der Erzschelm.

β) Folgende Nachsilben dienen zur Ableitung der Substantive,

e, gut, die Güte; schwarz, die Schwärze; bind, Binde.

er, der Binder, Maler, Gärtner.

ner, der Bildner, Redner, Lügner.
in, der König, die Königin; der Graf, die Gräfin; Pl. —innen.
el, der Arm, der Ärmel; stich! der Stachel.
icht, das Dicksicht, Achracht.
ei, die Heuchelei, die Schmeichelei, die Ländelei (der Land).
rei, die Bülberei, die Brennerlei, die Sklaverei.
ling, der Lehrling, der Liebling, der Neuling.
ung, die Wendung, die Hoffnung, die Rechnung.
nis, das Zeugnis, die Hörnis; Pl. —nisse.
sal, das Schicksal, das Scheusal.
sel, das Rätsel, das Anhängsel.
heit, die Christenheit, die Freiheit, die Törrheit.
keit, die Ewigkeit, die Mäßigkeit.
schaft, die Freundschaft, die Rechenenschaft, die Leidenschaft.
tum, das Raßertum, der Reichtum.
chen und **lein** bilden Verkleinerungswörter, Deminutive: der Sohn, das Söhnchen, Söhnlein.
at, die Heimat; **ut**, die Armut, die Demut.
de, die Gier, die Begierde.

Von diesen Nachsilben sind nur **ei** und **rei** betont.

γ) Laute, welche zur Ableitung von Substantiven dienen:

d, brenn, der Brand; jag, die Jagd.
t, flieh, die Flucht; hiebei wird **b** vor **t** zu **f**: hab, die Haft;
 gib, das Gift. **g** wird vor **t** zu **ch**: biege, Bucht; schlag,
 Schlacht.
ft, dien, der Dienst; gewinn, der Gewinnst.

2.) Besteht ein zusammengesetztes Wort nur aus zwei einfachen, so ist es ein einfaches Kompositum, z. B. Tischtuch. Der zweite Teil ist das Grundwort, der erste das Bestimmungswort.

Besteht ein zusammengesetztes Wort aus mehreren einfachen, so ist es ein doppeltes Kompositum (decompositum), z. B. Dampfschiffahrt. Das erste Bestimmungswort wird betont. Man betont aber: das Jahrhundert, Jahrtausend, Jahrzehnt, der Karfreitag, der Wacholder, das Lebewohl, die Viertelstunde, Viertelmeile, der Nordosten, Südosten, Nordwesten, Südwesten.

Anmerkung. 1.) Tritt an das Bestimmungswort eine Flexion, so ist die Zusammensetzung eine uneigentliche, z. B. Landsmann; fehlt die Flexion, so nennen

wir die Zusammensetzung eine eigentliche, z. B. Ländmann. Richtig ist demnach Monatshefte und Monathefte u. dgl. m.

2.) Die mehrsilbigen Feminina auf **t**, die auf ung, ion und tät nehmen des Vollautes wegen ein **s** an, z. B. Freiheitsbaum, Ländungsplatz, Stationschef, Universitätsgebäude; ferner: Aichtserklärung, Hilfstruppen, Liebesdienst, Liebesgabe.

3.) Merke: Der Ländmann = der Bauer, die Ländleute = Leute vom Lande; mein Ländsmann, meine Ländsleute = Leute aus meinem Vaterlande.

Das Geschlecht, genus.

§ 39. Das Geschlecht der Substantive ist dreifach: männlich, masculinum, weiblich, femininum, oder sächlich, neutrum. — Es ist ferner natürlich, z. B. der Stier, die Kuh, das Kalb; der Herr, die Frau, das Kind, oder grammatisch; dieses stimmt mit jenem nicht immer überein, z. B. das Weib, nicht die Weib. Leblose Dinge haben nur ein grammatisches Geschlecht.

§ 40. Die Bestimmung des Geschlechtes erlernt man vorzugsweise durch die Übung; doch merket folgende Regeln:

1.) Männlich sind:

- a) Die auf **ang**: der Drang, Sang, Klang;
- b) die abgeleiteten auf **ling**: der Jüngling, Schrling;
- c) die abgeleiteten auf **er, ner** bezeichnen Männer: der Schneider, Zeichner. Merke: der (nicht das) Teller, die (nicht der) Butter;
- d) die mit **lass** zusammengesetzten: der Überlass, Nachlass, Erlaß;
- e) die Fremdwörter auf **mus, ismus** und die meisten auf **us**: der Rhythmus, Idealismus, Globus, aber das Genus;
- f) die auf **ier, or, eur** (sprich ör) bezeichnen zumeist Männer: der Offizier, Professor, Ingenieur.

2.) Weiblich sind:

- a) die auf **unft**: die Zunft,kunft;
- b) die abgeleiteten auf **de, ei, rei, in, heit, keit, schaft, ung**; Beispiele im vorhergehenden Paragraphen. Eine scheinbare Ausnahme macht das aus dem Slavischen stammende Wort »das Petschaft«;
- c) die Fremdwörter auf **aille** (sprich allje): die Bataille, Canaille; **ette**: die Serviette, Clarinette; **ie**: die Geographie, Theologie; **ik**: die Physik, die Logik; **ion**: die Nation, Legion; **age** (sprich asch = az): die Blamage, Ballotage; **tät**: Calamität, Autorität.

3.) Sächlich sind:

- a) die Namen der Städte und Ortschaften: das neblige London, das romantische Veldes;
- b) die Namen der meisten Länder: das schöne Krain; das reiche Ungarn;
- c) die abgeleiteten auf **sel, sal, tum**. Ausgenommen: die Drängsal, die Trübsal, der Irrtum, der Reichtum;
- d) die Deminutive auf **chen** und **lein**: das Fräulein (nicht: die Fräule), das Körbchen;
- e) die Fremdwörter auf **um, ium** und **ment** (im Französischen wie máng ausgespr.): das Quántum, Kollégium, Offertórium, Fundament, Departement;
- f) jeder Redeteil, wenn er als Substantiv gebraucht wird: das Schöne, das Essen, das Ach und Weh &c.

4.) Die zusammengesetzten haben das Geschlecht des Grundwortes, z. B. der Haisvater, das Väterhaus.

Aber: das Wort, die Antwort; der und das Teil, aber nur das Erbteil, das Gegenteil; der Mut, aber die Demut, die Schwermut, die Wehmut &c.; der Abscheu.

5.) Das Geschlecht schwankt:

- a) bei einigen auf **nis**, z. B. die und das Verderbnis;
- b) das, seltener der Barométer, Spektákel, Thermométer, Zephter, Münster, Skandal; der und das Teil, die und der Hausflur, Ratheder.

6.) Substantive mit der Vorsilbe **ge**, deren Geschlecht sich nach den angeführten Regeln nicht bestimmen lässt, sind bis auf folgende 18 sächlich:

Der Gebrauch, der Geruch, der Gewáhrsám,
 Der Gewinn, der Gewinnst, der Gehórsám,
 Der Geschmack, der Gedanke, Gefallen, Genúß,
 Wozu man die weiblichen merken muß:
 Die Gefahr, die Geburt, die Geduld, die Gestalt,
 Die Geschichte, die Gunst, die Geschwulst, die Gewalt.

Von diesen 18 traget diejenigen, welche in eurer Muttersprache ein anderes Geschlecht als in der deutschen haben, in euer alphabetisches Verzeichniß ein.

Fehlerhaft: das (st. der) Zettel, der (st. die) Butter, das (st. der) Teller, die (st. das) Gas brennt.

§ 41. Gleichlautende Substantive von verschiedener Bedeutung bei verschiedenem Geschlechte.

Der Band, die Bände eines Buches	das Band, die Bänder zum Binden
der Bauer, des —n, der Landmann	das Bauer, des —s, die Bauer, das Vogelhaus
der Buckel, der Höcker	die Buckel, die Metallverzierung
der Bulle, —en, der Zuchtstier	die Bulle des Papstes
der Bund, die Bünde, das Bündnis	das Bund, die Bunde von Stroh u.
der Chor von Sängern	das Chor, ein Teil der Kirche
der Erbe, des —en, welcher erbt	das Erbe, des —es, das Erbteil
die Erkenntnis, die Einsicht	das Erkenntnis, das richterliche Urteil
der Gehalt, der Inhalt, Wert	das Gehalt (meistens jedoch ebenfalls der Gehalt), die Einnahme
der Geßel, der Leihbürge	die Geißel, die Peitsche
der Gemahl, der Gatte	das Gemahl, dichterisch für Gemahlin
der Harz, ein Gebirge in Deutschland	das Harz an Bäumen
der Heide, der Götzanbeter	die Heide, ödes Land
der Hut, die Kopfbedeckung	die Hut, die Überwachung
der Koller, die Wut	das (jedoch auch der) Koller, Teil eines Kleidungsstückes
der Kiefer, der Kinnbacken	die Kiefer, der Baum
der Kunde, der Käufer	die Kunde, die Nachricht
der Leiter, der Führer	die Leiter zum Steigen
der Mangel, den man leidet	die Mangel, die Mange zum Glatt- rollen der Wäsche
die Mark, die Grenze oder die Münze	das Mark in den Knochen
der Marsch, die Marsche der Soldaten	die Marsch, die Marschen, frucht- bares Flachland an Wassern
der Mast auf Schiffen	die Mast des Viehes
der Messer, der Messende	das Messer zum Schneiden
der Ohm, der Dheim	die Ohm, ein großes Weinmaß
der Reiz, die Getreideart	das Reiz, der Zweig
der Schild, die Schilde, die Schutzwaffe	das Schild, die Schilder am Hause
der Schwellst in der Rede	die Schwellst, die Geschwellst
der See, der Landsee	die See, das Meer
der Sprosse, Nachkomme	die Sprosse einer Leiter

der Stift, Nagel, Bleistift
 die Steuer, die Abgabe
 der Tau des Himmels
 der Tor, der unkluge Mensch
 der Verdienst, der Erwerb
 die Wehr, die Verteidigung
 der Zeug, der Webestoff

das Stift, die Stiftung, das Kloster
 das Steuer des Schiffes
 das Tau, ein Seil
 das Tor des Gebäudes
 das Verdienst einer guten Tat
 das Wehr am Flusse
 das Zeug, das Geräte

Aufgabe. Bildet Sätze, in denen diese Wörter vorkommen.

§ 42. Die Zahl, *numerus*.

Ein Substantiv steht im Singular, in der Einzahl, wenn es nur eine Person oder Sache, im Plural *), in der Mehrzahl, wenn es mehrere Personen oder Sachen bezeichnet.

Anmerkung. Im Deutschen gibt es keinen Dual (Zweizahl); statt seiner steht der Plural.

Keinen Plural haben:

1.) Die Eigennamen, außer sie werden zu einer Gattung zusammengefasst, z. B. die Herrschaft der Ottónen, die Scipiónen, die Müller und Meier sind überall zu finden;

2.) die meisten Stoffnamen; ihr Plural bezeichnet mehrere Sorten, z. B. die Weine Ungarns;

3.) die meisten Abstrakta, z. B. die Liebe, der Glaube.

Keinen Singular haben jene Substantive, die schon eine Mehrheit bezeichnen, z. B. die Eltern, Leute, Ferien, Ostern, Weihnachtsen, Geschwister **), Sudeten u.

Anmerkung: Doch sagt man ohne Artikel: »Ostern, Pfingsten, Weihnachten ist gekommen«, wobei die Zeit verstanden wird.

§ 43. Deklinieren heißt, von einem Nomen alle Beugungsfälle (*casus*) in beiden Zahlen angeben.

Es gibt vier Kasus oder Fälle oder Endungen.

1.) Der Nominativ steht auf die Frage wer oder was?

Er nennt vorzugsweise den Gegenstand, von welchem in einem Satze die Rede ist, und heißt dann das Subjekt des Satzes, z. B. der Freund kommt, die Freunde kommen.

*) Der Plural, gewöhnlich aber Plural.

**) Nicht Geschwister, wie häufig in Kärnten.

2.) Der Genitiv auf die Frage wessen? Des Freundes, der Freunde.

3.) Der Dativ auf die Frage wem? Dem Freunde, den Freunden.

4.) Der Accusativ auf die Frage wen oder was? Den Freund, die Freunde.

Dazu kommt noch der Vocativ, die Anrufesform; sie ist immer dem Nominative gleich, z. B. Freund! o Freunde!

Anmerkung. 1.) Der Nominativ und Vocativ heißen unabhängige Kasus, casus recti, der Genitiv, Dativ und Accusativ abhängige Kasus, casus obliqui.

2.) Der Vocativ im Satze wird durch Kommas (Beistriche) von den übrigen Wörtern getrennt, z. B. Ihr wisset, liebe Freunde, wie sehr die Not uns drängte.

§ 44. Allgemeine Regeln

für die Deklination der Nomina.

1.) Der Accusativ ist im Plural stets dem Nominative gleich. Z. B. Hier stehen sie, die zwei tapfersten Regimenter. Wir sehen sie, die zwei tapfersten Regimenter.

Einzige Ausnahme: Wir belehren uns, ihr belehret euch.

2.) An dem weiblichen und sächlichen Nomen ist der Accusativ auch im Singular gleich dem Nominative. Z. B. Sie kommt, die stolze Flotte. Wir sehen sie, die stolze Flotte. Das eigene Leben, es ist gerettet. Rette es, das eigene Leben.

3.) Der Dativ endet im Plural immer auf n. Z. B. Wir vertrauen diesen unseren Führern, den tapferen Helden. Er erzählt dies eueren lieben Frauen. Eltern verweilen am liebsten bei ihren braven Kindern.

Einzige Ausnahme: Man erzählt uns, euch. Auf den drei Bergen. Siehe § 79, 4.

4.) Der Vocativ ist immer dem Nominative gleich. Z. B. Mein Freund sprach zu mir: »O mein Freund, nütze die Zeit!« Hört ihr, wie die Freunde uns zurufen: »Ihr Freunde, wartet auf uns!«

Anmerkung. Kann man ein Nomen mit mir oder dir vertauschen, so steht es im Dativ; es steht im Accusativ, wenn man statt seiner mich oder dich setzen kann, z. B. Er preist den Helden (Accusativ) = preist dich; er hört den Helden zu (Dativ) = er hört dir zu.

§ 45. Deklination des Artikels.

	Singular.				Plural.				Singular.		
Nom.	der	die	das	die					ein	eine	ein
Gen.	des	der	des	der					eines	einer	eines
Dat.	dem	der	dem	den					einem	einer	einem
Acc.	den	die	das	die					einen	eine	ein

1.) Der bestimmte Artikel weist auf einen schon genannten oder auf einen bekannten Gegenstand hin; der unbestimmte Artikel bezeichnet einen noch nicht besprochenen oder unbekannten Gegenstand, z. B. Es war einmal ein Mann, dem starb seine Frau. Und der Mann war sehr traurig. Der König von Spanien ist gestorben.

Fehlerhaft ist: Gessler ließ den Hut auf die Stange stecken. Treten wir unter dieses Dach; es schützt uns vor Regen, statt: vor dem Regen. Die Bauern ergriffen den Dieb, banden ihn mit den Stricken und hieben ihn mit den Ruten, statt: mit Stricken, mit Ruten.

2.) Setzt man ein Substantiv im Singular als Vertreter der ganzen Gattung, so darf man den bestimmten oder den unbestimmten Artikel gebrauchen, z. B. Der brave Mann = ein braver Mann denkt an sich zuletzt, d. h. jeder brave Mann, alle braven Männer.

Steht in diesem Falle vor dem Substantiv ein Adjektiv, so ist es betont. Ein edler Mensch zieht edle Menschen an.*)

§ 46. Der Artikel wird gewöhnlich nicht gesetzt:

1.) Vor Eigennamen, z. B. Franz schreibt; Schillers Werke. Er steht aber

a) vor den Namen der Flüsse, Berge und vor den weiblichen Ländernamen, z. B. die Drau, der Triglav, in die Schweiz, aus der Türkei, die Normandie, die Bulgarei, die Lausitz, die Wochein;

Fehlerhaft ist also: in Schweiz, in Türkei etc.

b) vor Adjektiven und Gattungsnamen, die einem Eigennamen vorangehen, z. B. Der grausame Nero beherrschte das sittenlose Rom. Der Dichter Schiller;

*) Auf die Setzung des Artikels müßt ihr besonders acht haben. Im Slavischen fehlt der Artikel, der Ungar drückt nur die Bestimmtheit oder Unbestimmtheit aus und hat somit zwei Artikel, aber je einen für alle drei Geschlechter. Wie der Ungar hat auch der Italiener, der nur zwei Geschlechter hat, besonders acht zu geben, um den richtigen Artikel zu wählen.

c) vor Eigennamen, wenn sie als Gattungsnamen gebraucht werden, z. B. Er ist der Cicero unserer Zeit, d. h. der größte Redner unserer Zeit.

Anmerkung. In »beim Lukas«, »im Matthäus« u. dgl. ist »Evangelist« ausgelassen.

2.) Vor Titeln in der Anrede, überhaupt vor dem Vokative, z. B. Herr Professor! Herr Rat! Meister Göttfried! Bruder Anton! Vater Jahn!

3.) Nach Genitiven, z. B. des Vaters Haus, des Löwen Stimme. Dagegen: die Stimme des Löwen.

Anmerkung. Fehlt er auch vor dem Genitiv, so ist der unbestimmte hinzu zu denken, z. B. durch Freundes Hand = durch eines Freundes Hand.

4.) Bei der Angabe von Maß und Gewicht, z. B. fünf Eimer Wein, drei Pfund Fleisch.

5.) Vor Stoffnamen, wenn sie den Stoff nur im allgemeinen bezeichnen, besonders nach Präpositionen, z. B. Brod backen, Wasser holen, Wein trinken, aus Gold, von Messing.

6.) In allgemein gültigen Aussprüchen, z. B. Jugend hat keine Tugend. Treue Freunde sind selten. Guter Rat ist teuer. Eigen Herd ist Goldes wert. Not bricht Eisen. Undank ist der Welt Lohn.

7.) Vor Accusativen, wenn sie mit dem Zeitworte nur einen Begriff ausdrücken, z. B. er leidet Hunger, Durst, Angst = er hungert, durstet, ängstigt sich. Ich empfinde Schmerz. Man muß Geduld haben.

8.) Wenn zwei Substantive statt eines Adjektivs oder Adverbs stehen, z. B. Er ist mit Leib und Seele (= ganz) dabei. Jemandem mit Rat und Tat (= freundschaftlich) beistehen. In Freud und Leid = immer treu. Zu Wasser und zu Land = überall.

9.) Wenn überhaupt zwei Substantive einen Begriff ausdrücken, z. B. Er hat Herz und Kopf auf dem rechten Fleck = er ist ein ganzer Mann;

besonders, wenn sie sich reimen, z. B. Wir geben Gut und Blut = alles fürs Vaterland. In Saug und Braus; auf Schritt und Tritt;

oder, wenn sie mit demselben Konsonanten beginnen, z. B. über Stock und Stein, durch dick und dünn, mit Mann und Maus, Kind und Regel.

10.) Vor »Gott«, z. B. Gott (nicht wie in Ungarn häufig zu hören ist: der Gott) hat Himmel und Erde erschaffen.

11.) Wenn mehrere Substantive von gleichem Geschlecht und in gleicher Zahl auf einander folgen, so steht der Artikel nur vor dem ersten, z. B. Der Löwe, Tiger, Luchs und Wolf sind Raubtiere. Es kamen die Freunde und Nachbarn.

Dagegen: Der Wolf und die Hyäne sind grausam.

Anmerkung: Bezeichnen die Substantive von einander sehr verschiedene Dinge, so steht vor jedem der Artikel, z. B. der König und der Bauer waren unzufrieden.

Fehlerhaft: Der Reichtum und Ehre machen nicht immer glücklich. Die Mutter und Schwestern sind ausgegangen. Der Reiche und Arme müssen sterben.

Die Deklination der Substantive.

§ 47. 1.) Es gibt eine starke, eine schwache und eine gemischte Deklination.

2.) Die schwache Deklination bildet alle Kasus dadurch, daß sie an den Nominativ Singl. ein en oder n anhängt, z. B. der Held, des Helden, dem Helden u. s. w.

3.) Im Singular wird gar kein Neutrum schwach dekliniert, im Plural nur folgende sieben:

die Augen, Betten, Herzen, Hemden,
die Ohren, Leiden und die Enden.*)

4.) Von Wörtern, welche, wie die eben gelernten sieben, theils schwach, theils stark dekliniert werden, sagen wir, sie gehen nach der gemischten Deklination.

Die starke Deklination.

§ 48. 1.) Man unterscheidet zwei starke Deklinationen. Zur zweiten gehören alle Substantive, welche im Plural den Umlaut annehmen (nicht die, welche ihn schon im Singular haben). Dann gibt es noch zwei Nebenformen der starken Deklination.

2.) Zur zweiten starken Deklination gehören nur Maskulina und Feminina, denn kein Neutrum nimmt im Plural den Umlaut an, ohne zugleich **er** an den Stamm zu setzen. Sieh § 53, 2.

*) Regeln für die Bildung von Formen müssen immer an den gebildeten Formen selbst eingeübt werden.

Die Leiden ist der Plural von das Leiden, nicht aber von das Leid, dessen Mehrzahl die Leide lautet.

3.) Die Endlaute der starken Deklination sind:

Sing.	Plur.
N. —	— e
G. — es	— e
D. — e	— en
A. —	— e

§ 49. Maskulina.

1.) Ohne Umlaut.	2.) Mit Umlaut.
Sing. N. der Tag	der Aft
G. des Tag es	des Aft es
D. dem Tag e	dem Aft e
A. den Tag	den Aft
Plur. N. die Tag e	die Aft e
G. der Tag e	der Aft e
D. den Tag en	den Aft en
A. die Tag e*)	die Aft e

Beispiele zu 1.: Anwalt (nicht: Anwölte), Hirsch (nicht: des Hirschen), Furst (des Hauses), Kapaun (nicht: Kapäuner), Knecht (nicht: er schlug den Knechten), Krebs (nicht: die Krebsen), Luchs, der Mai (ursprünglich und bei Dichtern oft jetzt noch schwach des Maien 2c.), Mops (nicht: die Möpse), Pfeil, der Schild (nicht: die Schilber), Stift (Bleistift), der (Vogel) Strauß (nicht: des Straußen), Wirt; Knall, Brall, Schall und alle eingebürgerten auf al: Admiral (nicht: Admiräle), Offizial 2c.; ausgenommenen Kanal (Kanäle), Kardinal (Kardinäle), Marschall (Marschälle); alle auf is: Iltis. Der Greif (der Vogel) besser stark als schwach.

Zu 2 gehören folgende und keine anderen.**)

Ablass (sieh unten ... laß), Abt, Altar, Arzt, Aß, Aft; Aufwand Auftrag (sieh unten ... trag); Bach, Balg, Ball, Band, Barsch, Bart, Bass, Bauch, Baum, Bausch, Bischof, Block, Boß, Brand, Brauch, Bruch, Bug, Bund, Busch; der Chor

*) Deklinierungsübungen sollen nie an dem bloßen Nomen, sondern stets in kurzen Sätzen vorgenommen werden. Gut ist es, dazu immer dieselben Verbe zu nehmen, selbst wenn sie nicht passen sollten. Z. B. Hier ist der Wirt, ich erinnere mich des Wirtes, ich folge dem Wirt, ich sehe den Wirt.

) Die Hauptschwierigkeit beim Deklinieren der Substantive besteht für euch darin, zu wissen, welche den Umlaut, welche **er bekommen; deshalb sind in diesem Buche alle diese aufgezählt; im Zweifel werdet ihr nachschlagen.

(das Chor hat die Chore); **D**amm, Dampf, Darm, Draht, Druck, Dufte, Dunst; **F**all, Fang, Floh, Flor, Fluch, Flug, der Floss (das Floss hat die Flosse), Fluß, Frack, Frosch, Frost, Fuchs, Fug, Fuß; **G**all (= Gesang), Gang, Gast, Gaul, Gebrauch, Genuß, Geruch, Gesang (aber: Geschmack, Geschmacks, nicht: Geschmäcker), Grund, Guß; **H**als, Hang, Hof, Hut; **K**ahn, Kamm, Kampf, Kanal, Kardinal, Kauf, Kauz, Klang, Kloss, Knauf, Knopf, Koch, Kopf, Korb (sieh Chor), Korb, Kram, Krampf, Kranz, Krug, Kuß; **L** . . . laß in Ablass, Anlaß, Erlaß zc.; Laß, Lauf, Laust (Zeitläufte), Lohn; **M**arkt, Marich, Marschall, Morast; **N**apf; **P**ack, Palast, Papst, Paß, Pfal, Pflod, Pflug, Pful, Plaz, Propst, Pump (dumpher Schall von einem Schläge); **R**ahm, Ranft, Rant, Rat, Raum, Rausch, Rock, Rumpf; **S**aal (Säle), Sack, Saft, Sang, Sarg, Saß, Saum, Schaft, Schalk, Schall, Schatz, Schaum, Schlaf, Schlag, Schlauch, Schlund, Schmaß, Schmauß, Schnaps, Schopf, Schrank, Schub, Schurf, Schuß, Schutt, Schwamm, Schwan, Schwanke, Schwanz, Schwarm, Schwung, Sohn, Spass, Spruch, Stab, Stal, Stall, Stamm, Stand, Stock, Storch, Stoß, Strang, Strauß (die Sträuße riechen, die Sträuße laufen), Strom, Strumpf, Strunk, Stul, Stumpf, Sumpf; **T**anz, Ton, Topf, . . . trag, z. B. Beitrag, Vertrag; Trank, Traum, Trog, Tropf, Trumpf, Trunk, Turm; **V**ogt, **W** . . . wand (wie: Aufwand, Einwand, Vorwand), Wall, Wanst, Wolf, Wuchs (aber auch: Wuchse), Wulst, Wunsch, Wurf; **Z**ahn, Zaun, Zoll (Abgabe; Zölle zahlt man, Zölle mißt man), Zopf, Zug.

§ 50. Feminina.

Im Singular sind alle Kasus dem Nominative gleich.

1.) Ohne Umlaut.

2.) Mit Umlaut.

Sing. N. die Kenntnis

die Art

G. der Kenntnis

der Art

D. der Kenntnis

der Art

A. die Kenntnis

die Art

Plur. N. die Kenntniss e

die Ärt e

G. der Kenntniss e

der Ärt e

D. den Kenntniss en

den Ärt en

A. die Kenntniss e

die Ärt e

Zu 1. gehören nur alle auf nis und sal, z. B. die Wildnis, die Trübsal, die (auch das) Mühsal.

Zu 2. gehören folgende, d. h. folgende (und keine anderen) Feminina bekommen den Umlaut:

Angst (Ängste, nicht: Ängsten), Ausflucht, Ärt; Balche (häringartiger Fisch), Bank, Braut, Brunst (Feuersbrünste), Brust; Faust, Furcht; Gans, Geschwulst, Gruft; Hand, Haut; Lust, Kraft, Kuh, . . . kunst, z. B. Einkünfte, Kunst; Laus, Lust; Macht, Magd, Maus; Nacht (aber: die Weihnachten), Naht, Not, Ruß; Sau, Schnur, Schwulst (Geschwulst), Stadt; Wand, Wurft; Zunft.

Alle in diesem Paragraphen nicht erwähnten Feminina gehen schwach, haben also im Plural en ohne Umlaut; sieh nur noch »Mütter, Töchter« im § 52.

§ 51. Neutra.

1.) Ohne Umlaut.

2.) Mit Umlaut.

Sing. N.	das Brod
G.	des Brod es
D.	dem Brod e
A.	das Brod
Plur. N.	die Brod e
G.	der Brod e
D.	den Brod en
A.	die Brod e

Fehlt; sieh § 48, 2.

Beispiele. Wein (nicht: die Weiner), das Bund Stroh, die Bunde (dagegen aber: der Bund, die Bünde); das (nicht: die) Gas, Gefäß (nicht: die Gefäße), Öl, Rohr (nicht: die Röhre; warum nicht? Sieh § 48, 2.), Ross (nicht: die Rösser), Scheusal, Schicksal, alle auf al und nis; das Tor (nicht: die Töre; warum nicht?), das Tau, Zelt.

Anmerkung. Des Wollautes halber kann das e der Flexion im Genitiv und Dativ Sing. an jenen mehrsilbigen Substantiven wegfallen, deren letzte Silbe nicht hochbetont ist; gewöhnlich an denen auf ig, at, ling; vor Vokalen, insbesondere vor e, fällt das e des Dativs Sing. gewöhnlich weg. B. B. des Abends, am Abend, des Bräutigams, dem Schicksal; des Königs, dem König, des Jünglings, dem Jüngling, des Monats, dem Monat; mit dem Tag erwacht das Leben. Immer bei Gott, mit Gott 2c.

Nie fällt es nach einem Zischlaute weg, also: des Flusses, des Stieglitzes. — Es sollte heißen: der See, des See **es** = See's, des Thee **es** = Thee's, Klee **es** = Klee's; Plural: Klee; doch schreibt man gewöhnlich: des Se = **es**, dem Se = **e** 2c.

Warum muß es heißen: des Saales, des Gaues, des Hauses?

Die zwei Nebenformen der starken Deklination.

Für die Maskulina und Neutra gibt es zwei Nebenformen:

Von Femininen gehören hieher nur Mutter, Tochter.

§ 52. Erste Nebenform. Bei den mehrsilbigen Wörtern auf **e**, **el**, **em**, **en**, **er** (also e mit folgender Liquida) und **lein** muß das e der

Flexion immer wegfallen. Die auf **en** verlieren im Dativ Plur. die ganze Flexion, z. B. den Mädchen, nicht: den Mädch~~en~~en.

1.) Maskulina.

a) Ohne Umlaut.	b) Mit Umlaut.
Sing. N. der Engel	der Äcker
G. des Engel s	des Äcker s
D. dem Engel	dem Äcker
A. den Engel	den Äcker
Plur. N. die Engel	die Äcker
G. der Engel	der Äcker
D. den Engel n	den Äcker n
A. die Engel	die Äcker

Beispiele. Zu a: Käse, das einzige mehrsilbige Maskulinum auf **e**; Esel (nicht: die Eseln), Onkel, Sessel, Spiegel (nicht: die Sesseln, Spiegeln), der (nicht: das) Bettel, Brunnen, der (nicht: die) Husten, Kasten (nicht: die Kästen), Magen (nicht: die Mägen), Polster (nicht: die Pölster), Regen, der Wagen (nicht: die Wägen); Atem, gleichbedeutend mit Odem, Brodem (aufsteigender Dunst) sind die einzigen drei auf **em**; der (nicht: das) Teller, Drechsler, Schneider, Schuster, Schlosser u.*)

Zu b gehören nur folgende:

Äcker, Apfel, Boden, Bogen (jedoch zumeist wie im Sing.), Bruder, Garten, Graben, Hafen, Hammel (nicht: die Hammel), Hammer, Laden, Mangel, Mantel, Nabel, Nagel, Ofen, Sattel, Schaden**), Schnabel, Schwager, Stadel (Heustadel), Vater, Vogel.

2.) Von Femininen

gehören hieher nur: die Mutter, Tochter; Plur.: die Mütter, Töchter; den Müttern, Töchtern. Solche ohne Umlaut fehlen ganz.

*) Sehr viele auf **en** waren im Mhd. schwach auf **e**, setzten später das **n** der obliquen Kasus an den Nominativ und bildeten den Genitiv mit **s**. Z. B. mhd.: der klobe, Gen. des kloben, jezt: der Kloben, des Klobens; mhd.: der schade, Gen. des schaden, jezt: der Schaden und bisweilen noch der Schade, Gen. immer des Schadens. Acht bilden diesen Genitiv **ens**, obgleich sie sonst schwach geblieben sind; s. § 57, 3.

**) Der schwachen Form *Schade* entspricht natürlich der Plural *die Schaden*. S. § 54, 2.

3.) Neutra.

a) Ohne Umlaut.

b) Mit Umlaut.

Sing. N. das Lager

G. des Lager s

D. dem Lager

A. das Lager

Nur das eingebürgerte Fremdwort

Kloster

Plur. N. die Lager

G. der Lager

D. den Lager n

A. die Lager

die Klöster

Beispiele. Zu a: Auf e gehen: das Erbe und die mit Ge.. gebildeten, z. B. Gebäude; Mädchen, das Glöcklein und alle Diminutive auf chen und lein, Übel (nicht: die Übeln), Wasser (schlechter: die Wässer), Zimmer.

§ 53. Zweite starke Nebenform. Viele Maskulina und Neutra hängen im Plural an den Stamm die Bildungssilbe (nicht Flexion) **er** (ahd. *ir*) an. Sind sie des Umlautes fähig, so müssen sie ihn annehmen. (Das e der Flexion fällt, wie schon bekannt, nach er weg.)

1.) Maskulina.

2.) Neutra.

Sing. N. der Wald

G. des Wald es

D. dem Wald e

A. den Wald

das Haupt

des Haupt es

dem Haupt e

das Haupt

Plur. N. die Wäld er

G. der Wäld er

D. den Wäld ern

A. die Wäld er

die Häupt er

der Häupt er

den Häupt ern

die Häupt er

Zu 1.: Nur folgende Maskulina nehmen im Plural **er** an:

Geister, Götter, Leiber *), Männer,
Sträucher, Vormünder **) und Ränder,
Wälder, Würmer, Hundsfütter und alle
Auf ein ...tum im ersten Falle,
z. B. die Reichtümer.

*) Der Laib Brod, des Laibes, die Laibe.

**) Dagegen: der Mund, die Munde.

Zu 2. a: Folgende 36 Neutra erhalten **er** und deshalb den Umlaut;
 Äser, Änter, Bäder, Bänder *),
 Blätter, Bücher, Dörfer, Länder *),
 Fässer, Gräber, Güter, Dächer,
 Gewänder *), Häupter, Häuser, Fächer,
 Hölzer, Hühner, Kälber, Gläser,
 Kräuter, Lämmer, Löcher, Gräser,
 Mäler *), Mäuler, Pfänder, Hörner,
 Räder, Schlösser, Täler, Körner,
 Völker, Wämser, Tücher, Trümmer und alle
 Auf ein ...tum im ersten Falle,
 3. B. Bistümer.

b) Außer diesen umlautfähigen nehmen noch folgende Neutra **er** an:
 Bilder, Bretter, Felder,
 Eier, Kleider, Gelder,
 Lichter, Nester, Glieder,
 Reiser, Schilder, Lieder,
 Schwerter, Scheiter, Kinder,
 Stifter **), Weiber, Kinder,
 Und noch Geschlechter, Gespenster, Gemüter.

Die schwache Deklination.

§ 54. 1.) Die abhängigen Kasus bekommen **en** (sich § 47, 2.);
 ein bloßes **n** erhalten die auf **e** und alle auf **l** und **r**, wenn ihre letzte
 Silbe tonlos ist.

2.) Kein schwaches Substantiv nimmt im Plural den Umlaut an.

§ 55. Maskulina.

Sing. N. der Held	der Erbe
G. des Held en	des Erbe n
D. dem Held en	dem Erbe n
A. den Held en	den Erbe n
Plur. N. die Held en	die Erbe n
G. der Held en	der Erbe n
D. den Held en	den Erbe n
A. die Held en	die Erbe n

*) Auch mit **e** ohne Umlaut, dann aber in anderer Bedeutung. Sieh § 58.

) Auch bloß **e: Der Stift, der Schild, sieh § 49, 1.

Beispiele. Bauer (aber: Bauersleute), Bär, Christ, Fürst, Herr (des Herrn, Pl. die Herren), Mensch, Narr, Tor, Buchstab (dagegen: der Stab, die Stäbe); alle auf e, außer der Käse, z. B. Affe, Bote, Pate, Schurke, Zeuge; Hesse, Russe, Schwabe, Türke zc.

Anmerkung. Das Volk läßt gern das e weg und sagt: Schwab, Schüh, Aff, Türk, statt: Schwabe, Schütze zc.

§ 56. Feminina und Neutra.

1.) Alle Feminina und Neutra gehen im Singular nach der starken Deklination. Der schwache Singular der Feminina kommt nur noch in Redensarten, Gedichten und Zusammensetzungen vor. Z. B. Ist der Faden noch so fein gesponnen, einmal kommt er dennoch an die Sonnen. In Gnaden, von Seiten = vonseiten, auf Erden, Röslein auf der Heiden. Sonnenuhr, Lindenblatt.

2.) Im Plural sind alle Feminina schwach, außer die im § 50 angeführten und Mutter, Tochter; von den Neutris sind nur die in § 47, 3. aufgezählten sieben schwach.

	1.)	2.)
Sing.	die Burg	die Angel
Plur. N.	die Burg en	die Angel n
G.	der Burg en	der Angel n
D.	den Burg en	den Angel n
A.	die Burg en	die Angel n

Beispiele. Zu 1.: Bahn, Nachricht, Ohnmacht; alle auf heit, schaft, ung, in, lei, z. B. Krankheit, Leidenschaft, Hoffnung, Königin (Plur. Königinnen), Einsiedelei.

Zu 2.: Alle auf e, z. B. Ahle, Amme, Bahre, Henne, Tanne, Zunge.*)

*) Manche haben das e abgeworfen, z. B. Frau (mhd. vrowe), Mark, Dual, Zahl.

Übersichtstabelle. **Starke Declination.**

Maskulina		Feminina		Neutra	
1.) Ohne Uml.	2.) Mit Uml.	1.) Ohne Uml.	2.) Mit Uml.	1.) Ohne Uml.	2.) Mit Uml.
Sing. Tag	Alt	Kenntnis	Art	Brod	Fehlt
Tag es	Alt es	Kenntnis	Art	Brod es	
Tag e	Alt e	Kenntnis	Art	Brod e	
Tag	Alt	Kenntnis	Art	Brod	
Plur. Tag e	Ält e	Kenntniß e	Ärt e	Brod e	
Tag e	Ält e	Kenntniß e	Ärt e	Brod e	
Tag en	Ält en	Kenntniß en	Ärt en	Brod en	
Tag e	Ält e	Kenntniß e	Ärt e	Brod e	

Erste Nebenform. Plural wie Singular.

Sing. Engel	Äder	Fehlt	*) Mutter	Lager	Nur das fremde „Kloster“
Engel s	Äder s		Mutter	Lager s	
Engel	Äder		Mutter	Lager	
Engel	Äder		Mutter	Lager	
Plur. Engel	Äder	Fehlt	Mütter	Lager	
Engel	Äder		Mütter	Lager	
Engel n	Äder n		Mütter n	Lager n	
Engel	Äder		Mütter	Lager	
			*) Nur noch: „Tochter“.		

Zweite Nebenform. Plural erhält er.

Sing. Geist	Wälb	Fehlt	Fehlt	Bilb	Haupt
Geist es	Wälb es			Bilb es	Haupt es
Geist e	Wälb e			Bilb e	Haupt e
Geist	Wälb			Bilb	Haupt
Plur. Geist er	Wälb er	Fehlt	Fehlt	Bilb er	Haupt er
Geist er	Wälb er			Bilb er	Haupt er
Geist ern	Wälb ern			Bilb ern	Haupt ern
Geist er	Wälb er			Bilb er	Haupt er

Schwache Declination.

Sing. Held	Fehlt	Fehlt	Fehlt	Fehlt	Fehlt
Held en					
Held en					
Held en					
Plur. Held en	Fehlt	Burg en	Fehlt	Hemb en	Fehlt
Held en		Burg en		Hemb en	
Held en		Burg en		Hemb en	
Held en		Burg en		Hemb en	
Nebenform:					
Erbe					
Erbe n					

§ 57. Zur gemischten Deklination

kann man rechnen:

1.) diejenigen, welche im Sing. stark, im Plur. schwach sind. Sieh die Feminina in § 56 und die Neutra in § 47, 4.;

2.) folgende Maskulina:

Brunnen *), Masten, Staaten,
Schmerzen, Sporen **) und Zierraten,
Stacheln, Stralen, Vettern,
Palmen und das Wort Gevattern.

3.) Folgende schwache Maskulina auf e (Nebenformen) haben den Genitiv stark mit ens: des Funken, Friedens, Glaubens, Namens, Gedankens, Haufens, Willens, Samens.

4.) Das Herz, des Herzens, dem Herzen, das Herz; Pl. die Herzen.

5.) Der Bursch, des Burschen u.; Pl. die Bursche. Dagegen: der Bursche durchwegs schwach.

§ 58. Bemerkungen zu den Deklinationen.

1.) Mehrere Substantive schwanken zwischen der starken und schwachen Form:

- a) im Singular: der Ahn, der Nachbar; ihr Plural ist schwach;
- b) in beiden Zahlen: der Mai, der Pfau, der Schelm; der Star (die Augenkrankheit) ist stark, der Star (Vogel) ist schwach;
- c) im Plural: der Forst, die Forste und Forsten; der Stiefel, die Stiefel und Stiefeln.

2.) Zwei Pluralformen haben: das Nas, Nase und Nser; das Ding, Dinge und in verkleinerndem Sinne die Dinger, z. B. die jungen Vögel, die armen Dinger; das Gesicht, die Gesichter der Menschen, die Gesichte = Bilder der Phantasie; der Strauß von Blumen, die Sträußer und Sträuße, der (Vogel) Strauß hat nur: Strauße. Sieh ferner § 53, 2. a und b.

Haben beide Formen gleiche Bedeutung, so ist die auf e als die edlere vorzuziehen.

*) Der Brunn, des Brunnens; gleichbedeutend ist: der Brunnen, des Brunnens. Fehlerhaft ist demnach jedenfalls: des Brunnens.

**) Der Sporn, des Spornes, die Sporen.

3.) Plurale mit und ohne Umlaut; der reine Vokal klingt edler und bezeichnet die bedeutendere Sache oder faßt die Mehrheit zu einem Ganzen zusammen:

das Band, die Bänder am Hute; die Bande = Fesseln;
 die Bank, Bänke zum Sitzen; Banken = Handelsbanken;
 das Denkmal, die einzelnen Denkmäler; die Denkmale, Merkmale, Wundmale u.;
 der Dorn, die einzelnen Dörner; die Dornen;
 der Druck, die Drucke, in Zusammensetzungen u., z. B. die Eindrücke;
 der Faden, die Fäden; die Faden als Seemaß = 1°;
 der Fuß, Füße; die Füße zum Messen;
 das Gewand, die einzelnen Gewänder; die Gewande;
 der Herzog, Herzoge und Herzöge;
 das Land, die einzelnen Länder; die Lande (zusammenfassend und poetisch);
 der Mann, die Männer; die Mannen (alle Vasallen).

Bezeichnet der Plural einen Stand, so sagt man Leute, z. B. der Kaufmann, die Kaufleute, Landleute, Eheleute, Fuhrleute, Hauptleute; dagegen Ehemänner (einzelne), Gewährsmänner (bilden keinen Stand) u.;

der Ort, die Örter; Orte = Gegenden;
 die Sau, Säue; die Sauen (vom Wildschwein);
 das Tuch, einzelne Tücher; die Tuche = Tuchsorten;
 das Wort, einzelne Wörter; Worte = Satz, Rede;
 der Zoll, Zölle = Abgaben; die Zölle zum Messen.

4.) Ein scheinbarer Singular steht oft nach Zahlwörtern, wie z. B. drei Mann = Soldaten, zwei Hand breit, 15 Faust hoch, drei Fass Wein, es ist 5 Uhr u.

Deklination der Eigennamen.

§ 59. Allgemeine Regeln.

1.) Im Plural gehen die männlichen nach der starken, die weiblichen nach der schwachen Deklination, z. B. die Könige, die Flavier, die Antonine; unter den Cäsaren (Gattungsname) waren die Cäsare (Eigennamen) selten; die Mathilden, die Annen, die Marien.

2.) Kein Eigennamen erhält im Plural den Umlaut, z. B. die Herren Fuchse, Wolfe, Höffmannen, die Karle.

3.) Steht vor einem Persönennamen der Artikel oder ein Vorwort, so bleibt er unverändert, z. B. des Wilhelm, ohne Emma. Dekliniere: der Franz, die Bertha.

4.) Die Völkernamen auf **er** werden stark, alle übrigen nebst Baier, Pommer werden schwach dekliniert.

Dekliniere (in Sätzen): der Steirer, der Serbe, der Krainer.

§ 60. Eigennamen ohne Artikel:

a) N. Heinrich	Maria	Göthe
G. Heinrich s	Maria s	Göthe s
D. Heinrich (en)	Maria	Göthe (n)
A. Heinrich (en)	Maria	Göthe (n)

3. B. die Umgebungen Steins (nicht Steines), Ciceros Briefe, Homers Ilias.

Anmerkung. Vor dem **s** des Genitivs darf kein Apostroph stehen, also nicht: Heinrich's.

b) Welche mit einer betonten Silbe auf einen Zischlaut endigen, und die weiblichen auf **e**:

N. Franz	Marie
G. Franz ens	Marie ns
D. Franz (en)	Marie (n)
A. Franz (en)	Marie (n)

c) Schließt der Zischlaut eine unbetonte Silbe, so bleibt das Wort unverändert, z. B. Odysseus (oder Odysseus') Irrfahrten, Kolumbus (oder Kolumbus') Entdeckung.

Bemerkungen: 1.) Das **n** oder **en** im Dativ und Acc. wird immer seltener. Ich habe Franz (selten: Franzén) gesehen.

2.) Die mangelhafte Kasusbezeichnung ersetzt man durch den Artikel oder durch Präpositionen, z. B. das Ei des Kolumbus, die Umgebung von Prag, die Bewohner von Gilly.

Bei Länder- und Ortsnamen auf einen Zischlaut geschieht das immer, z. B. das Bad in Töplitz, die Holzwaren aus Reifnitz, der Bischof von Budweis.

§ 61. 1.) Von zwei oder mehreren Namen einer Person wird nur der letzte dekliniert, z. B. Maria Stüarts Hinrichtung, die Werke Valentin Bodnicks, Gotthold Ephraim Lessings Kritik. (Dagegen

nach § 59, 3.: die Werke des Valentin Bodnik 2c., wobei man bemerkt, daß die erstere Konstruktion [die ohne Artikel] als die edlere an berühmten Namen vorzuziehen ist.)

2.) Der Titel vor dem Namen wird wie ein erster Name behandelt und nicht abgeändert, z. B. Doktor Mühlfelds Rede, die Wahl Kaiser Rudolfs, König Marichs Grab, der Ruhm Erzherzog Karls, Professor Albrechts Werk, Baron Konrads Güter.

3.) Steht aber vor dem Titel der Artikel, so wird der Titel dekliniert und der Eigename bleibt unverändert, z. B. des Doktors Mühlfelds Rede, die Wahl des Kaisers Rudolf, der Ruhm des Erzherzogs Karl, das Werk des Professors Albrecht, die Güter des Barons Konrad, der Kreuzzug des Rotbarts Friedrich oder Friedrich des Rotbarts, die Kriege Friedrich des Zweiten oder des zweiten Friedrich, die Erzählung Nathan des Weisen oder des weisen Nathan, das Grab des Königs Marich, die Eroberungen Karl des Großen oder des großen Karl, die Bulle Gregor des Siebenten (wird schriftlich herkömmlicher Weise so bezeichnet: Gregors VII.), die Entscheidung Ruschirwan des Gerechten oder des gerechten Ruschirwan.

Beispiele zu allen drei Fällen: 1.) Die Regierung Franz Josefs; 2.) d. R. Kaiser Franz Josefs; 3.) d. R. des Kaisers Franz Josef; d. R. Kaiser Franz Josef des Ersten (= d. R. Kaiser Franz Josefs I.); d. R. Seiner Majestät Kaiser Franz Josefs I. (lies: Kaiser Franz Josef des Ersten); d. R. Seiner Majestät (abgekürzt: Sr. Maj.) des Kaisers Franz Josef I.)*

§ 62. Fremdwörter.

1.) Die meisten Fremdwörter werden stark dekliniert; schwach sind nur a) die männlichen Personennamen auf **e**, **k** und **t**, z. B. der Kollege, die Kollegen, der Katholik, die Katholiken, der Starost, die Starosten; b) die mit **arch**, **graph**, **krat**, **nom**, **soph** zusammengesetzten männlichen Personennamen, z. B. die Patriarchen, Telegraphen, Demokraten, Astronomen, Philosophen. Schwach: der Vagabünd (nicht: die Vagabunde).

2.) Im Sing. stark, im Plural schwach sind a) alle Feminina, z. B. die Fabrik — die Fabriken, die Monarchie — die Monarchien (i-en zweisilbig); b) die männlichen Personennamen auf **or**, z. B. der Inspektor, die Inspektoren.

*) Es wird gut sein, wenn ihr diese Beispiele abschreibt und sie dann auf »König Philipp August II.« und ähnliche Namen und Titel übertragt.

3.) Manche, besonders französische und englische Fremdwörter nehmen im Plural ein *s* an und haben alle Kasus dem Nominativ gleich, z. B. die Chefs (spr. Schäffs), Genies (spr. Schenihs, zenīs), Lords, Sôphas.

Anmerkung. Bei deutschen Eigennamen bezeichnet der Plural auf *s* die Familie oder mehrere Glieder derselben, z. B. Wir waren bei Rechers, bei Humboldts, — Niederdeutsch ist: die Kerls, die Jungsens zc.

4.) Die auf *um* mit vorhergehendem Vokal haben im Plural *en*, z. B. das Gymnásium — die Gymnasien, die Museén, die Stúdien, die Individuen.

5.) Die lateinische Endung des Plurals wird in der wissenschaftlichen Sprache oft beibehalten, z. B. das Verbum, die Verba, den Verbis, den Pronominibus. Der Genitiv aber lautet: der Verba, der Pronomina zc., niemals: der Verborum, der Pronominum zc.

6.) N. Jêsus Christus, G. Jêsu Christi, D. Jêsu Christo, Acc. Jêsum Christum.

Steht aber ein Gattungsname mit dem Artikel davor, so bleibt »Jêsus Christus« unverändert. — Dekliniere: der Herr J. Chr., der Heiland J. Chr. Vergl. § 61, 3.

- 7.) Der Admirál, —es, die —e, nicht —äle;
 das Adverb, —es, die —ien;
 das Adverbium, —s, die —ien;
 der Atlas, —es, die Atlánten (der Atlas, Seidenstoff, die Atlasse);
 der Chérub, —s, die Cherubim;
 der Chorál, —s, die Choräle, aber auch Chorale;
 das Fossil, —es, die —e und Fossilien (li-en ist zweifilbig);
 der General, —es, die Generale, gebräuchlicher jedoch Generäle;
 das Kapítal, —es, die —e und —ien (zweifilbig); die Kapitáler (auch Kapitále) = Säulenknäufe (Sing. das Kapítal, seltener das Kapítal);
 der Kasus, ganz unveränderlich;
 der Konsul, —s, die Konsulen;
 das Léxikon, —s, die Lexika;
 das Mineral, —es, die —e und —ien (zweifilbig);
 das Prinzip, —es, die —ien;
 das Particip, —es, die —ien;

das Schéma, —s, die Schemata;

der Séraph, —es, die Seraphim;

das Thema, —s, die Themen und Themata.

Anmerkung. Fehlerhaft ist: Man wählte den Feldherr zum Kaiser. Die Gesetze des Drama. Des Generalen, des Majoren, statt des Generals, Majors.

Die Adjectiva.

§ 63. Sie sind ihrer Bildung nach einfach (Stammwörter, z. B. alt, dick, hold), abgeleitet oder zusammengesetzt.

Zur Ableitung dienen

1.) die Nachsilben:

bar, fruchtbar (was Früchte bringt), dankbar, ehrbar;

en, n, gölden (was von Gold ist), silbern;

ern, gläsern (was von Glas ist), hölzern, steinern;

haft, tugendhaft (wer Tugend hat), böshaft, zähhaft;

icht, bergicht (was Bergen ähnlich ist oder was Berge hat), steinicht, lehmicht;

ig, bergig (was Berge hat), steinig, lehmig, jezig, mühselig (von Müh[sal]). Fehlerhaft: lehmigt, steinigt zc.;

isch, himmlisch (was vom Himmel kommt oder was dem Himmel ähnlich ist), diebisch, neidisch, verschwenderisch, spöttisch;

lich, kindlich (was dem Kinde gleicht), herrlich, weiblich, gelblich, wörtlich, namen = t = lich;

sam, ächtsam (wer achtet), fürchtsam, spársam;

2.) die Vorsilben:

erz, érzdumm, érzfaul;

ge, gestreng, gedúldig, gehórsam;

mis, míßvergnügt, míßgünstig;

un, únrein, únecht, úngerecht;

ur, úralt, úrplóglich.

Die einfachen Adjektiva können zusammengesetzt werden:

1.) mit Substantiven, z. B. haúshoch, p[ech]schwarz, sórgenfrei; *)

2.) mit Adjektiven, z. B. dúnkelgrün, kleínlaut, heíßhungrig;

3.) mit Verben, z. B. lérbegierig, déntwürdig, schlägfertig;

4.) mit Partikeln, z. B. ánheíschig, ábschlágit, úbergroß, vóríchnell.

*) Fehlerhaft: Bentner=schwer statt: zentnerschwer.

§ 64. Ihre Stellung im Satze:

1.) Wird das Adjektiv mit seinem Substantive durch ein Zeitwort (sein, werden, bleiben) verbunden, so ist es das Prädikat des Satzes, es steht aussagend, prädikativ, und bleibt unflektiert, z. B. Der Vogel ist schön; die Blume wird schön werden; das Wetter bleibt schön.

2.) Steht es aber unmittelbar bei dem Substantive, so ist es ein Attribut, es steht attributiv und darf »Beiwort« genannt werden, z. B. der schöne Vogel, die schöne Blume, das schöne Wetter.

Anmerkung. Als Beiwort steht es in der edleren Sprache bisweilen hinter dem Substantiv, in welchem Falle es auch unflektiert bleibt, z. B. Röslein rot = rotes Röslein, in dem Bächlein klar und silberhell = in dem klaren und silberhellen Bächlein, meinen Ritter wert = meinen werten Ritter.

3.) Folgt dem attributiven Adjektiv kein Substantiv, so wird es selbst ein solches, z. B. Ich bedaure den Armen = den armen Mann; der Edle hilft immer dem Schwächeren.

Anmerkung. Bezieht es sich aber auf ein vorher genanntes Substantiv, so bleibt es ein Adjektiv, z. B. Den weißen Wein hat er verkauft, den roten bezieht er für sich.

Die Deklination der Adjektive

ist stark, schwach oder gemischt.

§ 65. Die starke Deklination.

Das Beiwort bekommt die Endlaute des bestimmten Artikels:

Singular.

N. gut er Wein	gut e Suppe	gut es Bier
G. gut es (en) Weines	gut er Suppe	gut es (en) Bieres
D. gut em Weine	gut er Suppe	gut em Biere
A. gut en Wein.	gut e Suppe	gut es Bier

Plural (für alle drei Geschlechter).

N. gut e Weine	Suppen	Biere
G. gut er Weine	Suppen	Biere
D. gut en Weinen	Suppen	Bieren
A. gut e Weine	Suppen	Biere

Anmerkung. Der Genitiv Sing. hat statt der Endung **es** jetzt gewöhnlich **en**; doch auch noch: gutes Mätes sein, heutiges Tages, reines Hérzens zc.

1.) Das Adjektiv muß stark dekliniert werden: a) wenn vor ihm kein bestimmendes Wort steht, b) wenn das vor ihm stehende Bestim-

mungswort keine Flexion hat, also nach manch, solch, welch und nach viel, wenig, wenn sie unverändert bleiben.

Aufgabe. Dekliniere in Sätzen: Manch edler Ritter, solch edle Tat, welch großes Glück, viel kleines Geld, wenig frischer Schinken.

2.) Mehrere Adjektiva vor einem Substantive. Es werden alle wie das erste dekliniert, z. B. Menschen von gelber oder brauner Farbe, dünnem, struppigem, schwarzem Haare.

§ 66. Die schwache Deklination.

Sie hat im Nom. Sing. aller drei Geschlechter und im Acc. Sing. des weiblichen und sächlichen Geschlechtes **e**, sonst überall **en**.

Singular.

N. der gut e Wein	die gut e Suppe	das gut e Bier
G. des gut en Weines	der gut en Suppe	des gut en Bieres
D. dem gut en Weine	der gut en Suppe	dem gut en Biere
A. den gut en Wein	die gut e Suppe	das gut e Bier

Plural.

N. die gut en Weine	Suppen	Biere
G. der gut en Weine	Suppen	Biere
D. den gut en Weinen	Suppen	Bieren
A. die gut en Weine	Suppen	Biere

1.) Das Adjektiv wird schwach dekliniert, wenn vor ihm der bestimmte Artikel oder statt desselben ein anderes Bestimmungswort steht, welches die Endlaute des bestimmten Artikels an sich hat, wie dieser, jener, jeder, jedweder, mancher, solcher, welcher.

Aufgabe. Dekliniere in Sätzen: Mancher — e — es arme Mann, arme Frau, arme Kind; dieser — e — es reiche Herr, Witwe, Fräulein; jener — e — es alte Turm, Kirche, Schloss; welcher — e — es fleißige Schüler, Tochter, Mädchen.

2.) Mehrere Adjektiva vor einem Substantiv. Alle werden wie das erste dekliniert, z. B. der gute, alte, weiße Wein, des guten, alten, weißen Weines, dem guten, alten, weißen Weine, den guten, alten, weißen Wein.

Dekliniere weiter!

§ 67. Die gemischte Deklination.

1.) Steht vor dem Adjektiv der unbestimmte Artikel, so nimmt es in jenem Kasus die starke Flexion an, in welchem sie dem unbestimmten Artikel fehlt, nämlich im Nom. des Maskulinums und im Nom. und Acc. des Neutrums. Das Femininum dekliniert schwach.

	Mask.		Neut.
ein	echt er Wein	ein	klug es Wort
ein	es echt e n Weines	ein	es klug e n Wortes
ein	em echt e n Weine	ein	em klug e n Worte
ein	en echt e n Wein	ein	klug es Wort

2.) Dasselbe geschieht nach den besitzanzeigenden Fürwörtern mein, dein, sein, unser, euer, ihr und nach kein.

	Mask.		Fem.		Neut.
unser*)	neu er Hut	euer e	neue Haube	ihr	neue s Haus
unser es	neue n Hutes	euer er	neue n Haube	ihr es	neue n Hauses
unser em	neue n Hute	euer er	neue n Haube	ihr em	neue n Hause
unser en	neue n Hut	euer e	neue Haube	ihr	neue s Haus
unser e	neue n Hütte	euer e	neue n Hauben	ihr e	neue n Häuser
unser er	neue n Hütte	euer er	neue n Hauben	ihr er	neue n Häuser
unser en	neue n Hütten	euer en	neue n Hauben	ihr en	neue n Häusern
unser e	neue n Hütte	euer e	neue n Hauben	ihr e	neue n Häuser

Aufgabe. Decliniere in Sätzen: Mein treuer Hund, deine falsche Rage, sein schnelles Pferd, ihr freundlicher Blick, unsere starke Hoffnung, kein wahres Wort.

3.) Mehrere Adjektiva vor einem Substantiv. Sie declinieren alle wie das erste.

Aufgabe. Decliniere: Sein alter, kranker Oheim; unsere, liebe, gute Tante; ihr großes, neues Haus.

§ 68. Bemerkungen.

1.) Schwankungen zwischen der starken und schwachen Declination:

a) Bezeichnet von zwei oder mehreren Adjektiven das letzte mehr das Wesen als die Eigenschaft, so darf es im Dativ Sing. und Genitiv Plur. statt der starken die schwache Flexion annehmen, z. B. echtem steirischen (und steirischem) Weine, echter steirischen (und steirischer) Weine.

Solche Adjektive werden nicht durch Bestriche getrennt; sie lassen sich nicht durch und verbinden; das letzte kann oft in ein Bestimmungswort verwandelt werden, z. B. echter Steirerwein; der Preis fester lederner (und ledernen) Hosen = fester Lederhosen; gutem rotem (und roten) Weine = gutem Rotweine.

*) Das er in unser ist nicht Flexion; Flexion ist das er in: Euer Gut ist schön, unserer **er** ist noch schöner.

b) Das Adjektiv darf schwach oder stark dekliniert werden nach den unbestimmten Zahlwörtern (einige, viele, alle, manche, wenige, mehrere, etliche) und nach andere, welche, solche.

Bei: manche, solche, einige, wenige, viele — herrscht im Nom. und Acc. Plur. die starke Form vor.

- N. einige brave (und —en) Schüler
- G. vieler guter (en) Bücher
- D. allen armen Leuten
- A. keine schöne(en) Reden

Im Genitiv wird die starke Form leider immer seltener.

c) Ebenso nach mir, dir, wir, ihr, uns, euch, z. B.:

- S. N. ich, du armer Mann
- G. meiner, deiner, des armen Mannes
- D. mir, dir arm **em** und arm **en** Manne
- A. mich, dich armen Mann

Die starke Form herrscht vor.

- Pl. N. wir, ihr tapfer **e** und tapfer **en** Soldaten
- G. unser, euer, der tapferen Soldaten
- D. uns, euch tapferen Soldaten
- A. uns, euch tapfer **e** und tapfer **en** Soldaten

Die schwache Form herrscht vor.

2.) Unflektiert bleibt: a) ein paar = einige, z. B. mit ein paar Groschen; b) lauter = nichts als, z. B. man sieht den Wald vor lauter Bäumen nicht; c) ganz und halb ohne Artikel, z. B. das war halb Bösheit, halb Unverstand; ganz Marburg war auf den Beinen, ganz Böhmen; d) die von Ortsnamen abgeleiteten uneigentlichen Adjektive auf er, z. B. des Gottscheer Stellwagens, in dem Triester Hafen, auf dem Beldeser See; e) in Titeln, z. B. königlich ungarisches Ministerium; f) zwei förmelhaft verbundene Adjektive, z. B. bei jung und alt, er ist gegen arm und reich gleich liebevoll; g) zuweilen vor sächlichen Substantiven, z. B. ein selten Glück, ein wirklich Dach.

3.) Substantivierte Adjektive werden wie gemeine dekliniert, z. B. stark: Deutsche sind es; schwach: die Deutschen philosophieren, das Ganze; gemischt: kein Deutscher, keines Deutschen u., ein Ganzes, ein schönes Ganzes (dafür ist auch gebräuchlich: ein schönes Ganze).

Hierher gehören auch, stark: Beamter und Bedienter, Beamte schweigen, Bediente plaudern; schwach: der Beamte, Bediente, des Be-

amten, Bedienten, die Beamten, Bedienten (nicht: die Beamte, Bediente); gemischt: kein Beamter (nicht: Beamte), Bedienter, keines Beamten zc.

4.) Ausstoßung des **e**. Bei denen auf **el**, **en**, **er** darf in der Deklination das **e** der Ableitungssilbe ausfallen, z. B. tröck(e)ner, öff(e)nes, göld(e)nem; die auf **el** und **er** können auch statt des **e** in der Ableitungssilbe das **e** in den Endungen **em** und **en** ausstoßen, z. B. dunkel(e)m = dunk(e)lem, edel(e)n = ed(e)len; bitter(e)m = bitt(e)rem, heiter(e)n = heit(e)ren. Es sind demnach die drei Formen richtig: edelen, edlen und edeln, heiteren, heitren und heitern.

5.) Gehört ein Adjektiv zu mehreren Substantiven verschiedenen Geschlechtes, so muß es vor jedem wiederholt werden, z. B. Er verkauft gutes Papier und gute Tinte.

Die Steigerung der Adjektive.

§ 69. Stufen oder Grade. Drückt das Adjektiv die Eigenschaft ohne alle Vergleichung aus, so steht es im Positiv, in der ersten Vergleichungsstufe; es steht im Komparativ, in der zweiten Stufe, wenn es dem Substantive die Eigenschaft in einem höheren Grade beilegt, und im Superlativ oder in der dritten Stufe, wenn es die Eigenschaft in ihrem höchsten Grade bezeichnet.

§ 70. Ihre Bildung.

1.) Der Komparativ wird durch **er** gebildet, z. B. neu, neu **er**; mild, mild **er**; sanft, sanft **er**; krumm, krumm **er**; freundlich, freundlich **er** (nicht: freundlicher).

Die Adjektive auf **el** und **en** stoßen dabei gewöhnlich ihr **e** aus, z. B. dunkel, dunkl**er**; trocken, trock**ner**, statt: dunkel**e**rer, trock**e**ner.

2.) Im Superlativ hängen die Adjektive ein **st** an den Positiv, z. B. schnell, schnell **st**; lang, läng **st**; trocken, trocken **st**. Endigen sie auf einen Vokal, auf **d**, **t** oder einen Zischlaut (**f**, **ß**, **sch**, **z**), so hängen sie **est** an, z. B. neu, neu **e st**; wild, wild **e st**; sanft, sanft **e st**; frisch, frisch **e st**.)

3.) Den Umlaut im Komparativ und Superlativ haben: **)

ärger, frömm**er**, größ**er**, äl**t**er,
größ**er**, här**t**er, höh**er**, käl**t**er,

*) Dichter erlauben sich auch die Wegwerfung dieses **e**, z. B. die spätesten Geschlechter, das Neueste, das Genau**st**e, im mißtrauis**st**en Geiste zc.

**) Mit Ausnahme der reimenden sind diese Adjektive behufs des Nachschlagens alphabetisch geordnet.

flüger, kränker, kürzer, wärmer,
länger, näher, röter, ärmer,
schärfer, schwärzer, sowie jünger
und bisweilen stärker, dünner.

1.) Sup. größt = gröst; 2.) Pos. hoch, S. höchst; 3.) Pos. nah, S. nächst.

Anmerkung. Schwankend sind ferner: bange (banger und bänger), blaß, gesund, glatt, naß, schmal. Der offene Vokal ist dem schwächeren Umlaute vorzuziehen.

4.) Unregelmäßig sind:

gut, besser, best,
viel, mehr, meist,

— minder, mindest = geringer, geringst oder weniger, wenigst.

5.) Die Superlative der erste (eher) und der letzte (laß = träge) bilden wieder die Komparative der erstere, der letztere.

6.) Umschrieben wird der Komparativ und Superlativ durch **mehr, am meisten**, und zwar, wenn es der Wollaut erfordert, z. B. mehr malerisch, am meisten malerisch, und wenn verschiedene Eigenschaften eines und desselben Dinges mit einander verglichen werden, z. B. Er ist mehr leichtsinnig als böse; das Zimmer ist mehr läng als breit.

Anmerkung. mehr darf in diesem Falle durchaus nicht betont werden.

7.) Nicht gesteigert werden: 1.) einige Adjektive, die in ihrer Bedeutung keine Steigerung zulassen, z. B. einzig, todt, recht, schriftlich; 2.) die von Stoffnamen abgeleiteten, z. B. hölzern, golden; 3.) die in ihrer Zusammensetzung die Bestimmung des Grades enthalten, z. B. schnee-weiß, grasgrün.

Fehlerhaft ist also: Je schwererreichbarer das Ziel ist, desto u. s. w. — statt: Je schwerer das Ziel zu erreichen, desto u. s. w.

Der Positiv fehlt bei: der äußere, äußerste; innere, vordere, hintere, obere, untere, mittlere.

§ 71. Ihre Deklination. 1.) Der Komparativ und Superlativ werden nach denselben Regeln wie der Positiv dekliniert.

Dekliniere nach § 65: besserer Wein, rötere Wange, schwärzester Undank; nach § 66: der schmalste Steg, die glattere Platte, das bangste Gefühl; nach § 67: kein frömmerer Sinn, meine jüngste Tochter, unser größtes Vertrauen.

2.) Die Komparative mehr und weniger bleiben unflektiert, z. B. Du hast mehr Verwandte, aber weniger Freunde als ich.

Anmerkung. Der Plural mehrere hat nicht komparative Bedeutung, sondern ist gleich einige, z. B. Es besuchten ihn mehrere Verwandte.

Die Pronomina.

§ 72. Die Pronómina sind:

- 1.) persönliche, personalia;
- 2.) besitzanzeigende oder zúeignende, possessiva;
- 3.) hinweisende oder anzeigende, demonstrativa;
- 4.) bezüglichhe oder beziehende, relativa;
- 5.) frágende, interrogativa;
- 6.) únbestimmte, indefinita.

§ 73. Die Personalpronomina.

Wir unterscheiden drei Personen: die erste, welche spricht: ich, wir; die zweite, zu welcher man spricht: du, ihr; alles úbrige, von was man spricht, sehen wir als dritte Person an.

Declination der Personalpronomina.

	1. Pers.	2. Pers.			
			Masf.	Fem.	Neut.
Sing.	N. ich	du	er	sie	es
	G. mein(er)	dein(er)	sein(er)	ihrer	sein(er)
	D. mir	dir	ihm (sich)	ihr (sich)	ihm (sich)
	A. mich	dich	ihn (sich)	sie (sich)	es (sich)
Plur.	N. wir	ihr	sie	} für alle drei Geschlechter.	
	G. unser	euer	ihrer		
	D. uns	euch	ihnen (sich)		
	A. uns	euch	sie (sich)		

Kannst du uns und euch mit mir, dir vertauschen, so stehen sie im Dativ, mit mich, dich im Accusativ.

Bemerk. 1.) Der ältere Genitiv lautet im Sing. mein, dein, sein, ihr. Beispiele: Vergiß mein nicht, ich denke dein; das Buch ist mein, dein, sein, unser, euer; ihr als Gen. Sing. ist nicht mehr gebráuchlich; auch sagt man nicht: das Buch ist ihrer.

Bei guten Schriftstellern selten: Das Buch gehört mein, dein &c., statt mir, dir.

2.) Wenn die Tätigkeit einer Person sich auf die Person selbst richtet, so wird das Verb und das dabei stehende Fürwort reflexiv, d. h. zurückführend gebraucht, z. B. Dativ: Ich vertraue mir, du vertraust dir, er vertraut sich, wir vertrauen uns, ihr vertrauet euch, sie ver-

trauen **sich**; Accusativ: Ich irre mich, du irrst dich, er irrt **sich**, wir irren uns, ihr irrt euch, sie irren **sich**.

Unrichtig ist also: Wir setzen sich, wir unterhalten sich, wir vertrauen sich nicht, du ärgerst sich, ich schäme sich, du hast dein Geld bei sich (statt: bei dir) u. dgl.

Fragen. Wie lautet das Reflexivpronomen der dritten Person im Dativ und Acc. beider Zahlen? Wie lautet es in den anderen Personen? Wie unterscheidet sich das deutsche Reflexivpronomen von dem in eurer Muttersprache?

Aufgabe. Konjugiret, d. h. gebet in beiden Zahlen alle Personen an von: Ich nehme mir vor, ich schreibe mir etwas auf, ich getraue mir das, ich bilde mir ein; ich lobe mich, ich erinnere mich, ich erhöle mich, ich unterhalte mich; es ist mein Wunsch, mich auszubilden; es ist dein Wunsch, dich auszubilden, u. s. w.; ich hoffe, mir zu nützen; ich fürchte, mich zu verderben.

3.) In Urkunden reden fürstliche Personen von sich in der Mehrzahl, z. B. Wir Franz Josef der Erste, Kaiser von Oesterreich, finden Uns bestimmt u. s. w.

Aus Höflichkeit reden wir die zweite Person mit dem Pronom der dritten Person Plur. an, z. B. Kommen Sie, lieber Freund, ich will Ihnen den Weg zeigen. Meine Herren! Sie wissen, daß ich Ihre Meinung höchstschätze.

Anmerkung. In der deutschen Sprache darf das persönliche Fürwort vor dem Zeitworte nicht fehlen. Unrichtig ist also: Die Bauern jammerten, daß so viel Steuern zahlen mußten, statt: daß sie. Darauf reichte dem Sohne das Schwert, statt: reichte er dem zc.

§ 74. Die Possessivpronomina.

1.) Die bestanzeigenden Fürwörter sind mein, dein, sein, unser, euer, ihr.

2.) Auf die besitzende Person bezogen:

1. Pers. Sing. ich liebe mein Vaterland

Plur. wir lieben unser B . .

2. Pers. Sing. du liebst dein B . .

Plur. ihr liebt euer B . .

3. Pers. Sing. er liebt sein B . .

sie liebt ihr B . .

es (man) liebt sein B . .

Plur. sie (die Männer, Frauen, Kinder) lieben ihr B.

Beispiel: Die Blume öffnet ihren (nicht seinen) Kelch; die Mutter und ihre (nicht seine) Tochter; die Königin vergiftete ihren (nicht seinen) Gemahl; die Angekommenen legten ihre (nicht seine) Mäntel ab.)*

3.) Dekliniert werden sie:

a) vor einem Substantiv wie der unbestimmte Artikel ein, eine, ein; im Plural bekommen sie die Endlaute des bestimmten Artikels (siehe § 67, 2.)

Dekliniere: Mein Hut, meine Feder, mein Haus; unser Hahn, unsere Henne, unser Huhn.

b) Stehen sie selbständig ohne Substantiv, so werden sie wie starke Adjektive (siehe § 65) dekliniert; steht aber der Artikel (oder ein Bestimmungswort mit den Endlauten des bestimmten Artikels) vor ihnen, so dekliniert man sie wie schwache Beiwörter (siehe § 66); z. B. Dein Hut ist schön, meiner oder der meine oder der meinige ist schöner; ebenso: mein Hut ist schön, deiner oder der deine oder der deinige ist schöner; seiner, der seine, der seinige; ihrer, der ihre, der ihrige; euer Hut ist schön, uns(e)rer (nicht unser) oder der uns(e)re oder der unsrige ist schöner; unser Hut ist schön, eu(e)rer (nicht euer), der eure, der eürige ist schöner; dein Haus ist schöner als meines oder das meine oder das meinige; deines, das deine, das deinige; seines, das seine, das seinige; es ist schöner als uns(e)res (nicht unser), das uns(e)re, das unsrige; eu(e)res, das eu(e)re, das eürige; ihres, das ihre, das ihrige; deine Schrift ist schöner als meine, die meine, die meinige u. Er trug all' das Seine = das Seinige mit sich. Die Meinen = die Meinigen sind gesund; was machen die Ihren = die Ihrigen?

Unrichtig ist: das unsrige Dorf, ein meiniger Landsmann, die deinige Tinte, in den unsrigen Gegenden.

Aufgabe. Mach' in Sätzen anschaulich, wie sich die persönlichen Fürwörter mein = meiner, dein = deiner, sein = seiner, ihrer, ihr, unser, euer ihrer von den gleichlautenden Possessivpronomen unterscheiden. Wie oft kann ihr als persönliches, wie oft als besitzanzeigendes Fürwort vorkommen?

Anmerkung. Statt des possessiven Pronoms steht oft der Dativ des persönlichen, z. B. Man sieht dir's an den Augen an; gewiß, du hast geweint. Mir tödtete ein Schuß das Pferd. Ihr habt das Herz mir bezwungen.

§ 75. Die Demonstrativpronomina.

1.) **Der, die, das;** es ist immer betont; z. B. Den schlechten Mann muß man verachten, der nie bedacht, was er vollbringt; der ist es, den ihr suchet, den greifet.

*) Gegen diese Regeln fehlen sowohl die Italiener als auch die Slaven sehr oft.

Seine Deklination. Steht es vor einem Substantiv, so wird es wie der bestimmte Artikel dekliniert; steht es selbständig, auf folgende Weise:

Sing. N. der	die	das	Plur. die
G. dessen	deren	dess'en	deren
D. dem	der	dem	denen
A. den	die	das	die

Im Gen. Plur. steht derer statt deren, wenn ein bestimmender Zusatz folgt, z. B. Wir gedenken derer, die uns liebten. Ohne diesen Zusatz steht deren, z. B. Das sind Forellen, es gibt deren viele in diesem Bache. Statt dessen darf auch des stehen.

Aufgabe. Dekliniert dieses selbständig stehende Pronom in Sätzen! Beisp.: Nom.: Der ist barmherzig, welcher die Leiden anderer mildert, zc.

Anmerkung. 1.) Das kann sich auf die Mehrzahl beziehen, z. B. Das sind die Weisen, die durch Irrtum zur Wahrheit reisen; die beim Irrtum verharren, das sind die Narren.

2.) Merke: Das alles, bei (aus, in, nach, von zc.) dem allem = bei allem dem = bei alle dem.

2.) **Dieser, diese, dieses** oder **dies, jener, jene, jenes, solcher, solche, solches** bekommen die Endlaute des bestimmenden Artikels. Über das unveränderliche **solch** sieh § 65, 1. h.

Anmerkung. Dekliniere in Sätzen nebeneinanderstellend: Ein solcher Hirsch = solch ein Hirsch, eine solche Ziffer = solch eine Ziffer, ein solches Ende = solch ein Ende.

3.) **Derjenige, diejenige, dasjenige, derselbe, dieselbe, dasselbe** bestehen aus dem bestimmten Artikel und einem schwachen Adjektiv. Gen. desjenigen, Dat. demjenigen, Acc. denjenigen u. s. w.

Ebenso das seltenerere **derselbige, dieselbige, dasselbige**.

Anmerkung. In ein und derselbe bleibt ein oft unflektiert, z. B. Er tut an ein und demselben Wochentage stets ein und dasselbe.

4.) **Der nämliche, die nämliche, das nämliche.**

5.) **Selbst = selber** bleibt unflektiert; es dient meistens nur zur Verstärkung, z. B. Ich selbst oder ich selber sagte es ihm, d. h. ich ließ es ihm durch keinen andern sagen; dir selbst oder dir selber, d. h. keinem andern; der König selbst überreichte ihm den Orden, d. h. der König in eigener Person, nicht sein Stellvertreter.

Anmerkung. Vor dem Substantiv hat selbst die Bedeutung der Partikeln auch, sogar, nicht einmal, z. B. Selbst der König darf die Geseze nicht verlegen.

Daran schließen sich:

6.) Der eine, der andere = dieser, jener; ein anderer, and(er)es; man darf also sagen: anderes, andres, sieh § 68, 4.

§ 76. Die Relativpronomina.

1.) Der, die, das, welcher, welche, welches.

Masculinum.

Sing. N. ein Mann,	der,	welcher gebietet
G. ein Mann,	dessen,	dessen wir bedürfen
D. ein Mann,	dem,	welchem wir vertrauen
A. ein Mann,	den,	welchen wir verehren
Plur. N. Männer,	die,	welche gebieten
G. Männer,	deren,	deren wir bedürfen
D. Männer,	denen,	welchen wir vertrauen
A. Männer,	die,	welche wir verehren

Femininum.

Sing. N. eine Frau,	die,	welche
G. eine Frau,	deren,	deren Plural wie im
D. eine Frau,	der,	welcher Maskulinum
A. eine Frau,	die,	welche

Neutrum.

Sing. N. ein Kind,	das,	welches
G. ein Kind,	dessen,	dessen Plural wie im
D. ein Kind,	dem,	welchem Maskulinum
A. ein Kind,	das,	welches

Anmerkung. 1.) Der von welcher gebildete Genitiv (welches, welcher) kommt nur in Verbindung mit Substantiven vor, z. B. dein Geburtstag, welches Tages ich mich oft erinnere.

2.) Das Relativ bezieht sich nicht bloß auf Hauptwörter, sondern auch sehr oft auf demonstrative Pronomina, z. B. Dankbar gedénke ich dérer, deren Wohlthaten ich genóssen.

3.) Der, die, das ist als Artikel tonlos, als demonstratives und relatives Pronom betont, z. B. Der Edle denkt an sich zuletzt. Dér ist edel, dér an sich selbst zuletzt denkt.

Aufgabe. Bildet für alle Geschlechter und Kasus beider Zahlen Sätze, in deren erstem das demonstrative, in deren zweitem das relative Pronom der, die, das, und zwar stets in dem gleichen Kasus vorkommt, z. B. Der ist's, der da kommt u., und merket auf den Unterschied ihrer Formen.

2.) **Wer, was**, ohne Plural.

N. Wer besitzt, der lerne verlieren.

G. Wessen oder wess der Fuchs, dessen oder des der Balg.

D. Wem es nicht gefällt, der gehe.

A. Wen man grüßt, der soll danken.

N. Was lebt, (das) muß sterben.

G. Wessen oder wess ihr bedürft, (das) weiß euer Vater.

D. —

A. Was ich suchte, (das) fand ich nicht.

Anmerkung. Was kann sich auch auf einen ganzen Satz beziehen, z. B. Er verläßt uns, was mir vom Herzen leidet.

3.) **So** als Relativ kommt nur noch selten vor, z. B. Das Haupt, so (= welches) er ihm abgehauen; die Taten, so (= die) er vollbrachte.

Anmerkung. Ein Fürwort darf das natürliche Geschlecht annehmen, wenn es sich auf einen Personennamen von grammatischem Geschlechte bezieht, z. B. Er gab dem Mädchen einen Brief. Sie fragte, von wem er komme. Doch darf das Fürwort nicht zu nahe bei dem Hauptworte stehen, wie z. B. in: Da öffnete ein altes Mütterchen, welche eine Lampe trug.

§ 77. Die Interrogativpronomina.

1.) **Wer? was?** wird wie das gleichnamige Relativ dekliniert, z. B. Wer ruft? Wess (wessen) ist das Bild und die Überschrift? Wem sollen wir glauben? Wen macht das Alter nicht vernünftig? Was gibts? Was suchst du?

2.) **Welcher? welche? welches?** bekommt die Endlaute des bestimmenden Artikels, z. B. Welcher Hund? welches Hundes u. s. w.; welche Kaze? welcher Kaze u. s. w.; welches Ei? welches Eies u. s. w.

Anmerkung. Über das unveränderliche *welch* sieh § 65, 1. b.

3.) **Was für ein? was für eine? was für ein?** Nur ein wird dekliniert (wie in *welch ein*), z. B. Was für einen Glauben bekennst ihr? (Welch) einer Königin gehöret Britannien!

Im Plural fällt ein weg (warum?), z. B. Was für Träume? Bei Stoffnamen, fällt ein auch im Sing. weg, z. B. Was für Wein trinkt ihr? was für Milch?

Ohne Substantiv: Was für einer —e —es, z. B. Karl rief: »Hier fliegt ein Schmetterling!« »Was für einer?« fragte Fritz.

Aufgabe: Bildet für alle Geschlechter und Kasus in beiden Zahlen Sätze, in welchen das fragende und das beziehende Fürwort *welcher, welche, welches* vorkommt, z. B. Nom. Sing.: Welcher Hund bellt? Der Hund, welcher angebunden ist.

§ 78. Die unbestimmten Pronomina.

N. 1.) Jemand	2.) niemand	3.) jedermann
G. jemand (e) s	niemand (e) s	jedermann s
D. jemand (em)	niemand (em)	jedermann
A. jemand (en)	niemand (en)	jedermann

Anmerkung. Statt jemand steht bisweilen wer, z. B. Es ist wer draußen.

4.) **Jeder**, 5.) **jedweder**, 6.) **jeglicher**, 7.) **irgend einer** = **einer**, 8.) **keiner**; sie bekommen die Endlaute des bestimmten Artikels. — Dekliniere sie in Sätzen.

Anmerkung. Steht kein vor einem Substantiv, so hat es im Sing. die Endlaute des unbestimmten Artikels. Dekliniere: Kein Bär, keine Beere, kein Herz.

9.) **Man** hat nur den Nominativ; statt der übrigen Kasus setzt man die von ein, z. B. Wie man in den Hof eintritt, kommt einem der Besitzer entgegen und führt einen in die Stube. Was man nicht weiß, das macht einem nicht heiß.

10.) **Etwas**, **nichts** werden nur im Nom. und Acc., ferner mit Präpositionen gebraucht, z. B. Etwas ist besser als nichts. Aus nichts wird nichts.*)

Anmerkung. Statt etwas steht bisweilen was, z. B. Er sagte mir was ins Ohr. Zu was besserem sind wir geboren.**)

11.) **Es**, z. B. es regnet, es donnert. Über seine Stellung im Satze s. Syntax § 119, 2. und Anm.

12.) Unveränderlich sind auch **einander**, **meinesgleichen** u.

Aufgabe. Stellet wer, was in Sätze als fragendes, in andere als relatives und wieder in andere als unbestimmtes Pronom.

Das Numerale.

Es gibt bestimmte und unbestimmte Zahlwörter.

Die bestimmten Zahlwörter.

§ 79. Die Grundzahlen. Sie stehen auf die Frage wie viel? Aus ihnen werden die übrigen Arten der bestimmten Numeralien gebildet.

*) Mit slowenischer Konstruktion setzt man in Krain nichts statt nicht, z. B. Warum kommst du nichts zu uns? Wirfst du heuer nichts auf Ferien gehen?

**) Mit slowenischer Konstruktion gebraucht man in Krain was statt der Zeitpartikel bisweilen oder manchmal, z. B. Besuchst du ihn was? Gehst du was ins Theater? Hast du ihn was gesehen? Ich habe ihn nichts gesehen.

1 ein(s)	11 elf = eilf	22 zwei und zwanzig
einer —e —es	12 zwölf	u. f. w.
2 zwei	13 dreizehn	30 dreißig
3 drei	14 vierzehn	31 ein und dreißig
4 vier	15 fünfzehn	u. f. w.
5 fünf	16 sechzehn	40 vierzig
6 sechs	17 siebzehn	50 fünfzig
7 sieben	18 achtzehn	60 sechzig
8 acht	19 neunzehn	70 siebzig
9 neun	20 zwanzig	80 achtzig (nicht achzig)
10 zehn	21 ein und zwanzig	90 neunzig
		100 hundert

101 hundert und eins = hundert eins

102 hundert und zwei = hundert zwei u. f. w.

200 zweihundert, 300 dreihundert

1000 tausend, 2001 zweitausend (und) eins

100,000 hunderttausend = einmal hunderttausend

200,000 zwei hunderttausend = zweimal hunderttausend

1.000,000 eine Million, 3568 dreitausend fünfhundert acht und sechzig.

Ihre Deklination. 1.) ein ist betont und wird vor einem Substantiv wie der unbestimmte (stets unbetonte) Artikel dekliniert, z. B. Hier ist nur ein*) Fall möglich; auch nicht eine Aufgabe ist fehlerfrei; auch die Türken glauben nur an einen Gott.

Steht es selbständig, so bekommt es die Endlaute des bestimmten Artikels, z. B. Einer, eine, eines (= eins) ist gekommen.

Hat es aber den bestimmten Artikel oder ein stark flektiertes Nomen vor sich, so wird es wie ein schwaches Beiwort dekliniert, z. B. der oder dieser eine Mann, die oder diese eine Nacht, das oder dieses eine Wort.

Aufgabe. Dekliniert in Sätzen ein a) vor Substantiven, b) vor Substantiven mit dem bestimmten Artikel, c) als selbständiges Numerales.

2.) N. zwei	drei	beide	die beiden
G. zweier	dreier	beider	der beiden
D. zweien	dreien	beiden	den beiden
A. zwei	drei	beide	die beiden

*) Will man das Numerales ein in der Schrift kenntlich machen, so unterstreicht man es, im Drucke wird es durch fette oder gesperrte Lettern unterschieden; man findet es auch mit großem Anfangsbuchstaben.

3.) Alle Grundzahlen können, wenn ihnen kein Substantiv nachfolgt, einen Dativ auf **en** bilden, z. B. auf allen viere(n) kriechen, mit sechsen fahren u.

4.) Steht vor zwei und den folgenden Grundzahlen der Artikel oder ein stark flektiertes Pronom, so bleiben sie stets ohne Flexion, z. B. der Wert dieser zwei Bücher, auf den drei Bergen.

Anmerkung. 1.) An zwei unterschied man früher die Geschlechter: zween Männer, zwu Frauen, zwei Kinder.

2.) Folgt ein Adjektiv, so sagt man im Genitiv: zweier, dreier, z. B. Das Beispiel zweier edlen Römer. (Warum steht hier das Adjektiv schwach?) Doch findet sich auch: Es bedurfte also zwei verschieden er Herren. (Warum steht hier das Adjektiv stark?)

§ 80. Setzt man vor eine Grundzahl **je**, so wird sie eine Distributivzahl oder Einteilungszahl, z. B. Je drei traten vor, d. h. jedesmal drei; die Knaben erhielten je vier Kreuzer, d. h. jeder von ihnen erhielt vier Kreuzer.

§ 81. Die Ordnungszahlen. Sie werden wie Adjektive dekliniert. Man bildet sie: der erste, zweite, dritte, vierte u. s. f. durch Anhängung von **te** bis der neunzehnte; der zwanzigste u. s. f. durch Anhängung von **ste**.

Dekliniere: erster Abschnitt, ein zweiter Grund, jedes dritte Haus.

§ 82. Die Vielfältigkeitszahlen entstehen durch Anhängung von **fach** oder **fältig** und werden wie Adjektive dekliniert, z. B. Der Zwirn ist dreifach, vierfach. Dekliniere: hundertfältige Frucht, ein fünffacher Druck, der vierfache Strick.

Anmerkung. Statt zweifach steht auch doppelt; einfältiger Mensch = geistig beschränkter M.

§ 83. Die Gattungszahlen entstehen durch Anhängung von **erlei** und sind unabänderlich, z. B. einerlei Wein, zweierlei Schriften.

§ 84. Die Wiederholungszahlen entstehen durch Anhängung von **mal** und sind unabänderlich, z. B. Er schoß zehnmal; dreimal fehlte er, siebenmal traf er.

§ 85. 1.) Die Anreihungszahlen werden aus den Ordnungszahlen mittelst **ens** gebildet und sind ebenfalls unabänderlich, z. B. Erstens fordere ich von euch Aufmerksamkeit, zweitens gute Sitten, drittens Fleiß u.

2.) Die Bruchzahlen entstehen durch Anhängung von **tel** = teil und sind Substantive. $\frac{1}{2}$, ein Zweitel; statt dessen sagt man das Adjektiv

ein halbes, z. B. ein halber Eimer, eine halbe Maß; $\frac{1}{3}$, ein Drittel; $\frac{2}{5}$, zwei Fünftel. Doch findet sich: ein drittel Loch u. dgl.

In Zusammensetzungen, z. B. eine Viertelstunde, eine Drittelmesse.

§ 86. Die unbestimmten Zahlwörter.

Es sind folgende: alle, einige, etliche, mehrere (nicht mehre), manche, viele, wenige. Sie werden wie Adjektive dekliniert.

Anmerkung. 1.) Die Singulare all, manch, viel, wenig und die Komparative mehr (von viel), weniger bleiben oft unflektiert, z. B. von all dem Lärm, manch edler Ritter, du hast wenig Geld, mehr Bücher und weniger Bildung.*) Sieh § 65, 1.

2.) Ich habe mehrere Freunde eingeladen, d. h. eine nicht unbedeutende Anzahl von Freunden, ziemlich viele. Ich habe mehr Freunde als Feinde, d. h. die Zahl meiner Freunde ist größer, als die meiner Feinde.

Das Verbum.

§ 87. Begriff. Das Verbum gibt an, daß das Subjekt etwas tut (z. B. der Mann schlägt) oder etwas leidet (z. B. der Mann wird geschlagen) oder sich in einem Zustande befindet (z. B. der Mann schläft). Weil das Verb zugleich die Zeit der Tätigkeit, des Leidens oder Zustandes anzeigt (z. B. der Mann schlug, wird schlagen), so wird es auch Zeitwort genannt.

§ 88. Arten der Verba.

1.) Unpersönliche. Bei ihnen läßt sich entweder keine bestimmte Person nennen, welche etwas tut, z. B. Es donnert, es hagelt, oder das eigentliche Subjekt steht nicht im Nominativ, z. B. Es gibt einen Gott. Sie kommen nur in der dritten Person Sing. mit dem unbestimmten Pronom es vor.

2.) Subjektive. Die Tätigkeit oder der Zustand bleibt an dem Subjekt haften und geht nicht auf einen Gegenstand über, z. B. Der Mann geht, das Weib kränkelt, das Kind schläft.

3.) Objektive. Die Tätigkeit zielt auf einen Gegenstand, ein Objekt, z. B. Ich gedünke des Freundes, ich gehörche dem Befehle, ich liebe meine Mutter, ich glaube an Gott.

*) Fehlerhaft sagt der Slovene und Italiener: einige zwei und dreißig, einige 12 u., statt etwa oder beiläufig 32, 12 u. Fehlerhaft: die einigen, die anderen, statt: die einen, die andern.

4.) Transitive Verba nennen wir jene objektiven, welche das Objekt im Accusative bei sich haben, z. B. Der Mann schlägt den Hund. — Die übrigen objektiven sowie die subjektiven Verba nennen wir intransitive.

5.) Faktitive Verba nennen wir jene transitiven, welche die Tätigkeit eines zweiten Subjektes oder dessen Übergang in einen Zustand bewirken, z. B. Der Knecht tränkt das Vieh = er macht, daß das Vieh trinkt; einschläfern = machen, daß jemand schläft. — Sie werden zumeist durch den Umlaut (fallen, fällen) oder durch Ablaut und Umlaut (fahren, führen) gebildet.

6.) Reflexive, zurückführende. Die Tätigkeit wird auf das Subjekt zurückgeführt, dieselbe Person oder Sache ist Subjekt und Objekt, z. B. Der Mann freut sich; er schämt sich.

Anmerkung. 1.) Manche unpersönliche Verba werden in der gewöhnlichen Redeweise auch persönlich gebraucht, z. B. Ich friere = ich habe das Gefühl, statt: es friert mich (das Gefühl dringt auf mich ein); ich hungre, dürste, träume, ahne, statt: mich hungert, dürstet, mir träumt, ahnt; ich bin unwohl, besser zc., statt: mir ist unwohl, besser zc. Doch sind dergleichen Konstruktionen nicht nachzuahmen.*)

2.) Transitiva können als uneigentliche Reflexiva gebraucht werden, z. B. Er lobt sich, ich verteidige mich, die Thüre öffnet sich, der Stock biegt sich. — Unterscheide: Er selbst lobt sich, kein anderer lobt ihn, er lobt sich selbst und keinen andern.

3.) Bedeuten die Pronomina uns, euch, sich so viel als einander, so drücken sie nicht eine reflexive, sondern eine wechselseitige Tätigkeit aus, z. B. Die Kinder schlagen sich = einander, d. h. eins schlägt das andere, nicht jedes sich selbst. Wir reichen uns (nicht: sich) = einander die Hände.

4.) Transitiva stehen oft unbestimmt, ohne Objekt, z. B. Wir lesen, ihr schreibt.

5.) Viele Verba sind je nach ihrer Bedeutung transitiv oder intransitiv. Man schlägt den Esel, die Uhr schlägt; man kocht das Wasser, das Wasser kocht.

6.) Manche Verba können im gleichen Sinne intransitiv und reflexiv gebraucht werden, z. B. Ich bade = ich bade mich; enden, sich enden; flüchten, sich flüchten; nahen, sich nahen; verweilen, sich verweilen.

§ 89. Der **Bildung** nach sind die Verba 1.) Stammwörter, 2.) abgeleitet und 3.) zusammengesetzt.

*) Das unpersönliche Fürwort darf im Deutschen nicht weggelassen werden; fehlerhaft ist: Im Sommer donnert oft, statt: donnert es oft; wenn er kommt, freut (es) mich; jetzt handelt (es) sich darum, daß zc. Jetzt geht (es) mir schon besser. Da ereignete (es) sich einmal, daß zc. Der Prählhans zögerte, als (es) sich darum handelte, seine Tüchtigkeit durch Taten zu beweisen.

1.) Aus den Stammwörtern entstehen durch Ablautung Substantive, z. B. finden, der Fund; sprechen, die Sprache; schießen, der Schuß.

(Unrichtig ist daher die Schreibung: fünden, schüßen u. s. w.) Die wichtigsten Ablautungen sieh im § 108.

2.) Die Ableitung der Verba geschieht durch

a) die Verbalendungen: das Lob, loben; der Fisch, fischen; der Pflug, pflügen; das Futter, füttern; kurz, kürzen; stark, stärken;

b) die Nachsilben:

eln, der Frost, frösteln; fromm, frömmeln; lächen, lächeln;

ern, schläfern, räuchern, folgern;

ieren, halbieren, grundieren, schattieren;

igen, ängstigen, reynigen, steinigen;

zen, ächzen, duzen, schluchzen;

c) die Vorsilben:

be, bebauen, beladen, besuchen;

ent, entstehen, entkommen, entfallen; in emp verwandelt in empfangen, empfehlen, empfinden;

er, erheben, erfrieren, erkranken, ertragen;

ge, gefallen, gebieten, geleiten, gedenken;

ver, verbreiten, verjagen, vertilgen, vergolden;

zer, zerbrechen, zerfallen, zertrümmern, zerschlagen.

Diese Vorsilben sind nicht betont.

mis, mishandeln, misdeuten, misstrauen. mis schwankt in der Betonung.

3.) Die Zusammensetzungen sind echte und unechte.

a) In den echten Zusammensetzungen behält das Verb den Hauptton, z. B. vollziehen, hintertreiben;

b) in den unechten fällt der Hauptton nicht auf das Verb, sondern auf das Bestimmungswort, z. B. ablegen, mitmachen, vorziehen, dank-sagen, lob-singen; er schlug mir die Bitte ab, man teilte mir mit, ich zog es vor u.

Bemerk. Die Zusammensetzungen mit **durch**, **hinter**, **über**, **um**, **unter**, **wider**, **wieder** und **voll** können sowohl echt, als auch unecht sein und haben sodann in jedem Falle eine andere Bedeutung, z. B. ein Land durch-reisen; in Wien halte ich mich nicht auf, ich kann nur flüchtig durch-reisen; wir werden nichts über-gehen; wir wollen nun zum zweiten Punkte

übergehen; ins Englische übersetzen; wir werden bei der Furt übersezen. *)

§ 90. Bei der Flektierung der Verba hat man auf sechs Stücke zu achten: die Form, die Zahl (Numerus), die Person, die Zeit (Tempus), die Art der Aussage (Modus) und die Flektierungsweise oder Abwandlung (Konjugation).

Fehlerhaft ist: Ich habe mich überkühlt, statt: verkühlt.

§ 91. Die **Form** des Verbs ist zweifach. Wenn das Subjekt des Satzes etwas tut, so steht das Zeitwort in der tätigen, aktiven Form oder kürzer gesagt im Aktivum, z. B. der Mann schlägt; es steht in der leidenden, passiven Form oder kürzer gesagt im Passivum, wenn das Subjekt des Satzes etwas leidet, z. B. der Mann wird geschlagen.

§ 92. Die **Zahl** und **Person** des Verbs richten sich nach der Zahl und Person des Subjektes, z. B. das Verbum im Sing.: der Mann schläft; im Plur.: die Männer schlafen; das Verb in der 1. Person: ich schlafe, wir schlafen; in der 2. Pers.: du schläfst, ihr schlaft; in der 3. Pers.: er (der Mann), sie (die Frau), es (das Kind) schläft, sie (die Männer, Frauen, Kinder) schlafen.

§ 93. Die **Zeit** ist eigentlich nur dreifach: Gegenwart (ich schlafe), Vergangenheit (ich schlief) und Zukunft (ich werde schlafen). Aber jede der drei Zeiten ist wieder entweder dauernd oder vollendet.

Dauernd.

Vollendet.

Gegenwart: ich schlafe (jezt);	ich habe (jezt) geschlafen;
Vergangenheit: ich schlief (neulich);	nachdem ich (neulich) geschlafen hatte;
Zukunft: ich werde (morgen) schlafen;	nachdem ich (morgen) werde geschlafen haben.

*) Es sind überaus belehrende Aufgaben, mit den Ableitungen und Zusammensetzungen eines Verbs Sätze zu bilden, wie z. B. nehmen. Der Mond nimmt ab und zu. Er wird einen Lehrlingen aufnehmen. Der Knabe benimmt sich bescheiden. Medizin ein nehmen. Wir wollen die Lektion noch einmal durch nehmen. Wir können aus der Arbeit seinen Fleiß entnehmen. Wo wirst du das Geld her nehmen? Die Krankheit hat ihn sehr hergenommen. Er wird die Beleidigung nicht stillschweigend hin nehmen. Nimm das Gewehr von der Wand herunter. Fünf von acht weg nehmen u. Es macht der Jugend Freude, diese Aufgaben alphabetisch zu ordnen und als »deutsche Phraseologie« hübsch einbinden zu lassen.

Dadurch ergeben sich sechs Zeiten, die wir herkömmlicherweise folgendermaßen benennen:

- 1.) Präsens: ich schlafe;
- 2.) Imperfektum: ich schlief;
- 3.) Perfektum: ich habe geschlafen;
- 4.) Plusquamperfektum: ich hatte geschlafen;
- 5.) Futurum: ich werde schlafen;
- 6.) Futurum exaktum: ich werde geschlafen haben.

Anmerkung. Die deutschen Benennungen sind: 1.) Gegenwart, 2.) Mitvergangenheit [früher halbvergangene Zeit], 3.) Vergangenheit [früher völlig vergangene Zeit], 4.) Vorvergangenheit [früher längst vergangene Zeit], 5.) Zukunft, 6.) Vorzukunft [früher künftig vergangene Zeit]. — Sie entsprechen nicht durchgehend.

§ 94. Der **Modus** oder die Art der Aussage ist fünffach.

1.) Die Nennform nennt bloß die Tätigkeit oder den Zustand, ohne eine Person anzugeben, welche sich darin befände, z. B. essen, sitzen; sie heißt daher auch die unbestimmte Art, Infinitiv. Sie kann durch Vorsetzung des sächlichen Artikels in ein Nennwort, Substantiv, verwandelt werden, z. B. das Essen, das Sitzen. — Der Infinitiv kommt nur im Präsens, Perfektum und Futurum vor.

2.) Der Indikativ, die anzeigende Art, steht, wenn etwas als gewiß ausgesagt wird, z. B. Er kam zu mir.

3.) Der Konjunktiv, die verbindende Art, sagt etwas als unsicher, als möglich, gewünscht, bloß gedacht oder als bedingt aus, z. B. Ich glaubte, er käme; er käme, wenn er dürfte; wenn er doch schwiege.

4.) Der Imperativ, die gebietende Art. Komm! Schweigt! — Er kommt nur im Präsens vor.

5.) Gibt man dem Verb die Form eines Adjektivs, so erhält man das Particip. Weil es gleichsam in der Mitte zwischen Verb und Nomen steht, nennt man es Mittelwort. Es kommt nur im Präsens und Perfektum vor. Das Particip Präs. hat in der Regel aktive, und das des Perfektums hat passive Bedeutung, z. B.

Präs. Der schlagende Mann, der schlagende Beweis.

Perf. Der geschlagene Mann, der geschlagene Feind.

Anmerkung. 1.) Die Verba können, mögen, dürfen, sollen, wollen, müssen, lassen können dazu dienen, durch Umschreibung die Arten des Verbs auszudrücken, z. B. Könntest, wolltest, möchtest du doch schweigen = dem Konjunktiv »daß du doch schwiegest«; du sollst, mußt schweigen = dem Imperativ »schweig!«

— Sie heißen deshalb Hilfewörter, und da sie zur Verbvöllständigung ihrer Aussage den Infinitiv eines ändern Verbs benötigen, so nennt man sie auch unvollständige Zeitwörter.

2.) Sie können auch selbständig stehen, doch ist dann gewöhnlich ein Infinitiv hinzuzudenken, z. B. Er kann Klünste (machen); Salat mag ich nicht, will ich nicht (essen); das darfst du, sollst du, mußt du (tun); laß ihn (gehen)!

3.) Die unvollständigen Verba dürfen, wenn sie am Ende des Satzes stehen, nicht betont werden, außer es wird wie bei Fragen und Gegensätzen ein besonderes Gewicht auf sie gelegt. Also: Über das, was wir nicht begreifen können (nicht können), sollen wir nicht nachdenken. — Kein Mensch muß müssen. (Hier ist »muß« das Hilfewort, »müssen« der ergänzende Infinitiv.)

§ 95. Die Konjugation

ist: 1.) stark oder ablautend bei jenen 171 Verben, die ihre Formen mittelst des Ablautes bilden, z. B. ich binde, band, habe gebunden; schieße, schoß, geschossen;

2.) schwach bei denjenigen Verben, welche den Stammvokal stets beibehalten. Sie schieben im Imperfektum ein **et** zwischen die Stammsilbe und die Flexion, z. B. ich lande, ich land-**et**=e;

Anmerkung. Des Wollantes wegen oft nur **t**, z. B. ich lob-t=e. Näheres in §§ 103 und 104.

3.) unregelmäßig, z. B. ich weiß, ich wuß-t=e. Näheres im § 109.

I. Die Bildung des Aktivums.

§ 96. Das Präsens, Imperfekt und das Particip des Perfekts sind einfach, sie bestehen nur aus einem Worte. Sie sind auch die Stammformen, weil von ihnen alle anderen Formen des Verbs abgeleitet werden. (Beispiele in den folgenden Paragraphen, besonders § 108.)

Zur Bildung der zusammengesetzten Zeiten muß man die Verba haben, sein und werden zu Hilfe nehmen, weshalb man diese »Hilfszeitwörter« nennt. Vergl. § 94, Anm. 1.

Anmerkung. 1.) Die Hilfszeitwörter können auch als selbständige Verba vor, z. B. Der Reiche hat Geld. Er ist nicht glücklich. Wir werden alt.

2.) Ihr dürft nicht sein statt werden setzen; sein drückt den Zustand aus, werden bezeichnet den Eintritt in denselben, z. B. Karl wurde Soldat, jetzt ist er Soldat. Fehlerhaft: Das Weib wußte, daß der Schwache krank sein (statt werden) würde, wenn sie ihm sogleich starke Speisen vorsetzte.

§ 97. Die einfachen Zeiten.

Präsens.

Indikativ.

Schwach.	Stark.
Sing. 1. ich bád e	ich schlag e
2. du bád est	du schlag st
3. er bád et	er schlag t
Plur. 1. wir bád en	wir schlag en
2. ihr bád et	ihr schlag et
3. sie bád en	sie schlag en

Konjunktiv.

Sing. 1. ich bad e	ich schlag e
2. du bad est	du schlag est
3. er bad e	er schlag e
Plur. 1. wir bad en	wir schlag en
2. ihr bad et	ihr schlag et
3. sie bad en	sie schlag en

Imperativ.

Sing. 2. bád e	schlag
Plur. 2. bád et	schlag et oder schlag t

Infinitiv.

bád en	schlag en
--------	-----------

Particip.

bád end	schlag end
---------	------------

Anmerkung. 1.) Des Wolltautes wegen stoßen die Endungen **est** und **et** im Indikativ und die schwachen Verbe im Imperativ ihr **e** oft aus, z. B. du lob-st, er lob-t, ihr trag-t, sag an! Näheres im § 103.

2.) Vor den Infinitiv tritt häufig »zu«; es muß gesetzt werden, wenn das regierende Verb kein Stammwort ist, z. B. Er versteht zu schweigen. Er vermag nichts auszurichten. Er beginnt zu lesen.

Imperfektum.

Indikativ.

Schwach.	Stark.
Sing. 1. ich bád et e	ich schlug
2. du bád et est	du schlug st
3. er bád et e	er schlug
Plur. 1. wir bád et en	wir schlüg en
2. ihr bád et et	ihr schlüg et
3. sie bád et en	sie schlüg en

Konjunktiv.

Lautet wie der
Indikativ.

ich schließ **e**
du schließ **est**
er schließ **e**
wir schließ **en**
ihr schließ **et**
sie schließ **en**

Das Particip des Perfekts wird gebildet: bei den schwachen, indem man an die Stammsilbe **et** oder **t** anhängt, z. B. verspött=**et**, verläch=**t**; bei den starken durch Anhängung von **en**, z. B. zerschlag=**en**, verwies=**en**.

1.) Ihm wird die Silbe **ge** (das Augment) vorgelegt, wenn der Infinitiv des Präs. auf der ersten Silbe den Hauptton hat, z. B. singen, gesungen; vorschreiben, vorgeschrieben; er kann damit nicht durchdringen, er ist durchgedrungen; die Überzeugung muß euch durchdringen, ihr seid von ihr durchdrungen.

Die mit den unbetonten Vorsilben **be**, **ge**, **ent**, **er**, **ver**, **zer** abgeleiteten bilden demnach das Part. Perf. stets ohne **ge**, z. B. beweisen, bewiesen; genehmigen, genehmigt; entärten, entärtet; zerstieben, zerstoben. Dagegen: Er hat es mißbilligt und gemißbilligt, mißbraucht und gemißbraucht zc., weil die Betonung der Silbe »**miß**« schwankend ist.

2.) Die Verbe auf **ieren** bekommen das Augment **ge** nicht, z. B. Er hat regiert, fabriziert, falliert.

3.) Wird das Part. Perf. reflexiver Verbe adjektivisch gebraucht, so fällt das **sich** weg, z. B. Er befließt sich, er hat sich beflissen, aber: er ist beflissen; er bekümmert sich, er hat sich bekümmert, aber: er ist bekümmert; er ergibt sich, er hat sich ergeben, aber: er ist ergeben, — nicht: er ist sich beflissen zc.

4.) Von unechten Zusammensetzungen tritt in Hauptsätzen im Präsens und Imperfekt das betonte Bestimmungswort hinter das Verb; im Particip des Präsens jedoch bleibt es wie im Infinitiv vor der Stammsilbe stehen, z. B. abschießen, abschießend, ich schieße ab; umgehen: Lessing ging mit Schauspielern um; umgehen: wir umgingen die Stadt; durchhauen: er hieb durch bis auf den Sattelknopf; durchhauen: Alexander durchhieb den gordischen Knoten. — Dagegen: Ich weiß, daß Lessing mit Schauspielern umging; — daß er abschiedte, — durchhieb bis auf den Sattelknopf, u. s. w.

Steht eine Partikel an der Spitze des Satzes, so stellt man das Subjekt zwischen das Verb und die trennbare Vorsilbe, z. B. Da hörte jede Verbindung auf.

5.) Neben ihrem schwachen Part. Perf. bilden folgende Verba auch ein starkes: falten (ich habe gefaltet und gefälten), salzen (ich habe gesälzt und gesälzen), spalten, schroten.

§ 98. Die einfachen Formen der Hilfszeitwörter.

Präsens.

Indikativ.

Sing. 1. ich	habe	ich	bin	ich	werde
2. du	hast	du	bist	du	wirst
3. er	hat	er	ist	er	wird
Plur. 1. wir	haben	wir	sind	wir	werden
2. ihr	habt	ihr	seid	ihr	werdet
3. sie	haben	sie	sind	sie	werden

Konjunktiv.

Sing. 1. ich	habe	ich	sei	ich	werde
2. du	habeſt	du	seiest	du	würdest
3. er	habe	er	sei	er	werde
Plur. 1. wir	haben	wir	seien	wir	würden
2. ihr	habet	ihr	seiet	ihr	würdet
3. sie	haben	sie	seien	sie	würden

Imperativ.

Sing. 2.	habe (du)	sei	werde
Plur. 2.	habet (ihr)	seid	werdet

Infinitiv.

haben	sein	werden
-------	------	--------

Particip.

habend	sehend	während
--------	--------	---------

Imperfektum.

Indikativ.

Sing. 1. ich	hätte	ich	war	ich	ward oder würde
2. du	hättest	du	warst	du	würdest
3. er	hätte	er	war	er	ward oder würde
Plur. 1. wir	hätten	wir	wären	wir	würden
2. ihr	hättet	ihr	wäret	ihr	würdet
3. sie	hätten	sie	wären	sie	würden

Konjunktiv.

Sing. 1. ich hätte	ich wäre	ich würde
2. du hättest	du wärest	du würdest
3. er hätte	er wäre	er würde
Plur. 1. wir hätten	wir wären	wir würden
2. ihr hättet	ihr wäret	ihr würdet
3. sie hätten	sie wären	sie würden

Das Particip des Perfekts.

gehabt

gewesen

geworden

Anmerkung. Setzt man vor den Infinitiv eines Verbs den Konjunktiv »würde«, so erhält man eine Umschreibung des Konjunktivs des Imperfektums von diesem Verb. Statt: ich hätte, wäre, würde — kann man sagen:

ich würde haben	ich würde sein	ich würde werden
du würdest haben	du würdest sein	du würdest werden
2c.	2c.	2c.

Ebenso statt: ich badete, schlug, zöge:

ich würde baden	ich würde schlagen	ich würde ziehen
du würdest baden	du würdest schlagen	du würdest ziehen
2c.	2c.	2c.

§ 99. Die zusammengesetzten Zeiten.

1.) Das **Perfektum** jedes Verbums besteht aus dem Präsens von haben oder sein und dem Mittelworte der Vergangenheit des betreffenden Verbums.

Indikativ.

Sing. 1. ich habe	} gehabt gebadet geschlagen	ich bin	} gewesen geworden gegangen
2. du hast		du bist	
3. er hat		er ist	
Plur. 1. wir haben	} gesucht 2c.	wir sind	} gelaufen 2c.
2. ihr habet		ihr seid	
3. sie haben		sie sind	

Konjunktiv.

Sing. 1. ich habe	} gehabt gebadet geschlagen	ich sei	} gewesen geworden gegangen
2. du habest		du seiest	
3. er habe		er sei	
2c.	2c.	2c.	2c.

2.) Das **Plusquamperfektum** besteht aus dem Imperfektum von haben oder sein und dem Mittelworte der Vergangenheit des betreffenden Zeitwortes.

Indikativ.

Sing. 1. ich hatte	}	gehabt	ich war	}	gewesen
2. du hattest		gebadet	du warst		geworden
3. er hatte		geschlagen	er war		gegangen
2c.		2c.	2c.		2c.

Konjunktiv.

Sing. 1. ich hätte	}	gehabt	ich wäre	}	gewesen
2. du hättest		gebadet	du wärest		geworden
3. er hätte		geschlagen	er wäre		gegangen
2c.		2c.	2c.		2c.

Umschrieben:

ich würde	}	gehabt haben	ich würde	}	gewesen sein
du würdest		gebadet haben	du würdest		geworden sein
2c.		2c.	2c.		gegangen sein
					2c.

Der Infinitiv des Perfektums

besteht aus dem Mittelworte der Vergangenheit des betreffenden Zeitwortes und aus dem Infinitiv Präs. von haben oder sein.

gehabt	}	haben	gewesen	}	sein
gebadet			geworden		
geschlagen			gegangen		
2c.			2c.		

3.) Das **Futurum** besteht aus dem Präsens von werden und dem Infinitiv Präs. des betreffenden Verbums.

Indikativ.

Sing. 1. ich werde	}	haben
2. du wirst		sein
3. er wird		werden
Plur. 1. wir werden	}	haben
2. ihr werdet		schlagen
3. sie werden		gehen
		2c.

Konjunktiv.

ich werde	}	haben
du werdest		sein
er werde		werden
wir werden	}	haben
ihr werdet		schlagen
sie werden		gehen
		2c.

4.) Das **Futurum exaktum** besteht aus dem Präsens von werden und dem Infinitiv Perf. des betreffenden Verbums.

Indikativ.

Konjunktiv.

Sing. 1. ich werde	} gehabt haben gewesen sein geworden sein gebadet haben gegangen sein 2c.	ich werde	} gehabt haben gewesen sein geworden sein gebadet haben gegangen sein 2c.
2. du wirst		du werdest	
3. er wird		er werde	
2c.		2c.	

Der Infinitiv des Futurums

besteht aus dem Infinitiv Präs. des betreffenden Verbums und dem des Hilfszeitwortes werden.

haben werden
sein werden
werden werden

haben werden
schlagen werden
gehen werden 2c.

Aufgaben. 1.) Konjugieret durch alle Zeiten im Indik.: »Ich bin glücklich.« 2.) Durch alle Zeiten im Konj.: »Man glaubt, ich sei glücklich.« 3.) Durch alle Zeiten: »Du bist glücklich.« 4.) Ebenso: »Man glaubt, du seiest glücklich.« 5.) Setzt diese Übung in allen Personen fort. 6.) »Ich habe Mut.« 7.) »Man glaubt, ich habe Mut.« 8.) Beide Sätze in den übrigen Personen. 9.) »Ich werde Soldat.« 10.) »Man glaubt, ich werde Soldat.« 11.) Beide Sätze in den übrigen Personen. 12.) Stellt ähnliche Übungen an mit den Verben: machen (z. B. ich mache meine Aufgaben); kämpfen, suchen; verarmen, wandern.

§ 100. Mit **haben** werden konstruiert:

- 1.) alle unpersönlichen Verbe, z. B. Es hat gedönnert, es hat geblüht;
- 2.) alle reflexiven, z. B. Ich habe mich geärgert, er hat sich gewelgert;
- 3.) alle objektiven, z. B. Du hast der Wölkat gedächt, er hat mir gehörrcht, ich habe dich gesehen.

Nisgenommen die vier: Ich bin dir begēgnet, ich bin dir gewichen, es ist mir gelūngen, es ist mir mislūngen. — Wie lauten ihre Infinitive Präs.? Merke: Ich habe deinem Räte gefōlgt, das Kind hat der Mūtter gefōlgt = gehörrcht; dagegen: ich bin dir gefōlgt = nāchgegangen.

4.) Von den subjektiven Verben konstruiert man mit haben:

- a) Die Kinder haben gewelnt und gelācht;
Der Hund hat gerūht, hat gebēllt und gewācht;
Der Stern hat geschienen, geleūchtet, geglūht;
Der Lenz hat begōnnen, das Blūmlein geblūht;

Die Flut hat angefangen, hat zugenommen;
 Der Wind hat nachgelassen, hat abgenommen;
 Der Friede hat geschlafen, er hat aufgehört;
 Der Soldat hat gesöchten (d'rum wird er geehrt);
 Manch Dorf hat gebrannt
 In dem armen Land.

Schreibt die Infinitive dieser Verbe in alphabetischer Ordnung auf. Bildet mit ihrem Perfektum Sätze.

b) Wie weinen, lachen, bellen, so auch alle einfachen Verba, welche ein **Pautwerden**, ein Tönen bedeuten. Wir zählen sie hier auf, da gegen die Anwendung von haben oder sein sehr häufig gefehlt wird:

ächzen, belfern, branden, brausen, brodeln, brüllen, flennen, gackern, gähnen, gacksen, jauchzen, jodeln, keifen, keuchen, kichern, kaffen (der Hund hat geklafft), klirren, klempern, klingen, klimpern, klinken = klingen machen, klopfen, knattern, knirschen, knistern, knurren, koken, krächzen, krähen, kreischen, kreischen, lägen, maulen, mäckern, murmeln, mussieren, niesen, pfeifen, pisporn, plärren, poltern, pralen, prasseln, quaken, quieken, quiettschen, rascheln, rasen, rauschen, röcheln, schallen, schellen = schallen machen, schlappern = locker sein und deshalb Geräusch verursachen (das Gewand schlappert), schmetter, schmoren, schmunzeln, schnattern, schnarchen, schnauben = schnaufen = schnoben, schnuffeln, schnurren, schreien, schrillen, schwadronieren, schwirren, stönen, summen = sumsen, surren, toben, tosen, wiehern, wimmern, winseln, wispseln, wispsorn, zirpen, zischeln (die Schlange zischelt), zwitschern. — Von den zusammengesetzten merke: Es ist erklingen, verklungen.

Aufgabe. 1.) Bildet Sätze im Perfektum mit jenen der aufgezählten Verba, welche menschliche Töne bezeichnen; 2.) ebenso mit jenen, welche Tierlaute bezeichnen; 3.) ebenso mit den noch übrigen Verben. — Durch diese Aufgaben werdet ihr euch die Bedeutung dieser Verba klar machen. Die Perfekta der starken Zeitwörter stehen im § 108.

c) Wie oben schlafen, ruhen diejenigen, welche ein **Stillsein** (das Gegenteil von denen unter b) ausdrücken. Es sind folgende:

gaffen = verdutzt schauen, kuscheln, lauschen, schmollen = zürnend schweigen, schweigen, starren, staunen, stutzen.

Aufgabe. Bildet mit ihnen Sätze im Perfekt.

d) Wie scheinen, leuchten, so alle einfachen Verba, welche einen **Schein, Glanz** u. dgl. bezeichnen. Es sind folgende:

dämmern, flackern, flimmen, flimmern, flunkern, glimmen, glitzern, lodern, lohen, sengen, sprühen. Merke hier auch: spielen. Dagegen das zusammengesetzte erscheinen: es ist mir ein Geist erschienen.

Aufgabe. Wie oben.

e) Ähnlich dem **blühen** alle einfachen Verba, welche einen **Geruch** bezeichnen. Es sind folgende:

duften, muffen, rauchen, riechen, stinken. — Von den zusammengesetzten merke: Es ist verduftet, verraucht.

Aufgabe. Wie oben.

f) Wie **fechten**, so alle einfachen Verba, die ein **Bewegen** ausdrücken, bei welchem der bewegte Gegenstand seinen Standort nicht verläßt. Es sind folgende:

beben, blinzen, bummeln = hangend hin und her schweben, und erst in übertragener Weise müßig hin und wieder schlendern; flattern, ragen, wiegen, schlemmen, schlottern, schmarözen, sinnen (mhd. sinnen = gehen, reisen), sprießen, strampeln, strampfen, tändeln, trappeln = trampeln, wackeln, wallen (das kochende Wasser wallt), zappeln, zittern, zwinkern (mit den Augen). — Merke hier auch: walzen.

Aufgabe. Wie oben.

5.) Endlich noch die Verba: flecken, lumpen, rieseln, rosten, säumen, stocken, strömen, strozen, sudeln, taugen, weilen, zögern.

Aufgabe. Wie oben.

6.) Die sogenannten unvollständigen Verba. (Sieh § 94, Anm. 1.)

§ 101. Alle anderen subjektiven Verba darf man mit **sein** konstruieren, ohne einen Fehler zu begehen; sie sind entweder

1.) solche, welche nur mit **sein** konjugieren. Sie drücken zumeist ein Fortbewegen vom Orte oder eine Veränderung des Zustandes aus, z. B. gehen, laufen, rennen, verärmen, verwaissen, vergehen (überhaupt viele mit **ver** zusammengesetzte persönliche Verba), genesen, erkranken, entstehen, sterben u.;

2.) oder solche, welche mit **haben** und **sein** konjugieren. Es sind folgende: eilen, einkehren, hocken, knien, kriechen, landen, liegen, schweben, schwimmen, segeln, sitzen, springen, sprossen, stehen, straucheln, stolpern, treten, wandern.

Aufgabe. Wie die vorhergehenden nun mit diesen Verben.

Anmerkung. 1.) Mit **haben** verbindet man sie, wenn mehr die Tätigkeit, mit **sein**, wenn mehr die Ruhe betont oder wenn ein Fortbewegen vom Orte angezeigt wird, z. B. Ich habe dort eine Stunde gestanden (wartend, lauernd oder wie immer tätig); ein Wagen ist uns im Wege gestanden.

2.) Wörter, welche transitiv und intransitiv gebraucht werden können, konstruieren im ersten Falle mit **haben**, im andern mit **sein**, z. B. Er hat die Strafe abgesehen; er ist vom Pferde abgesehen. Der Gärtner hat Rasen abgestochen; das Schiff ist in See gestochen, vom Ufer abgestoßen. Er hat 4 von 5 abgezogen; der Feind ist abgezogen,

Er hat das Brod angebrochen; der Tag ist angebrochen. Ich habe dich erschreckt; du bist erschrocken. Ich habe den Hund im Wasser erstickt; er ist in Kohlendunst erstickt. Ich habe dich gelöhen; ich bin vor dir gelöhen. Ich habe die Schwester gefahren; ich bin nach Wien gefahren, 2c. (In § 108 ist bei jedem starken Verbum das zu ihm gehörige Hilfszeitwort angegeben.)

II. Bildung des Passivums.

§ 102. Setzt man zu den Formen des Hilfszeitwortes werden das Part. Perf. eines transitiven Verbums, so erhält man die gleichnamigen Formen von dessen Passivum. Hierbei lautet das Particip von werden nicht geworden, sondern worden.

Präsens.

Indikativ.

ich werde geschlagen
du wirst geschlagen
er wird geschlagen
2c.

Konjunktiv.

ich werde geschlagen
du werdest geschlagen
er werde geschlagen
2c.

Imperativ.

werde geschlagen
werdet geschlagen

Infinitiv.

geschlagen werden.

Imperfectum.

Indikativ.

ich wurde geschlagen
du wurdest geschlagen
er wurde geschlagen
2c.

Konjunktiv.

ich würde geschlagen
du würdest geschlagen
2c.

Umgeschrieben:

ich würde geschlagen werden 2c.

Perfectum.

Indikativ.

ich bin geworden + geschlagen =
ich bin geschlagen worden
du bist geschlagen worden
2c.

Konjunktiv.

ich sei geworden + geschlagen =
ich sei geschlagen worden
du seiest geschlagen worden
2c.

Infinitiv. geworden sein + geschlagen = geschlagen worden sein.

Plusquamperfectum.

Indikativ.

ich war geworden + geschlagen =
ich war geschlagen worden
du warst geschlagen worden
er war geschlagen worden
2c.

Konjunktiv.

ich wäre geworden + geschlagen =
ich wäre geschlagen worden
du wärest geschlagen worden
2c.

Umgeschrieben:

ich würde geschlagen worden sein
2c.

Futurum.

ich werde werden + geschlagen =
ich werde geschlagen werden
du wirst geschlagen werden
2c.

ich werde geschlagen werden
du werdest geschlagen werden
er werde geschlagen werden
2c.

Futurum exactum.

ich werde geworden sein + geschlagen =
ich werde geschlagen worden sein
du wirst geschlagen worden sein
2c.

ich werde geschlagen worden sein
du werdest geschlagen worden sein
er werde geschlagen worden sein
2c.

Infinitiv Fut.: werden geschlagen werden.

§ 103. Bemerkungen zur Konjugation der schwachen Verba.

1.) Die Endung est (sich § 97, Anm. 1) im Indikativ Präs. darf e nicht auswerfen:

- a) wenn der Stamm auf d, t oder einen Zischlaut ändigt, z. B. du redest (nicht: redst), du ladest (nicht: du ladst mich ein), wartest (nicht: erwartst mich), du reiseest (nicht: du reist herum), was wünschest du? (nicht: was wünschst du? wie fast durchwegs zu hören ist);
- b) wenn vor dem Stammauslaute m, n ein Konsonant steht, z. B. du widmest, leugnest, rechnest.

2.) Die Endung et im Indif. Präs., im Imperativ, Imperfectum und Particip Perf. darf e nicht auswerfen:

- a) wenn der Stamm auf ein d oder t endigt, z. B. er, ihr redet, wartet; wol aber nach einem Zischlaute: er reißt = reißet; ihr wißt = wißet; sitzt still! ich meldete, habe gemeldet; ich redete, habe geredet (nicht: g'redt; dagegen: er ist beredt); wol aber: ich mischte, gemischt; ich reizte, gereizt;

b) wenn vor dem Stammauslaute m oder n ein Konsonant steht, z. B. er oder ihr *átmét*, *zeíchnét*; ich *átméte*, *zeíchnéte*; *geátmét*, *gezeíchnét*.

3.) Verbe auf *el*, er im Präs.: ich *hándle* (nicht: *handele*, auch nicht: ich *handel*), du *handelst*, er *handelt*, wir *handeln*, ihr *handelt*, sie *handeln*; ich *módre* (nicht: ich *móder*), du *moderst*, er *modert*, wir *modern*, ihr *modert*, sie *modern*. — Es wird also das *e* entweder vor oder hinter *l*, *r* ausgestoßen.

Die starken Verba.

§ 104. Sie lassen sich nach dem Zúnehmen ihrer Ablautung in 3 Abteilungen und 9 Klassen bringen.

I. Abteilung mit einem Ablaute.

Erste Klasse. *a — u — a*.

backen, ich *back*, *gebáckén*; schaffen, ich *schuf*, *gescháffen* u.

Zweite Klasse: *a — ie — a*.

blasen, ich *blies*, *gebláßen*; schlafen, ich *schlief*, *geschlafen* u.

stoßen, *stieß*, *gestoßen*. oder: *o — ie — o*.

u — ie — u.

rufen, *rief*, *gerufen*.

au — ie — au.

hauen, *hieb*, *gehauen* und das Wort *heíßen*, *hieß*, *geheíßen*.

Dritte Klasse. *e — a — e*.

essen, *aß*, *gegessen*; geben, *gab*, *gegeben* u.

II. Abteilung mit zwei gleichen Ablauten.

Vierte Klasse. *ei — i — i*.

gleichen, *glich*, *geglichen*; schleifen, *schliff*, *geschliffen*

(nicht: *geschliefen*, *geglichen* u. dgl., wie ihr so häufig schreibt; das *i* ist kurz).

Fünfte Klasse. *ei — ie — ie*.

bleiben, *blieb*, *geblieben*; reiben, *rieb*, *gerieben* (nicht: *rib* u. dgl.; *ie* ist lang).

Sechste Klasse. *i — ö — ö*.

glimmen, *glomm*, *geglommen*; flimmen, *flomm*, *geflommen*

(nicht: *geglohmén*; *o* ist kurz). Dazu: *erlöschén*, *erlosch*, *erloschen* u.

e — o — o.

fechten, focht, gefochten; weben, wob, gewoben. Dazu: gären, gor, gegoren 2c.

ie — o — o.

biegen, bog, gebogen; erkiesen, erkor, erkoren 2c. Ebenso: lügen, log, gelogen; saugen, sog, gesogen.

III. Abteilung mit zwei ungleichen Ablauten.

Siebente Klasse. i — a — e.

bitten, bat, gebeten; auch: liegen, lag, gelegen 2c.

Achte Klasse. i — a — u.

binde, band, gebunden; sinke, sank, gesunken 2c.

Neunte Klasse. i — a — o.

rinnen, rann, geronnen; sinnen, sann, gesonnen 2c.

e — a — o.

befehlen, befahl, beföhlen 2c. Dazu: gebären, gebar, geboren; kommen, kam (nicht: kamm), gekommen (nicht: gekohmen*).

§ 105. Ablaut in der 2. und 3. Person Sing. und im Sing. des Imperativs.

1.) Die Verba, welche im Imperfektum den Ablaut **a** bekommen, haben in den genannten Formen **i**, z. B. ich gab, also: du gibst, er gibt, gib! ich barg, also: du birgst, er birgt, birg!

2.) Ferner: dreschen, fechten, flechten, quellen, schmelzen (wenn es intransitiv steht, z. B. der Schnee schmilzt; dagegen: die Sonne schmelzet den Schnee), schwellen (wenn intransitiv), erlöschen.

Aufgabe. Konjugiere in Sätzen das Präsens dieser Verba.

3.) **ie** haben diejenigen, welche ein **h** im Stamme führen; ferner: lesen, gebären, z. B. du befehlst, er liest.

Ausnahmen: genesen (du genesest, er geneset), stecken (er steckt 2c.), kommen (du kommst), bersten (du berstest, er berstet, obgleich richtiger: du birstest, er birst).

Anmerkung. In der 1. Person darf der Ablaut nicht eintreten; unrichtig ist daher: ich gib, ich nimm, ich lies, ich birg 2c. Ursprünglich war das **i** freilich auch hier vorhanden, daher lebt es im Dialekte noch fort.

*) Daß in anderen Lehrbüchern die Einteilung der starken Verba in sieben oder mehr Klassen geschieht, ist für unsere praktischen Zwecke ohne Belang. Die Hauptsache bleibt uns die Aneignung des in § 108 Enthaltene.

§ 106. Den Umlaut bekommen:

1.) In der 2. und 3. Person Sing. Indik. Präs. alle starken Verba mit dem Stammvokale **a**, außer mahlen (Getreide), schaffen und schallen; ferner stoßen, laufen, saufen in der 2. und 3. Person Sing. Indik. Präs., z. B. ich fahre, du fährst, er fährt; du läufst, er läuft; dagegen: du schaffest (schaffst), er schafft; du schallest (schallst), es schallt.

2.) Alle starken Verba im Konj. des Imperf., z. B. Indik.: ich sprach, verlor, trug; Konj.: ich spräche, verlöre, trüge.

Anmerkung.	Indik. Imperf.	Konj.
	ich verdarb	verdürbe
	starb	stürbe
	warb	würbe

Einige haben im Imperf. einen doppelten Konj., z. B. ich hülfe und hülfte. (Sieh § 108.)

§ 107. 1.) Das **e** in der Endung **est** im Indik. Präs. fällt aus, wenn der Stammvokal in der zweiten Person Sing. Präs. eine Veränderung erleidet, sei es, daß Umlaut, sei es, daß Ablaut eintritt, z. B. ich trage, du trägst; ich treffe, du triffst; es muß aber stehen bleiben, wenn der Stamm auf einen Bischlaut endigt, z. B. du issest, du vergissest, du liseest, du missest (nicht: du vergißst, du ließt, du mißst).

2.) Bei anderen Zeitwörtern bleibt das **e** nur hinter **d**, **t** stehen, z. B. du findest, bittest; wol aber: du lädst.

3.) Das **e** in der Endung **et** darf nicht entfallen, wenn der Stamm auf ein **d** oder **t** endigt, z. B. er oder ihr findet (nicht: findt), er oder ihr fandet; er oder ihr bittet (nicht: er bitt mich), ihr batet. — Aber es entfällt im Indik. Präs. immer, wenn der Stammvokal eine Veränderung erleidet, z. B. er wirft, sieht, schlägt; auch: er ließt (du liseest), er stößt (du stöseest).

Anmerkung. Das **t** der Flexion verschmilzt mit dem des Stammes in: er gilt (unrichtig: gilstet), schilt, birst, sicht, flicht, tritt, brät, rät, hält.

4.) Der Imperativ der starken Verbe ist die Stammsilbe, doch tritt statt der starken häufig die schwache Form ein, z. B. statt: schlag, trag, preis, kling — steht oft: schlage, trage, preise, klinge.

Ausgenommen hievon sind jene Verbe, welche den Stammvokal in **i** oder **ie** verwandeln, z. B. sprich, iß, sieh, flicht; — nicht: spreche, esse, siehe, flechte.

§ 108. Alphabetisches Verzeichniss der starken Verba.*)

h. = habe, b. = bin, schw. = schwach.

1.) ich bäcke (bäckst, bäckt), buk, h. Brod gebacken; backte ist häufig, aber unrichtig; der Bäcker, das Gebäck.

2.) befähle (befiehlst, befiehlt), befähl; Konj. befähle und besöhle, besiehl! ich h. dir etwas besöhlen; befähigen ist schw.; er hat eine Eskadron befähigt.

3.) ich besleisse mich (du besleissest dich, er besleisst sich), beslißs**), ich h. mich einer schönen Schrift beslissen; sich eines Dinges besleissigen ist schw.; ich h. mich besleissigt; ich bin des Turnens beslissen; der Fleiß, gestiftentlich.

4.) beginne (beginnst, beginnt), begánn; Konj. begánnne und begönnne; ich h. das Werk begonnen, die Vorlesung h. begonnen; der Beginn, Anbeginn. Föhlerrhaft ist: anbeginnen. Sieh Note bei fangen.

5.) beiße (beissest, beiß), bißs, er h. mich gebissen, er h. ins Brod gebissen; beizen = beißen machen ist schw.; der Bißs, Bissen, die Beize, das Gebißs.

Aufgabe. Konjugieret in Sätzen das Präs., Imperf. und Perfekt von: sich besleissen und sich besleissigen.

6.) berge (birgst, birgt), barg, er hat sein Gesicht im Mantel geborgen, nun ist er geborgen; häufiger ist: verberge; ich büрге für dich, schw.; ich bin Büрге für dich = ich leiste Bürgschaft für dich; ich borge dir Geld, schw. = gebe dir Geld auf Borg; der Berg, Büрге, Bürger, die Burg.

7.) herste (birstest, das Schiff birst; häufiger: du herstest, er herstet), harst, härste und hörste, ich b. geborsten; der bresthafte Greis; er hat ein Gebrösten (= Gebrechen) an sich; die Brust, Brüstung, sich brüsten, schw.

8.) bewége (bewegst, bewegt), bewog, ich h. ihn zu dem Entschlüsse bewógen; aber schw.: ich bewegte den Stein, der Wind hat die Bäume bewegt.

9.) biege (biegst, biegt), bog, ich b. in eine Seitengasse gebógen und: ich h. den Stab gebogen = gebeugt von beugen = biegen machen; dieses ist schw.; der Bogen, Bug, Bügel; die Wäsche bügeln; der Bühl (nicht Büchel) = Bühl = der Hügel, die Bucht, der Buckel.

*) Konjugieret die folgenden Zeitwörter in Sätzen, verwendet zu der Bildung dieser die angeführten Ableitungen und umschreibet die Sätze mit anderen Wörtern; dadurch lernt ihr euren Wortvorrat kennen, vermehrt denselben, macht euch die Bedeutung der Wörter klar und beginnt die schwere Kunst des Erklärens zu üben.

**) Merket auf die Veränderung der Länge oder Kürze des Vokales, wie hier, so bei allen folgenden Verben.

10.) biete (bietest, bietet), bot, Gott hat dem Adam geboten; ältertümlich: du heutst, er heut; der Gebieter, Ventel, Büttel = Gerichtsbote, die Botschaft, das Gebiet, Gebót.

11.) binde (bindest, bindet), band, bände und bünde, ich h. Korn in Garben gebunden; er ist an sein Wort gebunden; wer bündigt den Unbändigen? die Binde, die Binse, der Bund; bunt.

12.) bitte (bittest, bittet), bat, ich h. dich gebéten; ich bete zu Gott, schw.; betteln, schw.; der Bettel, die Bitte, das Gebet. Fehlerhaft: Ich bitt Jhnen st. Sie.

13.) bläse (bläsest, bläst), blies, er hat Trompète geblasen, er hat auf der Trompete einen Marsch gebl.; der Wind bläht die Segel, schw.; auch: die Segel blähen im Winde; sich aufblähen = dick (stolz) tun; das Gebläse (einer Orgel).

14.) bleibe (bleibst, bleibt), blieb, er ist bei mir geblieben (nicht h. geblieben); der Leib; wie er leibt und lebt; man hat dieses Land dem Reiche einverleibt; das Überbleibsel.

15.) bleiche (bleichest, bleicht), blich, h. geblichen = bleich werden = erbleichen; bleichen = bleich machen, schw.; ich bleichte die Leinwand; die Garnbleiche, der Blich, Blick; verblichen.

16.) brate (brätst, brät), briet, gebräten, trans. und intrans., also: er brät einen Hasen, und: der Braten brät; das Wildpret (auch noch Wildbret); unrichtig: du bratest, der Braten bratet.

17.) breche (brichst, bricht), brach, er h. das Brod gebróchen, und: der Stab ist gebrochen; Flachs, Steine brechen = brechen machen (das e = ä) und rádbrechen sind schw.; der Steinbruch, die (Flachs-) Breche, Brache, der Verbrécher, Brocken, das Gebréchen.

18.) dinge (dingst, dingt), dung, ich habe den Diener gedungen, ich h. mit ihm über den Lohn gedungen; ursprünglich war es schw.; sich etwas ausbedingen, es ist bedungen worden, es ist bedingt = von den Umständen abhängig; die Bedingung, Bedingniß, das Ding.

19.) dresche (drischest, drischt), drasch, üblicher jedoch drosch, drösche, ich h. Weizen gedroschen; der Dréschlegel.

20.) dringe (dringst, dringt), drang (wir, sie drangen und drungen), dränge, ich h. ins Haus gedrungen, ich h. in ihn und h. in ihn gedrungen; drängen = dringen machen, schw.; ich habe ihn dazu gedrängt; der Drang; dringlich, zúdringlich, eine gedrungene Gestalt = zusammengebrängte, kleine.

— empfangen wie fangen.

21.) empfehle (empfiehlst, empfiehlt), empfahl, empfähle und empfühle, empfiehl! ich h. dir meinen Freund empfohlen, mich empf.; die Empfehlung.

22.) erkiese (erkiesest, erkiesst), erkör, erkies! ich h. dich zum Freund erkoren = wählen; der Kurfürst, die Willkür.

23.) erlösch (erlischest, erlischt), erlosch, ich b. erloschen; löschen = erlöschen machen, schw.; man hat das Feuer gelöscht.

24.) erschälle (erschällst, erschallst), erscholl, das Lied ist erschollen, sieh schallen.

25.) erschrecke (erschrickst, erschrickt), erschrak, ich bin erschrocken; erschrecken = in Schrecken setzen, schw.; das hat mich erschreckt (nicht erschrocken); fehlerhaft: ich erschrick, ich erschrick mich, du erschrickst dich; der Schreck, Schrecken, die Heuschrecke (Heuspringer, schrecken mhd. = aufspringen). Wie viele Fehler macht man in dem häufig zu hörenden: »Wir haben sich erschrocken?«

Aufgabe. Konjugiert in Sätzen erschrecken intransitiv und transitiv in der 1. und 2. Pers. Sing. und Plur. durch alle Zeiten, indem ihr beide Verba nach folgendem Muster aufeinander folgen lasset: Ich erschrecke dich durch ein lautes Wort, du erschrickst vor meinem lauten Worte; du erschreckst mich mit dieser Nachricht, ich erschrecke über diese Nachricht.

26.) erwäge (erwägst, erwägt), erwog, ich h. deine Worte erwogen, vergl.: wiege.

27.) esse (isst, isst), aß, h. gegessen, alt: h. gessen = geessen; ebenso fressen aus veressen = völlig essen; der Fresser, Fraß; gefräßig.

28.) fahre (fährst, fährt), fuhr, b. gefahren; schw. sind: führen = fahren machen, ich h. dich geführt; walfahrten und willfahren; eine Fuhre Heu, der Ferge führt uns über die Furt; der Gefährte; fertig.

29.) falle (fällst, fällt), fiel, b. gefallen; fällen = fallen machen, schw.; ich h. den Baum gefällt; ich gefalle, gefiel u.; der Fall, die Falle, das Gefälle; fällig.

30.) fange (fängst, fängt), fing, h. gefangen; ebenso empfangen; der Fang, Empfang, Finger, Strichfänger, die Empfängnis; empfänglich, befangen. *)

31.) fichte (fichst, ficht), focht, h. gefóchten; die Fúchtel, fuchteln, schw.; der Fechter, das Gefécht.

32.) finde (findest, findet), fand, h. gefunden; der Finder, Findling, Fund; spitzfindig.

*) Von anfangen vergéßt ihr sehr oft das an, wenn es getrénnst steht, z. B. In diesem Jahre fing eine entseßliche Pest zu wúten (an), welche Európa entvólkerte. Dagegen seht ihr es fehlerhafter Weise zu beginnen, z. B. Im Wasser beginnt der todte Kórper (an) zu faulen.

33.) flechte (flichst, flicht), flocht, ich h. Kränze geflochten; der Flachs, die Flechse.

34.) fliege (fliegst, fliegt), flog, b. geflogen; alt: fleugst, fleugt, fleug! das Geflügel; flügge.

35.) fliehe (fliehst, flieht), floh, ich b. vor ihm geflohen; aber trans. ich h. ihn geflohen; alt: du fleuchst, er fleucht, fleuch! sich flüchten, schw.; sich verflüchtigen, schw.; der Flüchtling, Floh, die Flucht; flüchtig.

36.) fließe (fließest, fließt), floss, die Träne ist geflossen; aber: sein Auge hat von Tränen geflossen; alt: du fleuhest, er fleuht, fleuht! das (richtiger der) Floss, die Flotte, Flut.*)

37.) friere (frierst, friert), fror, ich h. gefroren = Kälte empfunden; das Wasser ist gefroren; es friert mich, es hat mich gefroren; unpersönl.: es friert. Wie lautet von diesem das Pers.? ich erfriere, das Wasser gefriert; r für f: der Frost, Friesel.

38.) gähre (gährst, gährt), gohr (früher auch gahr), der Wein h. gegöhren. Bildlich ist es schw.: Es gährte unter dem Volke; die Unzufriedenheit hat gegährt; der Gärmteig, Gisch, das Gas; gerben.

39.) gebäre (gebierst, gebiert), gear, h. geboren; die Bürde, Geburt, Gebühr; urbar.

40.) gebe (gibst, gibt), gib! gab, h. gegeben; die Mitgift, Gabel, das Gift; es ist gäng und gebe (richtiger als: gang und gebe).

41.) gedeihe (gedeihst, gedeiht), gedieh, b. gediehen; gediegenes Gold, das Dicht; dicht.

42.) gehe (gehst, geht), ging, b. gegangen; mit Tod abgehen = sterben; der Gang; gangbar; gängeln, Gängelband.

43.) gelinge (gelingst, gelingt), gelang, b. gelungen; nach einer Sache langen, schw.; die Länge, Langweile; langsam.

44.) gelte (giltst, gilt), galt, gälte (besser: gölte), dies Papier h. einen Gulden gegölten; die Gilde, eine in gleichem Geschäft verbundene Körperschaft, urspr. so viel wie: die Gülte = Abgabe; das Geld, der Entgelt.

45.) genése (genesest, genest), genas, ich b. genesen; die Genesung.

46.) genieße (genießest, genießt), genoß, h. Vortaten genossen; der Genosse, Genuß, Nießbrauch, die Nüßnießung.

*) Weil das lange o des mhd. Imperfects nun kurz ausgesprochen wird, so schreiben wir: ich floss und ebenso die Ableitungen das Floss, ein kleines fließendes Wasser und das Fahrzeug, die Flosse des Fisches. Gleiches findet sich bei mehreren anderen Verben, z. B. gießen.

47.) geschéhe (geschiehst, geschieht), geschah, es ist geschehen. Neben »geschieht« das ältere »geschicht«; der Schick, die Schichte, das Schicksal, Geschick; schicklich.

48.) gewinne (gewinnst, gewinnt), gewann, gewänne und gewönne, gewinn! h. gewonnen; der Gewinn, Gewinnst.

49.) gieße (gießest, gießt), goß, h. gegóssen; alt: er geußt, geuß! der Guß, die Gasse = Rinne im Straßenpflaster und Gußstein in der Küche.

50.) gleiche (gleichst, gleicht), glich, ich h. dir geglichen; ebenso: vergleichen, ausgleichen; der Gleicher = Äquator.

51.) gleiße = glänze, gliß, h. geglissen; die Glaze, glitzern. — Ein anderes Wort ist das schw. gleisen = sich einen trügerischen Schein geben; der Gleisner, gleisnerisch. Allein schon im 15. Jahrh. vertauschte man dieses Verb mit jenem, weshalb man auch Gleisner zc. schrieb.

52.) gleite (gleitest, gleitet), glitt, b. über das Eis geglitten; glitschen, schw.

53.) glimme (glimmst, glimmt), glomm, die Kohle h. geglommen; der Glimmer.

54.) grabe (gräbst, gräbt), grub, ich h. eine Grube, ein Grab gegraben; die Gruft.

55.) greife (greiffst, greift), griff, er h. nach dem Messer gegriffen; der Griff, Griffel, die Grippe = Schnüpfenfieber, Krippe.

56.) halte (hältst, hält), hielt, ich h. Wort gehalten, dich bei der Hand geh.; der Halt, Statthalter, Behälter, die Haltung, das Verhältnis; ungehalten, nachhaltig.

57.) hange (hängst, hängt), ich hing, ich h. treu an dir gehangen; die Wäsche hängt am Strick, hing am Strick, hat am Strick gehangen; das schw. biegende hängen bedeutet so viel als hangen machen, also: ich hänge (du hängst, er hängt) den Dieb an den Galgen, der Dieb hängt an dem Galgen; ich hängte den Dieb an den Galgen, der Dieb hing an dem Galgen; ich habe den Dieb an den Galgen gehängt, der Dieb hat an dem Galgen gehangen. — Aber sehr oft werden diese beiden Formen miteinander vertauscht: die schwache, transitive, steht statt der starken, intransitiven: wir hängen (statt hangen) mit Liebe an dir, das Zusammenhängende (st. Zusammenhängende); das wird von den Verhältnissen abhängen (st. abhangen); in den Redensarten: er läßt den Kopf hängen (st. hangen) = er ist traurig; er läßt das Maul hängen = er wurde zurückgewiesen und schweigt; die Ohren, die Flügel zc. hängen lassen. Noch häufiger findet sich die starke intransitive Form für die schwache transitive, z. B. mit gefangen, mit gehangen (st. gehängt); man hing den Dieb, man hat den Dieb gehangen (st. hängte, hat gehängt); er hing den Kopf, das Maul, die Flügel zc. Wie hängen wird auch henken konstruiert; der Häng, Henker.

Aufgabe. Konjugiere durch alle Zeiten: Das Mädchen hängt Wäsche auf, die Wäsche hängt.

58.) haue (haust, haut), hieb, h. gehauen; der Verhau, Hieb, Hieber, die Haue, das Heu.

59.) hebe (hebt, hebt), hub und hob, hübe und höbe; ich h. dich gehoben; der Heber, Hebel, die Heise, der Abhub; erheblich, erhaben.

60.) heiße (heißest, heißt), hieß, mein Bruder h. Franz geheiß; ich h. dich einen Faulenzer geheiß, ich h. dich schweigen geheiß (nicht dir); auf sein Geheiß, der Schültheiß = der (Verpflichtungen auflegende) Ortsvorsteher, die Verheißung.

61.) helfe (hilfst, hilft), half, hülfe, hilf, ich h. dir geholfen; der Helfer, Gehilfe, Behelf; hilfreich, unbeholfen.

— kiesen nur noch altertümlich; jetzt erkiesen; sieh dieses.

62.) klimme (klimmt, klimmt), klomm, b. geklommen; klemmen = klimmen machen, schw.; der Klempter, Klumpen, die Klemme, Klammer; beklommen = ängstlich.

63.) klinge (klingst, klingt), klang, h. geklungen; aber: ist erklingen, ist verklungen; die Klinge, Klingel, der Klang; klingeln ist schw.

64.) kneise (kneisst, kneist), kniff, ich h. dich gekniffen; der Kniff, die Kneipe; kneipen, schw.

65.) komme (kommst, kommt), kam, b. gekommen; die An-, Her-, Wieder-, Aus-, Ab-kunft u.; der Nachkomme, Abkömmling.

66.) kriech (kriechst, kriecht), kroch, b. gekrochen; alt: freuchst, freucht, freuch! Der Kriecher, die Kriecherei.

— führen im Sinne von »erkiesen«; sieh dieses.

67.) lade (lädst, lädt das Gewehr), lud, Lürde; ich h. das Holz auf den Wagen geladen; laden = vor sich rufen war schw., ist es aber nur noch im Präs.: der Kaiser ladet den Herzog vor sich, er lud ihn vor sich; er wurde zum Speifen geladen, eingeladen; die Lade, Last, Ladung; entlädigen, lästig, belästigen.

68.) lasse (lässest, läßt), ließ, laß! (nicht lasse!); ich h. die Sache gelassen = lassen; er h. mir (nicht mich) nichts merken lassen; laß mich dein (unrichtig: deinen) Engel sein; der Ablass, Unterlass; lässig.

69.) laufe (läufst, läuft), lief, b. gelaufen (nicht geloffen); der Zettlauf, Plur. die Zettläufte, Läufer; weitläufig.

70.) leide (leidest, leidet), litt, h. Schmerz gelitten; ich leide = dulde keinen Unfug; einem etwas verleiden, leiten, begleiten, schw.; das Leid, Glied.

71.) leihe (leiht, leiht), lieh, h. geliehen = ich h. etwas auf Borg gegeben; das Lehen, Anlehen = die Anleihe; entlehen, schw.

72.) lese (du liesest, nicht: liest), laß, h. ein Buch gelesen; h. die herabgefallenen Birnen zusammengelesen; die Weinlese; leer.

73.) liege (liegſt, liegt), lag, h. und b. gelegen; die Gelegen-
heit, Lage, das Lager, Gelage, Anliegen; das kommt mir gelegen, d. h. erwünſcht,
zu gelegener Zeit; die Stadt iſt an einem Hügel gelegen = liegt an e. H.; »gelegen«
iſt hier wie dort Abſektiv; ſich lagern und belägern, ſchw.

74.) lüge (lügſt, lügt), log, h. gelógen; der Lügner, Lug, die Lüge.

75.) mahle (mahlſt, mahlt), ich mahlte auf der Mühle (das
Präs. und Imperf. ſind ſchw.); aber: ich h. gemahlen; alt: ich mul; ein Bild
malen, ſchw., alſo: ich malte, ich h. gemalt; der Müller, die Mühle, das Mehl.

76.) meide (meideſt, meidet), mied, h. die Falſchheit gemie-
den; die Vermeidung; unvermeidlich.

77.) melke (du milkeſt, milkeſt, er milket, milkt, und üblicher
ſchw. du melkeſt, melkeſt, er melket, melkt), molk, h. die Kuh ge-
mólken; die Milch, Molke.

78.) meſſe (miſſeſt, miſſt), maß, h. mit dem Megen das Korn
geméſſen; das Maß; gemäß, máßigen, ſchw.; ſich anmaßen, ſchw.

79.) nehme (nimmeſt, nimmt), nahm, er h. mir die Feder ge-
nommen; der Name, die Vernunft.

80.) pfeife (pfeifeſt, pfeift), pfiſſ (nicht: pfiſ), h. gepfiſ-
fen, h. ein Lied gepfiſſen; der Piſſ, die Pfeife; piſſig = ſlug.

81.) pflege (pflegeſt, pflegt), pflag und pflog; Konj. pflöge,
Imperativ ſchw. pflege, h. gepflogen; daneben geht ein ſchw. pflegen, pflegte;
ich h. des alten Vaters gepflegt; er hat ſeines Amtes gepflegt; ich h. die Blumen
gepflegt; die Pſlicht, Pſlege, Gepflogenheit.

82.) preiſe (preiſeſt, preiſt), pries, h. den Herrn gepréſen;
lobpreiſen, ſchw.; der Preis.

83.) quelle (quillſt, quillt), quoll; die Erbſe iſt im Waſſer
gequollen; quellen als Faktitiv ſchw.; ich quellte Erbſen, ich h. Erbſen gequellt;
der Quell, die Quelle, der Qualm; qualmen.

— räche, jezt ſchw.; richtiger iſt: roch, h. geróchen = rächte, h. gerächt;
der Rächer, die Rache.

84.) rate (rátſt, rät), riet, h. dir geráten; der Rat, Rátſchlag,
die Heirat, das Rátſel, Geräte; rátlich, rátſam.

85.) reibe (reibſt, reibt), rieb, h. Farben gerieben; die Reibung.

86.) reiße (reißeſt, reiße), riß (nicht: rieß), ich h. die Fahne von
der Stange geriffen; rißen, ſchw.; der Riß, Reiz, die Riße, das Reißbrett.

87.) reite (reiteſt, reitet), ritt, h. geríttten; etwas bereiten, ſchw.,
der Ritter, Ritt; bereit, beríttten.

88.) rieche (riecheſt, riecht), roch, h. geróchen; der Rauch, der
Gerúch; ráuchern, ſchw.; Tabak ráuchen, ſchw.

89.) ringe (ringst, ringt), rang, h. mit dir gerungen; der Ring, Rang, Range, Ränke spielen, die Ranke; ranken, sich ein Glied verranken sind schw.

90.) rinne (rinnst, rinnt), rann; Konj. ränne und rönne, h. und h. geronnen; ich entrinne der Gefahr, bin entronnen; die Rinne; rennen (ursprünglich rinnen machen, laufen lassen) ist unregelmäßig; der Rand.

91.) rufe (rufst, ruft), rief, h. gerufen; der Ruf, Beruf, das Gerücht; berücksichtigt, rüchbar.

— salzen, bis auf das Part. gesalzen jetzt schwach.

92.) saufe (säufst, säuft), soff, h. gesoffen; sich dem Suff ergeben, ein Säufer werden, süffig; ersäufen, schw.

93.) sauge (saugst, saugt), sog, h. gesogen; säugen, schw.; die Wölsin säugte, sie h. Zwillinge gesäugt.

94.) schaffen (schaffst, schafft), schuf, Gott h. die Welt geschaffen; st. = hervorbringen, schw. = tätig sein oder befehlen; was schafft = tußt du? der Schaffner schaffte den Knechten zu arbeiten; Schöpfer, Schöffe = Urteils-sprecher, Schäffel; das Geschäft.

— schallen, jetzt schw.; richtig ist: scholl, geschollen; der Schall, Schilling; schellen = schallen machen, schw.; die Schelle.

95.) scheide (scheidest, scheidet), schied, ich h. die Streitenden geschieden; ich schied von der Heimat, h. von ihr geschieden = h. Abschied genommen; der Bescheid, Unterschied, Scheitel, Schedel (e = ä), die Scheide, das Scheit; bescheiden, der Bescheid, die Bescheidenheit.

96.) scheine (scheinest, scheint), schien, h. geschienen; schimmern, schw.; der Schein, Schimmer, Schimmel.

97.) schelte (schilst, schilt, nicht schiltet oder scheltet); er schalt mich einen Faulenzer, h. mich gescholten; unbescholten; die Schelte = Zurechtweisung, das Scheltwort.

98.) schere (schierst das Schaf, schiert), schor (statt schar), h. geschoren; unperf. das schiert mich viel, wenig; reflex. ich schere mich = mache mich fort; häufig aber ungut: du scherest = scherst, er schert das Schaf; der Bart-scherer, Scherbe, Schierling; die Scherbe, Schere, Schar, Scharte, Schur; wie mhd. so noch schles. der Schur in der Bedeutung von verursachte Mühe, Beschwerde, Schererei, jemand einen Schur antun; bescheren = schenken, schw.

99.) schiebe (schiebst, schiebt), schob, h. dich geschoben; der Schieber, Schub, Schust, Schober, Schopf, die Schuppe, Schaufel; schief.

100.) schieße (schießest, schießt), schoß, ich h. den Hasen geschossen = getödtet; auf den Hasen geschossen, aber ich weiß nicht, ob ich ihn getroffen habe; das Blut ist aus der Wunde geschossen; der Schöß der Mutter, Plur. die Schöße; der junge Schöß erfror, Plur. die Schosse; das Geschöß.

101.) schinde (schindest, schindet), schund, h. geschunden; der Schinder, Schund, die Schindel, Schande.

102.) schlafe (schläfst, schläft), schlief, h. geschlafen, b. eingeschlafen; er ist entschlafen = gestorben; schläfrig.

103.) schlage (schlägst, schlägt), schlug, h. geschlagen; rättschlagen, schw; die Schlacht, der Schlegel; ungeschlacht = plump und grob; das Leben in die Schanze schlagen = es aufs Spiel setzen.

104.) schleiche (schleichst, schleicht), schlich, b. geschlichen, h. das Wild beschlichen; der Schlich, Schleichhandel, die Blindschleiche.

105.) schleife (schleifst, schleift), ich schliiff das Messer, h. geschliffen, ich bin auf dem Eise geschliffen; schleifen = gleiten machen = zerstören, schw.; man schleifte die Festung; der Schliiff, die Schleife.

106.) schleiße (schleißest, schleißt), schliß, geschliffen, sich abfasern, sich dünn abspalten; das Partitiv schleißten ist schw. Die Wägel schleißten Federn, haben Federn geschleißt; der Schliß, Verschleiß, die Schleiß (Holzspan, der statt der Kerze brennt).

107.) schließe (schließt, schließt), schloß, b. ins Kleid geschlössen = dem schw. schlüpfen; der Schließer, die Schleife, Schlucht für Schlust.

108.) schließe (schließeßt, schließt), schloß, h. das Thor geschlössen; das Schloß.

109.) schlinge (schlingst, schlingt), schlang, h. geschlungen; die Schlinge, Schlange, der Schlingel; schlang; sich schlängeln, schw.

110.) schmeiße (schmeißeßt, schmeißt), schmiß, h. geschmissen = werfen und beschmieren; die Schmeißfliege.

111.) schmelze (schmilzest, schmilzt), der Schnee schmolz, ist geschmolzen; als schmelzen machen schw.; du schmelzest das Blei, schmelztest, hast geschmolzt; das Schmalz; schmalzen = mit Schmalz eine Speise zubereiten, schw.

Aufgabe. Konjugiere durch alle Zeiten: Die Sonne schmelzt den Schnee, der Schnee schmilzt.

112.) schneide (schneidest, schneidet), schnitt, h. geschnitten; der Schnitt, Schnitter, die Schneide, das Schnitzel; schneidig.

— es schneit, schneite, h. geschneit; im Baierischen noch die starke Form es schneit. schneite, es hat geschneit.

113.) schnieße = schnaube (schniebst, schniebt), schnob, das Pferd hat geschnoben; schnoppeln, schnupfen, schnüffeln sind schw.; die Sternschnuppe, der Schnupfen.

114.) schreibe (schreibst, schreibt), schrieb, h. geschrieben; der Schreiber; das Schreiben = Brief; die Schrift; schriftlich, unbeschreiblich.

115.) schreie (schreist, schreit), schrie, Konj. schrie, h. geschrien; der Schrei, Schreier, das Geschrei; schreierisch.

116.) schreite (schreitest, schreitet), schritt, h. geschritten; h. den Fluß überschritten; der Schritt.

— schroten, jetzt schw. bis auf das Part. geschroten, neben welchem aber auch schon geschrotet sich zeigt. (Sieh: salzen, saltzen.) Übrigens schon im Mhd. ein schw. Imperf. ich schrötete.

117.) schwäre (schwierst, die Wunde schwiert), schwor; Imperat. schwier; h. und b. geschworen; der Schwären, das Geschwür, Schwert, die Beschwerde; schwierig.

118.) schweige (schweigst, schweigt), schwieg, h. geschwiegen; verschweigen.

119.) schwelle (schwillst, schwillt), schwoll und schwall, b. geschwollen = faktitiv schw. du schwellst, schwelltest den Fluß; der Schwall, der Schwulst der Rede, die Schwelle, die Schwielle.

120.) schwimme (schwimmst, schwimmt), schwamm, b. und h. geschwommen; der Schwamm, Sumpf; schwemmen, schw.; die Schwemme.

121.) schwinde (schwindest, schwindet), schwand, Konj. schwände statt des älteren schwünde, b. geschwunden; verschwinden und schwindeln schw.; der Schwindel, der Beinschwund.

122.) schwinge (schwingst, schwingt), schwang, Konj. schwänge, früher schwüinge, h. geschwungen; der Schwang, Schwank, Schwung, die Schwinde; schwanken, beschwingen und schwenken, schw.

123.) schwöre (schwörst, schwört), schwur, h. einen Eid geschworen; der Schwur, Geschwörne, die Verschwörung, Beschwörung.

124.) sehe (nicht ich sieh, du siehst, er sieht), sah, h. gesehen; in Sicht kommen; besichtigen, schw.; sichtlich, ansichtig.

125.) fiede (fiedest, fiedet), fott, h. gesötten; der Sud, Absud, das Södbrennen; judeln, schw.

126.) singe (singst, singt), sang, h. gesungen; sengen, knistern = singen machen, schw.; der Sang, Gesang, Sänger.

127.) sinke (sinkest, sinkst, sinkt), sank, b. gesunken; senken = sinken machen, schw.; das Senkblei.

128.) sinne (sinnst, sinnt), sann, h. gesonnen über eine Sache; ich bin gestunt = habe Gesinnung, ich b. gesonnen = ich beabsichtige; der Sinn, das Sinnbild; sinnig, sinnlich.

129.) sitze (sitzest, sitzt), saß, h. und b. gegessen; niedersitzen = dem schw. sich setzen; ich setze, schw.; der Satz, Sitz, Sessel, Setzer, Séßling, Sattel, die Sitzung, Sätzung, das Geséß.

130.) spalte (spaltest, spaltet, seltener spälst, spält), spalte! spaltete, ich h. gespalten; statt des Intrans. setzt man gewöhnlich das Reflex.: sich spalten, z. B. die Erde spaltete sich; der Spalt, Zwiespalt, Spalter, die Spalte; zwiespältig.

131.) speie (speißt, speit), spie, Konj. spiee, h. gespieen; spucken, schw.

132.) spinne (spinnst, spinnt), spann, h. gesponnen; die Spinne, Spindel, das Gespinnst; spannen, schw.; die Spanne, Spannung, das Gespänn, der Borspann, Einspänner.

133.) spleiße, d. h. fasere auseinander (spleißest, spleißt), spliß, h. gesplissen; die Spleiße = der Span, der Splitter oder Splinter, der Spliß = Spalt; splittern, schw.; die Zersplitterung.

134.) spreche (sprichst, spricht), sprach, h. gesprochen; die Sprache, das Sprichwort, der Spruch.

135.) sprieße (sprießest, sprießt), sproß, b. gesprossen; sprossen, schw.; ersprießlich; der Sprosse, Sproßling.

136.) springe (springst, springt), sprang, b. gesprungen; sprengen = springen machen und sprengen sind schw.; der Sprengel (Wethwedel, Bezirk des Pfarrers), Sprengel (bögenartige Vorrichtung zum Vögelfang); gesprengelt, der Sprung.

137.) steche (stichst, sticht), stach, h. gestochen; sticheln, aufstacheln sind schw.; der Stich, Stachel, Stecher, Stocher, Stock, Stecken, das Stück, Besteck; stücken, zerstückeln, schw.

138.) ich stecke (steckst, steckt irgendwo), ich stak, h. und b. gesteckt; aber auch für das Präs. und Imperf. sind die schwachen Formen üblicher; stecken als Trans. schw.; man steckte ihn ins Loch.

139.) stehe (stehst, steht), stund und stand, Konj. stünde und stände, h. und b. gestanden; der Stand, Verstand, Stadel = die Scheuer; Stadt, Statt, Stätte; ständige Versammlung, verständiger Mann, verständliche Rede.

140.) steige (steigst, steigt), stieg, b. gestiegen; der Steg, Steiger, die Stiege; steigern, schw.; steil.

141.) stele (stielst, stiel), stal, h. gestolen; der Diebstal; verstoßen.

142.) sterbe (stirbst, stirbt), starb, Konj. stürbe, b. gestorben.

143.) stiebe (stiebst, stiebt), stob, b. gestoben; der Staub; stäuben = stieben machen, schw.; der Nasenstüber.

144.) stinke (stinkst, stinkt), stank, gestunken; stinkig, der Stank, Gestank; stänken, schw.; der Stänker.

145.) stoße (stößest, stößt), stieß, ich h. dich gestoßen; bin auf etwas gestoßen = ich h. etwas unerwartetes bemerkt; stottern, stuzen, schw.; der Stutzer; stußig.

146.) streiche (streichst, streicht), strich, h. gestrichen; streicheln, schw.; der Streich, Strich, Ländstreicher.

147.) streite (streitest, streitet), stritt, h. gestritten; der Streit; streitig, strittig = worüber gestritten wird; unbestritten.

148.) trage (trägst, trägt), trug, h. getragen; der Vertrag, Vortrag, die Tracht, Eintracht, das Getreide.

149.) treffe (triffst, trifft), traf, h. getroffen; triftiger Grund, trefflich, betroffen; der Treffer, das Treffen.

150.) treibe (treibst, treibt), trieb, h. getrieben; die Trift, das Getriebe; triftige Gründe, durchtriebener Spigbub, der Trieb.

151.) trete (trittst, tritt), trat, h. ihn getreten; bin in die Kirche getreten; der Tritt; trotten, trotteln, schw.

152.) triebe (triebst, triebt), troff, das Wasser hat vom Dache getroffen, der Mantel h. v. Wasser getroffen; der Tropf, Tropfe und Tropfen; tropfen, tröpfeln und träufeln, schw.; die Traufe, das Triefauge.

153.) triege (triegst, triegt), trog, h. getragen; gewöhnlich wird dafür betriege gebraucht und trüge, betrüge geschrieben, statt des richtigeren triege, betriege; der Betrug, Betrüger.

154.) trinke (trinkst, trinkt), trank, h. getrunken; tränken = zu trinken geben, schw.; der Trank, Trunk; trunken.

155.) verderbe (verdirbst, verdirbt), verdarb, Konj. verdürbe, b. verdörben = zugrunde gegangen; verderben = zugrunde richten, schw.; z. B. ich verderbte das Papier; die Verdörbenheit.

156.) es verdrießt mich, verdroß, h. mich verdroßen; der Verdruß; unverdroßen, verdrießlich.

157.) vergesse (vergissest, vergisst), vergaß, h. vergessen.

158.) verliere (verlierst, verliert), verlor, h. verloren; der Verlust; lösen, schw.

— verschroben, ein verschrobener Kopf, ein richtigen Ansichten verschraubter, d. h. versperfter Kopf.

159.) verweise (verweifest, verweist), verwies, h. dir diese Äußerung verwiesen; der Verweis.

160.) wachse (wächstest, wächst), wuchs, b. gewachsen; der Wuchs, wischen, schw.; Miswachs, das Wachstum, Gewächs; unwüchsig.

— wägen, ein schwaches Verb, für das besser wiegen gesetzt wird, mit dem es ganz identisch ist. Sieh dieses.

161.) wasche (wäschest, wäscht), wusch, h. gewaschen; wischen, schw.; die Wäsche, der Wisch.

162.) webe (webst, webt), wob, h. gewöben (nicht gewebt); der Weber, Webstuhl, das Gewebe.

163.) weiche (weichst, weicht), wich, h. vor dem Feinde vom Platze gewichen; die harte Krume weicht im Wasser, ich weiche die Krume sind beide schw.; der Weichling, die Erweichung; verwichen = jünger.

164.) weise (weist, weist), wies, h. gewiesen; auf eine Sache, z. B. die Vortätigkeit der Menschen, angewiesen sein; jemand in einer Sache unterweisen = belehren; der Weiser, Beweis, die Weisung, Weisheit; weise, weislich.

165.) werbe (wirbst, wirbt), warb, Konj. würde, h. um die Gunst geworben, h. den Rekruten gew.; das Gewerbe, der Wirbel, Werber, Erwerber; wirbeln, schw.

166.) werfe (wirfst, wirft), warf, h. geworfen; der Wurf; das Getreide worfeln = durch Werfen reinigen, schw.; die Würffschaukel.

167.) wiege (wiegst, wiegt), wog, h. einen Zentner gewogen = h. schwer gewesen, h. das Heu gewogen = seine Schwere gemessen; sich wiegen (bildlich), schw.; wiegen = schaukeln, schw.; z. B. Ich wiegte das Kind in der Wiege; die Wage, Woge, Wucht, der Weg, Wagen, Wagner, das Gewicht, Wagnis.

168.) winde (windest, windet), wand, h. gewunden; die Winde, Windel, Windung, Wand, Wanze (Wandläus), Wunde, der Wandel; wund.

— winke ist jetzt schwach, im Mhd. war es stark, weshalb mundartlich noch »gewunken« statt gewinkt.

169.) wirre (wirrst, wirrt), worr, worren, aber üblicher wirrte, gewirrt; verwirren, schw.; aber: er ist verwirrt und verworren; die Wirre, nur im Plur. gebräuchlich: die Wirren; der Wirrwarr, das Gewirre.

170.) zeihe (zeihst, zieht), zieh, h. dich einer Lüge geziehen; verzeihen; ich bezichte und bezichtige dich einer Schuld und verzichten sind schw.; der Verzicht, die Zehe, Inzicht, das Zeichen.

171.) ziehe (ziehst, zieht), zog, h. dich gezogen, h. in die Fremde gezogen; der Hertzog, Zögling, Zug, Zügel, die Zucht; züchtig; schw. sind: zeugen, zögern, züchtigen, zucken, zücken.

172.) zwinge (zwingst, zwingt), zwang, h. gezwungen; zwängen, schw.; der Zwinger, Zwang; ein ungezwungenes Benehmen.

§ 109. Die unregelmäßige Konjugation.

Zu ihr gehören:

a) die unvollständigen Verbe:

1.) können: ich kann, du kannst, er kann, wir können, ihr könnt, sie können; ich könne, ich konnte, ich könnte, ich h. gekonnt;

2.) mögen: ich mag, du magst, er mag, wir mögen, ihr möget, sie mögen; ich möge, ich mochte, ich möchte, ich h. gemocht;

3.) dürfen: ich darf, du darfst, er darf, wir dürfen, ihr dürft, sie dürfen; ich dürfe, ich durfte, ich dürfte, h. gedurft;

4.) sollen: ich soll, du sollst, er soll, wir sollen, ihr sollt, sie sollen; ich solle, ich sollte (Ind. und Konj.), h. gesollt;

5.) wollen: ich will, du willst, er will, wir wollen, ihr wollt, sie wollen; ich wolle, wolle! ich wollte, h. gewollt;

6.) müssen: ich muß, du mußt, er muß, wir müssen, ihr müßt, sie müssen; ich müsse, ich musste, ich müßte, h. gemußt;

Anmerkung: Das Particp des Perfekts dieser Verba lautet wie der Infinitiv, wenn sie einen Infinitiv bei sich haben, z. B. Er hat nicht schweigen können, nicht essen wollen zc. Dasselbe gilt von heißen, lassen, machen, sehen, hören und helfen, bisweilen auch von Lehren und Lernen, z. B. Ich habe ihn reden hören, statt gehört; ich h. ihn laufen lassen, laufen sehen zc.

b) ferner die folgenden elf Verba:

1.) brennen: ich brannte, Konj. brennte, h. gebrannt;

2.) bringen: ich bringe, brachte, brächte, h. gebracht;

3.) denken: ich denke, dachte, dächte, h. gedacht (nicht gedénkt);

4.) dünken: ich dünke mich etwas zu sein und: es dünkt mich (auch mir) = es scheint mir; dünkte, h. gedünkt; richtiger dächte, h. gedächzt;

5.) kennen: ich kannte, Konj. kannte, h. gekannt;

6.) nennen: ich nannte, Konj. nannte, h. genannt;

7.) rennen: ich rannte, Konj. rennte, h. gerannt;

8.) senden: ich sandte und sendete, Konj. sendete, h. gesandt und gesendet;

9.) tun: ich tue, du tust, er tut, wir tun, ihr tut, sie tun; ich tue, tu! tuend, ich tat, ich täte, h. getan;

10.) wenden: wandte und wendete, Konj. wendete, h. gewandt und gewendet;

11.) wissen: ich weiß, du weißt, er weiß, wir wissen, ihr wißt, sie wissen; ich wußte, ich wüßte, h. gewußt.

Aufgabe. Bildet Sätze mit dem Präs., Imperf. und Perf. von können und kennen.

§ 110. Die Adverbien oder Umstandswörter.*)

1.) **Adverbien des Ortes:** da, dort, hier, hüben, drüben, wo, woher, wohin, hinten, vorn, außen, innen, hinauf, herunter, links, rechts, abseits, kopfüber, bergauf, allseits, empör u., z. B. Wo du bist, dort will auch ich sein. Oben hui, unten pfui. Der Turm ragt zum Himmel empor (nicht: hervor). Komm aus deinem Versteck hervor.

2.) **Adv. der Zeit:** jetzt, eben, heut, gestern, morgen, bald, kürzlich, nächstens, jüngst, ferner, immer, nie, nimmer, nachts, abends u., z. B. Unser Nachbar poltert heut wie gestern, er wird auch morgen poltern, denn er poltert stets.

3.) **Adv. der Art und Weise:** so, anders, wie, ernstlich, klüglich, sehr, besonders, oft, selten u., z. B. Karl schreibt schön. Der Müde schläft süß. Der Unbedachtsame handelt töricht. (Adj.: Er ist, bleibt, wird, zeigt sich als dumm u. dgl.)

4.) **Adv. der Bejahung oder Verneinung.** Sie deuten an:

a) daß das Gesagte wirklich ist: ja, doch, wahrlich, gewiß, allerdings, sicherlich u.;

b) daß das Gesagte bloß möglich oder daß es notwendig ist: vielleicht, schwérlich, durchaus, zwar, notwendigerweise, unbedingt.

5.) **Adv. des Grundes:** Warum tust du das? Darum, deshalb u.

6.) Besonders beachtenswert sind die Präpositional-Adverbien. Sie vertreten eigentlich die Stelle eines Pronoms verbunden mit einer Präposition: *darán* = an das (denkst du?) oder = an dem (liegt nichts); *darín* = in dem, *darüber* = über das, *daraus* = aus dem u. Sieh § 114, 3.

§ 111. Nach ihrer gegenseitigen Beziehung als korrelative Adverbien sind sie: 1.) fragende, interrogative; 2.) unbestimmte, indefinitive; 3.) hinweisende, demonstrative; 4.) beziehende, relative.

Wo (frag.) bist du? Irgendwo (unb.); dort (hinweis.) bin ich, wo (bez.) du bist. — Wohin gehst du? Irgendwohin; dorthin, wohin ich will. — Woher kommst du? Irgendwoher; von da, woher auch andere kommen. — Wann schreibst du? Irgendeinmal, irgendwann; dann, wann (auch wenn) du schreibst. — Wie befindest du dich? Irgendwie; nicht so, wie ich es wünsche.**)

*) Achtet auf ihre Betonung.

**) Zahlreiche Beispiele von der Anwendung der Adv. findet ihr in der Syntág.

§ 112. Bezüglich ihrer Bildung ist zu merken:

1.) Adjektive werden als Adverbien gebraucht, z. B. Er schreibt schön, liest richtig, lernt fleißig.

Aus den Adj. lang, gern, fern werden die Adv. lange, gerne, ferne.

Die Adv. können wie die Adj. gesteigert (kompariert) werden, z. B. Du schreibst schöner als ich, Karl schreibt am schönsten. Er grüßt freundlich, du grüßest freundlicher, ich grüße am freundlichsten, auf das freundlichste.

Merke: Gerne, lieber, am liebsten; oft, öfter, am öftesten; bald, baldern oder eher, am ehesten.

2.) Viele werden mit der Nachsilbe lings gebildet, z. B. blindlings, jählings;

3.) andere mit der Nachsilbe lich, z. B. freilich, weislich, wirklich;

4.) viele gleichen den Formen des Genitivs: abends, morgens u. Dieses s hängt sich auch an Wörter, die im Genitive kein s haben, z. B. nachts, allerseits, übrigens;

5.) andere sind ein Accusativ, z. B. meist, wenig, viel;

6.) andere bestehen aus Kasus und Präpositionen, z. B. beiweitem, vonneuem, zuerst, zuletzt, zumeist, ohneweiters;

7.) andere sind mit einer Präposition zusammengesetzt, z. B. vollauf, rüdweg, kürzum, bergab.

Die Präpositionen.

§ 113. Die Präpositionen, Vor- oder Verhältnißwörter, verlangen das ihnen folgende Nomen in einem gewissen Kasus, sie regieren denselben.

1.) Den **Accusativ** regieren: **bis, durch, entlang, für, ohne, sondern, um, wider = gegen**. Alle sind enthalten in der folgenden Kriegsnachricht:

Begeistert durch eine Rede des Feldherrn kämpften unsere Truppen bis sechs Uhr die ganze Front entlang ohne große Verluste gegen den Feind, der sonder Zweifel den Krieg wider alles Völkerrecht begonnen hat und nicht für das Vaterland, sondern um den Ruhm allein streitet.

Anmerkung. gen = gegen in: gen Himmel, gen Osten u.

Aufgabe. Bildet mit jeder dieser Präpositionen zwei Sätze.

2.) Den **Dativ** regieren: **aus, außer, bei, binnen, entgegen,*) gegenüber, gemäß, mit, nach, nächst, nebst, sammt, seit, von, zu, zuwider.** Wer von euch seit dem Beginne seiner Studien nie den Ermahnungen seiner Eltern zuwider, nie den Vorschriften der Schule entgegen handelte und gemäß den Aufmunterungen seiner Lehrer aus Liebe zur Wissenschaft mit allem Fleiße nach dem Höchsten strebt, der wird sich nicht nur den Mitschülern gegenüber hervortun und nebst einem guten Zeugnisse auch eine größere Ehre erringen, sondern er wird auch binnen kurzer Zeit außer der Anstalt bei allen Guten Beachtung finden; ja es wird endlich den Lehrern und nächst diesen den Eltern sammt den Verwandten zum Stolze gereichen, ihn den Ihrigen nennen zu dürfen.

Merke: Außer Landes gehen, leben.

Aufgabe: Stellt jede dieser Präpositionen in einen Satz.

3.) Folgende bezeichnen mit dem **Dativ** (auf die Frage wo?) ein Ruhen oder Verharren, mit dem **Acc.** (auf die Frage wohin?) eine Bewegung oder Richtung: **an, auf, hinter, in, neben, über, unter, vor, zwischen.** Sie kommen vor in den Versen:

Der Bach fließt an dem Wege;
Ich geh' auf einem Stege
Und hinter mir ein Jägerzmann,
Der neben mir nicht gehen kann,
Weil zwischen beiden wenig Raum.
In einer halben Stunde kaum
Steh'n wir vor einem Wasserfall,
Seh'n unter uns das grüne Tal
Und über uns das Blaue.
Mit diesen Wörtchen baue
Nun Sätze auch im vierten Fall.

Aufgabe. Sie ist in den zwei letzten Zeilen enthalten.

4.) Den **Genitiv** regieren: **außerhalb, innerhalb, oberhalb, unterhalb, diesseits und jenseits** des Tempels; des Frevels **halben**

*) In Krain und Tirol gebraucht man »entgegen« für »sogleich, Teil für Teil, Stück für Stück« u. dgl., z. B. Der Student soll seine Lektionen entgegen lernen, d. h. Lektion für Lektion. Ich zahle alles entgegen, d. h. jede Sache sogleich beim Ankaufe.

oder halber; inmitten des Dorfes; kraft, laut, vermöge, zufolge, infolge und wegen des Befehles; mittels, mittelst oder vermitteltst der Sprache; statt oder anstatt des Kaisers; unbeschadet meines Rechtes; ungeachtet des schlechten Wetters; deiner selbst willen und um Gottes willen sei tugendhaft; angesichts der ganzen Klasse; behufs der Erlangung dieses Postens; betreffs, bezüglich, hinsichtlich und rücksichtlich des beabsichtigten Baues wäre zu wünschen zc.

Anmerkung. 1.) Wird zufolge nachgesetzt, so regiert es den Dativ, z. B. deinem Winke zufolge.

2.) Bei den mit ... halb zusammengesetzten und bei statt, während und wegen steht bisweilen der Dativ. Laut regiert vor dem Plural ohne Artikel den Dativ; z. B. Laut Briefen aus der Heimat zc. Man sagt: oberhalb Wien, unterhalb Pressburg zc., nicht: Wiens, Pressburgs zc.

5.) Folgende können sowol mit dem Genitiv als auch mit dem Dativ konstruiert werden: längs, trotz, unsern, unweit, ob (mit dem Dat. = oberhalb, mit dem Gen. = wegen).

Trotz des Verbötes, trotz dem Schaden
fischt er immer wieder;

Längs des Baches, längs dem Ufer
geht er auf und nieder

Unweit des Dorfes, unsern dem Walde
bei einem alten Kirchlein,

Dem ob des Sturmes ob dem Fenster
stürzte jüngst der Turm ein. *)

§ 114. Zusammenziehungen.

1.) an, in, bei, von, zu verschmelzen mit dem Artikel dem, zu auch mit der: am Ufer = an dem U., im schwarzen (nicht schwarzem) Buche = in dem schw. B., beim Weine, vom Kaiser, zum Könige, zur Kirche = zu der Kirche.

Anmerkung. 1.) Wo kein Artikel stehen soll, muß die bloße Präposition gesetzt werden. 2.) Fehlerhaft ist: Wir leben gern am (statt auf dem) Lande; dieser Artikel ist nicht am Lager (statt auf dem B.)

2.) an, in, auf, durch, für, über, um, vor verschmelzen mit dem Artikel das: ans Ufer, ins Feuer, aufs Dach, durchs und übers Wasser, vors Haus gehen, ums Recht streiten.

*) Zahlreiche Beispiele von der Anwendung der Präpositionen findet ihr in der Syntax.

3.) Folgende Zusammenziehungen kann man Präpositional=Adverbien nennen:

- a) **halben, wegen, um — willen** mit den Genitiven der persönlichen Fürwörter: **meinethalben, deinethalben, seinethalben, ihrethalben, unserthalben, eürethalben, meinetwegen** z.; **um meinetwillen** z.
- b) Hängt **was** (fragend oder beziehend) von einer Präposition ab, die den Dat. oder Acc. regiert, so verschmilzt es mit derselben, verwandelt sich aber dabei in **wo** und vor einem Vokale in **wor**: **woran** = an was hängt dein Herz? **worauf, woraús, wobei, wodurch, wofür, worin, worein, womit, worüber, worunter, wobón, wobór, wozú**. Ebenso verschmilzt das demonstrative **das**: **darán** = dar-an = an dem hängt mein Herz, oder **daran** = an das denke ich; **daraus, dabei** z. Statt des demonstrativen Pronoms **das** kann auch **hier** stehen: **hierán** = an dem hängt mein Herz, oder an das denke ich; **hierauf, hieraús**; vor Konsonanten **hie**: **hiebei, hiedurch, hiemit** z.)*

Aufgabe. Bildet mit jeder dieser Zusammenziehungen Sätze nach folgendem Muster: **Worán denkst du? Ich denke daran, worán du denkst. Worán hängt dein Herz? Es hängt daran, worán das deine hängt.**

Anmerkung. 1.) Ist das Relativ nicht kontrahiert, so darf auch das Demonstrativ nicht kontrahiert sein, z. B. Er sagte mir nichts von dem (nicht: davon), was er tun wolle. Ich denke an das (nicht: daran), an was du denkst.

2.) Wol aber dürfen sich diese Zusammenziehungen auf Substantive beziehen, welche Sachen bezeichnen, z. B. das Haus, worin ich wohne; der Wagen, worauf ich sitze; die Feder, womit ich schreibe.

§ 115. Konjunktionen.

Die Bindewörter oder Konjunktionen verbinden einzelne Wörter oder ganze Sätze, z. B. fleißig und gottesfürchtig. Der Donner rollt und die Blitze zucken.

Die einen sind beordnend, koordinierend, die anderen sind unterordnend, subordinierend. Näheres in der Syntax.

Anmerkung. Manche Konjunktionen sind auch Adverbien, z. B. Adv. Ich bleibe da; Konj. Er blieb-(da), da es zu regnen begann.

*) Soll der demonstrative Teil der Zusammensetzung hervorgehoben werden, so wird er betont: **dáran, hierán, statt darán, hierán** = an das und nichts anderes z.

§ 116. Interjektionen.

Die Interjektionen oder Empfindungswörter drücken ein Gefühl (Freude, Schmerz, Staunen, Abscheu etc.) aus oder sie ahmen Naturlaute nach. *Suché, hurrah; ach, o weh; ei, ah, postausend, pfui!* — *Piff, pass, puff, flatsch, hui* (gleichsam Ausdrücke von Empfindungen der Luft), *plump* (gleichsam Ausdruck der Empfindung des Wassers).

Syntar, Sazlehre.

Erster Abschnitt.

§ 117. Die Syntar ist die Lehre von der Bildung der Sätze. Ein Satz ist ein durch Wörter ausgedrückter Gedanke. Die Sätze sind einfache oder zusammengesetzte.*)

Der einfache Satz.

§ 118. Der einfache Satz ist entweder eng oder erweitert.

I. Der enge einfache Satz.

Der enge einfache Satz besteht nur aus Subjekt und Prädikat.
Der Mensch denkt, Gott lenkt.

Weil in jedem Satze ein Subjekt und ein Prädikat vorkommen muß, so heißen sie die Hauptbestandteile des Satzes.

§ 119. Das Subjekt.

1.) Das Subjekt oder der Gegenstand, von welchem etwas ausgesagt wird, ist ein Substantiv oder ein substantivisch gebrauchtes Wort im Nominativ.

- a) Substantiv. Die Rose riecht. Die Wahrheit siegt. Treue währt. Liebe nährt.
- b) Pronom. Du schweigst. Jedermann hofft. Wer rüft? Ich. (Das Prädikat »rufe« ist zu ergänzen.)
- c) Adjektiv. Der Eigensinnige trötzt. Der Edle verzeiht. Grün ist lieblich.

*) Wie in einem mehrsilbigen Worte nicht alle Silben, so werden in einem Satze nicht alle Wörter gleich stark betont. Wir werden in diesem Teile unseres Lehrbuches jene Wörter, welche vor den übrigen durch einen stärkeren Ton hervortreten, mit dem Accénte versehen.

- d) Numerales. Drei ist ungerade. Das Hundert ist voll. Zwölf sind ein Dutzend.
- e) Verb. α) Im Infinitiv. Irren ist menschlich. Tadeln ist leicht. β) Substantiviert durch den Artikel »das«. Das Turnen kräftigt. Das Lügen ist ein Läster. γ) Mit »zu«. Zu fluchen ist abscheulich.
- f) Particip. Aufgeschoben ist (nicht) aufgehoben. Der Zagende versäumt. Die Verlassenen weinen. Das Zerstreute wird gesammelt.
- g) Adverb. Heute ist nicht morgen. Das Nein erzürnt. Das Zuspät vernichtet.
- h) Konjunktion. Das Und verbindet. Das Wenn bedingt.
- i) Interjektion. Das Pfui beschimpft. Das Oh bewundert.
- 2.) Bei unpersönlichen Verben ist »es« das Subjekt. Sieh § 88, Anm. 2.

In der poetischen Sprache*) steht in Hauptsätzen das »es« öfter als Vorläufer des Subjektes. Es rollt der Donner, es leuchten die Blitze. Es lebe der Kaiser. Doch bisweilen auch in der Prosa. Es kommt jemand.

Anmerkung. 1.) Steht dieses »es« vor einem Infinitiv mit »zu«, so setzt man, um Zweideutigkeit zu vermeiden, vor denselben ein Komma, z. B. Es ist rühm-voll, für das Vaterland zu sterben. Sieh § 121, 5., Anm. 1. Es geht nicht an, zu schweigen, wenn ein Abwesender verleumdet wird.

2.) In der Furcht, durch Auslassung des »es« einen Fehler zu begehen, fehlt ihr bisweilen durch unrichtige Setzung desselben, z. B. Wenn du dich (nicht: sich) so benimmst, so wird (es) sich noch alles gut gestalten. Ich kann nicht kommen, meine Krankheit hindert (es) mich.

3.) Auch das bestimmte Personal-Pronom darf in der poetischen Sprache als Vorläufer des eigentlichen Subjektes gesetzt werden. Auch in diesem Falle steht vor dem eigentlichen Subjekte das Komma. Sie sind (wieder) fortgezogen, die Sänger (des Waldes). (Eilig) trock-net er ab (die Träne), der Jüngling (edles Gefühls).

Anmerkung. Es ist fehlerhaft, auf ein vorhergehendes man das persönliche Fürwort sie (Plur.) folgen zu lassen. z. B. Als die lang gefürchtete Pest ausbrach, wandte man entweder gar keine oder schädliche Mittel an. Dann riefen sie Gott zu Hilfe, statt: rief man, riefen die Menschen u. dgl.

4.) Auslassung des Subjektes. a) Beim Imperativ. Lies! Schweigt! Bei einer Entgegensetzung muß es jedoch stehen und ist dann

*) Ihr wendet die poetische Sprechweise mit Vorliebe auch in prosaischen Auf-sätzen an, was nicht zulässig ist.

immer betont. Lies du! (ihr andern schweigt). Geh du (nur immer) hin! (ich bleibe da).

b) Nimmt man die kindliche oder volkstümliche Redeweise nach, so fällt das persönliche Fürwort der ersten und zweiten Person weg.

Die Mutter hat gerufen, muss gehen = ich muss gehen. Spar' fleissig, wirst's brauchen.

§ 120. Vorläufige Bemerkung. Das Subjekt kann in einen Satz erweitert werden. Der Lügner wird verachtet = wer lügt, wird verachtet.

Ein Satz, welcher das Subjekt vertritt, heisst ein Subjektsatz und steht wie das Subjekt selbst auf die Frage wer? oder was? zur Antwort.

Aufgabe. Gebt in den folgenden Sätzen die Subjekte an und erweitert sie zu Subjektsätzen.

Lehrer werden (von uns) geliebt. Der Täter wird bestraft werden. Der Frömme gefällt (Gott). Gesegnet sei der Erfinder (der Schrift). Der Besitzer lerne (verlieren). Der Glückliche lerne (den Schmerz). Der Fällende stehe auf, der Fehlende bessere sich. (Wie) glücklich sind die Tödteten! Der Genüssüchtige wird stümpfsinnig. Nicht der (viel) Besitzende ist reich. — (Unsere) Unternehmungen misglücken (oft). Hoffnungen erfüllen sich (selten).

§ 121. Das Prädikat.

Das Prädikat, d. h. dasjenige, was von dem Subjekte ausgesagt wird, bezeichnet man:

- 1.) durch ein Verb. Der Löwe brüllt. Die Sonne wärmt. Der Friede verjüngt. Sorgen drücken. Karthago ist zerstört worden;
- 2.) durch ein Adjektiv oder adjektivisch gebrauchtes Wort. Der Löwe ist stark. Mit dem Artikel steht es flektiert, ohne denselben meist unflektiert. Mein Los ist ein trauriges oder ist traurig. Das Leben ist kurz. Konrad ist der erste (zu ergänzen wäre »Schüler der Klasse«). Die Schilderung ist ergreifend (hiebei denkt man an keine andere Schilderung). Diese Schilderung war eine ergreifende (hiebei ist der Gedanke an andere Schilderungen nicht ausgeschlossen*).

*) Fehlerhaft sagt man in Mähren: Ich bin gern, dass es so gekommen, statt: bin froh.

Anmerkung. Das Particip Präs. mit sein ist nicht immer gleich dem Präsens, sondern bezeichnet oft mehr eine Eigenschaft als eine Tätigkeit. Die Klage ist rührend, d. h. geeignet zu rühren, nicht: Die Klage rührt. Hülsenfrüchte sind nährend, d. h. nahrhaft; dagegen: Das Geschäft nährt mich. Ein neuer Gegenstand reizt immer, besonders wenn er reizend ist. (Man kann zu solchen Participien den Accusativ mit für setzen, während beim Präsens der bloße Accusativ stehen muß.) Alles soll für den Geist (= dem Geiste) nährend, bildend, erhebend sein. Dagegen: Alles soll den Geist nähren etc.

- 3.) durch ein Substantiv im Nominativ auf die Frage was? Wüstenkönig ist der Löwe. (Wer ist Wüstenkönig? Der Löwe. Was ist der Löwe? Wüstenkönig.) Cicero war ein Redner.
- 4.) durch einen Infinitiv mit oder ohne »zu«. Der Löwe ist zu fürchten. Das Böse ist zu hassen. Geben ist Aussäen.
- 5.) durch ein Adverb. Das Vertrauen ist hin. Alles ist vergebens. Das Theater ist aus. Der Sturm ist vorüber. (Sieh jedoch § 185, 2.)

Anmerkung 1. Steht der Infinitiv mit »zu«, so hat er passive Bedeutung und drückt entweder a) eine Notwendigkeit oder b) eine Möglichkeit (oder Unmöglichkeit) aus.

- a) Die Gesetze sind zu achten = müssen geachtet werden. Das Gute ist nachzuahmen. Der Arme ist zu unterstützen.
- b) Dieser Fehler ist zu verzeihen = kann verziehen werden. Es ist der Fall anzunehmen, dass etc. Eine solche Behandlung ist nicht zu ertragen. Das Buch ist nirgends zu finden. Das (stolze) Herz ist nicht zu brechen.

Anmerkung 2. Den Infinitiv mit »zu« kann man durch ein Adjektiv ersetzen. Es ist nicht auszuhalten = ist unerträglich. Die Tat ist zu loben = ist lobenswert. Der Arme ist zu bedauern = bedauernswert.

Anmerkung 3. Statt eines Adjektivs kann als Prädikat stehen:

- a) Ein Genitiv, welcher dann prädikativer Genitiv heißt.

Wir sind eines Sinnes = gleichgesinnt. Wir sind gutes Mutes = fröhlich. Die Kinder sind reines Herzens. (Gebt dem Kaiser,) was des Kaisers ist. Das Buch ist mein.

b) Ein Präpositional-Ausdruck, d. h. ein Dativ oder Accusativ mit einer Präposition. Ich bin in Sorgen = besorgt. Das ist zum Lachen = lächerlich. (Keine) Rose ist ohne Dornen = dornenlos. Das ist gegen die Abrede. Die Klinge ist von Stal.

§ 122. Vorläufige Bemerkung. Auch das Prädikat kann zu einem Satz erweitert werden. Ein Satz, welcher statt eines Prädikates steht, heißt Prädikatsatz. Der Mut ehrt den Ritter = der Mut ist's, der den Ritter ehrt. Wer wagt zu widersprechen? = wer ist's, der zu widersprechen - wagt?

Aufgabe. Gebt in den folgenden Sätzen die Prädikate an und erweitert sie zu Prädikatsätzen:

Du hast (den Befehl) gegeben. Ihr seid die Täter. Wir bleiben die Älten = was wir gewesen. Nur der Schwäche ist voll Falschheit. Der ist der Räuber (unseres Glückes). Judas wird (mich) verraten.

§ 123. Die Verbindung des Prädikates mit dem Subjekte.

1.) Ist das Prädikat ein Verb, so wird es mit dem Subjekte durch die Flexion verbunden und muß mit ihm in Person und Zahl kongruieren (übereinstimmen).

Fisch — schwimmen: der Fisch schwimmt.

2.) In den anderen Fällen geschieht die Verbindung durch das sogenannte Satzband, Kopula. Als Kopula stehen die Verba: sein — Die Lerche ist fröhlich; Gleim war ein Dichter; der Löwe ist der König (der Tiere); werden — Karl wurde Soldat; aller Tod wird neues Leben; bleiben — Wir bleiben standhaft; scheinen — Das scheint unmöglich; der Weltuntergang scheint zu kommen; heißen (= genannt werden) — Der Adler heisst auch Aar; das Weibchen (der Hirsche) heisst Hinde; genannt werden, gescholten werden u. — Cicero wurde der Vater (des Vaterlandes) genannt; der Sparsame wird (oft) ein Geizhals gescholten.

Ferner merke: Es steht (= ist) zu erwarten. Das steht nicht zu ändern. Es steht zu hoffen.

3.) Folgende kopulative Verba konstruieren wir mit **als**: erscheinen, kommen — Der Gesandte erschien, kam als Friedensbote; gelten — Die Münze gilt als (auch für) echt; auftreten — Nero trat als Künstler auf; wandern, reisen — Der König reiste als Graf Leiningen; ein- und ausziehen — Der Feldherr zog als Triumphator ein; die passiven Verba: angesehen werden, betrachtet, behandelt werden — Alfred wird als grössjährig angesehen, betrachtet, behandelt.

4.) Mit der Präposition **für** konstruieren: gelten — Rudolf gilt für ehrlich; gehalten werden — Rudolf wird für ehrlich gehalten.

5.) Mit **zu** konstruieren: werden — Der Schnee wird zu Wasser; die Hoffnung wird zu Wasser; gewählt werden — Theodor wurde zum Abgeordneten gewählt; gemacht werden — Fritz wurde zum Vorturner gemacht; ernannt werden — Der Graf ist zum Präsidenten ernannt worden.

6.) Ist das prädikative Substantiv ein Personenname, so kongruiert er mit dem Subjekte nicht nur im Kasus, sondern auch im Genus und Numerus. Die Erfahrung ist die (beste) Lehrmeisterin, nicht: Lehrmeister. Der Fleiß ist der Vater (des Glückes), nicht: die Mutter. Das Subjekt im sächlichen Geschlechte: Das Gewissen ist ein (unerbittlicher) Richter, nicht: Richterin.

7.) Das prädikative Adjektiv ist ohne Flexion, außer es steht ein Artikel dabei; der Superlativ als Prädikat hat immer den bestimmten Artikel vor sich (wogegen ihr oft fehlt). Die Geschichte ist wahr. Das Fest war herrlich. Das Fest war ein herrliches. Mein Schicksal ist ein schwéres. Das Mutterherz ist das treúeste, nicht: ist treuestes.

Sieh ferner § 126, 5., Anm. 2, und § 184, A.

8.) Ist das Subjekt ein Pronom, so richtet sich die Zahl der Kopula nach dem Prädikatsnominative. Das sind Freuden. Das sind Schätze. Was sind Buchstaben?

§ 124. Die Wortfolge im engen einfachen Satze.

1.) Steht das Subjekt zuérst und zuletzt das Prädikat, so heißt die Wortfolge die gerade, z. B. Karl wurde Soldat.

2.) Steht ein anderer Satzteil zuerst, so heißt die Wortfolge die úngerade oder verkehrte (auch verkehrte), z. B. Würde Karl Soldat? Ja. Soldat ist er geworden (nicht Kaufmann). Das Wort, welches in der verkehrten Wortfolge den Satz beginnt, ist zu betónen. In der geraden Wortfolge wird das Prädikat méhr betont als das Subjekt.

Anmerkung. Einfache Sätze, sie mögen eng oder erweitert sein, werden durch Punkte von einander getrennt.

II. Der erweiterte einfache Satz.

§ 125. Übersicht.

Die Erweiterung geschieht: 1.) durch **Attribute** oder Bestimmungen, d. h. nähere Bestimmungen eines Substantivs oder substantivierten Wortes. Sie stehen auf die Frage was für ein? Der Hund bellt; der wachsame Hund bellt, der Hund des Nachbarn bellt, der Hund an der Kette bellt; ein Baum ohne Früchte wird abgehauen; der Baum dort blüht.

2.) durch **Objekte**, welche den Sinn eines Verbs oder Adjektivs ergänzen, also zum Verständnisse des Satzes notwendig sind. Der Verschwender entäussert sich seines Vermögens. Die Arbeit ist des Lohnes wert. Klage ziemt nicht dem Stärken. Der Schuldige senkt den Blick.

3.) durch **Adverbialia**, d. h. durch nähere Bestimmungen des Prädikates, welche den Ort, die Zeit, die Weise oder den Grund des Ausgesagten angeben. Ich schreibe hier in der Nacht mit Aufmerksamkeit. Der Arme hat sich aus Verzweiflung entleibt.

§ 126. Das Attribut

kann sein: 1.) ein Adjektiv oder Particp. a) Fremdes Lob klingt. Schöne Gestalt verliert sich bald. Gesundheit ist der grösste Reichtum. Ein gut Gewissen ist ein sanftes Ruhekissen. Stille Wasser sind tief. Unrecht Gut gedeiht nicht. — b) Eine glimmende Kohle raucht. Duftende Veilchen, blühende Bäume, trillernde Lärchen sind Frühlingskinder. Zersprungene Töpfe klingen nicht. Entwurzelte Bäume verdorren. Unverdienter Tadel schmerzt.

2.) ein Pronom. Dieses Leben ist unvollkommen. Unser Geist ist unsterblich. Deine Freude ist mein Glück. Sein Auge bricht.

3.) ein Zahlwort; es steht nicht wie die übrigen Attribute auf die Frage »was für ein?« zur Antwort. Wenige Menschen sind zufrieden. Zwölf Stück sind ein Dutzend. Aller Anfang ist schwer.

4.) ein Substantiv im gleichen Kasus; man nennt es Apposition. Der Kaiser Karl der Grösse schrieb eine deutsche Sprachlehre. Karl der Fünfte zog sich ins Kloster zurück. Leopold der Glorreiche lebte im dreizehnten Jahrhunderte,

Solche titelhafte Appositionen werden nicht durch Kommata getrennt. Dagegen: Dionys, den Tyrannen, wollte Damon erdölchen. Alexander, König von Macedónien, hat Pérsien erobert. Liebental, ein Dorf in Schlésien, ist mein Geburtsort.

5.) ein Substantiv im Genitiv, der attributiver Genitiv heißt. Steht er hinter dem bestimmten Substantive, so wird er betont. Er ist:

a) subjektiv, wenn er einen tätigen Gegenstand bezeichnet. Der Glanz der Sonne blendet. Das Erwachen des Frühlings erfreut. Der Freiheit Ruf erschöll. Des Neides Stimme schweigt. Der Klang der Glócken ruft. Ein Schrei des Entsetzens ward gehört. Undank ist der Welt Lohn. Die Liebe Góttes ist unaussprechlich.

Anmerkung 1. Zu den subjektiven gehört auch derjenige attributive Genitiv, welcher den Besitzer anzeigt. (Possessiver Attributsgenitiv.) Der Schatten der Erde ist ründ. Das Leben ist das einzige Gut des Schléchten. Die Kraft des Hérrn hat gesiegt. Die Hände der Áffen sind lang. Die Vórderrüsse des Känguruh sind kurz. Der Montblanc ist der höchste Berg Európas. Der grösste Fluss der Érde heisst Marannon.

Anmerkung 2. Ist der possessive Subjekts-Genitiv zum Titel geworden, so hat er die Flexion verloren. Das Regiment Erzherzog Karl ist ausgerückt. Das Hôtel Wandel (Name des Besitzers) ist abgebrannt.

b) objektiv, wenn er einen leidenden Gegenstand bezeichnet. Die Plünderung der Stádt war schrecklich. Die Erziehung der Jügend ist die Aufgabe der Léhrer. Die Erkenntnis des Féhlers ist der Anfang der Bésse rung. Jeder ist seines Glückes Schmied. Gutenberg ist der Erfinder der Búchdruckerkunst. Die Zerstörung Karthágos war die Ursache des Verfálles der rómischen Flótte. (Sind alle Genitive dieses Beispiels objektiv?) Die Besiegung der Pérsier ist das Werk der Athéner.

c) qualitativ, wenn er die Eigenschaft bezeichnet. Der Jüngling edles Sinnes schwieg. Mein verstorbener Bruder war ein Kind der schönsten Árt. Das war ein Tag des Leíds, ein Tag der Lúst. Das war ein Anblick des Jámmers = ein jammervoller Anblick. (Ist auch der folgende Genitiv qualitativ? Der Anblick des Jammers tut weh.)

d) partitiv, wenn er ein Gánzes bezeichnet, von dem ein Teil genommen wird. Ein Teil des Fleisches war geniessbar. Diese Summe Geldes genügt. Unsereiner ist bescheiden. Ihrer vier sind gefallen. Die éerste aller Tugenden ist die Liebe.

Anmerkung 1. Steht der partitive Genitiv ohne attributives Adjektiv, so entbehrt er im Singular oft der Flexión. Ein Glas Wasser erquickt. Es sind sechzig Fuder Salz angekommen. Es wurden achtzig Zentner Heu erbeutet. Drei Körbe Obst sind verdorben. Eine Tonne Zwieback ist zu verteilen. Zwei Eimer Bier sind sauer geworden. Ein Unmass Zeit ist (uns) beschieden.

Anmerkung 2. Ist das Subjekt ein Kollektiv und steht bei ihm ein Plural, so kann das Verb in den Plural gesetzt werden. Eine grosse Menge Soldaten sind gefallen. Vergl. § 123, 3.

6.) ein Präpositionalausdruck, d. h. ein Dativ oder Accusativ mit einer Präposition. Ein Doggenpaar von flinken Läufen begleitete (uns). Die Freuden im Familienkreise sind die schönsten. Furcht in Gefahr ist Schwäche. Faulheit ist der Schlüssel zur Armut. Die Luft auf Bergen erquickt. Fruchtbarer Boden in der Wüste wird Oase genannt. Ein Einbug des Meeres heisst Bücht. Ein Student ohne Fleiss verdirbt. Der Weg durch den Wald ist kühl. Die Fertigkeit der Römer in der Anlegung von Militärstrassen war bewunderungswürdig. Die Ausdauer des Bibers bei der Erbauung seiner Wohnung ist erstaunlich. Der Gedanke an den Tod ist heilsam. Mein Vertrauen auf den endlichen Sieg des Guten ist unerschütterlich. Der Vorrang des Gesichtes vor den übrigen Sinnen ist gröss. Der Übergang über die Alpen war einst beschwerlicher. Warum ist »über die Alpen« keine Ortsbestimmung, sondern ein Attribut? Es steht auf die Frage »was für ein?« zur Antwort.

7.) ein Verb im Infinitiv mit »zu«. Die Sucht zu glänzen ist verwerflich. Der Fleiss ist die Lust zu arbeiten.

Anmerkung. Ist dieser Infinitiv durch andere Satzglieder näher bestimmt, so steht das Komma. Xerxes hatte die Absicht, Griechenland zu unterwerfen.

8.) ein Adverb. Die Linde dort ist schattig. Das Leben hienieden ist mühevoll. Das Tal da unten ist meine Geburtsstätte. Das Haus daneben ist abgebrannt. Der Knabe da ist ein Königssohn. Es grünen alle Wälder umher. Der Weg bergauf ist steil.

Anmerkung 1. Es ist dichterisch, wenn das attributive Adjektiv hinter dem Substantive steht. Armut macht stolz, die unverdiente = die unverdiente A. m. st. Der Himmel, nah und fern, er ist so klar.

Vor ihnen steht ein Komma, außer es ist nur eines und ohne Artikel vorhanden. Röslein rot. Der Ritter kühn zog das Schwert. Mein Mann

sélig war bei Jahren (als er starb). Willkommen, lieber Goldschmied mein. Vater unser, der du bist u. s. w.

Anmerkung 2. Das Adjektiv »allein« steht immer hinter dem Substantiv und ohne Flexion. Der Sieg ist nicht das Werk des Feldherrn allein.

Anmerkung 3. Dichterisch ist ferner die Voranstellung des Genitivs. Der vorangestellte Genitiv wird nicht betont (außer wenn Gegensätze bezeichnet werden; die müssen stets betont werden, sie mögen durch was immer für Satzglieder ausgedrückt sein). Des Lebens Ach und Weh ist mannigfaltig. Des Sakramentes heilige Himmelsspeise wird erséht. — Des Friedens, nicht des Krieges Kunde kommt erseht. — Dagegen: Des Krieges Schrecken, nicht des Friedens Freuden waren das Los der Numantiner; denn hier liegt der Gegensatz nicht im Attribute, sondern in »Schrecken« und »Freuden«.

Anmerkung 4. Die neutrale Endung »es« kann an dem attributiven Adjektiv weggelassen werden. Bisweilen fehlt auch die maskuline Endung »er«. Ein unnütz Leben ist ein früher Tod. Eigen Herd ist Goldes wert.

Anmerkung 5. Statt des Particips im Präsens steht bisweilen der Infinitiv. Christus fand die Jünger schlafen, statt: schlafend = die schlafenden Jünger. Der Faule bleibt liegen. Ich höre sie singen. Ich sehe dich laufen.

Anmerkung 6. Das Particip des Präsens hat passive Bedeutung in den Verbindungen: Sitzende Lebensart schwächt (den Körper). Die fallende Sucht ist eine hartnäckige Krankheit. Ein Kärren soll die fahrende Habe des Théspis, des Begründers der griechischen Tragödie, gewesen sein. Eine stillschweigende Bedingung wird nicht ausgesprochen. Bleibende Stätte = eine Stätte, an welcher man bleibt. Eine schwindelnde Höhe ist diejenige, auf welcher einem schwindelt.

Anmerkung 7. Das Particip des Perf. von subjektiven Verben, die das Perfekt mit sein bilden, hat aktive Bedeutung. Das gefrorene Wasser wird Eis genannt. Der gefallene Schnee ist weiss. Die verwelkte Blume duftet nicht.

Anmerkung 8. Participien des Perfekts, welche zu Adjektiven geworden sind, haben aktive Bedeutung. Der verschwiegene Freund ist ein eisernes Schatzkästlein. Ein erfahrener Mann ist ein guter Ratgeber. Dagegen: Der verschwiegene Grund des endlichen Friedensschlusses war die Erschöpfung der kriegführenden Mächte. Rache für erfahrene Ünbilden war die Veranlassung zu den messenischen Kriegen.

Anmerkung 9. Zu merken ist die Verbindung: Er kommt gegangen, geritten, gefahren etc. Es kommen Steine geflogen; drei Reiter kommen geritten.

Anmerkung 10. Aus dem passiven Infinitiv mit »zu« (sief § 121, Num. 1) entsteht ein Particp mit passiver Bedeutung: Der zu bestrafende Verbrécher, d. i. ein Verbrécher, der zu bestráfen ist, der bestraft werden muss; der zu hoffende Gewinn, d. i. ein Gewinn, der zu hóffen ist, der gehófft werden kann.

Anmerkung 11. Das Attribut und das von ihm bestimmte Substantiv hängen so innig zusammen, daß sie oft in ein einziges (zusammengesetztes) Substantiv verwandelt werden können. Das Attribut wird natürlich zum Bestimmungsworte. Seidene Kleider = Seidenkleider sind teuer. Der Sauerstoff ist ein Gas. Die Schwarzdrossel ist ein Singvogel = die schwarze Drossel ist ein singender Vogel. Der rote Brüllaffe = brüllende Affe und der Winselaffe sind nahe Verwandte. Jugendträume = Träume der Jugend oder in der Jugend verlieren sich. Geisteskraft ist Manneszierde. Es gibt vier Mondphasen. Die Ursache des Nordlichtes = Lichtes im Norden ist (noch) unerklärt. Der Haushund = Hund im Hause, beim Hause ist eines der vielgestaltigsten Tiere. Die Schlussrede = Rede am Schlusse war feierlich. Waldwege = Wege durch Wälder sind scháttig. Die Tobsucht = Sucht zu toben ist eine Geisteskrankheit = Kr. d. G. Die Seestädte = Städte an der See haben ein mildes Klima.

Aufgabe. Bestimmt, zu welchen Gattungen die folgenden Attribute gehören. Josef der Zweite, Kaiser von Deutschland, der Sohn der edlen Maria Theresia, der Vater des Volkes, starb ohne Kinder.

§ 127. Vorläufige Bemerkung. Das Attribut kann in einen Satz erweitert werden. Ein Satz, welcher ein Attribút vertritt, heißt Attributsatz oder attributiver Satz und steht, wie das Attribut selbst, auf die Frage was für ein? Ein elternloses Kind heisst Waise = ein Kind, dessen Eltern nicht mehr leben, heisst Waise.

Aufgabe. Gebt in den folgenden Sätzen die Attribute an und erweitert sie zu Attributsätzen. Bellende Hunde beissen nicht. Dem Prämium ist ein Atlas, meines ist ein Lexikon. Niklas Zrinyi, den heldenmütigen Verteidiger von Szigeth, hat Körner verhérlicht. Undank ist der Welt Lohn. Ein Kavalier von Kopf und Hérz ist überall willkommen. Hier werden Schuhe von starkem Léder verkauft. Er gab den Rát, zwölf Ritter in den Orden aufzunehmen (mit »welchem zufolge« oder »dass«).

Das Objekt.

Das Objekt ist entweder von einem Verb oder von einem Adjektiv abhängig.

Das Objekt kann sein ein Genitiv, Dativ, Accusativ und ein Präpositional-Ausdruck (Verhältnisobjekt).

Ist das Objekt ein Substantiv, so wird es in der geraden Wortfolge stets betont.

§ 128. Das Objekt ein Genitiv.

1.) Abhängig von Verben. Wir harren deines Winkes. Die Jugend freut sich des Lebens. Der Leichtsinnige vergisst der Ermahnungen. Vergiß mein nicht!

2.) Abhängig von Adjektiven. Rein Gewissen ist reiner Sprach' beflissen = beflisst sich reiner Spr. Der Rédliche ist des gegebenen Wortes eingedenk = gedenkt des gegebenen W. Jeder Arbeiter ist seines Lohnes wert.

Zu 1. Den Genitiv regieren folgende Verba:

a) achten = berücksichtigen (auch: auf etwas achten); in der Bedeutung von »höchschätzen« regiert es den Acc.: Ich achte seines Zornes nicht = ich berücksichtige, beachte ihn nicht, ich achte auf den Zorn nicht.

entraten: Ach wär' ich ein Landmann nur eine Nacht, wie gerne entriet ich der drückenden Mächt.

ermangeln: Seine Worte ermangelten eines klaren Gedankens.

gedenken: Ich gedenke des verschwundenen Glückes mit Wehmut.

genesen (auch mit dem Dativ und von): Der Soldat ist seiner Wunden (von seinen Wunden) genesen.

geschweigen = verschweigen: Ich geschweige seiner Drohung. (Kommt selten vor.)

harren (auch: auf dich): Wir harren deiner Hilfe (auf deine Hilfe), o Herr.

lachen und spotten in gleicher Bedeutung (auch: über jemand lachen oder spotten): Ich spotte seiner Drohungen.

zürnen (nur in gehobener Sprache, sonst gewöhnlich mit dem Dativ): Zürne nicht des Freundes, des stets erprobten, der einmal sich vergass.

Die Verba, welche den Genitiv oder Accusativ regieren, sieh in § 133, 1.

b) die reflexiven Verba: sich annehmen, bedienen, befeßßen oder befeßßigen, begeben (z. B. des Rechtes), bemächtigen, bemeistern, bescheiden (des Urteils), besinnen (eines Bessern), entäußern, enthalten, ent schlagen, entsinnen, erbarmen, erdreisten, erfrechen, erfröhnen, sich (Rats) erholen, erinnern, erwehren, freuen, rühmen, schämen, versehen, versichern, vermessen, unterfangen, wehren (der Haut). — Bildet mit diesen Verben Sätze;

c) die unpersönlichen Verba: es bedarf, braucht, erbarmt mich, jammert mich, es lohnt sich, es verlohnt sich.

Zu 2. Folgende Adjektiva verlangen das Objekt im Genitiv (bildet Sätze): ansichtig, bar (aller Ehre), bedürftig, beflissen, (mir) bewußt, einkedenk, fähig, froh, gewärtig (die Diener sind des Gebotes ihres Herrn gewärtig, d. h. sie warten auf das Gebot), gewiß, habhaft, kundig, ledig, mächtig, müde, satt, schuldig, teilhaft, überdrüssig, verdächtig, voll, würdig.

3.) Merket die Redensarten: des Glaubens, der Hoffnung, der Überzeugung leben, Hungers sterben, des Todes erleichen, des Handels einig sein oder werden, Versteckens spielen, des Weges gehen. (Andere waren vor uns desselben Weges gegangen.)

Anmerkung 1. Statt des Genitiv-Objectes kann auch ein Infinitiv mit oder ohne »zu« stehen. Er schämt sich zu béttern = des Bettelns. Der Faule weigert sich zu arbeiten. Er ist würdig zu herrschen. Er ist es wert, geliebt zu werden. Ich bin begierig zu erfahren, wohin er reiset.

Anmerkung 2. Ist dieser Infinitiv durch andere Satzglieder näher bestimmt oder hat er »es« zum Vorläufer, so steht das Römnum. Vergl. § 126, 7., Anm. Ich bin mir bewußt, das Beste gewollt zu haben. Der Hochmütige erinnert sich ungern, Wöltaten empfangen zu haben. Sokrates hielt sich für würdig, auf Staatskosten ernährt zu werden.

Anmerkung 3. Verba, welche das Objekt im Genitiv bei sich haben, bilden nur ein unpersönliches Passiv. Setzt man hierbei das Wörtchen »es« nicht an die Spitze des Satzes, so fällt es aus. Alt. Man gedenkt vergangener Schmerzen nicht. Pass. Vergangener Schmerzen wird nicht gedacht. Man schonet des Schwachen. Des Schwachen wird geschont. = Es wird vergangener Schmerzen nicht gedacht. Es wird des Schwachen geschont.

Anmerkung 4. Das »es« in Redensarten, wie: »Ich bin es zufrieden, habe es satt, Gott walte es«, ist ein alter Genitiv.

§ 129. Das Objekt ein Dativ.

1.) Regiert von einem Verb. Man sollte dem Übel steuern. Klage ziemt dem Starken nicht. Dem Mutigen gehört die Welt.

2.) Regiert von einem Adjektiv. Betrug ist dem Rechtschaffenen fremd. Sei mir willkommen. Alles versteckte Wesen ist einer edlen Seele zuwider.

Aufgabe. 1.) Unzählige intransitive Verba regieren den Dativ; dieser bezeichnet gewöhnlich eine Person oder etwas als Person gedächtes. Bildet mit folgenden Verben Sätze mit Objekten im Dativ:

- a) danken, dienen, drohen, fehlen, fluchen, folgen *), frönen, gehorchen, gehören, gleichen, helfen, huldigen, mangeln, nahen, nützen, schaden, scheinen, schmecken, schmeicheln, steuern (z. B. dem Unrechte), trauen, trosten, wehren, weichen;
- b) antworten, entfahren, entgehen, entlaufen, entsagen, entfliehen, entgegenfahren, entgegengehen, entgegenkommen u., begegnen, behagen, bekommen (wol oder schlecht) = zuträglich sein, erliegen, erscheinen, vorgreifen, vorstehen (einem Amte), mir steht ein Unglück bevor;
- c) mit den unpersönlichen: es ahnt mir, bangt, gilt, grant, grüßelt, schwindelt, träumt mir, es liegt mir daran, es kommt mir darauf an.

2.) Die Zahl der Adjektive, welche den Dativ regieren, ist sehr groß. Mit folgenden bildet Sätze:

- a) ähnlich, abtrünnig, angeboren, angenehm, anstößig, angst, bange, bekannt, bewusst, eigen, feind, fremd, freundlich, gehörig, geläufig, gelegen, gemäß, geneigt, gewachsen, gleich, gnädig, günstig, gewogen, kund, teuer, verhasst;
- b) hold, abhold, dienstbar, ergeben, gehorsam, lästig, lieb, nahe, nützlich, schädlich, nachteilig, schuldig, tren, überlegen, verderblich, verwandt, wert, willkommen.

3.) Mit folgenden Redensarten bildet Sätze: aus dem Wege gehen = ausweichen, vonstatten gehen, zustatten kommen, zugute kommen, zuteil werden, zuhilfe kommen, von Herzen gehen, zu Herzen gehen, am Herzen liegen, zur Seite stehen, kundtun, leidtun, hohnsprechen, den Hof machen, das Wort reden.

Anmerkung. Verba mit Dativ-Objekten haben wie die mit Genitiv-Objekten nur ein unpersönliches Passiv. Dem Schwachen gehorcht man nicht. Dem

*) Ihr schreibt fehlerhaft: Er folgt mich (st. mir. Richtig ist dagegen: Er verfolgt mich). Der Kopf tut mich (st. mir) weh.

Schwachen wird nicht gehorcht. Es wird dem Schwachen nicht gehorcht. Man schmeichelt nur dem Reichen. Nur dem Reichen wird geschmeichelt. Es wird nur dem R. g.

§ 130. Das Objekt ein Accusativ.

1.) Regiert von einem Verb. Das kleinste Haar wirft seinen Schätten. Verrat trennt alle Bände. Der Tropfen höhlt den Stein aus.

2.) Regiert von einem Adjektiv. Ein laufender Feind ist keinen Schuss wert. Das Buch ist einen Finger dick. Der Graben ist eine Kläfter tief.

3.) Einige intransitive Verba nehmen sogenannte innere Objekte mit Attributen zu sich, wie: einen edlen Kampf kämpfen, den ewigen Schlaf schlafen, den Tod am Kreuze sterben, heisse Tränen weinen.

Anmerkung 1. Statt des Objectes im Accusativ kann auch ein Infinitiv mit oder ohne »zu« stehen. Der Weise versteht zu schweigen. Not lehrt beten. Lass mich dein Geselle sein. Heisst ihn schweigen. Die Lust hilft Hindernisse überwinden. Ihr macht mich zittern. Erst im Mannesalter lernte Karl der Grosse schreiben. Ich höre gern von Gött reden. Ich habe zu beföhlen = ich darf beföhlen. Das hat nichts zu sägen = das hat nichts zu bedeuten. Ludwig II. (= der Zweite), König von Böhmen, begann früh zu altern. Die Athener beschlossen, den Joniern zu helfen.

Anmerkung 2. Hat dieser Infinitiv ein »es« als Vörläufiger, so steht das Komma. Vergl. § 119, 2., Anm. 1. Der Kluge versteht es, jede Gelegenheit zu seinem Vötheile zu benutzen. Versücht es, euch selbst zu beherrschen. Sokrates verschmähte es, sich zu rechtfertigen.

Fehlerhaft: Ich tu' lesen, du tußt schreiben z., statt: Ich lese, du schreibst.

Aufgabe. Setzet accusativische Infinitive zu den unvollständigen Verben (sieh § 94, Anm. 1) und zu hoffen, glauben, raten, versuchen.

Ferner zu anfangen, beginnen, anheben. Diese drei und die Verba enden, schließen haben im Aktiv außer der aktiven auch eine passive Bedeutung. Napoleon begann den Krieg, der Krieg begann. Der Pfarrer schliesst die Predigt mit »Ámen«, die Predigt schliesst mit »Amen«.

Anmerkung 3. Den Accusativ regieren unzählige Verba, besonders die mit be*), durch, hinter, über, um untrennbar zusammengefügten, wie belustigen, durchdringen, hintergehen, überbötheilen, umringen z.

*) Fehlerhaft ist: ich benächrichtige Ihnen, ich bitt' Ihnen, statt: Sie.

Die transitiven Verba allein haben ein vollständiges Passivum. Verwandelt man aktive Sätze in passive, so wird der Objekts-Accusativ Nominativ. Der Lehrer lobt den Schüler. Passiv: Der Schüler wird vom Lehrer gelobt. Das Subjekt des aktiven Satzes verwandelt sich, wenn es eine Person oder eine als Person gedachte Sache bezeichnet, in einen Dativ mit »von«, sonst in einen Accusativ mit »durch«.

Der Greis pflanzt einen Baum. Von dem Greise wird ein Baum gepflanzt. Der Frieden hat noch keinen Zweig gebrochen, der Krieg hat schon Wälder zerstört. Vom Frieden ist noch kein Zweig gebrochen worden, vom Kriege sind schon Wälder zerstört worden. Frieden erhält das Haus; Kriege haben schon manchen gewaltigen Staat zugrunde gerichtet. Durch Frieden wird das Haus erhalten; durch Kriege ist schon mancher g. St. zugrunde gerichtet worden. Standhaftigkeit überwindet alle Schwierigkeiten. Durch Standhaftigkeit werden alle Schwierigkeiten überwunden.

Anmerkung 4. Statt des Passivs steht das Verb oft reflexiv; oft steht das Aktiv mit dem Subjekte »man«. Ich nenne mich, man nennt mich = ich werde genannt. Das Buch hat sich gefunden. Schwér lenken sich die heftigen Gemüther. Pforten bauen sich aus grünen Zweigen, und um die Säule windet sich der grüne Kränz. Blitzschnell verbreitete sich die Kunde von seinem Tode.

Anmerkung 5. Der Dativ mit »von« in passiven Sätzen heißt das logische Subjekt; das Subjekt des passiven Satzes ist nur das grammatische Subjekt (im aktiven Satze war es das Objekt).

Anmerkung 6. Die Übung muß euch lehren, welche Verba und Objekte zu einander passen. Man kann z. B. nicht sagen: eine Tat machen, Dank leisten, Múße halten zc., sondern eine Tat tun, Dank zollen, bringen, Múße haben; dagegen: Frieden machen, Hilfe leisten, Maß halten zc.

Aufgabe. 1.) Bildet mit folgenden Verben und den zu ihnen passenden Objekten Sätze und verwandelt sie ins Passivum:*)

bauen, Getreide, Wein, Obst; eine Stadt, ein Haus, ein Schiff, ein Nest, eine Orgel;
 bebauen, den Acker, das Land, das Feld;
 begehen, die Flur, den Wald, die Grenze; ein Fest, eine Tat, einen Mord, ein Unrecht, eine Unart, eine Ungeschicklichkeit;
 brechen, das Brod; den Hals; Obst, Rosen; das Stillschweigen, den Eid, das Wort, den Vertrag, die Treue, den Stolz;

*) Achtet darauf, ob der Artikel vor dem Objekte steht oder nicht.

gewinnen, Erz, Geld, die Schlacht, den Preis, das Spiel, die Wette, Ruhm, Zeit, Anhang;

haben, Angst, Sorge, Not, ein Ende, Ruhe, ein Verlangen, die Absicht, Mut;

halten, Vieh, Knechte; Ruhe, Zucht, Ordnung, Maß, Rat, das Maul, Haus;

machen, ein Spiel, den Narren, bei einem Geschäfte einen Schnitt machen = viel gewinnen, einen Weg, viel Worte;

nehmen, Abschied, einen Anlauf, sich ein Beispiel, ein Ende, Platz, Schaden nehmen = Sch. leiden, Urlaub, ein Weib n. = sich verheiraten;

schlagen, eine Brücke, die Laute (das Instrument), Münzen, Ball, Feuer (mit Stein und Schwamm), Holz schl. = Bäume fällen, ein Rad, ein Kreuz;

stiften, einen Orden, einen Brand, Unheil, Frieden st. = ihn veranlassen, zustande bringen; eine Gesellschaft, einen Bund;

tun, eine Bitte (bei einem), Buße, einen Fall, einen Seufzer, eine Sünde, die Wache, einen Zug, ich tue deinen Willen oder dir deinen W., Schaden;

tragen, eine Last, einen Schmerz, Sorge;

treiben, Handel, ein Geschäft, Spott, Unfug, Abgötterei, das Vieh auf die Weide, Pöffen;

werfen, Junge w. = zur Welt bringen, Licht, Schatten, den Verdacht (auf einen);

wirken, einen Teppich, Tuch, Wunder.

2.) Bildet Sätze mit den unpersönlichen Verben, welche den Accusativ regieren: es ängstigt (mich, dich 2c.), ärgert, befremdet, betrübt, dürstet, ergötzt, freut, friert, hungert, gelüstet, jammert, reut, schläfert, schmerzt, verdrießt, wundert 2c.

3.) Die folgenden Adjektive regieren den Accusativ (bildet Sätze mit ihnen): alt, breit, dick, groß, hoch, lang, schwer, teuer, tief, weit, wert; dieses kann auch mit dem Génitiv konstruiert werden.

§ 131. Das Object ein Präpositional-Ausdruck.

a) Ein Dativ mit einer Präposition.

1.) Regiert von einem Verb. Der Eigensinnige verharret auf seinem Vornehmen. Der Reisende fragt nach dem rechten Wege. Lass vom Bösen!

2.) Regiert von einem Adjektiv. Furcht ist fern von einer grossen Seele. Der Träge ist reich an Entschuldigungen. Wir sind zum Tode bereit.

Aufgabe. 1.) Bildet mit den folgenden Präpositionen und Verben Sätze, in denen Dativ-Objekte vorkommen:

an, zweifeln, verzweifeln, sich rächen, sich versündigen, sich sättigen, sich freuen, sich ärgern, sich ergötzen, sich laben;

auf, beharren, bestehen (auf einer Forderung zc.), beruhen (auf einem Irrtume zc.);

in, wetteifern, sich irren, üben, mäßigen;

vor, es ekelt mir, graut mir, ich erschrecke; sich hüten, fürchten;

entgegensehen, =gehen, =eilen, =arbeiten (der Hinterlist zc.);

nach, schmachten, trachten, streben, ringen, zielen, sich sehnen;

2.) mit den Adjektiven und Präpositionen:

an, reich, arm, stark, schwach;

mit, zufrieden, bekannt, vertraut;

in, einig, erfahren, geschickt, bewandert;

von, leer, ledig, los, voll (diese können auch mit dem bloßen Genitiv konstruiert werden);

vor, angst, bange, sicher;

zu, bereit.

Anmerkung. Der Genitiv ohne Artikel und Attribut kann bei voll die Flexion abwerfen, und dann darf man statt voll auch voller sagen. Er ist voll oder voller Eifer. Die Welt ist voll Widerspruch. Der Himmel ist voller Sterne.

b) Das Objekt ein Accusativ mit einer Präposition.

1.) Regiert von einem Verb. Wir bauen auf deine Treue. Gewöhne dich an Enthéhrungen. Man findet sich ins Ünvermeidliche.

2.) Regiert von einem Adjektiv. Sei nicht stólz auf dein Géld. Er ist um sein Fórtkommen besórgt. Wir sind auf das Schlimmste gefásst.

Aufgabe 1. Bildet Sätze mit folgenden Präpositionen und Verben:

an, denken, glauben, gewöhnen, sich kehren, sich erinnern, sich wagen, sich anschließen;

auf, vertrauen, trauen, rechnen, pochen, harren, warten, verzichten, sinnen, halten, folgen, hören, achten, hoffen, sich berufen, sich ver-

lassen, sich freuen, sich verstehen, sich stützen, sich besinnen, sich vorbereiten;*)

für eine Sache danken, für einen sorgen;

über einen lachen, spotten (diese beiden auch mit dem bloßen Genitiv), jammern, herrschen, wagen, siegen, sprechen, nachdenken, staunen, sich freuen, sich ärgern, sich wundern, sich beklagen;

um eine Sache wissen, sich bemühen, sich erkundigen, sich kümmern, sich streiten;

in etwas sich finden, sich vertiefen;

gegen, wider einen sich vergehen, kämpfen, streiten.

Anmerkung. In »ich weiß davon (= von einer Sache), habe davon gehört, mir wurde darüber mitgeteilt« u. dgl. fehlt das eigentliche Objekt »nichts, etwas, wenig, viel« u. dgl. Vor tausend Jahren wusste die Welt weder vom Schießpulver noch von der Buchdruckerkunst. **)

Aufgabe 2. Bildet Sätze mit folgenden Präpositionen und Adjektiven:

auf, böse, stolz, eifersüchtig, erbost (auf eine Person), gefasst;

über, erbost über eine Sache, froh (auch mit dem bloßen Genitiv), ärgerlich, vergnügt, traurig, erhaben;

um, verlegen, besorgt, verdient (um den Staat u.);

für, gesinnt, gestimmt;

gegen, wider, gesinnt, gestimmt, streng, milde, argwöhnisch, bescheiden, nachsichtig.

Anmerkung 1. Statt des Präpositional-Ausdruckes kann als Objekt auch ein Infinitiv mit »zu« stehen. Es ärgert mich geföhlt zu haben. Der Gesunde freut sich zu leben. — Wir sind zu helfen bereit. Der Trotzige ist nicht geneigt zu gehórchen. Der Diplomat muss geschickt sein sich zu verstellen.

Anmerkung 2. Ist dieser Infinitiv durch andere Satzglieder näher bestimmt, so steht das Komma. Vergl. § 128, Anm. 2. Er hütet sich, den Mächtigen zu reizen. Wetteifert, einander in der Tugend zu übertréffen. Ich erschrecke nicht, die Wahrheit zu sagen. Trachte, den Béstén zu gefallen. Ihr staúnt, mich so plótzlich wiederzusehen.

Anmerkung 3. Der dativus commodi oder incommodi bezeichnet die Person, zu deren Vorteil oder Nachteil etwas geschieht; statt seiner kann auch der

*) Fehlerhaft sagen die Italiener: Ich schreibe auf meinen Vater, st. an meinen Vater oder ich schreibe meinem Vater.

**) In Krain setzt man fehlerhaft für statt von. Ich weiß für zwei schattige Bäume = ich weiß etwas, den Standort, von zwei sch. B.

Accusativ mit »für« stehen. Dem Fürcht samen rauschen alle Blätter. Die Uhr schlägt keinem Glücklichen. Dir blüht gewiss das schönste Glück der Erde = für dich blüht etc.

Anmerkung 4. In der geraden Wortfolge ist das Object mehr betont als das Subjekt und das Prädikat.

Anmerkung 5. Komparative und Superlative werden immer betont.

§ 132. Zwei Objecte von einem Verb regiert.

1.) Accusativ der Person und Genitiv der Sache.

Er würdigt mich seines Vertrauens. Ich versichere Sie meiner Höchachtung. Welches Fehlers zeihst dich dein Gewissen?

Hieher gehören folgende Verba: anklagen, belehren (eines besseren), berauben, beschuldigen, zeihen und bezichtigen, jemanden seiner Verpflichtung, seines Wortes, seiner Schuld u. entbinden, entkleiden, entlasten, entledigen, entsetzen, überführen, überheben, überzeugen (auch von einer Sache); würdigen.

Aufgabe. Bildet mit ihnen Sätze und verwandelt sie ins Passivum.

Anmerkung. Das Genitiv-Object ist stärker betont als der Accusativ.

2.) Dativ der Person und Accusativ der Sache.

Ich wünsche mir nur Gesundheit. Verzeih dem treuen Freunde die heftige Réde. Er versichert mir die Wahrheit (= versichert mich der Wahrheit, Genitiv). Gib jedem das Seine.

Aufgabe. Bildet Sätze mit: bieten, borgen, bringen, darreichen, gönnen, verleihen, lassen (überlassen), leihen, leisten, liefern, melden, opfern, rauben, schenken, widmen u. s. w.

Anmerkung. Der Accusativ ist stärker betont als der Dativ.

3.) Ein Accusativ und ein Präpositional-Object.

Ich mahne dich an dein Versprechen. An Leichtsinnige verschwendet man seine Woltaten nicht. Man vertröstete den Armen auf bessere Zeiten.

Anmerkung. Das Präpositional-Object ist in der geraden Wortfolge stärker betont als das andere Object.

Aufgabe. Bildet Sätze mit:

einen **an** einer Sache hindern, übertreffen, an eine Sache gewöhnen; **mit**, versehen, vertraut machen, beehren (jemanden mit seinem Besuche), jemanden mit etwas, z. B. mit einem Auftrag, betrauen;

über eine Sache Freude, Ärger, Verdruss zc. haben oder empfinden;
unter einer Sache etwas verstehen, vorstellen, sich denken;
 einen **von** einer Sache befreien, entbinden, entblößen, entheben, entlassen, entwöhnen, überzeugen (bei diesen Verben kann statt **von** etwas auch der bloße Genitiv stehen);
vor jemandem Schutz genießen, einen vor jemandem schützen, einen vor einem Unglücke bewahren, vor jemandem Furcht, Angst haben;
 einen **für** etwas halten, ansehen, ausgeben;
 einen **zu** etwas machen, ernennen, erwählen, einen zum Freunde haben, zu etwas einladen (zu Tische, zum Besuche zc.);
 einen **als** etwas erkennen, sich als tapferen Mann zeigen, beweisen zc.;
 Einfluss ausüben **auf** jemanden; ich bitte Sie (nicht: Ihnen) **um** das, beneide Sie **um** jenes.

4.) Zwei Accusative

stehen 1.) bei den Verben nennen, schelten, schimpfen, heißen (= nennen und = befehlen);

Man nannte Cicero den Vater des Vaterlandes. Er hiess ihn einen Dummkopf. Man hiess den Vorlauten schweigen («schweigen» ist hier der zweite Accusativ). Der erzürnte Vater schalt den Sohn einen Taugenichts.

Anmerkung. a) Der zweite Accusativ ist stärker betont. b) Bei der Verwandlung ins Passivum werden beide Accusative Nominative. Leo wurde ein Lügner gescholten. Cicero wurde der Vater des Vaterlandes genannt. Er wurde ein Dummkopf geheissen.

2.) in: einen arm machen, glücklich preisen, freisprechen, los lassen, todt schlagen, lieb haben, etwas feil bieten; sich tapfer zeigen, beweisen, bewähren; sich krank lachen, krank stellen, krank melden zc.;

Bildet Sätze mit den formelhaften Verbindungen: Den Menschen macht der Wille gröss und klein. Der Feind gab sich gefangen. In Fährden und in Nöten zeigt erst das Volk sich echt.

3.) bei lehren. Ich lehre dich die deutsche Sprache. Sag an, wer hat dich solche Streiche gelehrt? Lehre mich tun nach deinem Wohlgefallen (tun ist der zweite Accusativ);

aber passiv: Die deutsche Sprache wird dir gelehrt. Mir ist das nicht gelehrt worden (wie: gezeigt).

4.) in: Was fragst du mich? statt des gewöhnlicheren: Um was fragst du mich? Was bittest du mich? Das fragte er mich. Ihr habt mich nichts zu fragen. Ich bitte dich nur dies (häufiger: um dies).

5.) lassen = veranlassen oder gestatten. J. B. Lass, o Feldherr, die Trompeten bläsen. Der General liess die Truppen ruhen.

Fehlerhaft sind die affectirten Fügungen, wie: Die größere Erfahrung des Greises ließ den Jüngling oft seine Heftigkeit bezähmen. Richtig: Die größere Erfahrung bezähmte zc.

§ 133. Bemerkungen.

1.) Die folgenden Verba und Adjektiva können das Object im Genitiv oder im Accusativ bei sich haben. Bildet mit ihnen Sätze: bedürfen, begehren, brauchen, denken (Ich denke der schönen Tage = gedenke; ich denke mir den Fall), entbehren, entraten, erwähnen, genießen, gewahren, höhnen (Ich höhne nicht des ewigen Richters. Sie höhnten Christum = verhöhnten ihn), hüten, misbrauchen (Genitiv selten. Misbrauchst du so der hohen Gnade? Du misbrauchst meine Geduld), pflegen, schonen, versehen, vergessen, wahren, wahrnehmen, warten = pflegen (Willst du nicht der Blümlein warten? Meine Töchter sollen dich warten schön. Dagegen: Ich warte auf dich, bis du kommst*); inne werden, gewohnt, gewahr, los, müde, satt, voll, wert, ansichtig, überdrüssig; aber immer: Ich habe es satt.

In der gewählteren Sprache setzt man den Genitiv.

2.) Den Dativ oder Accusativ regieren: dünken, kosten, lieblosen, nachahmen, rufen. Mir oder mich dünkt der Plan gut. Mir oder mich kostet der Hut viel Geld. Ich ahme dem und den Künstler nach. Es ekelt mir und mich; aber nur: Es ekelt mich an. Ich versichere dich oder dir, dass etc. Es schmerzt mir oder mich der Kopf; aber nur: Es schmerzt mich, dass du etc.

3.) Ich bezahle den Schneider; ich bezahle dem Schneider die Arbeit.

Wem gilt der Schuss? Es gilt einen harten Kampf.

*) Fehlerhaft: Ich werde dich warten, st. auf dich; richtig: Ich werde dich erwarten.

Ich getraue mich = ich wage; ich getraue mir = ich traue mir zu.

Ich lasse ihn nichts merken, denn er braucht davon nichts zu wissen; ich lasse mir nichts merken = er soll an mir nichts merken. Ich lasse mich oder mir keine Mühe verdriessen.

Ich gehe an dem Tore vorbei oder vorüber = ich gehe das Tor vorbei, vorüber.

Er stösst, schlägt mich ins Gesicht, auf die Brust etc. (hiebei denkt man sich die ganze Person verletzt). Er schlägt mir ins Gesicht, tritt mir auf den Fuss etc. (wobei man sich nur einen Theil des Körpers, das Gesicht, den Fuß, verletzt denkt). Er sticht mich in die Hand. Dies Kleid sticht mir in die Augen.

4.) Es ist poetisch, ein persönliches Fürwort voranzustellen und das eigentliche Object wie eine Apposition folgen zu lassen. Vor diesem steht das Komma. Vergl. § 130, Anm. 2. Ich seh' es kommen, das Unheil. Ihn, den treuen Freund, kann ich nicht verlassen.

§ 134. Vorläufige Bemerkung. Wie das Subjekt, Prädikat, Attribut, so läßt sich auch das Object in einen Satz erweitern. Ein Satz, welcher ein Object vertritt, heißt ein Objectsatz. Er steht auf dieselbe Frage zur Antwort, wie das Object selbst. Schone des, der wehrlos ist = schone des Wehrlosen. Vergiss dérer nicht, denen du Woltaten verdankst = vergiss deiner Woltäter nicht. Wer Gutes tut, dem ist wol zu Mut = dem Gutes Tuenden, dem Tugendhaften etc. Liebet, die euch hassen = die euch Hassenden, euere Feinde. Begnüge dich mit dem, was du hast = mit deinem Besitze, mit deinem Vermögen.

Aufgabe. Gebt in den folgenden Sätzen die Objecte an und erweitert sie zu Objecttsätzen.

Genitiv. Erwinnere dich stéts deines Versprechens. Gedenke des Tódes (mit »dass«). Er hat mich stéts seiner Anhänglichkeit versichert. Der Eitle rühmt sich seiner Taten. Der Diener harrte des Befehles. — Dativ. Das Glück hilft dem Stärken (oder dem sich selbst Helfenden). Dem Frommen geht es gút. Dem Eigenwilligen ist nicht zu helfen. Dem Hilfreichen ist man zu helfen bereit. Dem Ehrlichen traut jeder. Das Glück ist dem Mutigen günstig. — Accusativ. Anvertrautes bewahre treú. Ehre die Álten; achte die Treúen; liebe

die Güten. Beobachte die Stillen. Fürchte den Schmeichler. Bedenke die Kürze des Lebens (mit »dass«). Das Gewissen predigt uns die Liebe zum Güten und den Abscheu vor dem Bösen (mit »dass«).

Das Adverbiale.

Das Adverbiale ist die nähere Bestimmung des Prädikates durch Angabe des Ortes, der Zeit, der Art und Weise und des Grundes.

§ 135. Das Adverbiale des Ortes

steht auf die Frage wo? wohin? oder woher? und ist entweder ein Adverb des Ortes oder ein Genitiv oder ein Präpositional-Ausdruck.

1.) Auf die Frage wo? Ringsum brennen Dörfer. Dort steht der Feind. Im Kreise meiner Kinder bin ich glücklich. Jenseits des Rheines liegt Strassburg. Ich bin zu Hause.

Bildet Sätze mit Ortsbestimmungen im Dativ, regiert von den Präpositionen an, auf, hinter, in, neben, über, unter, vor, zwischen.*)

2.) Auf die Frage wohin? Die Schwalben ziehen fort. Der Schweizer blickt mit Sehnsucht nach den Bergen. Man darf die Perlen nicht vor die Säue werfen. Ich gehe nach Hause. Der König blickt hinaus in den Mondenschein und schaut hinab in des Landmanns Haus und seufzt in das weite Schweigen hinaus.

Bildet Sätze mit Ortsbestimmungen im Acc., regiert von den obigen Präpositionen. Fehlerhaft ist: Er wurde vor den Kalifen vorgeführt, statt: vor den K. geführt (oder dem K. vorgeführt. Ist hier »dem Kalifen« auch eine Ortsbestimmung?)

3.) Auf die Frage woher? Ein süsser Trost für alle Welt ergiesst sich himmelher. Aus der Wolke zuckt der Stral. Der Apfel fällt nicht weit vom Stamme. Ich komme vom Hause.

Anmerkung. Hieher gehört auch der Acc. in der Verbindung; Er kommt diesen Weg. Was wälzt sich dort die langen Gassen brausend fort? In »Woher des Weges?« ist »des Weges« eine Art Attribut von »woher«.

*) Fehlerhaft in Krain: Auf (statt in) dem Garten blüht ein Apfelbaum.

Fehlerhaft sagt man in Böhmen und Mähren: Wir gehen auf die Leiche statt: zum Begräbnisse.

Fehlerhaft sagen die Italiener: Hannibal kam in Italien, statt des jetzt gebräuchlichen: nach Italien.

Fehlerhaft sagt man in Krain: Komm hinein, statt: herein. Her, herein bezeichnet die Bewegung zu dem Sprechenden; hin, hinein bezeichnet die Bewegung von dem Sprechenden weg.

Fehlerhaft sagt man in Laibach: Ich gehe in die Dom, statt: in die Domkirche oder in den Dom.

§ 136. Vorläufige Bemerkung. Auch das Adverbiale läßt sich in einen Satz erweitern. Ein Satz, welcher ein Adverbiale vertritt, heißt ein Adverbialsatz und kommt auf dieselben Fragen zur Antwort, wie das Adverbiale selbst. Ein Adverbialsatz des Ortes heißt auch Lokalsatz. Bei der Unschuld wohnt Friede = wo Unschuld ist, da wohnt Friede. Gott sieht dich überall = wo immer du seist oder wohin du auch fliehst.

Aufgabe. Gebt in den folgenden Sätzen die Adverbialien des Ortes an und erweitert sie zu Lokalsätzen auf die Frage wo? Bei der Tugend kehrt auch das Glück ein. In dunklen Köpfen zeigt sich gern Eigendünkel. Bei aufgehendem Glücke geht die Demut unter. Beim Hacken fallen Späne. Im Sturz eines Strömes hört man ein Bächlein nicht.

Auf die Frage wohin? (Stelle in den anderen, den ursprünglichen Satz, das Wörtchen »dahin« oder »dorthin«.) Man wende sich gegen den Feind. Die Kerfe legen ihre Eier in die Nahrungsmittel der Jungen. Du wirst in die Finsternis gehen. Das Küchlein läuft zur Hénne.

Anmerkung. Das Adverbiale ist in der Regel stärker betont als die anderen Satzglieder.

§ 137. Das Adverbiale der Zeit

steht auf die Fragen: wann? innerhalb welcher Zeit? wie lange? bis wann? auf wie lange? seit wann? und wird ausgedrückt durch Adverbien der Zeit, durch Substantive im Genitiv oder im Accusativ und durch Präpositional-Ausdrücke.

1.) Auf die Frage wann? Guter Rat kommt nie zu spät. Des Morgens fühlen wir uns am wölsten. Schiller ward am 10. November 1759 geboren. Nicht alle Tage vergoldet die Sonne den Himmel. Keine Eiche fällt nach einem Streiche.

2.) Auf die Frage innerhalb welcher Zeit? In sechs Tagen hat der Herr die Welt geschaffen. Christus versprach, in drei Tagen den Tempel wieder aufzubauen.

3.) Auf die Frage wie lange? Ehrlich währt am längsten. Ich schlafe täglich sieben Stunden. Fichten sind das ganze Jahr grün.

4.) Auf die Frage bis wann? Von Christi Geburt bis jétzt (bis auf den heutigen Tag) sind 1880 Jahre verflossen. Bleib treu bis in den Tód. Ich bleibe bei euch bis ans Ende der Tage. (Fehlerhaft ist: bis an den heutigen Tag.)

5.) Auf die Frage auf wie lange? Ich verlasse euch auf vier Wochen. Leih mir das Buch auf einen Tag.

6.) Auf die Frage seit wann? Frei war der Schweizer von altersher. Er war von Jugend an ein Sparmeister.

Anmerkung 1. Mit dem Adverbiale der Zeit ist nahe verwandt die Bestimmung, wie oft etwas geschieht. Ausgedrückt wird sie:

a) durch Adverbien der Wiederholung, wie: oft, selten, täglich u. s. w. Der Anfang steht oft in unserem Vermögen, die Mitte selten, das Ende nie.

b) durch die Wiederholungszahlwörter. Neunmal ausgezogen ist einmal abgebrannt. Ich habe das Buch schon einigemal gelesen.

Anmerkung 2. Man sagt: Die Post kommt regelmäßig Freitags, Samstags &c. Wird aber keine Wiederholung bezeichnet, so setzt man besser den Accusativ. Freitag kam er an, Samstag fuhr er fort.

§ 138. Vorläufige Bemerkung. Ein Satz, welcher die Stelle eines Adverbiales der Zeit vertritt, ist ein Adverbialsatz der Zeit oder Temporalsatz. Beim Anblicke seiner Vaterstadt traten ihm Tränen in die Augen = als er seiner Vaterstadt ansichtig wurde. Es irrt der Mensch durch die ganze Zeit seines Strébens = so lang er strebt.

Aufgabe. Gebt in den folgenden Sätzen die Adverbialien der Zeit an und erweitert sie zu Temporalsätzen

mit als, wann, wenn: In seinem dreizehnten Lebensjahre ging Jesus mit seinen Eltern nach Jerusalem. Beim Aufgang der Sonne erhob sich ein Nébel. Bei der Wiederkehr des Frühlings ertönen neue Freudenlieder;

mit so lange: Schaff bei Tage, ruh bei der Nacht. Das Eisen muss in seinem Glühen geschmiedet werden. Der Mensch muss lernen durchs ganze Leben;

mit während, indes, dieweil: Während des Schlummers der Rédlichen treiben die Schelme ihr Handwerk. Während seiner Erzählung brach der Feind ins Dórf ein;

mit bevor, ehe: Kinder und Vögel werden vor dem Schláfengehen noch einmal laút. Denke vor dem Hándeln. Pflücket die Rose vor dem Verblühen;

mit bis: Haltet euch ruhig bis zum Ende des Stürmes. Wartet bis mórgen. Bis zum Verkühlen der Glócke lasst die strenge Arbeit rúhen;

mit sobald (als), nachdem, wenn: Erst nach dem Aufleuchten des Blitzes hört man den Donner. Erst nach reiflicher Überlegung schreitet zur Tat. Gleich nach der Ermordung Cäsars brach der Bürgerkrieg lös;

mit seit: Seit der Errichtung so vieler Eisenbahnen hat sich der Handel stark vermehrt. Seit meiner Selbständigkeit bin ich nicht mehr frei.

§ 139. Das Adverbiale der Weise und des Grades

bestimmt nicht nur Verba, sondern auch Adjektiva, indem es angibt, wie, auf welche Weise, dann wie sehr, in welchem Grade eine Tätigkeit oder Eigenschaft sich zeigt. Es kann sein:

1.) ein Umstandswort der Art und Weise. Der Ruhm ist nicht leicht zu erwerben. Vom Guten sprich aufs kühnste Gutes. Leichtsinnig beginne nie ein Werk. Er ist überaus tätig. Viele Gegenden Österreichs sind bezaubernd schön;

2.) ein Substantiv im Genitiv. Der Ruhm ist nicht leichtes Kaufes zu erwerben. Kühnes Mutes sprich vom Guten Gutes. Leichtes Sinnes beginne nie ein Werk. Er versichert alles Ernstes, dass etc.;

3.) ein Substantiv mit den in den Beispielen vorkommenden Präpositionen:

a) Dativ mit einer Präposition. Der Ruhm ist nicht **mit** leichter Mühe zu erwerben. Vom Guten sprich mit kühnem Mute Gutes. Sie marschierten **nach** dem Schlag der Trömmel. Er trank **in** vollen Zügen. Sie sang **zum** Davónlaufen. **Unter** leisem Blätterflüstern schlummern alle Vögel ein.

b) Accusativ mit einer Präposition. Der Ruhm ist nicht **ohne** Mühe zu erwerben. Vom Guten sprich ohne Bedénken Gutes. Ihr könnt ihm **auf** sein Wórt glauben.

Anmerkung 1. Unterscheidet die unflektierten Adjektiva von den gleichlautenden Adverbien. Er liegt krank darnieder = er ist krank und liegt darnieder (*aegrotus jacet*) = der Kranke liegt darnieder. (Das Adjektiv »krank« steht nicht auf die Frage »wie?« sondern »als was für ein?«) Karl nahm die Beleidigung schweigend (*tacitus*) hin. Wir kamen zuerst an (*primi*) = die Ersten. Weinend (als ein Weinender) verliess er das Väterhaus. Sie antwortete ihm lächelnd (die Lächelnde). Schmei-

chelnd (die Schmeichelnden) lockten sie ihn ins Nétz. Mein Mütterchen sitzt am Sonntag nachmittags einsam (das einsame Mütterchen sitzt) und liest aufmerksam (wie?) in einem Búche.

Die Tätigkeit oder der Zustand, welchen solch ein Particip oder Adjektiv ausdrückt, ist gleichzeitig mit der des bestimmten Verbums im Satz; es gibt einen begleitenden Nebenumstand an. In sich selbst versunken steht er da, d. h. er ist in sich selbst versunken und steht (gleichzeitig) da.

Anmerkung 2. Statt dieser Adjektiva und Participia der Gleichzeitigkeit können auch Präpositional-Ausdrücke stehen. Ich nehme dich freudig = mit Freuden auf = ich bin froh und nehme dich auf. In diesem Glauben will ich handeln = dies glaubend. Der Kranke verschied unter den heftigsten Schmerzen.

Anmerkung 3. Der dativus ethicus wird weder von einem Verb noch von einem Adjektiv regiert, auch dient er nicht als eine adverbiale Bestimmung, sondern drückt eine Teilnahme oder Zuteilung aus und wird nie betont. Ich lobe mir mein Dörfchen hier. Grüsset mir freundlich mein Jügendland. Dass du mir nicht ins Wässer fällst! Das war euch eine Lust!

Anmerkung 4. Statt: Ich gerate sehr in Schulden, ich bin sehr in Furcht, Angst, Sorgen u. s. w. — schreibt man richtiger: Ich gerate in große Schulden, ich bin in großer Furcht, Angst u. s. w.

§ 140. Vorläufige Bemerkung. 1.) Das Adverbiale der Art und Weise kann in einen Adverbialsatz der Art und Weise, der Modalität, erweitert werden. Er steht wie das Adverbiale selbst auf die Fragen wie? auf welche Weise? wie sehr? in welchem Grade? wie stark? zur Antwort. Vertritt ein Adverbialsatz einen begleitenden Nebenumstand, so heißt er Umstandssatz.

Jesus segnete die Kleinen unter Auflegung der Hände = Jesus segnete die Kleinen, indem er ihnen seine Hände auflegte.

Aufgabe. Gebt in den folgenden Sätzen die Umstände an und erweitert sie in Umstandssätze

mit indem: Mit dem Rücken an einen Baum sich lehnend verteidigte er sich gegen den an Zähl überlegenen Feind. In traulichem Gespräche wandelten die Freunde. Die Soldaten verzehrten ihr Mahl stehend = stehendes Fusses. Sich immer wieder umsehend schied er von dem Tale seiner Kindheit. Unter dem freudigen Schall der Hörner führten sie den Sieger heim;

mit ohne daß: Ich kann das Geschenk mit gutem Gewissen annehmen. Er ist ohne Gefahr entkommen. Ich hatte die Reise ohne des Vaters Erlaubnis unternommen;

mit ohne zu und dem Infinitiv: Ich habe dem Tode furchtlos ins Ántlitz gesehen. Die Gesandtschaft musste unverrichteter Sache zurückkehren. Ihr sollt nicht unbeschenkt mein Haus verlassen. Nicht ohne Staunen vernahmen wir die Märe.

2.) Vertritt der Modalsatz das Adverbiale der Folge, so heisst er Konsekutivsatz. Du hast dich zu unserer Zufriedenheit benommen = du hast dich so benommen, dass wir (infolge deines Benehmens) zufrieden sind.

Aufgabe. Erweitert die Adverbialien der folgenden Sätze in Konsekutivsätze mit dass, so — dass: Er sprach diese Worte deutlich. Sein Bericht war glaublich abgefasst. Er geberdete sich lächerlich. Lasst uns in steter Todesbereitschaft leben;

des Grades: Vom Scháfberge aus genossen wir eine unvergleichlich schöne Aussicht. Man kanonierte zum Taubwerden. Der Donner rollte fürchterlich. Eine unübersehbar grosse Menge Vólkes hat sich versammelt. Der Mann war bis zur Verzweiflung unglücklich.

3.) Vertritt der Modalsatz ein vergleichendes Adverbiale, so heisst er Vergleichssatz oder Komparativsatz. Im Verhältnisse des Positivs: Dein Bruder sieht kränklich aus = als wenn er krank wäre. Der Rechtschaffene handelt stets nach der Vorschrift seines Gewissens = so, wie es ihm sein Gewissen vorschreibt.

Im Verhältnisse des Komparativs: Der Arbeiter war über mein Erwarten fleissig = fleissiger, als ich erwartet hatte.

Aufgabe. Erweitert die Adverbialien der folgenden Sätze in Komparativsätze mit wie, so — wie: Das Kleid ist nach meinem Wunsche gemacht. Die Sache fiel nicht nach unserer Vermutung aus. Der König lohnte jedem nach seinem Verdienste. Sie schrieen wie am Spiesse;

mit als, zu — als dass: Für seine Jugend ist er zu klug = er ist klüger, als seine Jugend erwarten lässt. Für eine so gewágte Spekulation ist er zu vorsichtig. Der Berg war zum Ersteigen zu steil. Für einen Betrug ist der Mann zu ehrlich;

mit je nachdem: Je nach der Arbeit wird der Lohn sein. Je nach deiner Aussage ist der Angeklagte gerettet oder verlóren;

mit je — desto: Je nach der Grösse unseres Besitzes soll auch unser Álmosen sein. Je nach der Vermehrung unserer Kénntnisse soll auch unsere Tugend sich vermehren. Der Mensch bereichert seine Sprache je nach der Erweiterung seiner Erfahrungen.

4.) Wird der Komparativsatz durch sofern (insofern, wiefern, inwiefern), soweit (insoweit, inwie weit), nur daß (außer daß) eingeleitet, so enthält er eine Beschränkung des Grades oder Maßes und heißt einschränkender Komparativsatz. Alle Aufklärung verdient nur insofern Achtung, als sie auf den Charakter zurückfliesst. Ich kenne ihn nur vom Sehen = insofern oder insoweit, dass ich ihn gesehen habe. Nach meiner Beurteilung der Verhältnisse ist er unschuldig = inwie weit ich die Verhältnisse beurteilen kann, ist etc. Ohne Pflichtversäumnis sich zu unterhalten, ist allein erlaubt = es ist erlaubt sich zu unterhalten, nur dass man dabei seine Pflichten nicht versäumt.

Die Adverbialia des Grundes oder der Kausalität.

§ 141. a) Das Adverbiale der Ursache oder des Sachgrundes.

1.) Die Ursache wird durch Substantiva mit den in den Beispielen vorkommenden Präpositionen ausgedrückt. Was die Ursache bewirkt oder zur Folge hat, gibt das Prädikat an.

Er ist glücklich **in** dem Gedanken an die Zukunft. Das Unternehmen gelang **unter** dem Schutze der Nacht. Der Stein fällt **vermöge** seiner Schwere. Der Schnee schmilzt **an** der Wärme. Er weint **vor** Schmerz. Der Strauss kann **wegen** seiner kurzen Flügel nicht fliegen.

2.) Zur Ursache rechnet man auch den Stoff und das Mittel.

a) Der Stoff, aus welchem etwas gemacht wird. Viele Gegenstände werden jetzt **aus** Guttapércha gemacht. Aus Stiefeln macht man leicht Pantöffeln.

b) Das Mittel, welches angewendet wird, um einen Zweck, eine Absicht zu erreichen. Es wird durch Substantiva mit Präpositionen ausgedrückt. Die höchsten Gebäude werden **mittelst** eines Gerüstes gebaut. Der Fuhrmann schmalzt **mit** der Peitsche. **Vom** Wünschen wird niemand reich. Wir haben unser Vermögen **durch** der Hände Fleiss erworben.

§ 142. Vorläufige Bemerkung. Ein Satz, welcher die Stelle eines Adverbiales des Grundes vertritt, heißt ein Kausalatz. Mancher verliert durch den Besuch schlechter Gesellschaften seinen guten Ruf = dadurch, dass er schlechte Gesellschaften besucht. Stephan

von Ungarn erhielt wegen seiner grossen Verdienste um das Christentum den Titel eines apostólischen Königs = weil er sich grosse Verdienste um d. Ch. erworben hatte.

Aufgabe. Erweitert die Adverbialien der folgenden Sätze zu Kausalsätzen: Du bist durch fleissiges Túrnen so kräftig geworden. Geiserich wird wegen der Plünderung Róms getádelt. Man trocknet die Pflanzen durch Préssen zwischen Löschnapieren. Der Matrose réttete sich durch das Ánhalten an den Strick. Die Dünste steigen wegen ihrer Leichtigkeit in die Höhe. Diamanten sind wegen ihrer Séltenheit so teúer. In der Unkenntnis der Zúkunft lebt das Kind seine Tage so heiter.

§ 143. b) Das Adverbiale des Erkenntnisgrundes

gibt an, woran wir etwas erkennen, wodurch wir zu einem Urteile befähigt werden. Es wird ausgedrückt durch Substantiva mit Präpositionen. **Laut** der Quittung ist die Rechnung bezahlt worden. **An** vielem Lachen erkennt man den Narren. Wir erkennen Gott **aus** seinen Wérken. Dem Aussehen **nach** ist dieser Mann ein Bauer. Den neuesten Nachrichten **zufolge** hat der Feind gesiegt.

§ 144. Erweitert diese Adverbialia in Kausalsätze. Ferner folgende: Jakob erkannte seinen Sohn Ésau an der Rauheit seiner Haut. Der heiteren Miene **nach** muss dieser Mann glücklich sein. Aus deiner Treue gegen die Ménschen erkennt man deine Treue gegen Gótt.

§ 145. c) Das Adverbiale des Beweggrundes

gibt an, wodurch eine Person (das Subjekt) bewógen oder veránlasst wird, das zu wollen oder zu tun, was das Prädikat (im aktiven Satze) aussagt. Es wird durch Präpositionálausdrücke gegeben. Wir bewúndern Demosthenes **wegen** seiner Ausdauer. Ich bleibe des schlechten Wetters **halber** daheim. Die Gemeinen tun das Gute nicht seiner selbst **willen**. Judas verriet seinen Herrn **aus** Hábsucht. Helft mir **um** Góttes **willen**. Weint nicht **um** mich.

§ 146. Erweitert diese Adverbialia des Beweggrundes in Kausalsätze. Ferner die folgenden: Im Vertrauen auf seine Rédlichkeit folgte ich seinem Rate. Wegen ihrer Kürze wende die Jugendzeit gut an. Aus Müdigkeit setzte sich der Wanderer auf einen Meilenstein. Vor Húnger frisst der Esel Disteln.

§ 147. d) Das Adverbiale des Zweckes oder der Absicht

gibt an, warum oder für wén etwas geschieht. Es wird ausgedrückt durch einen Präpositional-Ausdruck oder durch einen Infinitiv mit »zu« oder »um zu«. Der Wolf geht **auf** Raub aus = um zu rauben.*) Der Knecht dient **um** Lohn, **für** Lohn = um Lohn zu bekommen. Er sagt es ihm **zu** Schimpf und Hohn = um ihn zu beschimpfen. Karl der Grosse stiftete viele Schulen zur Bildung des Volkes = um das Volk zu bilden.

§ 148. Vorläufige Bemerkung. Ein Satz, welcher ein Adverbiale des Zweckes oder der Absicht vertritt, heißt ein Finalsatz. Spare für das Alter = spare, damit du im Alter nicht Mängel leidest.

Aufgabe. Erweitert in den folgenden Sätzen die Adverbialien des Zweckes und der Absicht in Finalsätze: Der Mensch hat zwei Öhren und nur einen Mund, um dóppelt so viel zu hören als zu reden. Ihr lernt für euer eigenes Wólgergehen. Um Grósses zu empfangen, macht euch des Kleinen wert. Unsere Vorfahren bedienten sich der Ürnen zur Aufbewahrung der Asche ihrer Lieben. Dem Stich der Sonne zu entfliehen, suchen wir schattige Plätze auf. Für das Wol der Kinder opfern die Eltern álles.

§ 149. e) Das Adverbiale der Bedingung oder Kondition oder Hypothese.

Das Adverbiale der Bedingung gibt an, was geschehen muß, damit das, was vom Prädikate ausgesagt wird, geschehen kann. Die Bedingung wird durch Substantiva mit Präpositionen ausgedrückt und steht auf die Fragen unter welcher Bedingung? in welchem Falle? **Bei** anhaltenden Réngengüssen verdirbt die Ernte. Nur **im Falle** von Widersetzlichkeit macht der Wächter von seiner Waffe Gebrauch. **Ohne** Saat erblüht keine Érnte.

§ 150. Vorläufige Bemerkung. Ein Satz, welcher das Adverbiale der Bedingung vertritt, heißt ein Bedingungssatz oder Konditionalsatz oder hypothetischer Satz. Bei ruhigem Náchdenken wirst du dein Unrecht einsehen = wenn du ruhig náchdenkst, wirst du etc. Bei solcher Verschwéndung wirst du einst dárben = wenn du so verschwéndest, wirst du einst dárben.

*) Wir gehen auf Bier, statt zum Biere, ist nur in Böhmen und Mähren gebräuchlich und unrichtig kontrahiert aus: auf einen Trunk Bier.

Ein Konjunktiv, welcher eine Bedingung enthält, heißt Konditional. Die Bedingung der Gegenwart (den Konditional des Präsens) drückt man durch den Konjunktiv des Imperfekts aus; die Bedingung der Vergangenheit (den Konditional des Perfekts) drücken wir durch den Konjunktiv des Plusquamperfekts aus. Diese Konditionale dürfen nie durch »würde« umschrieben werden. Man sagt also: Wenn man mich frägte (nicht »fragen würde«, wie ihr fast immer schreibt), würde ich antworten. Im Hauptsatze darf »würde« stehen. Wenn man mich gefragt hätte oder: Hätte man mich gefragt, so würde ich geantwortet haben.

Aufgabe. Erweitert in den folgenden Sätzen die Adverbialien der Bedingung in Konditionalsätze, die ihr mit wenn oder falls einleiten könnt. Ohne Gottes Auge bewacht der Wächter umsonst das Haus. Ich komme morgen nur bei schönem Wetter. Der Schwache kann bei mässiger Lebensweise ält werden. Der Kranke ward bei der geringsten Anstrengung öhmächtig. Auch der weniger begabte Schüler kann es bei ausdauerndem Fleisse weit bringen. Ohne Liebe wäre die Welt aller Freuden leer. Was ist ein Held ohne Menschenliebe?

§ 151. f) Das Adverbiale des Gegengrundes oder der Einräumung, Konzeßion.

Der Gegengrund ist derjenige, welcher nicht die erwartete Folge bewirkt, sondern etwas entgegengesetztes zur Folge hat. Er heißt deshalb auch der gegensätzliche oder adversative Grund. Da sein Vorhandensein trotz der unerwarteten Folge zugestanden werden muß, heißt er auch Zugeständnis oder Einräumung, Konzeßion. Der Gegengrund wird durch Substantiva mit Präpositionen ausgedrückt. Wir landeten **trotz** des Sturmes. **Ungeachtet** des angestrengtesten Fleisses = **bei** dem angestrengtesten Fleisse bringt es der Talentlose doch zu nichts. Die Türken hielten den österreichischen Gesandten **wider** alles Völkerrecht gefangen. Der gute Vater ist **für** sein Alter noch stark = **bei** seinem Alter.

§ 152. Vorläufige Bemerkung. Erweitert man das Adverbiale des Gegengrundes zu einem Satze, so erhält man einen Konzeßivsatz. Trotz seiner finstern Miene sieht er doch meinen Besuch gern = wenn er gleich kein freundlich Gesicht macht, so sieht er doch meinen Besuch gern. Ungeachtet seines schwächlichen Körperbaues

besitzt er doch eine grosse Leibesstärke = obgleich er nur einen schwächgebauten Körper hat, so ist er doch von grosser Leibesstärke.

Aufgabe. Erweitert in den folgenden Sätzen die Adverbialien der Konzeption in Konzeptionsätze, welche ihr mit obgleich oder ob schon oder wengleich einleitet; in den ursprünglichen Satz stellt so — doch oder dennoch. Mancher würde auch trotz des Reichtums nicht glücklich sein. Trotz der Flügel kann der Strauss nicht fliegen. Des Abfalls der anderen Fürsten ungeachtet blieb Friedrich von Staufen dem Kaiser Heinrich IV. (dem Vierten) treu. Trotz meiner Liebe zu euch bin ich gegen eure Fehler doch nicht blind. Trotz seiner Süßigkeit gibt uns das Laster den Frieden der Seele nicht. Ein Leichtsinniger bringt es trotz aller Geschäftigkeit zu nichts. Ungeachtet der Kränkungen sollen wir doch nicht Gleiches mit Gleichem vergelten. Unser Recht leuchtet ungeachtet der Nacht. Trotz seiner menschlichen Gestalt ist der Affe doch nicht mit uns verwandt. Ungeachtet meiner Ermahnungen konnte sich Alfred zu keiner ordentlicheren Lebensweise entschliessen.

§ 153. Wiederholung.

Der Nominativ kann sein:

- 1.) Subjekt. Die Rose riecht. § 119, a;
- 2.) Prädikat. Wüstenkönig ist der Löwe. § 121, 3.

Der Genitiv kann sein:

- 1.) Prädikat (prädikativer G.) Wir sind eines Sinnes. § 121, Anm. 3, a;
- 2.) Attribut (attributiver G.) Der Glanz der Sonne blendet. § 126, 5.;
- 3.) Objekt. Wir harren deines Winkes. § 128, 1.;
- 4.) Adverb des Ortes. Jenseits des Rheines liegt Strassburg. § 135, 1.;
- Adverb der Zeit. Des Morgens fühlen wir uns am wölsten. § 137, 1.;
- Adverb der Art und Weise. Der Ruhm ist nicht leichtes Kaufes zu erwerben. § 139, 2.

Der Dativ kann sein:

- 1.) Objekt. Man sollte dem Übel steuern. § 129, 1.;
- 2.) *Dativus commodi*. Dem Furchtsamen rauschen alle Blätter. § 131, Anm. 3;
- 3.) *Dativus ethicus*. Ich lobe mir mein Dörfchen hier. § 139, Anm. 3.

Der Accusativ kann sein:

- 1.) Objekt. Verrat trennt alle Bände. § 130, 1.;
- 2.) Adverbiale
 - a) des Ortes. Er kommt diesen Weg. § 135, Anm.;
 - b) der Zeit. Nicht alle Tage scheint die Sonne. § 137, 1.

Ein Präpositionalausdruck kann sein:

- 1.) Prädikat. Ich bin in Sorgen. § 121, Anm. 3, b;
- 2.) Attribut. Die Freuden im Familienkreise sind schön. § 126, 6;
- 3.) Objekt. Lass vom Bösen. Wir bauen auf deine Treue. § 131, a u. b.;
- 4.) das Adverbiale
 - a) des Ortes. Ich bin zu Hause. § 135, 1. u. 2.;
 - b) der Zeit. In sechs Tagen schuf Gott die Welt. § 137, 2.;
 - c) der Art und Weise. Der Ruhm ist nicht mit leichter Mühe zu erwerben. § 139, 3.;
 - d) des Grundes: α) der Ursache. Durch Leichtsinn hat er sich zugrunde gerichtet. § 141, 1.; β) des Zweckes. Der Wolf geht auf Raub aus. § 147; γ) der Condition. Ohne Saat blüht keine Ernte. § 149; δ) der Konzeßion. Wir landeten trotz des Sturmes. § 151.

»Es« kann sein:

- 1.) Subjekt. Es donnert. § 88, 1. und Note zu Anm. 1;
- 2.) Vorläufer des Subjektes. Es rollt der Donner. § 119, 2.;
- 3.) Objekt
 - a) im Genitiv. Ich bin es zufrieden. § 128, Anm. 4;
 - b) im Accusativ. Ich will es glauben;
- 4.) Vorläufer des Objektes. Ich sehe es kommen, das Unglück. § 133, 4.

Der Infinitiv kann sein:

- 1.) Subjekt. Irren ist menschlich. § 119, e;
- 2.) Prädikat. Die Tat ist zu loben. § 121, Anm. 2;
- 3.) Attribut. Die Sucht zu glänzen ist verwerflich. § 126, 7.;
- 4.) das Objekt
 - a) statt eines Genitivs. Er schämt sich zu bitteln. § 128, Anm. 1;
 - b) statt eines Accusativs. Der Weise versteht zu schweigen. § 130, Anm. 1;
 - c) statt eines objektivischen Präpositionalausdrucks. Der Kluge hütet sich, den Mächtigen zu reizen. § 131, Anm. 2.

§ 154. Nach dem Inhalte und der Form des Prädikates sind die Sätze:

1.) Aussagesätze. Das Prädikatsverbum oder die Kopula steht im Indikativ. Nach ihnen kommt ein Punkt. Sie sind wieder:

- a) Nennsätze oder erklärende Sätze, welche aussagen, was ein Gegenstand ist. Der Schierling ist eine Giftpflanze;
- b) Beschreibungssätze, welche aussagen, wie der Gegenstand ist. Der Schieferstein ist grau;
- c) Zustands- oder Erzählungssätze, welche aussagen, was geschieht. Der Faule schläft zu läng. Das Ruder knärzt.

Anmerkung. Wird aber etwas bloß als möglich ausgesagt oder mit Bescheidenheit behauptet, so steht der Konjunktiv, welcher in diesem Falle Potentialis heißt. Nach den neuesten Nachrichten wäre das Schiff gestrandet. Ich glaube doch, das verstände sich von selbst.

Der Potentialis wird meist umschrieben mit möchte, könnte, dürfte, sollte, wolte. Das möchte ich nicht behaupten. Es dürfte noch die Frage sein, wer von beiden Recht hat, statt: Es ist die Frage, oder: Es wäre wol noch die Frage. Das soll mich wundern. Es könnte wol sein. Der Feind dürfte die Grenze bereits überschritten haben.

2.) Frageätze. Nach ihnen kommt ein Fragezeichen (?). Man fragt:

- a) nach dem Prädikate (Satzfrage). Stürzt Rhodus unter Feuersflammen? Kennst du das Land, wo die Zitronen blühen? Verstehst du etwas von Chemie? Hast du verlören oder gewonnen?
- b) nach einem Worte (Wortfrage). Den ersten Preis hast du gewonnen? (Ja, den ersten.) Wohin segelt das Schiff? Wo brennt's? Woher kömmt du?

Anmerkung. Enthält der Frageatz einen Zweifel, so steht das Verb im Konjunktiv, welcher Dubitativ genannt werden kann. Der Dubitativ ist eine Art des Potentialis. Wär's möglich? Wer riefte Gott je ungestraft zum Zeugen einer Lüge an? Unter den Spartanern wäre ein Feigling gewesen?

Der Dubitativ wird auf dieselbe Weise wie der Potentialis umschrieben. Wer sollte das nicht wissen? Wer hätte das glauben mögen, glauben können?

3.) Wunschsätze. Das Verb steht im Imperativ oder im Konjunktiv. Nach ihnen kommt gewöhnlich ein Ausrufzeichen (!). Über die Setzung dieses Zeichens das Nähere in § 197, 3. Vergiss mein nicht! Gewähre mir die Bitte! Lebe doch meine Mutter noch! Gott helfe mir!

Anmerkung. Drückt der Konjunktiv einen Wunsch aus, so heißt er Optativ. Im Präsens bezeichnet der Optativ einen Wunsch, dessen Erfüllung für möglich gehalten wird, im Imperfektum oder Plusquamperfektum einen Wunsch, dessen Erfüllung man für unmöglich ansieht. Läng lebe der König! Das gebe Gott! — Hätte doch jeder ein versöhnlich Gemüt! O wären die Berge über dem Gottlosen zusammengestürzt!

Der Optativ kann durch doch, (o) daß (doch), (o) wenn (doch) verstärkt und durch mögen umschrieben werden. Dass jetzt ein Engel mir vom Himmel niederstiege! Möge dem Todten die Erde leicht sein! Möchtest du doch die Gesellschaft des Verführers meiden!

4.) Imperativ= oder Befehlsätze. Hüte deiner Zunge! Entweihe nie deinen Mund durch eine Lüge.

Bezeichnet der Imperativ ein Gebot, eine Mahnung, so heißt er Jussiv, bezeichnet er ein Verbot, eine Warnung, so heißt er Prohibitiv.

Anmerkung 1. Statt des Imperativs kann auch der Konjunktiv stehen. Des rühme der blutige Tyrann sich nicht! Der Mensch versuche die Götter nicht!

Den Imperativ (Jussiv und Prohibitiv) umschreiben die Wörter sollen, müssen. Das Ausrufzeichen ist sodann nicht nötig. Du sollst Vater und Mutter ehren. Du musst glauben, du musst wagen.

Anmerkung 2. Auch der Konzessiv, d. h. jener Konjunktiv, welcher eine Bewilligung, Einräumung, ein Zugeständnis ausdrückt, kann statt des Imperativs stehen. Er gehe nur, ich habe nichts dagegen. Umschrieben: Er mag nur gehen. — Es entscheide, wer da will, aber er höre mich vorher. Umschrieben: Es mag entscheiden, wer da will, aber etc.

Anmerkung 3. Für den Imperativ kann ferner stehen:

- a) das Präsens oder Futurum. Ihm folgt gewöhnlich ein Ausrufzeichen (!). Du bleibst bei deiner Arbeit! Du wirst gehorchen!
- b) der bloße Infinitiv, auf welchen gewöhnlich ein Rufzeichen folgt. Nur nicht verzagen! Nicht zanken!
- c) das Particip des Perfekts, gewöhnlich mit folgendem Rufzeichen. Die Trommel gerührt! Nur frisch in den Kampf gezogen!

Anmerkung 4. Der Jussiv der ersten Person Plur. wird, wenn er eine Aufforderung ausdrückt, oft mit dem Imperativ »laß, läßt« umschrieben. Lasst

uns kämpfen für Gott und Vaterland = kämpfen wir etc. Lasst uns beten = beten wir.

5.) Ausruffsätze. Nach ihnen kommt ein Ausrufszeichen. Sieh auch § 197, 3. Ach, wie fühlt' ich mich beglückt! Wie schön ist die Eintracht zwischen Brüdern und Schwestern!

Anmerkung. Jede dieser Satzarten kann bejahend (affirmativ) oder verneinend (negativ) sein. Bisweilen (besonders in der Umgangssprache) werden in einem Satze zwei, auch drei Verneinungswörter neben einander gestellt, wodurch in der deutschen Sprache die Verneinung nicht aufgehoben, vielmehr verstärkt wird. Alles ist Partei und nirgends kein Richter. Keine Luft von keiner Seite. Die Freude soll an mir kein Teil nicht haben.

§ 155. Gebrauch der Tempora des Verbs.

1.) Das Präsens bezeichnet:

- a) das, was gegenwärtig geschieht;
- b) das, was für alle Zeiten gilt;
- c) Vergangenes, das in lebhafter Erzählung als ein gegenwärtiges Ereignis dargestellt wird; im letzteren Falle heißt es historisches Präsens.

a) Jetzt nimmt der Tag schon wieder ab. b) Ehrlich währt am längsten. c) Die Feinde rückten heran; wie sie um das Eck des Waldes biegen, empfangen wir sie miteiner Salve.

Anmerkung. Das schnelle und öftere Wechseln im Gebrauche des Imperfectums und des historischen Präsens ist fehlerhaft. Z. B. Alexander rüstete 35,000 Mann, setzt über den Hellespönt und siegte am Granicus.

2.) Beim passiven Perfect läßt man worden weg, wenn man die Fortdauer des bewirkten Zustandes bezeichnen will. Der Feind ist geschlagen. Ist mein Urteil gefällt? Es ist gefällt, die Richter haben ihr Schuldig gesprochen.*)

*) Soll aber nicht der Zustand, sondern das Perfect oder Plusquamperf. des Passivs, soll das Leiden bezeichnet werden, so darf man worden nicht auslassen. Z. B. Zustand: Die Festung ist erobert = ist eine eroberte. Leiden im Perf. oder Plusquamperf.: Die Festung ist (oder war) am ersten Juli vom Feinde erobert worden = der Feind hat (oder hatte) sie am ersten Juli erobert. Im letzteren Beispiele denkt man an das Erobertwerden, im ersteren an das Erobertsein. — Statt des passiven Präsens sagt ihr fehlerhaft das Perfectum ohne worden, z. B. Das Schaff ist von der Magd gewaschen. Richtig: Das Schaff wird jetzt von der Magd gewaschen. Wenn es wird gewaschen worden sein, d. h. wenn die Magd mit dem Waschen fertig sein wird, dann ist das Schaff gewaschen = ein gewaschenes. Vergl. § 96, Anm. 2.

3. a) Das Imperfektum ist die Zeitform für die Erzählung, wird aber fehlerhaft oft durch das Perfektum (die vollendete Gegenwart) ersetzt. Nicht richtig ist: Alexander landete in Asien und hat am Granikus gesiegt, statt: und siegte am Gr. Ich bin gestern in der Kirche gewesen, statt: Ich war g. i. d. K. Ich bin zu spät gekommen; der Zug ist eben abgegangen, als ich in den Bahnhof getreten bin, statt: Ich kam zu spät; der Zug ging eben ab, als ich in den Bahnhof trat.

b) Das Imperfektum bezeichnet ferner das, was geschah (was noch nicht vollendet war), als (gleichzeitig) etwas anderes geschah. Während die Artillerie die Höhen besetzte, legte sich die Reiterei in einen Hinterhalt. Als die Sonne unterging, ritten wir in das Städtchen.

c) Das Imperfekt wird auch angewendet, um das zu bezeichnen, was einst zu geschehen pflegte. Im Mittelalter geisselten sich die Büsser (nicht: haben sich gegeißelt).

4. a) Statt des Futurums steht oft das Präsens. Gleich morgen verlang' ich AudiéNZ bei meinem Vater.

b) Das Futurum bezeichnet nicht nur das Künftige, sondern auch das, von dem man vermutet, daß es gegenwärtig geschieht. Jetzt wird mein Vater, der nach Rom reist, schon in Mailand sein = ich vermüte, dass er jetzt in Mailand ist.

5. a) Das Futurum exactum bezeichnet eine Zukunft, die man sich als vergangen denkt. Kommst du um sechs Uhr, so werde ich meine Aufgabe schon geschrieben haben.

b) In der Regel steht aber für dasselbe das Perfekt, auch das Präsens oder Futur. Ich werde dies erst dann tun, wenn du mich überzeugt hast oder überzeugst oder überzeugen wirst, dass es gut ist.

Ihr seht mit Vorliebe das Plusquamperfekt statt des Imperfekts oder Perfekts. Z. B. Seit Wochen war es schön, gestern aber hatte sich das Wetter plötzlich geändert, statt: änderte sich oder hat sich geändert.

§ 156. Die Wortfolge im erweiterten Satze.

1.) In der geraden Wortfolge steht das Subjekt mit seinem Attribut an der Spitze, darauf folgt das bestimmte Verb, dann das Objekt im Dativ, hierauf das im Accusativ. Der Diener des Hauptmanns gab dem Hunde das Futter. Der Nominativ oder die erste Endung steht an der ersten, der Genitiv oder die zweite Endung an der zweiten, der

Dativ oder die dritte Endung an der dritten und der Accusativ oder die vierte Endung an der vierten Stelle.

2.) In zusammengesetzten Zeiten steht das Particip am Ende. Der Diener des Hauptmanns hat dem Hunde das Futter gegeben.

Ebenso der ergänzende Infinitiv. Der Hund ist in allen Zonen des Erdballs zu finden. Wir sollen auch unsere Feinde lieben.

3.) Das Personenobject geht dem Sachobjecte voran. Karl hat seinen Freund einer Lüge beschuldigt. Salomon bat den Herrn um Weisheit.

4.) Das Adverbiale der Art steht immer vor dem aussagenden Verb (nicht vor dem Hilfsverb). Unsere Truppen haben den Feind mit grosser Kühnheit angegriffen und ihn vollständig geschlagen.

5.) Die übrigen Adverbialien stehen vor dem der Art. Die Zeitbestimmung geht der Ortsbestimmung voran. Der Eigentümer einer Renthierherde muss der zweckmässigeren Ernährung wegen dieselbe mehrmals im Jahre auf neue Weideplätze treiben.

6.) Will man ein Satzglied besonders hervorheben, so stellt man es an die Spitze des Satzes und betont es, ihm folgt das Verb; es tritt also verkehrte Wortfolge ein. Sieh § 124. Den fröhlichen Geber hat Gott lieb. Ernst ist das Leben, heiter die Kunst.

Anmerkung. Wird aber der attributive Genitiv des Subjektes hervorgehoben, so bleibt die Wortfolge die gerade. Des Vaters Segen baut den Kindern Häuser.

7.) Verkehrte Wortfolge tritt auch ein, wenn »es« dem Subjekte vorangeht; ferner in Fragesätzen. In Wortfragen steht das betreffende Frägewort an der Spitze. a) Es segelt das Schiff. (Sieh § 119, 2.) b) Segelt das Schiff? (Sieh § 154, 2. a.) c) Wohin segelt das Schiff? (Sieh ebendort b.)

Die Dichter haben eine grössere Freiheit in der Wortfolge. Viel Wunderdinge melden die Mären alter Zeit von preiswerten Helden.

Zweiter Abschnitt.

Der zusammengesetzte Satz.

§ 157. Ein zusammengesetzter Satz entsteht, wenn zwei oder mehr einfache zu einer Gedankeneinheit verbunden werden.

Der zusammengesetzte Satz ist entweder ein Satzgefüge oder eine Satzverbindung.

Das Satzgefüge.

§ 158. Übersicht. Das Satzgefüge entsteht, wenn irgend ein Teil eines einfachen Satzes zu einem Satze erweitert wird. Der ursprünglich einfache Satz heißt sodann »Hauptsatz«, der durch Erweiterung entstandene heißt »Nebensatz«. Der Nebensatz ist dem Hauptsatze untergeordnet, subordiniert; Bindewörter, durch welche er mit dem Hauptsatze verknüpft wird, heißen deshalb subordinierende (unterordnende) Konjunktionen.

Die Nebensätze sind:

- 1.) Subjektsätze, s. § 120;
- 2.) Prädikatsätze, s. § 122;
- 3.) Attributsätze, s. § 127;
- 4.) Objektsätze, s. § 134;
- 5.) Adverbialsätze.

Diese letzteren zerfallen wieder in:

- a) Lokalsätze, s. § 136;
- b) Temporalsätze, s. § 138;
- c) Modalsätze, s. § 140;

welche wieder zerfallen in:

- α) Umstandsätze, s. § 140, 1.;
- β) Konsekutivsätze, s. § 140, 2.;
- γ) Komparativsätze, s. § 140, 3., 4., 5.;
- δ) Kausalitätsätze; — diese sind wieder:
 - 1.) Kausalsätze, s. § 142, 144, 146;
 - 2.) Finalsätze, s. § 148;
 - 3.) hypothetische oder Konditionalsätze, s. § 150;
 - 4.) Konzessivsätze, s. § 152.

Die Nebensätze werden von den Hauptsätzen in der Regel durch Kommas getrennt.

§ 159. Substantivsätze, Relativsätze.

Ein Satz, welcher ein Substantiv oder ein substantiviertes Adjektiv oder Particip vertritt, heißt Substantivsatz. Der Substantivsatz kann also sein:

- 1.) ein Subjektsatz, wenn er das Substantiv vertritt, welches als Subjekt stand. Wer lügt, findet keinen Glauben,

2.) ein Prädikatsatz, wenn er ein prädikatives Substantiv vertritt. Der Gesandte war es, welcher die Kriegserklärung überbrachte.

3.) ein Attributsatz, wenn er ein attributives Substantiv vertritt. Melde mir den Tag, an welchem du ankommst = den Tag deiner Ankunft.

4.) ein Objektsatz, wenn er ein substantivisches Objekt vertritt. Wir werden denjenigen, der dies gethan hat, bestrafen.

Sätze, welche mit einem Relativ beginnen, werden Relativsätze genannt. Zu ihnen gehören die meisten Substantivsätze. Im Hauptsatz kann ein Demonstrativ stehen. Die Relativ- und Demonstrativpronomina, welche hierbei in Anwendung kommen, sind in den Beispielen durch besonderen Druck hervorgehoben.

§ 160. Der Subjektsatz.

1.) Versucht es, alle in den folgenden Paragraphen vorkommenden Nebensätze in jene Satzglieder zu reducieren, deren Stelle sie vertreten. (Es wird nicht immer gelingen, ohne der Sprache Gewalt anzutun; aber der Versuch muß dennoch gemacht werden, denn er ist sehr lehrreich.)

Bei der Reducierung der Subjektsätze in Subjekte verschwindet das Relativpronomen und das Substantiv (substantivierte Adjektiv oder Particip), welches an die Stelle des Nebensatzes tritt, kommt in den Kasus des entweder vorhandenen oder leicht zu ergänzenden Demonstrativs. An die Stelle des Lektors tritt der Artikel. Wer = derjenige, welcher. Wer der Dichtkunst Stimme nicht vernimmt, (der) ist ein Barbär. Was man Gott gelobt hat, (das) darf nicht zurückgenommen werden. Wer ein Laster liebt, der liebt die Laster alle. Der Narben lächelt, wer Wunden nie gefühlt. Oft ist gerade der glücklich, der uns bedauernswert dünkt. **Der** nur hat Bekümmernis, der die Arbeit hasst. Wer Ohren hat, soll hören. Wer nicht hören will, muss fühlen. Früh übt sich, wer ein Meister werden will. Wer den Besten seiner Zeit genug gethan, der hat gelebt für alle Zeiten. Erlaubt ist, was sich ziemt. Was heute nicht geschieht, ist morgen nicht gethan.

2.) Das Relativpronomen stimmt mit dem Worte, auf welches es sich bezieht, in Geschlecht und Zahl überein; sein Kasus hängt vom Relativsatze ab. Nicht **der** ist verwaist, dessen Vater und Mütter

gestorben, sondern der für Herz und Geist keine Liebe und kein Wissen erworben. Wen die Misgunst quält, der wird den Vorzug anderer gern zunichte machen. Wessen Leben keinen freüt, wessen Umgang jeder scheüt, der hat nicht viel frohe Zeit. Wer des Unglücklichen nicht schönt, sondern desselben spöttet, der verdiente, dass man auch sein im Unglück vergässe. Worüber (über was) der eine sich ärgert, das freut den ändern. Womit (mit was) ein Feind zu schäden gedenkt, wird oft von Gott zum Heil gelenkt.

Anmerkung 1. Jeder — der, alle — die = wer nur, wer immer, wer auch immer; alles — was = was nur u. Wer immer dich grüssst, danke ihm = danke jedem, der dich grüssst, allen, die dich grüssen. Was du auch tust, tu's mit Gótt = tu alles, was du tust, mit Gott.

Anmerkung 2. Nach derselbe, der nämliche steht »wie« ohne Prädicat. Ich behaupte dasselbe wie du.

3.) Wie der Artikel auf das Substantiv, so weist das Wörtchen **dass** auf den Nebensatz hin, an dessen Spitze es steht. Es kann deshalb auch der »Satzartikel« heißen. (Da es den Nebensatz mit dem Hauptsatz verbindet, ist es ein Bindewort, eine Konjunktion.) Nebensätze, mit **dass** eingeleitet, heißen Deklarativsätze. Im Hauptsatz, von dem ein deklarativer Subjektsatz abhängt, stehen oft die Wörtchen es, das u. Es ist eine grosse Wóltat für Kinder, dass es Schulen gibt. Dass der Kranke die Vorschriften des Arztes genau befolge, ist durchaus nötig. Dass der Mensch es glaubt, das ist sein Glück. Das ist gewiss, dass das Geld allein nicht glücklich macht. Das ist der Fluch der bösen Tát, dass sie fortzeugend Böses muss gebären. Einst begab es*) sich, dass der Kaiser das Volk zählen liess. Nun zeigt es sich, dass ich Récht habe.

4.) Statt des Deklarativsatzes kann auch der Infinitiv mit oder ohne »zu« stehen. Sagt die folgenden Sätze auch in der Form von Deklarativsätzen. Über das Komma sieh § 119, 2., Anm. 1. Das ist christlich, dass man erlittenes Unrecht verzeiht = zu verzeihen ist christlich. Den Hühnern gefällt es, sich im Staube zu bádén. Niemandem ist es erlaubt, von seinem Nebenmenschen ohne Grund Böses zu denken oder zu reden. Es war ihr létzter Wunsch, den Sóhn noch einmal zu sehen. Es scheint mir unmöglich, dieses Ziel zu erreichen. Den Eltern zu gehórchen ist euere erste Pflicht. Es

*) Dieses »es« darf nicht fehlen, weil es zu dem unpersönlichen Verb gehört.

ist ein schöner Brauch, beim Beginne des neuen Jahres sich Glück zu wünschen. Seine Unwissenheit erkennen ist der erste Schritt zur Weisheit; sich selbst aber für weise halten ist der sicherste Weg zur Tórhheit. Wirklicher Reichtum ist's, wenig Bedürfnisse kennen.

5.) Statt **dass** mit dem Konjunktiv steht bisweilen die Konjunktion **wenn** mit dem Indikativ. Es ist Pflicht, wenn man Hilflosen beisteht = dass man Hilflosen beistehe. Es freút mich, wenn es dir wól geht. Wie schön ist es, wenn Brüder einträchtig neben einander wohnen. Welch édler Mut, wenn man dem Feinde Gutes tut. Wie lieblich, wenn des Abends roter Schein den stillen See bemalt; wie lieblich, wenn er mit dem Bach die Blumenau durchspielt. Es wird vórtailhaft sein, wenn die Sprachlehre in eigenen Stunden gelehrt wird.

6.) Oft fétst im Deklarativsage das **dass** und der Satz hat die Form eines Hauptsatzes. Es ist ausser Zweifel, er kommt = dass er kommt. Es lässt sich nicht leúgnen, Begeisterung kann ebenso scháden wie nützen. Es kann nicht geleúgnel werden, die Erde dreht sich um ihre Áchse. Es steht fést, Unmässigkeit macht schwách, Schwäche macht fälsch, Falschheit macht Feinde.

7.) Auch Fragesätze können das Subjekt eines Satzes vertreten; sie sind sodann abhängige oder indirekte Fragesätze. Die Frage nach dem Prädikáte des indirekten Fragesatzes (die Satzfrage) wird mit der Konjunktion **ob** eingeleitet. In dem indirekten Fragesatz stand früher stets der Konjunktiv, jétzt kommt aber auch der Indikativ vor. Es ist die Frage, ob wir es im stánde sind. Es ist nicht áusgemacht, ob Ásop seine Fabeln selbst aufgeschrieben hat. Es ist für den Menschen nicht einerlei, ob er links oder réchts gehe. Ob einer vórnehm oder gering sei, das macht vor Gott keinen Únterschied. Nie darf es dir ein Zweifel sein, ob du das Angenehme dem Nützlichen oder dieses jénem vorziehen sollst. Dem Lebensmüden ist es gleich, ob ihn der Tod heute oder mórgen aus diesem Jammertale abrúft.

8.) Nach ánderen Satzgliedern wird nicht mit »ob«, sondern mit den entsprechenden Pronominibus oder Adverbien gefragt. Nach der indirekten Frage steht kein Fragezeichen, áußer wenn auch der Hauptsatz ein Fragesatz íst. Wann wir sterben werden, ist úngewiss (Frage nach der Zeit) = die Zeit des Todes ist úngewiss. Nur wénigen steht auf der Stirne geschrieben, was sie sind. Worin er sich áuszeichne,

leuchtet mir nicht ein. Jedem ist es verborgen, wie lang er leben werde.

Ist es bekannt, woher diese Krankheit gekommen? Ist es dir gleichgiltig, wer deinen Umgang sucht? Leuchtet dir endlich ein, worin der Fehler besteht?

§ 161. Der Prädikatsatz.

Durch den Prädikatsatz wird das Subjekt des Hauptsatzes mit besonderem Nachdrucke hervorgehoben. — Beobachte § 160, 1. Du bist es, der den Brief überbrachte. Er ist nicht, was er scheint. Die strengen Herrscher sind's, die kürz regieren. Neid ist dem Menschen, was Rost dem Eisen. Was Tau den Fluren ist, sind der Seele Lieder. Geist und Liebe sind es, die Grosses vollbringen. Was ich gewesen, werd' ich wieder, Johann, der muntre Seifensieder. Das ist's ja, was den Menschen zieret. Wir sind es, die zuerst den Wall erstiegen. Der Glaube meiner Kirche ist's allein, der selig macht. (Fehlerhaft ist: Wir sind es die ersten, statt: Wir sind die ersten, welche u. s. w.)

§ 162. Der Attributsatz.

1.) Nehmet, wo es möglich ist, die Reduktion in attributive Substantiva vor. Die Strafe **desjenigen**, der dies gethan hat, ist verdient. Wer fromm ist, **des** Glück ist fest begründet. Empfehl du deine Wege und was dein Herze kränkt, der allertreusten Pflege **dés**, der den Himmel lenkt. Die Pflege **derer**, denen wir Leben und Erziehung verdanken, ist eine heilige Pflicht. Die Überschätzung **dés**, was wir geleistet, ist ein gewöhnlicher Fehler. An der Schonung **des**, was Menschen durch Jahrhunderte theuer war, erkennt man den Weisen. Glücklich ist **dér** Mensch, dessen Ohren der Wahrheit offen sind. Es gibt wenige Menschen, deren Leben regelmässig dahinfliesst. Die Laster bilden eine Kette, deren erster Ring die Selbstsucht ist. Ein Schüler, welcher gern lérnt, ist fleissig. Ein Körper, welcher schwimmen soll, muss leichter sein als die Flüssigkeit, in welche er getaucht wird.

2.) Die Relativadverbia der Zeit und des Ortes dürfen nicht verwechselt werden. Ihr werdet euch die Stunde reuen lassen, da (nicht »wo«) ihr mit solcher Antwort mich entliesset. Er zaudert jetzt, da

er händeln sollte = im Augenblicke des Handelns. In den Wohnungen des Friedens, wo (ist die Ortsbestimmung, daher nicht »da«) Tugend, Wahrheit, Ruhm und Séligkeit wohnt, sehen einander die Guten wieder. Wer vergisst so leicht des Ortes, wo er seine Jügend verlebt hat? Jeder segnet die Stúnde, da er seinen Freund gefunden. Møge nie der Tag erscheinen, da des rauhen Krièges Horden dieses stille Tál durchtoben.

3.) Der attributive Substantivsatz kann auch ein Deklarativsatz sein, der mit **dass** eingeleitet wird. Vergl. § 160, 3. Er steht gewöhnlich bei einem Substantiv, das einer Ergänzung so notwendig bedarf, wie die mit ihm verwandten Verben (weshalb er wol auch ergänzender Attributivsatz genannt werden kann). Solche der Ergänzung bedürftige Wörter sind z. B. Wahn (wähnen), Glaube (glauben), Hoffnung, Beantwortung u. s. w.

Aufgabe. Versucht es, die folgenden deklarativen Attributsätze in die attributiven Substantiva zurück zu verwandeln, deren Stelle sie vertreten. Sie sind zumeist Präpositional-Ausdrücke. In dem Wähne, dass man in fremden Ländern sich auf leichte Weise ein besseres Fortkommen gründen könne, wandern viele aus Europa aus; aber bald gewinnen sie die Einsicht, dass ohne Arbeit kein sicherer Erwerb möglich ist. Der Gedanke hat mich am meisten erfrischt, dass es Tugenden gibt, die es nicht geben würde, wenn nicht böse Menschen auf der Welt wären. Der Glaube, dass es ein ewiges Leben gibt, ist sehr tröstlich. Die Hoffnung, dass seine Wünsche erfüllt werden, hat ihn betrogen. Der Vorwand, dass er krank sei, kam ihm wenig zustatten. Die Menge wenigstens hat den Vorwurf, dass anhaltendes Glück abstumpft, immer gerechtfertigt.

4.) Der attributive Deklarativsatz kann auch in einen Infinitiv mit »zu« verfürzt werden. Vergl. § 160, 4. Über die Setzung des Kommas sieh § 126, 7., Anm. Wir hatten die Absicht, in Heiligenblut zu übernachten. Mein Wunsch, in den Ferien das Salzkammergut zu bereisen, ist bisher noch nicht in Erfüllung gegangen. Das Unglück, eine Schlacht zu verlieren, mussten in der Revolutionszeit die französischen Generale mit dem Leben bezahlen. Ein athenischer Gelehrter fasste den Plan, den Istmus zu durchstechen. Das Vermögen, schaden zu können, erweckt in gemeinen Seelen die Lust, schaden zu wollen. Die Gase besitzen die Eigenschaft, sich nach allen Seiten auszudehnen.

5.) Der attributive Deklarativsatz in der Form eines Hauptsatzes. Vergl. § 160, 6. Der Beweis, in einem Dreiecke ist die Summe aller Winkel gleich zwei Rechten, lässt sich leicht führen. Das Gebot, ehre Vater und Mütter, hast du verletzt. Unser Trost ist die Hoffnung, wir werden uns wiedersehen.

6.) Der attributive Substantivsatz in der Form der indirekten Frage. Vergl. § 160, 7. Sage mir den Grund, warum Kaiser Friedrichs II. Regierung dem Reiche nachtheilig war? Gib die Stunde bekannt, wann du kömmt = die Stunde deiner Ankunft. Alle schauen ängstlich nach der Gegend, woher die Blitze zücken. Kennst du das Land, wo die Zitronen blühen? (Warum steht nach dieser indirekten Frage ein Fragezeichen?) Man sieht auf die Art, wie jemand seine Geschäfte betreibt. Gib mir Nachricht, wie es der kranken Mutter geht. Die Ungewissheit, ob das kranke Kind genesen werde, beunruhigt die Eltern sehr.

7.) Die Apposition (sieh § 126, 4.), die im Grunde nichts ist als ein verkürzter Relativsatz, kann natürlich wieder in einen solchen erweitert werden. Dem deutschen Hermann, der die Schlacht gegen Varus gewonnen, errichtete man erst in unseren Tagen ein Denkmal. Cyrus, der die Médier überwunden hatte, besiegte nun auch Krösus, der Lydien und die kleinasiatischen Griechen beherrschte.

8.) Nur jene Relativsätze lassen sich in Appositionen verkürzen, deren Relativpronomen Subjekt ist oder durch Verwandlung ins Passiv Subjekt werden kann.

Die Apposition ist eine substantivische oder adjektivische oder participiale. Karl, König von Schweden, wurde bei Pultawa besiegt. Der Mond, so klar und ruhig, fühlt nicht mit uns. Karl, bei Pultawa besiegt, floh in die Türkei.

Wird ein Relativsatz in eine substantivische oder adjektivische Apposition verkürzt, so fällt das Participle »seiend« weg. Verkürzt die folgenden Nebensätze in Appositionen:

a) in substantivische. Bescheidenheit, die ein Schmuck des Mannes ist, steht jedem fein. Heilig ist uns die Kirche, welche (weil sie) die Stätte der Andacht ist. (Sieh § 126, 4.)

b) in adjektivische. Ein Mensch, welcher zur Arbeit zu träge ist, fällt leicht in die Netze des Bösewichts. Wie kann ein Herz, das von Geize hart ist, des Wollens Freuden schmecken? Johannes,

welcher jung an Jahren und sanft vom Gemüte war, folgte Jesu unter das Kreuz. Viele Quellen der Freude, welche lieblich und héhr sind, durchwässern den Garten des Lébens.

c) in participiale. Die Wóltaten, welche man wackern Männern erweist, sind wie Búchstaben, die in Mármor gegraben werden; aber was man schlechten Menschen Gutes tut, ist Schrift, die man ins Wasser schreibt. (Verwandle den Nebensatz vorher ins Passiv.) Ein Herz, das der Édelmut bewohnt, ist durch sich selbst am herrlichsten belohnt. Woltaten, welche man still und rein gibt, sind Tódte, die im Grabe leben. Ein Augenblick, den eine gute Tát bezeichnet, ist vor Gott ein Jahr. Das warme Hérz, das hienieden máncer Sturm bewegt, erlangt den Frieden núr, wo es nicht mehr schlägt.

9.) Ein Attributsatz, welcher kein Substantiv, sondern ein Adjektiv oder Particip vertritt, ist kein Substantiv-, sondern ein Adjektiv- oder Participialsatz. Er gehört aber zu den Relativsätzen, da er mit einem Relativ eingeleitet wird. Versucht es, die Adjektiv- und Participialsätze in 8. b, c und sodann die folgenden in Adjektiva und Participia zurück zu verwandeln. (Participial-Konstruktion.) Die Stätte, die ein guter Mensch betrat, ist eingeweiht. Ihr Wiesen, die ich wässerte, ihr Bäume, die ich gepflanzt, grünet fröhlich fórt. Die Tat ist nicht gút, die der Verzeihung bedarf. Man lobt diejenigen Menschen nicht, die nur sich im Auge haben. Die Liebe, so (= welche) vergeht, ist Liebe nicht zu nennen. Das Abenteuer an der Martinswand war nicht das einzige, das Max im Zirler Gebirge bestand.

10.) Vor dem persönlichen Fürworte der ersten und zweiten Person steht nie welcher, welche, welches, sondern immer der, die, das. Mir, der ich dein bester Freund bin oder der dein bester Freund ist, darfst du es sagen. Was kann ich tún, der ich selbst hilflos bin? Du, der du gestern gesagt hast oder der gestern gesagt hat. O du Lamm Góttes, das du hinwegnimmst die Sünden der Wélt! (das hinwegnimmt). Euch, die ihr bei Nárra gesiegt habt, wird bei Pul-táwa der Ruhm nicht úntreu werden. Wer wird úns, die wir úneinig sind, fürchten?

Verkürzt diese Sätze zu Appositionen.

11.) Der Zusatz ist ein unechter Attributsatz. Er steht nicht auf die Frage was für ein? zur Antwort. Er beginnt mit dem Relativum

was oder mit den Relativadverbien wodurch, wovon, woraus u. f. w. Diese Relativa beziehen sich jedoch nicht auf ein Glied des Satzes, sondern auf den ganzen Satz. Der »Zusatz« ist deswegen auch als Relativsatz »unecht« zu nennen. Unechte Relativsätze (unechte Attributsätze) lassen sich leicht in Hauptsätze verwandeln. Versucht es an den folgenden. Der Lehrer machte mit den Schülern einen Ausflug, was sie sehr freute (= und das freute sie sehr). Absalom empörte sich gegen seinen Vater, was ihn ins Unglück stürzte. Er traf mit einer Pistolenkugel die Schwärbe im Flüge, was viel sagen will. Die ersten Wassermühlen sah man an der Mósél, von wo aus (= und von da aus) sie sich schnell über Deütschland verbreiteten. Der Unredlichkeit folgt Verächtung, wovon man sich leicht überzeugen kann. Er spricht von seinen Freunden schlecht, womit niemand einverstanden ist. Kain erschlug seinen Bruder Ábel, wodurch er sich unglücklich machte. Gott ist mein Schütz, worauf ich baue (= und auf das, nicht den).

Anmerkung. Der Zusatz verkürzt. Da erhielt er die Nachricht von der glücklichen Rückkehr seines Söhnes, der letzte Lichtschein an dem Himmel seines Daseins. Pappenheim fiel, ein unersetzlicher Verlust für das ganze Heer.

12.) Der Relativsatz muß dem Wörte, zu dem er als Attribut gehört, so nahe als möglich stehen, sonst kann ein Unsinn zum Vorschein kommen. Die Beziehung macht keinen Sprung, sondern knüpft sich am liebsten an das nächstvorhergehende Wort.

Korrigiert die folgenden Sätze:

Hier werden Hüte verkauft für Frauen, welche von Ströh gemacht sind. Die Maus ist eine grosse Plage für die Köchin, welche ein kleines Nāgetier ist. Der Hase hat einen kurzen Schwānz, welcher sich durch seine Feigheit auszeichnet. Der Wein erquickt den Menschen, welcher aus den gekeltern Trauben gewonnen wird. Frankfurt an der Oder ist eine preussische Städt, welche in Mähren entspringt. In der zweiten Kutsche sass die Braüt, welche mit Sāmmt gepolstert war. Der Tod des Vaters, den wir immer gefürchtet hatten, trat ein. Bewerber um diese Stellen, welche musikālish sind, haben den Vórzug.

13.) Wie aus einem Attribute und dem von ihm bestimmten Substantive ein zusammengesetztes Hauptwort entstehen kann (s. § 126, 11.),

so kann auch ein Attributsatz mit dem von ihm bestimmten Substantiv in ein zusammengesetztes Hauptwort verschmelzt werden, wenn er ein Substantiv enthält, welches ein Merkmal des bestimmten Hauptwortes hervorhebt. Jenes wird zum Bestimmungsworte. Das Schloss umgab ein Garten, in welchem die herrlichsten Blumen prangten = ein Blumengarten. Die afrikanische Küste, an welcher Sklaven verkauft wurden, heisst Sklavenküste. Der Wurm, welcher einem Bande ähnlich ist, heisst Bandwurm. Die Schnecke, welche in Wäldern lebt, ist nackt = die Waldschnecke. Pflanzen, welche in Treibhäusern gezogen werden, halten es im Freien selten aus = Treibhauspflanzen. Das Messer, mit welchem wir Federn schneiden, heisst Federmesser.

Bildet aus den Bestimmungswörtern der folgenden zusammengesetzten Substantiva zuerst Attribute, dann aus diesen Attributsätze. Baumwolle, Hundsaffe, Armpolyp, Bockkäfer, Wacholderdrossel, Birkenspinner, Wassermühle, Dampfmaschine, Sekundenuhr zc.

Anmerkung 1. Vermeide unnötige Attributsätze, wie: Mein Brief, den ich dir geschrieben habe, ist verlören gegangen. Ihre letzte Stütze, die sie aufrecht hielt, zerbrách.

Anmerkung 2. Vermeide die Häufung gleicher Relativpronomina, wie: Die Welt ist ein gemeiner Tisch, d'ran alle Menschen essen; wol dem, der dessen, der ihn deckt, pflegt nimmer zu vergessen. Der, der den, der die Linde vor dem Schlosse beschädigte, anzeigt, erhält eine Belóhnung.

§ 163. Der Objectsatz.

1.) Versucht es, die folgenden Substantivsätze in Objecte zu verwandeln. Erinnere dich **dessen**, der dir Wóltaten erwiesen hat, mit dankbarem Herzen. Wer dich etwas nützliches lehrt, **dem** sei dankbar = demjenigen, welcher dich lehrt, (dem) sei dankbar. Wol **dem**, der frei von Schuld und Fehle bewahrt die kindlich reine Séele. Wem nicht zu ráten ist, **dem** ist auch nicht zu helfen. Wer treulos sich des Dankes will entschlagen, dem fehlt des Lügners freche Stirne nicht. **Dem**, der sich ändern hilfreich zeigt, sind sie zu helfen auch bereit. Was du löblich achtest an ändern, **das** nimm in dich selbst auf. Wes du dich schámst, **das** tú nicht. Nütze, wem du kánnst, nutze, was du dárfst. Wem das Glück zu wól will, den macht es zum Nárren. Der Unaufmerksame hört nichts **von dem**, was man sagt. Bilde dir nichts ein **auf das**, was du geérbt hast.

2.) Der Objektsatz ein Deklarativsatz. Vergl. § 161, 3. Er ist entweder ein abhängiger Aussages- oder Imperativsatz. In dem Hauptsatz, von welchem ein deklarativer Objektsatz abhängt, können die Wörter es, das, darnach u. stehen.

Bestimme, welche von den folgenden Objektsätzen Aussages-, welche Imperativsätze sind. Reduciere sie wo möglich in Objekte.

Euer himmlischer Vater weiss, **dass** ihr alles dessen bedürft. Wir vergessen immer, **dass** ein schlafender Fuchs kein Huhn fängt. Das Gewissen sagt uns, **dass** wir das Gute thun und das Böse lassen sollen. Bedenke, **dass** das Leben eine Pilgerfahrt ist. Liebt euch auf Erden, **liebt und** wisst, **dass** Gott im Himmel Liebe ist. Wie süß ist es, zu wissen, **dass** unsere Freude fremde Wangen rötet. Strebe darnach, **dass** du vollkommen werdest. Verdienst und Glück haben **das** mit einander gemein, **dass** der Neid beide verfolgt.

3.) Statt des deklarativen Objektsatzes der Infinitiv mit »zu«. Vergl. § 162, 4. Über **das** Komma s. § 131, b, Anm. 2. Niemand glaube, die ersten Eindrücke der Jugend vergessen zu können. Ich **hat** ihn, sich bei mir um sieben Uhr einzufinden = **dass** er sich einfinde. Gott **geböt** den ersten Menschen, von dem Baume der Erkenntnis nicht zu essen. Der Feind **musste** fröh sein, auch nur das Leben gerettet zu haben. Napoleon **verwünschte** es, in den Rücken der verbündeten Armeen marschiert zu sein.

Anmerkung. Das »es« im letzten Beispiele kann als Boreläufer des Objektes aufgefasst werden. Nach ihm steht ein Komma. Vergl. § 119, 2., und die Anm. 1 daselbst; dann § 130, Anm. 2. Ich **liebe** es, im kühlen Schatten zu lesen. Der Satyriker **versteht** es, andere lächerlich zu machen. Unrichtig: Der Landmann **pfl egt** es, sich einfach zu kleiden.

4.) Deklarative Optativ- oder Imperativsätze umschrieben. Ich **hat** den Advokaten, er **möge** sich bei mir um sieben Uhr einfinden. Wir **bitten** den Herrn, er **möge** uns vom Übel erlösen = **dass** er erlöse = uns zu erlösen.

Der Arzt **befahl** dem Kranken, er **solle** sich ruhig verhalten. Der Feldherr **befahl** den Soldaten, **dass** sie eine Brücke bauen (= **dass** man baue).

Bildet selbst mehrere solche Objektsätze.

5.) Der Deklarativsatz in Form eines Hauptsatzes. (Vergl. § 161, 5.) Ich **hoffe**, du verstehst mich. Wir **wissen**, Gott ist allmächtig. Erinnerst du dich nicht, er **hat** dich schon einmal ge-

täuscht. Ich sehe, die Sonne geht auf. Ich fürchte, du hast ein schändliches Spiel mit ihm getrieben. Ich höre, du willst verreisen.

6.) Der Objektsatz eine indirekte Frage. Vergl. § 161, 6.; verwandelt sie in eine direkte Frage, ferner in Objekte. Man kann ohne Schwierigkeit entscheiden, ob innere oder äussere Güter den Menschen glücklich machen. Frage dich zuerst, ob deine Handlung gerécht ist, dann erst bekümmere dich, ob die Menschen sie billigen werden. Darum frage ich euch, ob ihr getán nach meinem Willen. Deine Herzensgüte magst du daran erkennen, ob du von ganzem Gemüte das Gute kannst an deinem Tódfeind loben. Vergíss nicht, was ein Freund wiegt in der Nót. Ich bin úngewiss, wér von euch die Wahrheit redet. Wer kann zählen, wie oft er fehlt? Der Gesunde weiss nicht, wie reich er ist. Die Blume im Garten lehrt, wie lange Schönheit währt. Möchte sich doch der Mensch täglich klár machen, wozú er auf dieser Welt bestímmt ist. Der Mensch versteht nícht immer, warum Gott étwas geschehen lásst. Weisst du, wie viel Tage das Jáhr hat? Er wollte prüfen, wer seine Herrschaft am gedúldigsten trüge.*)

7.) »Ob« kann ausfallen, wenn »oder« folgt; der abhängige Frage-satz tritt sodann in die Form einer direkten Frage. Man wüsste nicht, war er bei Sinnen oder vón Sinnen. Ich weiss nicht, schneít es oder régnet es.

Anmerkung. Nach hindern, verhindern, verbieten, abraten, warnen, es ist kein Hindernis und ähnlichen Ausdrücken darf im Nebensatz »nicht« gesetzt oder weggelassen werden. Ich verhinderte, dass ihm der Fensterladen (nicht) ins Gesicht fiel. Nimm dich in ácht, dass dich Ráche (nicht) verdérbe. Niemand soll mir verbieten, dass ich (nicht) meinen Herrn rétte. Sprachgenauer ist es, das »nicht« wegzulassen, was aus der Verwandlung des Objektsatzes in ein Objekt erhellt. Ich verhinderte das Fallen des Fensterladens, keineswegs aber das Nichtfallen, u. s. f.

§ 164. 1.) Der Anführungsatz führt die Rede einer Person entweder wórtlich (direkte Rede, *oratio recta* oder *directa*) oder nur nach

*) »Ob« und »dass« dürft ihr nicht mit einander vertauschen. Fehlerhaft ist: Hormusan hat den Kalifen, ob (st. dass) er ihm einen Becher Wasser reichen lasse.

Fehlerhaft setzt ihr »wenn« statt »ob«. Mein Vater hat sich erkundigt, wenn (ob, ée) ich ein gutes Zeugnis erhalten werde.

ihrem Sinne an (indirekte Rede, *oratio obliqua*). Der Anführungsatz gehört zu den objektivischen Substantivsätzen.

Direkte Rede: Lavater behauptet: »Jeder Mensch hat seine Teufelsaugenblicke.«

Indirekt: Lavater behauptet, jeder Mensch habe seine Teufelsaugenblicke.

Verne an den folgenden Beispielen den Gebrauch des Doppelpunktes (:) und des Anführungszeichens (»«). Sie werden gemacht, wenn man die gesprochenen oder geschriebenen Worte eines andern in direkter Rede anführt. Der indirekte Anführungsatz verlangt bloß das Komma. Sieh auch § 198.

2.) Für die Verwandlung der direkten Rede in die indirekte gelten, wenn der Inhalt ohne Untersuchung der Wahrheit oder Unwahrheit mitgeteilt wird, folgende Regeln:

a) Der Indikativ der direkten Rede wird in den obliquen Konjunktiv verwandelt, und zwar in folgender Weise:

α) Der Indikativ des Präsens wird Konjunktiv des Präsens.

Direkte Rede.

Oblique Rede.

Franz Baco sagt: »Wissen ist Macht.«

Franz Baco sagt, Wissen sei Macht.

Die Weltweisen haben längst bemerkt: Erblinden ist die Hälfte des Todes.

Die Weltweisen haben längst bemerkt, Erblinden sei die Hälfte des Todes.

Was ein Häkchen werden will, sagt das Sprichwort, krümmt sich schon bei Zeiten.

Was ein Häkchen werden wolle, sagt das Sprichwort, krümme sich schon bei Zeiten.

Anmerkung 1. Unterscheidet sich der Konjunktiv vom Indikativ nicht, so setzt man den Konjunktiv des Imperfekts statt des Konjunktivs der Gegenwart.

Karl schreibt: »Meine Kinder haben den Schärlach.«

Karl schreibt, seine Kinder hätten den Schärlach.

Der Rapport lautet: »Die Truppen werden händgemein.«

Der Rapport lautet, die Truppen würden händgemein.

Die Weber jammerten: »Wir müssen Hunger leiden.«

Die Weber jammerten, sie müssten Hunger leiden.

Anmerkung 2. Dieses Streben nach Unterscheidung des Indikativs und Konjunktivs kann jedoch zu Ungenauigkeiten führen, da der Konjunktiv des Imper-

felts einen Zweifel in die Wahrheit der Aussage ausdrückt, sobald ein solcher mir möglich ist; ja selbst die Unwahrheit der Meldung drückt er aus.

Mir meldet er aus Linz: »Ich liege kränk.«

Fritz schreibt: »Ich trage dafür Sorge.«

Mir meldet er, er liege kränk (= einfache Mitteilung der Nachricht); . . . er läge krank; doch hab' ich sichere Nachricht, dass er sich zu Frauenberg versteckt beim Grafen Gallas.

Fritz schreibt, er trage Sorge (und ich will die Wahrheit seiner Worte dahingestellt sein lassen).

Fritz schreibt, er trüge Sorge (aber ich glaube es nicht). Vergl. »Dubitativ« § 154, 2., Anm.

β) Der Indikativ des Futurums wird Konjunktiv des Futurums.
Direkte Rede. Oblique Rede.

Ihr sagtet: »Man wird ihm nicht glauben.«

Ihr sagtet, man werde ihm nicht glauben.

Der Müssiggänger fragt sich immer am Morgen: »Was werde ich heute anfangen und wie werde ich mir die Zeit vertreiben?«

Der Müssiggänger fragt sich immer am Morgen, was er heute anfangen und wie er sich die Zeit vertreiben werde.

Er sagte: »Wenn ihr Gewalt gebraucht, werde ich euch daran zu hindern wissen.«

Er sagte, wenn sie Gewalt gebrauchen, werde er sie daran zu hindern wissen.

Anmerkung. Fallen die Formen des Indikativs und Konjunktivs zusammen, so setzt man wol auch den Konditional mit würde. Sieh jedoch oben α, Anm. 2.

Sie versicherten: »Wir werden dich unterstützen.«

Sie versicherten, sie würden mich unterstützen.

Auch Blinde rufen: »Das werden wir sehen!«

Auch Blinde rufen, das würden sie sehen. Vergl. α, Anm. 2.

Wenn ihr nicht geht, so werden wir schiessen.

Wenn wir nicht gingen, so würden sie schiessen.

γ) Der Indikativ des Perfekts wird Konjunktiv des Perfekts.
Direkte Rede. Oblique Rede.

Karl meldet: »Ich habe für Unterkunft gesorgt.«

Karl meldet, er habe für Unterkunft gesorgt.

Er prahlte: »Ich bin in Paris gewesen.«

Sokrates sagte: »Die Seelen der Menschen sind göttlich, und ihnen stéht, wenn sie aus dem Körper geschieden sind, die Rückkehr in den Himmel frei.«

Anmerkung. Statt des Konjunktivs Perfekti steht wol auch der des Plusquamperfektes, wenn sich der Unterschied zwischen Indikativ und Konjunktiv anders nicht bezeichnen läßt. Sieh jedoch oben β , Anmerkung.

Hier steht: »Die Feinde haben drei Kanonen erobert.«

Er prahlte, er sei in Paris gewesen.

Sokrates sagte, die Seelen der Menschen seien göttlich, und ihnen stehe, wenn sie aus dem Körper geschieden seien, die Rückkehr in den Himmel frei.

Hier steht, die Feinde hätten drei Kanonen erobert. Vergl. α , Anm. 1 u. 2.

d) Der Indikativ des Imperfectums wird Konjunktiv des Perfectums.

Direkte Rede.

Oblique Rede.

Adam sprach: »Ich hörte deine Stimme im Garten und fürchtete mich; denn ich bin nackend. Darum versteckte ich mich.«

Adam sprach, er habe Gottes Stimme im Garten gehört und sich gefürchtet, denn er sei nackt; darum habe er sich versteckt.

e) Der Indikativ des Plusquamperfectums wird Konjunktiv des Perfectums, und zwar in Hauptsätzen (die in der obliquen Rede natürlich zu Nebensätzen werden) mit **gehabt** und **gewesen**, in Nebensätzen aber häufig ohne Hilfszeitwort. Der Konjunktiv des Perfectums vertritt also den Indikativ aller vergangenen Zeiten.

Direkte Rede.

Oblique Rede.

Als ich nach Gállien gekommen war, begann ich sofort Krieg mit den Helvétiern.

Mein Anwalt hatte die Sache schon abgemacht, als ich ankam.

Kaum war ich in Bregenz angekommen, so hatte ich das

Cäsar erzählt, er habe, als er nach Gállien gekommen, sofort Krieg mit den Helvétiern begonnen.

Er schrieb mir, sein Anwalt habe die Sache schon abgemacht gehabt, als er angekommen sei.

Er schrieb mir, er sei in Bregenz kaum angekommen ge-

Vergnügen, mit meinem Freunde nach Lindau zu fahren. wesen, so habe er das Vergnügen gehabt, mit seinem Freunde nach Lindau zu fahren.

b) Der Imperativ der direkten Rede wird durch den Konjunktiv des Präsens von **sollen** und **mögen** umschrieben.

c) Der Konjunktiv, welcher in der direkten Rede als Potentialis, Optativ und Konditionalis steht, wird beibehalten.

Direkte Rede.

Wieland sagt: »Erkläre dich für Eins und bleib dabei!«

Friedrich Jakobs sagt: »Stoss die Wahrheit tief in den Grund des Meeres hinab; sie arbeitet sich doch wieder herauf und erscheint dann meist geläuterter und reiner.«

Warum bist du noch nicht zu mir gekommen? Zögere doch nicht länger; denn es dürfte dir nicht schwer fallen, dein Ziel zu erreichen. Zweifelst du etwa, dass ich dir behilflich sein werde? Otto ist deinem Vorhaben nicht entgegen, und wenn dies auch der Fall wäre, so hätten wir doch kein schweres Spiel.

Indirekte Rede.

Mit Recht verlangt Wieland, man solle sich für Eins erklären und dabei bleiben.

Friedrich Jakobs sagt, man möge die Wahrheit tief in den Grund des Meeres hinabstossen, sie arbeite sich doch wieder herauf und erscheine dann meist geläuterter und reiner.

Karl schrieb seinem Freunde Fritz, warum er noch nicht zu ihm gekommen sei. Er solle doch nicht länger zögern, denn es dürfte ihm nicht schwer fallen, sein Ziel zu erreichen. Ob er etwa zweifle, dass er ihm behilflich sein werde. Otto sei seinem Vorhaben nicht entgegen, und wenn dies auch der Fall wäre, so hätten sie doch kein schweres Spiel.

Zusammenfassung. Es gibt demnach in der deutschen Sprache drei Arten, die Mitteilung eines andern wiederzugeben.

a) Wenn ich das Mitgeteilte für wahr halte; ich setze den Indikativ. Präsens. Er meldet mir: »Ich liege krank.« Er meldet mir, er liegt krank (und ich glaube es). Vergl. § 163, 5.

b) Wenn ich das Mitgeteilte bloß für möglich halte; ich setze den Konjunktiv des Präsens, Perfekts, Futurs oder Fut. exactums. Er meldet

mir, er liege krank (ich will die Wahrheit seiner Meldung nicht näher untersuchen).

c) Wenn ich das Mitgeteilte bezweifle oder geradezu verneine; ich setze den Konjunktiv des Imperfekts oder Plusquamperfekts. Er meldet mir, er läge krank (und ist doch gesund).

Imperfekt. a) Er schreibt: »Ich lag krank.« Er schreibt, er lag damals krank (und so war es auch).

b) Er sei krank gelegen (was vielleicht wahr, vielleicht erlogen ist).

c) Er wäre krank gelegen (und war doch gesund).

Perfektum. a) Er schreibt: »Ich bin krank gelegen.« Er schreibt, er ist krank gelegen (und ich bin von der Wahrheit seiner Mitteilung überzeugt).

b) Er sei krank gelegen (und das ist möglich).

c) Er wäre krank gelegen (und war doch gesund).

Plusquamperfektum. a) Er schreibt: »Ich war krank gelegen.« Er schreibt, er war krank gelegen (und er hat keine Lüge mitgeteilt).

b) Er sei krank gelegen (was wir dahingestellt sein lassen).

Er schrieb mir: »Dein Bruder hatte bei meiner Ankunft den Vertrag schon abgeschlossen.« Er schrieb mir, mein Bruder habe den Vertrag schon abgeschlossen gehabt. Sieh oben ε.

c) Er wäre krank gelegen (was doch eine Lüge ist).

Mein Bruder hätte den Vertrag schon abgeschlossen gehabt (und es war nicht der Fall).

Futurum. a) Er schreibt: »Ich werde bereit sein.« Er schreibt, er wird bereit sein (und ihr könnt euch auf ihn verlassen).

b) Er werde bereit sein (die Zukunft wird zeigen, ob er die Wahrheit geschrieben hat).

c) Er würde bereit sein (was ich entschieden bezweifle, da er immer mehr verspricht, als er zu halten vermag).

Futurum exactum. a) Er schreibt: »Wenn ich Neapel werde gesehen haben, werde ich direkt nach Hause zurückfahren.« Er schreibt, wenn er Neapel wird gesehen haben, wird er direkt nach Hause z. f. (und ich glaube ihm).

b) Wenn er Neapel werde gesehen haben, werde er d. n. H. fahren (wir wollen abwarten, ob er Wort halten wird).

c) Wenn er Neapel würde gesehen haben, würde er d. n. H. z. fahren (indes ich überzeugt bin, dass ihn seine Reiselust sodann nach Egypten führen wird).

3.) Der oblique Konjunktiv steht in allen Nebensätzen, welche nicht den Gedanken des Schriftstellers, sondern die Meinung einer im Hauptsatz genannten Person ausdrücken. Hans beklagte sich, dass die Sache noch nicht ihre Erledigung gefunden habe (Meinung des Hans). Als jedoch der Referent entgegnete, sie sei ja erledigt worden, war er erstaunt, dass er keine Zusage erhalten hatte (Erzählung des Schreibenden). Der General trug mir auf, für ihn eine Wohnung zu suchen, die nach der Südseite liege.

Aufgabe. Übertrag Erzählungen in eurem Lesebuche aus der direkten in die indirekte Rede und oblique Reden in direkte.

Die Adverbialsätze.

§ 165. 1.) Der Lokalsatz

steht auf die Fragen wo? wohin? woher? Da er mit den relativen Adverbien **wo**, **wohin**, **woher**, **von wo** eingeleitet wird, so ist er ein Relativsatz. Den relativen Adverbien können im Hauptsatz die demonstrativen da, dahin, dorthin, daher u. s. w. entsprechen.

Versucht es, die folgenden Lokalsätze in Adverbialia des Ortes zu verwandeln. Vergl. § 136. Wo viel geschwätzt wird, dort wird auch viel gelogen. Da, wo die Pflicht ruft, muss unser Vorteil schweigen. Wohin der Blick des Naturforschers dringt, ist Leben oder Keim zum Leben verbreitet. Auch du kehrst nicht zurück, woher noch keiner wiederkam.

Frage: Was für Nebensätze sind die folgenden auch mit wo? wohin? woher? eingeleiteten? Ich will wissen, wo die Zitronen blühen. Kennst du das Land, wo die Zitronen blühen? Ich weiss nicht, wohin der Jäger gegangen ist. Frage den Fremden, woher er kommt.

§ 166. 2.) Der Temporalatz

bestimmt den Zeitpunkt auf die Frage **wann?** oder die Zeitdauer auf die Frage **wie lange?** Die unterordnenden Bindewörter der Zeit, mit denen er eingeleitet wird, sind in den Beispielen hervorgehoben. Im Hauptsatz steht oder lässt sich leicht ergänzen da, dann, damals, so; vor bis steht so lange; nach nicht eher folgt im Nebensatz als bis. Das

vom Temporalssatze Ausgesagte ist a) gleichzeitig mit der Handlung des Hauptsatzes, z. B. Als die Sonne aufging, reiste ich ab; oder b) vorangehend, z. B. Nachdem die Sonne aufgegangen war, reiste ich ab; oder c) nachfolgend, z. B. Ich reiste ab, ehe die Sonne aufging.

1.) Versucht es, die nachfolgenden Temporalssätze in Adverbialien der Zeit zu verwandeln. Vergl. § 138. a) **Als** Jesus starb, zerriss der Vorhang des Tempels. **Wie** die Bruthenne den Raubvogel erblickt, ruft sie ihre Jungen unter ihre Flügel. Alles sinkt in die Arme der ersehnten Ruhe, **wann** das grosse Gestirn des Tages im Westen untersinkt. **Während** der Bürgermeister die Anrede hielt, verstummte der Jubel des versammelten Volkes. Ach, vielleicht **indem** wir hoffen, hat uns Üñheil schon getroffen. Viele treten einen Schritt zurück, **sobald** (= sobald als) sie sehen, dass einen das Glück nicht anlächelt. So lange als die Dichtigkeit der Luft allenthalben gleich ist, befindet sich die Atmosphäre in Ruhe; sowie jedoch diese Gleichheit aufgehoben wird, erfolgt eine Bewegung, welche wir Wind nennen. Stéh, weil (= so lange als) du fest noch bist. **Indes** ihr spieltet, lag ich im Schatten der Bäume. **Da** wir auf dem Gipfel anlangten, nahmen wir die Mäntel um. **Wenn** gute Réden sie begleiten, dann fliesst die Arbeit munter fôrt. Der Himmel soll, so oft du kommst, dir ôffen sein.

Anmerkung. Sehr häufig wendet ihr als auch bei einem Präsens an, was fehlerhaft ist, z. B. Als (st. wenn, sobald, wie) die Eisenbahn kommt, laufen die Kinder in die Nähe. Der Student steht auf, als es tãgt.

b) **Nachdem** der König seinen Sohn verloren hatte, traute er wénigen der Seinen mehr. **Seit** ich ernste Schriften zu lesen angefangen habe, behagt mir kein abgeschmackter Lesestoff mehr. Wenn wir's reiflich bei uns selbst bedacht, dann lasst uns frei und ôffen davon reden.

c) Wir sind Greise, **ehe** wir's áhnen. **Bevor** du etwas unternimmst, bedenk das Énde! Der Krug geht so lange zum Brunnen, **bis** er bricht. Bis die Glocke sich verkühlet, lasst die strenge Arbeit ruh'n. Der Affe drückt und dreht, **bis dass** das Ührchen stille steht. Wir verweilten auf dem Berge, bis die Sónne unterging.

2.) Der voranstehende Temporalssatz nimmt oft die Form eines Hauptsatzes an, indem er mit **kaum**, **eben**, **gerade**, **schon** eingeleitet wird. Der eigentliche Hauptsatz behält entweder die Form eines solchen

oder nimmt die eines Nebensatzes an; er beginnt mit den unbetonten Partikeln so, da, als; gerade, eben und so können auch fehlen. Kaum waren wir abgestiegen, (so) mussten wir wieder in den Kampf, oder: Wir waren kaum abgestiegen, als wir wieder in den Kampf mussten. Wir wollten eben abkochen, da rückte der Feind heran. Der Hirt weidete eben (gerade) die Lämmer am Berge, als ein Wolf aus dem Walde hervorbrach und die Herde erschreckte. Schön schriehen die Schweden »Sieg!«, da wandte sich die russische Reiterei.

3.) Oft fällt wenn weg und der Temporalsatz nimmt die Form einer direkten Frage an. Kommt Zeit, kommt Rat = wenn Zeit kommt, kommt Rat. Ist der Kreis der Jahreszeiten durchlaufen, der Winter zu Ende, (so) tritt in verjüngter Gestalt der liebliche Lenz wieder hervor.

4.) Die Apposition, sowohl die substantivische als auch die adjektivische und participiale, entsteht auch durch Verkürzung eines Temporalsatzes; doch nur dann, wenn Haupt- und Nebensatz dasselbe Subjekt haben. Vergl. § 161, 7., 8.

Erweitert folgende temporale Appositionen in Temporalsätze.

Als Knabe war Wallenstein von schwärmerischer Natur. Cato lernte als Greis die griechische Sprache. Erst zwanzig Jahre alt, bestieg Alexander den väterlichen Thron. Bei Pultawa geschlagen, floh Karl XII. in die Türkei.

Verkürzt folgende Temporalsätze zu Appositionen.

Substantivisch. Als Sokrates ein Jüngling war, blühte er wie eine Rose; als er ein Mann war, lehrte er wie ein Engel; er war ein Greis, da musste er sterben wie ein Verbrecher.

Adjektivisch. Ein Jüngling, der am Körper gesund, aber lästerhaft ist, gleicht einem Apfel, der von aussen schön anzusehen, aber innerlich verfault ist.

Participial. Ich sterbe, indem ich mein Vaterland beweine. Kaum ist der Waghals einer Gefahr entrinnen, so stürzt er sich in eine andere. Er spielt und gewinnt oft; aber kaum ist das Geld gewonnen, so geht es wieder fort.

Anmerkung 1. Das Participle des Perfects eines transitiven Verbums, verbunden mit dem Accusativ, kann den Temporalsatz vertreten. (Absoluter Accusativ.) Hieher gehört: gesetzt dass, angenommen dass, vorausgesetzt dass.

Bildet damit Temporalsätze.

Dies vorausgesetzt, schreiten wir zur Sache selbst = nachdem dies vorausgesetzt worden ist, schreiten u. s. w. Dieses Geschäft berichtigt, eilen alle Statthalter nach ihren Provinzen = nachdem dieses Geschäft berichtigt worden ist, eilen u. s. w. Dies gesagt, ging er fort.

Anmerkung 2. Bisweilen fehlt das Particip. (Das Komma muß gleichwohl gesetzt werden.) Den Blick gegen Himmel (gerichtet), starb er. Die Hand am Schwerte (haltend), schauen sie einander drohend an. Zu Dionys, dem Tyrannen, schlich Mörös, den Dolch im Gewände (verbergend).

Anmerkung 3. Vermeide unnötige Temporalätze, wie: Wenn wir die Fledermaus und den Vogel mit einander vergleichen, so finden wir, dass sie nicht zu derselben Tierklasse gehören, statt: Die Fledermaus und der Vogel gehören zu verschiedenen Tierklassen.

3.) Die Modalätze.

Die Adverbialsätze der Art und Weise oder der qualitativen Modalität und die des Grades oder der quantitativen Modalität. Alle Adverbialsätze der Art und Weise stehen auf die Frage wie? auf welche Weise? zur Antwort. Bezeichnen sie den Grad, so fragt man genauer mit wie sehr? in welchem Grade?

Stehen die Modalätze auf die Frage unter welchem (begleitenden) Umstande? so kann man sie auch Umstandsätze nennen.*)

§ 167. Die Umstandsätze.

1.) Sie werden eingeleitet durch die Bindewörter **indem, ohne dass**. Versucht es, folgende Umstandsätze in Adverbialien des begleitenden Umstandes zu reducieren. Sieh § 140, 1. Das Tier zog sich zurück, indem es mich fortwährend anblickte. Indem ich dies bei mir dachte, schlief ich ein. Indem der König vor der Fronte kniet, hält er seine Andacht. Titus begegnete keinem Römer, ohne dass er ihn zuerst grüsste. Mein Lehrer geht nie aus, ohne dass er seine Kinder mitnimmt. Wer wird vom Glücke aufgesucht, ohne dass er sich darum bemüht?

*) Die allerdings oft sehr subtilen Unterscheidungen der Modal- und Kausalitätsätze schärfen den beobachtenden Blick; doch kann man sich nach Vornahme derselben begnügen, mehrere Unterarten zusammenzuziehen, und wird bei der Benennung der Nebensätze im Lehrbuche auf die Umstands-, die respectiven und einschränkenden Komparativsätze vielleicht keine weitere Rücksicht nehmen.

2.) In den Sätzen mit ohne daß kann statt des Indikativs des Imperfekts der Konjunktiv des Plusquamperfekts stehen. Titus begegnete keinem Römer, ohne dass er ihn zuerst begrüßt hätte.

3.) Statt ohne daß kann auch ohne zu mit dem Infinitiv stehen, wenn der Umstandssatz mit dem übergeordneten dasselbe Subjekt hat. Titus begegnete keinem Römer, ohne ihn zuerst zu grüssen.

§ 168. Die Konsekutiv- oder Folgesätze.

1.) Sie werden eingeleitet durch **daß, so daß**. Im Hauptsatz kann stehen **so, derartig, solch**. Reduciert, wo möglich, die nachstehenden in Adverbialien der Folge. Sieh § 140, 2. Niemand kann so reden, dass es allen Leuten gut dünkt. Handle auch im Verborgenen so, dass es jedermann sehen könnte. Der Feind hat solche Massregeln getroffen, dass jeder Rückzug unmöglich ist. (Dieser Nebensatz ist kein attributiver; auf die Frage »was für Maßregeln?« steht »solche« zur Antwort.) Der Hund biss die Leute, so dass man sich genötigt sah, ihn zu erschießen. Es war eine derartige Hitze, dass wir das Ende der Vorstellung nicht abwarten konnten.

2.) Die des Grades. Im Hauptsatz kann stehen **so weit, so stark**, in dem Grade u. Der Sturm war so heftig, dass die Bäume umgerissen wurden. So hoch gestellt ist keiner auf der Erde, dass ich mich selber neben ihm verachte. Der Adjutant sprangte, dass es Funken stob. Die eingeschlossenen Gallier gerieten in solche Not, dass die Alten und Schwachen den Kampffähigen zur Nahrung dienten.

Fehlerhaft ist: Er schrie derartig, dass er heiser wurde. Nicht von der Art, sondern von dem Grade, von der Stärke des Schreiens wurde er heiser.

Anmerkung. Statt »der Kranke ist schwächer, als daß er eine Operation aushalten kann«, pflegt man zu sagen: der Kranke ist zu schwach, als daß er u. Bei gleichem Subjekte der Sätze kann statt als daß der Infinitiv mit um zu oder mit zu gesetzt werden. Der Kranke ist zu schwach, (um) eine Operation aushalten zu können.

§ 169. Die Komparativ- oder Vergleichungssätze.

1.) Sie werden eingeleitet durch **wie** (gleichwie, sowie), **so, als** und die sonstigen in § 140, 3., angeführten Bindewörter. Im Hauptsatz steht (bei denen unter 1. und 2.) **so, oder** man kann es sich hinzu-

denken. Versucht es, die folgenden in Adverbialien der Vergleichung zu verwandeln. Wie man die Aussaat hier bestellt, so erntet man in jener Welt. Wie man in den Wald schreit, so hallt es wieder heraus. Geniess deines Lebens, als müsstest du morgen weggehen; schöne deines Lebens, als weiltest du ewig hier. Wie der Weihrauch das Leben der Köhle erfrischt, so erfrischt das Gebet die Hoffnung des Herzens. Eine unbekannte Gegend erscheint beim Anblick gewöhnlich nicht so, wie man sich dieselbe vorgestellt hat. In der Freude drehte sich Hölty um sich selbst, als ob er närrisch wäre. Der rechtliche Mensch bewahrt ein anvertrautes Gut, wie wenn es sein Eigentum wäre. Das Kind schrie, als ob es am Spiesse steckte. Domitians Stimme klang auch in der Freude, als wenn er zürnte.

Anmerkung. »es« vertritt die Stelle eines genannten Wortes und darf nicht ausgelassen werden. 3. B. Wie ihre Religion ungleich ist, so sind es auch ihre Kleider = so sind auch ihre Kleider ungleich. Fehlerhaft: — so sind auch ihre Kleider.

2.) Des Grades. Es werden zwei Mäße mit einander verglichen. Er ist eben so arm, als sein Bruder reich ist. So hoch man steht, so tief kann man fallen. So leer sein Kopf an nützlichen Kenntnissen, so reich ist er an Kniffen. Dein Glück freut mich so sehr, als wenn es mir selbst zuteil geworden wäre.

3.) Nach dem Komparativ und nach anderer, anders steht immer als (nie wie). Er war verständiger, als ihn sein Äusseres erscheinen liess. Diese Unbesonnenheit ist zu gross (= grösser), als dass ich sie mir verzeihen könnte. Die Sache fiel anders aus, als ich dachte.

4.) Statt als nach einem Komparative steht bisweilen denn, besonders wenn sonst schon ein als vorkommt. Du hast mehr als Feind, denn als Freund gehandelt.

5.) Wird der Grad zweier Eigenschaften an demselben Gegenstande verglichen, so wird der Komparativ durch den Positiv mit mehr umschrieben. Er ist mehr unüberlegt als böshaft. Die Schlacht war mehr hitzig als plangemäss.

6.) Verwandelt die folgenden in Adverbialien der Art oder des Grades. Je nachdem (= wie) du dich anstrengst, wird deine Prüfung gut oder schlecht ausfallen. Du wirst verschieden beurteilt, nachdem du deine Gesellschaft wählst. Je höher du bist, desto mehr demütige dich. Je ungerechter der Hass ist, desto stärker ist

er. Je grösser die Nót, desto näher Gótt. **Je** mehr du schläfst, je minder lébst du. **Je** früher wir schláfen gehen, **um so** früher können wir aufstehen.

Anmerkung. Mit »je« eingeleitete Vergleichungssätze kann man respektive Komparativsätze nennen.

§ 170. Der einschränkende Komparativsatz.

Er beschränkt das im Hauptsatze Gesagte auf ein gewisses Máss, auf einen gewissen Grad. (Sieh § 140, 4.) Alle Aufklärung des Verstandes verdient **nur insofern** Achtung, **als** sie auf den Charakter zurückfliesst. Hilf mir, **sofern** du kánnst. Vertraue den Menschen **insoweit**, **als** du sie kénnt. Ich werde dir hélfen, **soweit** meine Kräfte reichen. Diese Behauptung gilt natürlich nur **soweit**, **als** sie von euch nicht widerlégt wird. Wir Menschen bleiben stets dieselben, **nur dass** wir uns immer besser kénnen lernen. Nichts grosses sitzt in seiner schmalen Séele, **ausser dass** er seinen Háss so gut verhéhle. **Wieforn** (= inwiefern) jemand richtig dént, drückt er sich richtig aus.

4.) Die Adverbialsätze des Grundes oder der Kausalität.

§ 171. Der Kausalsatz.

1.) Gibt der Adverbialsatz die Ursache, das Mittel, den Erkenntnisgrund oder Beweggrund an, so heíßt er Kausalsatz im engeren Sinne. Er wird mittelst der unterordnenden Bindewörter **weil**, **da**, **nun** (= da), **zumal** eingeleitet. Im Hauptsatze steht oft darum, davon, dadurch, daran, daraus mit folgendem **dass** im Nebensatze, ferner deshalb, deswegen, aus dem Grunde.

Versucht es, die folgenden Kausalsätze in Adverbialien zu verwandeln. Vergl. § 142. Gott straft die Bösen, weil er gerécht ist = weil Gott gerecht ist, straft er die Bösen = aus Gerechtigkeit. Ich kann fröhlich scheiden, da meine Augen diesen Tag gesehen. Wahre Freunde sind ein grosses Gút, zumál (= zumal da) es derselben nur wénige gibt. Davon bist du krank geworden, dass du unreifes Obst gegessen. Man gefállt oft am meisten dádurch, dass man anderen Gelegenheit zu gefállen verschafft. Wéh' mir, dass ich die Jugend vergeudet habe. Da der Kork auf dem Wasser schwimmt, ist er leichter als das Wasser.

2.) Kausalsätze, welche mit *dass* beginnen, können auch Deklarativsätze genannt werden. Sie geben den Erkenntnisgrund oder den Beweggrund an und können auch mit *indem* eingeleitet werden. (Sieh §§ 143, 145.) Du hast kein Glück, indem du keines festhalten willst. (Die Aussage des Nebensatzes erklärt die des Hauptsatzes.) Der Müssiggang verkürzt notwendiger Weise unser Leben, indem er uns schwächer macht. Man erkennt den Vogel daran, dass er Federn hat. Zürnst du mir, dass ich die Wahrheit gesprochen habe?

3.) Nach einem Komparativ mit *um so*, *desto* steht *als* statt *weil*. Ich war über deine Vorwürfe um so erstaunter, als ich mir keiner Schuld bewusst war.

4.) Die Konjunktion *sintemal* ist nicht mehr gebräuchlich. *Bißweilen* steht nachdem, seitdem in kausaler Bedeutung. Nachdem du mir die erste Schuld nicht bezahlt hast, leih' ich dir nichts mehr. Seitdem man deine Unordnung bemerkt hat, wird man dich strenger beaufsichtigen.

5.) Statt nicht etwa *weil*, nicht *weil* etwa sagt man auch nicht *als* ob. Ich tadelte dich, nicht als ob ich dich kränken wollte, sondern um dich auf deine Fehler aufmerksam zu machen.

6.) Kausalsätze haben bißweilen die Form von attributiven Relativsätzen; man nennt sie relative Kausalsätze. Meide den Zörn, der sehr schädlich ist = weil er sehr schädlich ist. Versäumt die Zeit nicht, die gemessen ist. Er lobte seinen Sohn, der seine Pflicht erfüllt habe (Meinung des Vaters). Ich verlasse dieses Land, wo man das Recht mit Füßen tritt.

Gebt diesen Sätzen die Form von Kausalsätzen, verwandelt dieselben und alle bisher vorgekommenen Kausalsätze wo möglich in Appositionen nach dem Beispiele: *Ruschirwan*, der ein gerechter Fürst, der ein beglückender Mann war, lebt noch unvergessen im Tode = *N.* lebt, weil er ein g. Fürst, weil er ein begl. Mann war = *Ruschirwan*, der gerechte F., der begl. Mann, lebt noch unvergessen im Tode.

§ 172. Der Finalsatz.

1.) Er wird durch die unterordnenden Konjunktionen **damit**, **dass**, **auf dass** mit dem Hauptsatze verbunden. Im Hauptsatze steht oft *darum*, *dazu*, *deshalb*, in der Absicht, zu dem Zwecke.

Versucht es, die folgenden in Adverbialien des Zweckes zu verwandeln. Vergl. § 148. Lob befeuchtet die Seele, wie den Acker milder Régen, damit die Saat im ersten Wuchse nicht erstérbe. Ziele güt, dass (= da-

mit) du den Apfel tréffest. Hänge dein Herz nicht an das Vergángleiche, auf dass du aus diesem Leben einst mit leichter Seele scheiden könntest.

2.) Statt des Finalesatzes kann der Infinitiv mit **zu** oder **um zu** stehen, wenn er mit dem Hauptsatze gleiches Subjekt hat. Wir werden gegen Abend den Berg besteigen, um den Anblick des Sonnenunterganges zu geniessen. Der wahre Freund vergisst sein selbst, um dem Freunde zu leben. Christus erschien, die Menschen zu erlösen. Jegliches Blatt der Rose wird Zunge, den Schöpfer zu preisen.

Fehlerhaft ist: Er wurde auf den Richtplatz geführt, um ihn hingerichten zu lassen, statt: um hingerichtet zu werden. Es ist ein Slovenismus, statt des Präsens das Futur zu setzen: Man arbeitet, damit man die Früchte wird genießen können, statt: damit man dereinst die Früchte genießen könne oder kann.

§ 173. Der hypothetische oder Konditionalsatz.

1.) Er wird mittelst der unterordnenden Konjunktionen **wenn, wo** (= wenn), **so** (= wenn), **wofern, sofern, falls, wenn anders, es sei denn dass, im Falle dass** mit dem Hauptsatze verbunden. In diesem steht, wenn er dem Nebensatze nachfolgt, meist **so** oder **dann**.

Der Konditionalsatz steht:

- a) im Indikativ, wenn die Annahme als wirklich dargestellt wird; man sagt also: Wenn dies ist, so ist jenes; wenn dies nicht ist, so ist auch jenes nicht — Fall der Wirklichkeit;
- b) im Konjunktiv des Imperfektums oder Plusquamperfektums (Konditional):
 - α) wenn die Annahme als subjektive Vorstellung oder bloß als möglich dargestellt wird — Fall der Möglichkeit;
 - β) wenn die Annahme zugleich als nicht wirklich dargestellt wird — Fall der Nichtwirklichkeit.

Versucht es, folgende Konditionalsätze in Adverbialien der Bedingung zu verwandeln. Vergl. § 150. Zu a. Wenn die Zeit unter allen Dingen das köstbarste ist, so ist auch die Verschwendung der Zeit die grösste aller Verschwendungen. Wenn jemand mich einmal betrügt, so verzeih' es ihm Gótt; betrügt er mich zum zweitenmal, dann verzeih' es mir Gott. Antworte mit Ánstand, falls man dich frägt = fragen

sollte. Gib mir, sofern (= wofern) es dir gefällt, des Lebens Ruh' und Freuden. Geld macht nicht reich, es sei denn reich das Herz zugleich = wenn nicht d. H. etc.

Zu b, α. Die Nürnberger hängen keinen, sie hätten ihn denn. (Dieses denn darf nie den Satz beginnen.) Ruf nicht »Hase!«, er läge denn im Netze. Wenn er das Schwert von sich würde, so wäre er verloren. *)

Zu b, β. Wenn wir allen helfen könnten, dann wären wir zu beneiden. So (alt statt »wenn«) du mich verlassen hättest, hätt' ich verschmächten müssen.

Anmerkung. Statt des Konjunktivs des Plusquamperfekts kann im Haupt- und Nebensatz auch der Indikativ des Imperfekts stehen. Wo (= wenn) du ihm nicht die Hand reichtest, ertränk er = wenn du ihm nicht die Hand gereicht hättest, wäre er ertrunken. Warf er das Schwert von sich, so war er verloren.

2.) Fällt die Konjunktion weg, so bekommt der Konditionalsatz die Form der direkten Frage. Willst du dich selber erkennen, so sieh, wie die ändern es treiben; willst du die ändern versteh'n, blick' in dein eigenes Herz. Hast du viel, so gib viel; hast du wenig, so gib das Wenige mit getreuem Herzen. Soll der Acker Säaten treiben, darf der Pflug nicht müßig bleiben. O hättest du von Menschen besser stets gedacht, du hättest besser auch gehandelt.

3.) Steht statt des Konditionalsatzes ein befehlender Hauptsatz, dann beginnt der eigentliche Hauptsatz bisweilen mit und. Sei fromm, und du bist angenehm = wenn du fromm bist, so bist du angenehm. Kaufe in der Zeit, so hast du in der Not. Hilf dir selbst, so hilft dir Gott. Nur Mut! und du wirst sicher siegen. Gebet, und es wird euch wieder gegeben werden.

4.) Konditionalsätze in Form (unechter) Attributsätze nennt man relative Konditionalsätze. Vergl. § 171, 6. Der Ärmste, welcher mit seinem Lohne zufrieden ist, besitzt den grössten Reichtum. Ein Mensch, welcher auf Abwege gerät, hat sich selbst zum grössten Verfolger.

*) Unrichtig ist es also, den Indikativ des Futurums statt des konditionalen Konjunktivs zu setzen, was ihr oft tut, z. B. Das Weib wusste, der Schwache wird krank werden, wenn sie ihm sogleich starke Speisen geben wird (statt wenn sie ihm gäbe).

Fehlerhaft: Als (statt wenn) der Boden zu naß ist, kann man nicht säen.

5.) Der relative Konditionalsatz kann auch in ein Particip kontrahiert werden. Vereint sind auch die Schwachen mächtig.

Löst folgende Participien in Konditionalsätze auf. Zu weit getrieben verfehlt die Strenge ihres weisen Zweckes, und allzu sträff gespannt zerspringt der Bógen. So immer steigend kommt ihr auf die Höhe des Berges.

Kontrahiert die Sätze unter 4. in Participien oder Adjektive.

§ 174. Der Konjessivsatz.

Die Konjunktionen, mit denen er eingeleitet wird, sind durch stärkere Lettern kenntlich gemacht.

1.) Versucht es, die folgenden Konjessivsätze in Adverbialien des Gegengrundes oder der Einräumung zu verwandeln. Vergl. § 152. **Obgleich** die Seldschucken ihre Herrschaft über Jerusalem verlóren hatten, so wurde der Kreuzzug dóch unternommen. Ob du gleich im Lande der Stérblichen umhérwallest und über Gráber wandelst, so betrachte dich dóch als einen Bürger des himmlischen Váterlandes. **Obzwar** der Sturm im Herzen tóbt, sein Auge stralte gleichwol Rúhe. **Obschon** die Frühlingszeit herángekommen ist, dauert die Winterkálte dénnoch fort. **Ob auch** das Unglück dróht, es lebt der álte Gott. **Obwol** der verwaiste Fürst mit irdischen Gütern geségnat ist, fühlt er sich dóch nicht glücklich. **Ob** es Nácht sei, ob der Mórge tage, das Aug' empór in Wonn' und Pláge! **Wiewol** wir mit den Wegen vertraút waren, verirrtén wir uns dessen ungeachtet. **Ungeachtet** die Trappisten kein Fléisch essen, werden sie dóch bei ihrer stillen, tätigen Lebensweise sehr ált. Die Leiden sind für den Menschen ein Glück, **wenn** er's **auch** (= wenn er's gleich) nicht immer einzusehen vermag. Ein heiliger Wille lebt, **wie auch** der ménschliche wanke. **So** klein **auch** David war, er war dem Riesen dóch gewachsen. Bist du **auch noch so** elend, hoffen dárfst du. Hannibal zog nícht gegen Rom, **trotzdem** (dass) Hasdrubal dazu ríet. **Wer** du **auch** bist, bedénk', dass einer hóher ist. Der Unordentliche bringt es zu nichts, was er auch anfangen mag. Wir werden den Verbrecher finden, **wo** er **auch** sei, **wohin** er **auch** fliehe.*)

*) Fehlerhaft sagt man in Frain: Wenn du es auch beháuptest, ich glaube es álleséins (st. dénnoch, dessenungeachtet) nicht.

2.) Mit **während, während dagegen** in adversativer (gegenfächlicher) Bedeutung. Ein steiniger Acker treibt nur kümmerliche Blüten, während ein guter über und über blüht. Der Mensch ist mit Vernunft begabt, während dagegen alle übrigen Wesen ohne Vernunft sind.

3.) Fehlt die Konjunktion, so erhält der Konzessivsatz die Form des Frage Satzes. Und dräut der Winter noch so sehr (= wenn er noch so sehr dräut), es muss doch Frühling werden. Stets übe deine Kunst, ist sie dir gleich bekannt. Und heulen die Stürme von Nord und Süd, so überschallt sie doch mein Lied. Kommen auch schon alljährlich sehr viele Schiffbrüche vor, die Menschen wagen sich doch täglich kühn aufs Meer.

4.) Konzessivsätze in der Form von Attributsätzen nennt man relative Konzessivsätze. Vergl. § 171, 6. Das Alter, welches (obgleich es) alles entkräftet, kann edlen Herzen nichts anhaben. Die gottlose Königin wird die Bluttat rächen, die sie selbst befahl.

5.) Verwandelt die Konzessivsätze unter 4. in Participien, wie: Noah wandelte, obgleich unter sündhaften Menschen lebend = obgleich er ... lebte, gerecht vor Gott. Schiller schrieb, obgleich noch jung = obgleich er noch jung war, herrliche Gedichte. Wenn auch von Schmerzen gefoltert = wenn er auch ... gefoltert wurde, jammerte der Verwundete doch nicht.

Untersucht, welche von den in diesem Paragraphen angeführten Konzessivsätzen sich in Participien verwandeln lassen.

§ 175. Modi und Tempora im Nebensatz.

1.) Der Konjunktiv im Nebensatz drückt die Meinung des Sprechenden aus. In der deutschen Sprache steht oft der Indikativ, wo in anderen der Konjunktiv gebraucht wird. Ich weiss nicht, ob sich das so verhält. Ich säge dir das, damit du es weisst (oder wissest).

2.) Das Präsens, Perfekt und Futur nennt man Hauptzeiten, die anderen sind Nebenzeiten. Auf Hauptzeiten folgen wieder Hauptzeiten, auf Nebenzeiten Nebenzeiten. Der Vetter wird auf mich zürnen, wenn ich ihm nicht folge. Der Unterricht hatte kaum begonnen, als plötzlich Feuerlärm ertönte. Er urteilt in dieser Sache, als wäre (Konditional der Gegenwart) er noch ein Kind.

Die deutsche Sprache hält sich jedoch nicht immer an diese Regel. Er behauptete, die Sache sei erledigt. Hannibal zog über die Alpen, damit er die Römer in ihrem eigenen Lande angreife.*)

3. a) Das Plusquamperfektum gibt ein Ereignis an, das früher geschah, als ein ebenfalls schon vergangenes, daher heißt es auch *Vorvergangenheit*. Nachdem man das Korn glücklich unter Däch gebracht hatte, ging's an die zweite Aussaat.

b) Es stellt Vergangenes in die Vergangenheit, während das Imperfektum Vergangenes in die Gegenwart stellt. Vor dem Schusse hatte Tell noch einen zweiten Pfeil zu sich gesteckt, und der Vogt hatte es bemerkt, nicht: und der Bogt bemerkte es.

4.) Auf den Imperativ im Hauptsatz folgt im Nebensatz der Konjunktiv einer Hauptzeit, meist des Präsens. Handle so, dass du niemand Unrecht tuest.

§ 176. Stellung der Nebensätze.

1.) Der Nebensatz kann dem Hauptsatz vorangehen oder folgen oder eingeschaltet werden, d. h. er kann *Vorder-*, *Nach-* oder *Zwischen-*satz sein. Als *Zwischensatz* darf er nie zwischen dem Subjekte und dem bestimmten Verb stehen, also nicht: Cäsar, als er nach Gallien gekommen war, führte mit den Helvetiern Krieg, sondern: Cäsar führte, als er n. G. gekommen war, Krieg; oder: Als Cäsar n. G. gekommen war, führte er Krieg.

Anmerkung 1. Mit dem *Zwischensatz* ist nicht zu verwechseln der *Schätzsatz* oder die *Parenthèse*. Sie ist ein Hauptsatz, der in einen andern eingeschoben wird. Man wendet dabei die Klammer oder die Pausen an. Die Zeit der Jugend (sie ist die schönste im menschlichen Leben) geht bald vorüber. Bank an Bank gedrängt, sitzen — es brechen fast der Bühne Stützen — der Griechen Völker wartend da.

Anmerkung 2. Kleinere Parenthesen werden auch bloß durch Kommas getrennt, so immer die Einschaltungen sagte er, rief er, schrieb er zc. Er hört, schon kann er nicht mehr sehen, die nahen Stimmen furchtbar krähen. Wer von euch, fragte Jesus, wirft den ersten Stein auf sie?

*) Fehlerhaft schrieb einer: Die Mutter hat den Coriolan bewogen, dass er das Heer zurückgeführt hätte, statt: die Mutter bewog, dass er zurückführte.

2.) Der Nebensatz darf nicht zwischen dem Verbum und der zu ihm gehörigen Partikel stehen, also nicht: Der Mensch schlägt immer wieder den Weg, den ihm die Natur vorgezeichnet hat, ein, — sondern: Der Mensch schlägt immer wieder den Weg ein, den etc.

§ 177. Wortfolge im Nebensatze.

1.) Das Verbum finitum steht zuletzt; das Particip des Perfects steht vor dem Hilfszeitworte. Man zweifelt, ob der Gefangene wirklich schuldig sei. Ich rief meinen Bruder vom Spiele ab, das schon eine Weile gedauert hatte.

Fehlerhaft also schrieb einer: Als der Fremde wegging am andern Morgen, erhielt er ein Reisegeld.

2.) Hat das Verbum finitum Infinitive bei sich, so steht es vor ihnen. Viele Jünglinge wollen nicht glauben, dass sie bald werden sterben müssen.

§ 178. Wegfall von Hauptsätzen. Bei heftiger Gemütsbewegung nimmt der Frage-, Wunsch- und Imperativsatz (s. § 154, 2., 3., 4.) oft die Form eines Nebensatzes an, zu welchem sich der Hauptsatz nicht immer leicht ergänzen lässt. Wenn er nur kommt! Wenn der Guss mislang, wenn die Form zersprang! Wenn er doch käme! Dass du dich ja nicht unterstehst! Dass ihr mich doch immer stören müsst! Wer doch alles Angefangene vollenden könnte! Dass doch die Einfachheit immer Recht behält!

Die Satzverbindung.

§ 179. 1.) Wenn zwei oder mehr Hauptsätze zu einer Gedanken-einheit verbunden werden, so bilden sie eine Satzverbindung. Sie sind einander beigeordnet, koordiniert.

2.) Die beigeordneten Sätze werden entweder mittelst der beordnenden oder koordinierenden Bindewörter (Konjunktionen) mit einander verbunden, oder man stellt sie ohne Konjunktion neben einander, wodurch ein Ayndeton oder eine ayndetische (abgetrennte) Verbindung entsteht.

3.) Die Satzverbindung ist dreifach; demnach sind auch die beordnenden Konjunktionen dreifach.

§ 180. 1.) Die kopulative Satzverbindung.

Sie wird bewerkstelligt durch die kopulativen Konjunktionen. Diese sind wieder viererlei:

1.) einfach anreihend:

und, auch, da, dann, außerdem, zudem, überdies;

2.) wechselseitig:

sowol — als auch, nicht nur (bloß) — sondern auch, teils — teils, bald — bald, einerseits — anderseits, weder — noch;

3.) aufzählend:

erstlich (zuerst, erst), dann, alsdann, hernach, hierauf, ferner, endlich, schliesslich, zuletzt oder: erstens, zweitens u.;

sogar, ja, ja sogar. 4.) steigend:

1.) Kraft gibt Mut, und Mut gibt Sieg. Von edlen Männern hab' ich viel gelernt, auch manches lehrte mich mein eigen Herz. Von den Bienen erhalten wir den Honig, ausserdem (überdies) liefern sie uns das nützliche Wachs.

2.) Man muss nicht bloss wollen, sondern man muss auch vollbringen. Einerseits habe ich daran meine Freude, anderseits bringt es mir Nützen.

3.) Der Unmässige schadet erstlich seiner Gesundheit, dann macht er sich auch zur Arbeit untüchtig; ferner vermindert er sein Vermögen. Jesus wurde verraten; hierauf ward er verurteilt; endlich kreuzigte man ihn.

4.) Selbst im Scherze zu lügen ist nicht schön, ja es ist sogar eine Sünde.

Hierher gehört auch die erläuternde Konjunktion **nämlich**. Die Fische werden zumteil sehr alt; man hat nämlich Karpfen und Hechte mit bemoosten Köpfen gefunden.

Interpunktion.

1.) Koordinierte Sätze werden durch den Strichpunkt, das Semikolon (;), getrennt; sind sie kurz und ihrem Inhalte nach eng verbunden, so genügt das Komma; desgleichen vor und und zwischen den wechselseitigen Konjunktionen. Man muss erst arbeiten, dann ruhen; erst säen, dann ernten; erst denken, dann reden.

2.) Folgt etwas unerwartetes oder etwas mit Spannung erwartetes, so steht vor ihm der Gedankenstrich (—). Tell legte an, schoss — und der Pfeil durchbohrte den Apfel; auch: schoss, und der Pfeil durchbohrte — den Apfel.

§ 181. 2.) Die adverbative oder entgegenstellende Satzverbindung.

1.) Die adverbativen Konjunktionen sind: **aber** (nun aber, so aber), **allein**, **doch**, **jedoch**, **dagegen**, **hingegen**, **gleichwol**, **dennoch**, **indes** (oder indessen), **desungeachtet** (= dessenungeachtet), **nichtsdestoweniger**, **nicht** — **sondern**, **nicht** — **vielmehr**.

In dem vorhergehenden Satze steht bisweilen zwar, freilich, weil. Sage nicht alles, was du weißt; aber wisse immer, was du sagst. Verwaiste Väter sind beklagenswert, allein verwaiste Kinder sind es méhr. Spät kommt ihr, doch ihr kómmst. Gefährlich ist's, den Leu zu wecken, verderblich ist des Tígers Zahn; jedoch der schrécklichste der Schrecken, das ist der Ménsch in seinem Wáhn. Sparsamkeit und Woltätigkeit vertragen sich mit einander; der Geíz hingegen verhärtet des Menschen Hérz. Arm ist nicht, wer wenig hât, sondern wer viel bedárf.

2.) Hieher gehört auch die disjunktive Konjunktion **oder**, verstärkt: **entweder** — **oder**. Étwas muss der Mensch sein eígen nennen, oder er wird morden und brénnen. Im Jénseits erwartet den Menschen entweder der Lohn für seine guten Tâten, oder er empfängt Stráfe für seine Sünden.*)

§ 182. 3.) Die kausale Satzverbindung.

1.) Mit der kausalen Konjunktion **denn**. Der nachfolgende Satz gibt den Grund an. Quäle nie ein Tier zum Schérz, denn es fühlt wie dú den Schmerz. Kriech nicht, denn du hast gesunde Füße.

2.) Mit den konflusiven oder folgernden Konjunktionen **daher**, **darum**, **deswegen**, **deshalb**, **demnach**, **mithin**, **somit**, **folglich**, **also**. Der Grund steht im vorangehenden Satze. Die nördlichen Gewässer dünnen wéniger aus; daher bringen die Nordwinde seltener Regen.

*) In Krain setzt man fehlerhafter Weise aber statt und, nun, oft auch dort, wo gar keine Partikel zu stehen braucht; z. B. Ich habe es dir erklärt, jetzt wirfst du es aber verstéh'n. Je mehr sich das Lungenleiden entwickelt, desto weniger glaubt aber der Kranke daran. Morgen wird's aber régnen. — In diesen Sätzen ist das aber ganz überflüssig.

Auch aus entwölkter Höhe kann der zündende Donner schlagen; darum in deinen fröhlichen Tagen fürchte des Unglücks tückische Nähe. Der Mensch hat einen freien Willen, mithin kann er wählen zwischen dem Guten und Bösen. Die Gans hat eine Schwimnhaut zwischen ihren Zehen; folglich gehört sie zu den Schwimmvögeln. Nur wenn jeder seine Pflicht erfüllt, sind alle glücklich; also macht euch keiner Versäumnis schuldig.

Fehlerhaft ist: Er kämpfte gegen ihn und bei Mühlberg nahm ihn gefangen, statt: und bei Mühlberg nahm er ihn gefangen. Richtig wäre auch: und nahm ihn bei zc.

§ 183. *Ashndetische Verbindungen.*

Das Ashndeton besteht in der Auslassung der Bindewörter.

Verwandelt die folgenden ashndetischen Verbindungen in kopulative, adverbative und kausale Satzverbindungen. 1.) Kochend wie aus Ofens Rachen glüh'n die Lüfte; Balken krachen, Pfosten stürzen, Fenster klirren; Kinder jammern, Mütter irren, Tiere wimmern unter Trümmern; alles rennet, rettet, flüchtet; taghell ist die Nacht gelichtet.

2.) Heute hüpf't im Frühlingstanz noch der muntre Knäbe; morgen weht der Tódeskranz schon auf seinem Gräbe. Der Mensch denkt's, Gott lenkt's.

3.) In meiner Not trau ich auf Gótt; er kann mir álzeit helfen. Du hast es gehört, du kannst es wissen.

Anmerkung 1. Das Gegenteil vom Ashndeton ist das Polyshndeton, das in der Anhäufung von Konjunktionen besteht. Und es wallet und siedet und brauset und zischt. Sie herrschet weise im häuslichen Kreise und lehret die Mädchen und wehret den Knäben und reget ohn' Énde die fleissigen Hände.

Anmerkung 2. Zu den ashndetischen Satzverbindungen gehören auch die adverbialen Satzverbindungen: a) des Ortes, eingeleitet durch Adverbialien des Ortes. Die Dorier schifften nach Sizilien; daselbst gründeten sie Syrakús = und gründeten dasélbst S. In Jerusalem ist das heilige Gráb; dorthin wanderten im Mittelalter zahllose Pilger = deshalb wanderten dorthin etc. Die Römer hatten diesseits der Alpen manches Féldlager; an solchen Stellen wird jétzt noch Mauerwerk aufgefunden;

b) der Zeit, eingeleitet durch Adverbialien der Zeit. Die Schwalbe ist ángekommen, nun ist der Frühling náhe. Franz Drake (spr. Dreß)

brachte 1684 die Érdäpfel nach England; (aber) erst später fanden sie Eingang in dem übrigen Europa. Napoleon bestieg von neuem den Thron von Fránkreich; in jenen Tagen einigten sich die Fürsten über die Neúgestaltung der europäischen Kárte;

c) der Art und Weise, eingeleitet durch Adverbialien der Art und Weise. Der Vater liest uns gewöhnlich ein schönes Búch vor; so vergehen uns die langen Winterabende. Der Mensch unterwirft sich willig den Ratschlüssen Góttés; dergestalt (auf diese Weise) bekennt er seine Démüt. Eine Seifenblase wáhrt einen Áugenblick; gerádeso vergänglich ist falscher Rúhm.

§ 184. Der zusammengezogene Satz.

A. Enthált ein Satz mehrere gleichartige Satzglieder (mehrere Subjekte oder Prädikate u.), so ist er aus eben so vielen beigeordneten Sätzen zusammengezogen. Sonne und Mond sind Sterne = die Sonne ist ein Stern, der Mond ist ein Stern. Oder mit anderen Worten: wenn zwei oder mehrere Sätze ein oder mehrere Satzglieder gemeinschaftlich haben und diese deshalb nur einmal stehen. Die Eintracht báut, die Zwietracht zerstört das Haus.

Löst die folgenden zusammengezogenen Sätze in die ursprünglichen beigeordneten auf.

1.) Mehrere Subjekte bei einem Prädikate. Tauben, Gärten und Teiche machen keinen reich. Anstand und Sittsamkeit zieren den Knaben. Aus dem Gespräche soll nicht die Wahrheit, aus dem Leben nicht Glauben und Treue verschwinden.

Anmerkung 1. Hat ein Satz mehrere Subjekte der dritten Person Sing., so steht das Prädikat im Plural, wenn die Subjekte Verschiedenes oder Entgegengesetztes ausdrücken; dagegen im Singular, wenn sie als ein Ganzes, als Einheit gedacht werden, oder wenn das Prädikat vor oder zwischen den Subjekten steht. Wind und Régen hatten sich gegen uns verschwóren. Grobheit und Stólz wachsen auf einem Holz. Hoheit, Ehre, Macht und Rúhm sind eitel. Vertrauen, Glaube, Hoffnung ist hin = alles ist hin. An dir ist Hópfen und Malz verloren. Altár und Kirche prangt in Féstesglanz. Meister rührt sich und Geselle.

Anmerkung 2. Sind die Subjekte von verschiedenen Personen, so hat die erste Person den Vorzug vor der zweiten, die zweite vor der dritten. Steht aber das Verb vorán, so kongruiert es bloß mit dem érsten Subjekte. Ich und du wollen brüderlich zusammenhalten. Ich und mein Bruder erkrankten.

Kann ich und mein Diener ein Unterkommen finden? Du und dein Bruder habt geirrt. In diesem Punkte hast du und dein Bruder geirrt.

2.) Mehrere Prädikate bei einem Subjekte oder einem Objekte.

a) Das Pferd ist schnell, stark, mutig und edel. Cäsar kam, sah, siegte.

b) Gott kennt und durchschaut das Herz des Menschen. Der Edle vergisst, der Unedle rächt die Beleidigung.

Fehlerhaft ist: Gott, vor dem wir uns beugen und die höchste Ehre erweisen sollen, statt: und dem wir zc., denn jedes der beiden Prädikate regiert ein anderes Objekt.

3.) Mehrere gleichartige Objekte bei einem Prädikate. Der liebe Gott gibt Sonnenschein und Regen. Nicht Rosen bloss, auch Dörnen hat der Himmel. Das Altertum setzen wir gern über uns, die Nachwelt nicht. Der Mensch begehrt gar viel; im Diesseits ein langes, sorgenfreies Leben und im Jenseits die ewige Seligkeit.

4.) Mehrere Attribute bei einem Nomen. Ein stiller und arbeitssamer Mann wird überall geachtet. Zarte Seelenzustände geschickt zu belauschen und lebendig zu malen verstanden die alten, die menschlichen, die naturvollen Griechen.

5.) Mehrere gleichartige Adverbialien bei einem Verb. Ich bleibe in Glück und Unglück dein Freund. Bei Sturm und Wind marschieren wir.

6.) Mehrere Subjekte und Prädikate bei einer Kopula. Die Erinnerung an Freuden ist angenehm, die an Leiden unangenehm.

7.) Mehrere Prädikate bei einem Adverbiale. Aus der Wolke quillt der Segen, strömt der Regen. Allorten sah man Truppen marschieren, wurde Geld eingetrieben, wurden Soldaten geworben. Schnell und schrecklich stürzen alle seine Entwürfe zusammen, täuschen ihn, den Unglücklichen, alle Hoffnungen.

Anmerkung. Soll ein Satzglied nachdrücklich hervorgehoben werden, so findet keine Zusammenziehung statt. Sie hat Unrecht, aber er hat auch Unrecht. Der Mensch ist durch seinen Willen sehend, aber auch durch seinen Willen blind. Ich vertraute dem Schicksal; ich vertraute mir selbst. Ihr seid nicht schuldig; ich bin auch nicht schuldig.

B. Die gleichartigen Satztheile werden durch koordinierende Konjunktionen verbunden. Vor diesen steht das Komma; vor und und oder fällt es jedoch weg.

1.) Mit kopulativen Konjunktionen. Vergl. § 179. Sie starb vor Kummer und Sorgen. Das Gold gehört ins Mineralreich, desgleichen der Edelstein. Man kann die Tugend weder verkaufen, noch ausleihen. Das Obst wird theils roh gegessen, theils gedörrt, theils eingekocht. Die Griechen hatten zuerst eine patriarchalische, dann eine aristokratische, hierauf eine tyrannische und endlich eine demokratische Verfassung.

2.) Die Zusammenziehung mittelst wie und als bei Vergleichen. Das Leben entflieht wie ein Traum. Er hat gefochten wie ein Held. Ein gesundes Kind blüht wie eine Rose. Die Tugend wird von manchen Menschen nicht so hoch geschätzt wie der Reichtum. Das Ei will oft klüger sein als die Hénne. Der Eiche ist ein höheres Alter beschieden als der Érle.

Anmerkung 1. Ist das mittelst oder, als, wie verbundene Satzglied durch mehrere andere näher bestimmt, so steht vor der Konjunktion das Komma. Vergl. § 131

Anmerk. 2. Du folgst meinen Vorschlägen, oder gehst deinen Weg allein. Ich traue auf dein Wort mehr, als auf eine schriftliche Urkunde. Du baust auf mich, wie auf deinen besten Freund.

Anmerkung 2. Der Komparativ (und Superlativ) wird oft, besonders um Härte zu vermeiden oder Gleichförmigkeit zu erzielen, durch mehr (meist) umschrieben; er **muss** umschrieben werden, wenn die Eigenschaft im geringeren Grade angeführt wird, und zwar durch weniger, minder (wenigst, mindest). Der am meisten kindische Schüler (statt: der kindischste) ist Theodor; Fritz ist mehr leichtsinnig als kindisch; Alfred ist weniger leichtsinnig als Fritz.

3.) Die Zusammenziehung mittelst wie und als bei Erläuterungen. Einige reissende Tiere fallen auch den Menschen an, wie der Tiger und der Löwe. Viele Dinge gehören zum täglichen Leben, als Essen, Trinken, Kleider, Schuhe u. a. m.

Anmerkung 1. Als kann auch ausschließen, sowie außer und nur nicht. Niemand ist vollkommen, als Gótt (= als Gott allein, ausser Gott). Alles verlässt uns im Tode, nur die Tugend nicht. Nichts nennt er sein, als seinen Reitermantel.

Anmerkung 2. Steht vor dem einen Substantive der Artikel, so muss er auch vor dem andern, gleichartigen, stehen. Fehlerhaft ist also: Sowol der Vater, als auch Sohn spielen die Geige.

Anmerkung 3. Wird durch zwei Substantive eine Person oder Sache bezeichnet, so kann bei gleichem Geschlechte der Artikel vor dem zweiten Substantive wegfallen.

Josef ist die Stütze und Freude seiner Mutter. Dies Buch ist ein Freund und Ratgeber der Jugend.

4.) Mit adversativen Konjunktionen. Vergl. § 181. Der Mond erleuchtet, aber erwärmt nicht. Der Elefant übertrifft das Pferd an Stärke, dagegen nicht an Schnelligkeit. Man schöpft freilich Wasser mit der hohlen Hand, jedoch besser mit einem Gefässe. Der Träge tut nicht, was er soll, sondern was er muss. Wir sollen entweder ja oder nein sagen, aber nicht mehr.

Sieher gehört auch: Sie lachen, statt (= anstatt) zu weinen.

5.) Mit kausalen Konjunktionen. Nur die konklusiven kommen in Anwendung. Vergl. § 182, 2. Das Glas ist spröde, daher leicht zerbrüchlich. Ludwig der Fromme war misstrauisch gegen sich selbst und deshalb ärgwöhnisch gegen andere. Alles vergeht, also auch das Leiden. Selbstverschuldete Übel trägt man allein, mithin schwerer.

§ 185. Der unvollständige oder elliptische Satz.

Im elliptischen Satze fehlt ein Glied. Es kann fehlen:

1.) die Kopula. Gleichsam als Ersatz steht das Komma. Sieh §§ 191 und 192. Ein junger Lügner, ein alter Dieb. Eine wäckere Tat, den eigenen Feind zu retten. Träume, Schäume. Ein Schelm, wer seinen Herrn verlässt.

2.) nach dem Hilfszeitworte sein das Particip des Perfektivums. Das Lied ist aus (gesungen). Der Bote ist zurück (gekommen). Emma ist noch nicht auf (gestanden). Der Nachbar ist schon zu Bette. Die Schwalben sind fort (geflogen). Die Türe ist zu (gemacht).

3.) das Grundwort eines zusammengesetzten Verbs im Imperativ. Auf, ihr Schläfer! Heraus mit der Sprache! Herein! Weg da!

4.) der Infinitiv nach einem unvollständigen Verb. Der Jüngling will in die Welt. Was soll ich bei dir? Das Kind muss in die Schule. Ich kann nicht weiter (gehen etc.) Der Kranke muss ins Bad. Das darfst du nicht. Was willst du mit dem Dolch' im Gewande? Ich mag das Geld nicht. Wozu sollte es mir?

5.) haben und machen; das Objekt in Sprichwörtern. An der Stelle des Verbs steht das Komma. Gleiche Brüder, gleiche Käppen. Kleine Kinder, kleine Sorgen. Die Leidenschaft macht blind (den Menschen).

6.) das Substantiv nach dem Attribute, besonders in Redensarten. Die Unsterblichen (nämlich Götter) fristen das flüchtige Leben gerne dem Sterblichen (nämlich Menschen). Er kriecht auf allen vieren. Niemand will den kürzeren (Halm beim Losen) ziehen. Er schob alle neun (Kegel). Wir lassen uns gern eines besseren (Weges) belehren. Ziehst du zur rechten, so zieh' ich zur linken.

7.) die Hilfszeitwörter *sein* und *haben* in Nebensätzen. Wenn die Frist verstrichen, treten bedenkliche Folgen ein. Bedenke, was du gethan. Was ich gesagt, will ich verteidigen.

8.) In Sprichwörtern und Zurufen finden sich mehrfache Auffassungen. Wie der Herr, so der Diener. Je länger, je lieber. Ende gut, alles gut. Besser spät, als gar nicht. Wie du mir, so ich dir. Wie die Alten sungen, so zwitschern die Jungen. Behüte (Gott)! Heute röt, morgen tödt. Wie gewonnen, so zerronnen. Dem Verdienste seine Krone. Ich (hätte) dich getadelt? Ich (sollte) dich ehren? Nur so fort! Aufgepasst! Halb rechts! Gott (sei) Lob! Wer da? Ausgeschlafen? Ins Feuer damit! Guten Tag! Auf Wiedersehen! Nur keine Furcht! *A.* Wohin (gehst du)? *B.* Ins Theater (geh' ich). Willst du? Nein.

9.) Hinter Ausrufungen, auf die noch Satzglieder folgen, steht nur ein Komma; am Ende des Satzes steht das Ausrufungszeichen, bei Fragen natürlich das Fragezeichen. Auf, Brüder, auch wenn der Tod uns droht! Ruhe, meine Herren! Ach, wer löset mir das Rätsel? Sieh oben 3.

Anmerkung. Es steht am Ende der Punkt, wenn der Ausruf nur zur Bekräftigung dient. Kurz, du musst reisen. Leider, es war zu spät.

Aufgabe. Ergänzet alle Kommandorufe, welche aus elliptischen Sätzen bestehen, zu vollen, z. B. Rechts um! = Kehrt euch rechts um!

§ 186. Der mehrfach zusammengesetzte Satz.

- 1.) Ein mehrfaches oder ausgebildetes Satzgefüge enthält mehr als einen Nebensatz.
- 2.) Eine mehrfache Satzverbindung enthält mehr als zwei Hauptsätze.

§ 187. Das mehrfache Satzgefüge.

- 1.) Nebensätze, welche von einem Hauptsatze abhängen, heißen Nebensätze des ersten Grades.

Hauptsatz:

Erster Grad:

Zweiter Grad:

Kinder,

welche zur Zeit einer
Teuerung heran-
wachsen (Attr.),

**haben davon wenig-
stens den Vorteil,**

dass sie die Gabe
Gottes höher achten
lernen (Attr.),

weil ihnen die Mutter
jedes Stücklein Brod
nur mit Seufzern ab-
schneidet. (Konf.)

Hauptsatz:

**Es ist in der Ehrfurcht für das Alter soviel
sittliche Schönheit enthalten,**

Erster Grad: dass selbst diejenigen, gezwungen sind,
(Konf.),

Zweiter Grad: welche sie unterlassen haben ändern,* den vollsten
(Attr.), Beifall zu zollen (Obj.)

Dritter Grad: *von denen sie geübt wird
(Attr.)

Bemerkung. Der Hauptsatz ist den Nebensätzen des ersten Grades übergeordnet, die Nebensätze des ersten Grades sind denen des zweiten Grades übergeordnet u. s. w. Nebensätze gleiches Grades sind einander koordiniert.

§ 188. Die mehrfache Satzverbindung.

Mehr als zwei Hauptsätze: Güte und Böse wohnen bei einander; jene haben dadurch Gelegenheit, ihre Geduld zu üben; diese sehen in jenen Musterbilder ihres zu bessernden Lebenswandels. Berge bestehen aus einzelnen Steinen und Sandkörnchen; Ströme bestehen aus vielen Tröpfchen; Augenblicke machen Jahre, und viele kleine Handlungen machen ein Leben.

§ 189. Mehrere Satzgefüge zu einem Ganzen verbunden.

Was würde die neue Welt, in der noch alles Jugend ist, darum geben, Denkmäler zu haben gleich denen, an welchen Europa so reich ist; denn ein Mailänder Dom und ein Freiburger Münster, die nicht nur unsere Augen ergötzen,

sondern auch Herz und Sinn erheben, **sind doch etwas bedeutenderes, als die Prachtgebäude Amerikas**, die, zu materiellen Zwecken errichtet, dem Betrachter nie jene höheren Gefühle zuführen, durch welche das menschliche Tun seine sittliche Weihe erhält.

A) Man kann es beklagen,

a) dass unsere Nation durch die sächsischen Kaiser auf Fremdes und Auslän-
disches im Politischen und Literarischen hingewiesen ward;

b) allein wenn wir die grosse innere und äussere Geschichte der Deutschen überdenken und überall finden,

α) dass wir stets das Anlehnen an die Menschheit ausser uns der nationalen Abschliessung vorzogen,

β) während wir bei jedem tieferen Kampfe oder Wetteifer mit dem Fremden an das Höchste rührten;

B) so müssen wir vielmehr den Trieb unserer innersten Natur in jenen Fürsten bewundern.

Sehr bildend ist es, wenn ihr die koordinierten Sätze in gleicher Höhe, aber von ihnen immer nur Subjekt, Prädikat und jenes Satzglied aufschreibt, von welchem ein subordinierter Satz abhängt, und wenn ihr es dann versucht, das Gefüge aus dem Gedächtnisse vollständig, d. h. mit allem, was ihr nicht aufgeschrieben habt, herzusagen.

Auch dann, wenn du ein Buch liesest, das nicht darauf zielt, deinen Verstand zu bilden, **unterbrich zuweilen das Vergnügen**, welches dir die Erzählung verschafft, **so lange**, bis du mit ein par Worten das ausdrücken kannst, was der Schriftsteller in einem ganzen Kapitel gesagt hat.

Unterbrich **das Vergnügen,** **so lange,**
wenn du ein Buch welches d. Erzäh- bis du ausdr. kannst,
liesest, lung verschafft was der Schriftst. sagt.
das nicht darauf zielt
zu bilden

Erster Grad: Als Schwemmel und Werbel — nach Bechlarén
kamen (Temporalſatz),

Zweiter Grad: die Etzel an den Rhein ſchickte (Attributſatz),

Dritter Grad: die Verwandten ſeiner Frau, — zu einem Besuche
im Hunnenlande einzuladen (Finalſatz),

Bierter Grad: der Königin Kriemhilde (attributive Apposition),

Hauptſatz: trugen ihnen Rüdiger und Gottlinde auf,

Erſter Grad: den Burgunderfürſten auch ihre Grüſſe zu mel-
den (Objektſatz).

Anmerkung. Steht in einem regierenden Satze der Konjunktiv, ſo ſteht er in der Regel auch in dem abhängigen. Er befahl uns dir zu melden, es ſei ſein Sohn Cäſar, der ſie ſende.

§ 190. Einiges über die Periode.

Bilden mehrere unter einander koordinierte Nebensätze mit einem oder mehreren darauf folgenden Hauptsätzen ein wolgeordnetes Ganze, ſo nennt man dieſe eine Periode. Die Nebensätze zuſammengenommen nennt man den Vorderſatz der Periode, die Hauptsätze zuſammengenommen den Nachſatz der Periode. Nach der Zahl der koordinierten Sätze im Vorder- und Nachſatz zuſammen unterſcheidet man zwei-, drei- oder mehrgliedrige Perioden. Die Glieder des Vorder- und Nachſatzes werden durch Strichpunkte getrennt; ſind ſie kurz, ſo genügt das Komma. Zwiſchen dem Vorder- und Nachſatz der Periode ſteht der Doppelpunkt, nach einem Fragezeichen ein Gedankenſtrich; enthalten ſie nur wenige Glieder, ſo genügt der Strichpunkt.

Zweigliedrig. Wenn die traulichen Schwälben, die uns ſo lange verlaſſen hatten, wieder in unſere Gegenden zurückkehren; dann dürfen wir ſchließen, daß der Sommer nahe iſt.

Dreigliedrig. Wer nie ſein Brod in Tränen aß; wer nie die kummervollen Nächte auf ſeinem Bette weinend aß: der kennt euch nicht, ihr himmliſchen Mächte.

Biergliebrig. Wer nur deshalb tätig ist, um dadurch seinen Vórtail zu fördern; wer seine Kräfte nur dann anstrengt, wenn er dadurch an zeitlichem Gút zu gewinnen hofft; wer bei allem, was er tut, sogleich frägt: was wird mir dafür? — der gehört nicht in die Klasse derjenigen Sterblichen, von denen wir sagen, sie seien aus édlerem Ton gebildet und von einem höheren Geiste beseelt.

Sechsgliebrig. »Wo kleinlicher Neid und Misgunst dem Verdienstvolleren, sowie Hochmut und Geringschätzung dem minder Ausgezeichneten gegenüber fern bleiben; wo die Behandlung der Untergebenen eine wolwollende und gerechte, der Verkehr Gleichgestellter ein wahrhaft kamerádschaftlicher und das Benehmen gegen Vorgesetzte ein aufrichtiges und dienstgemässes ist; wo alle Angelegenheiten am gehörigen Orte zur Entscheidung gelangen; wo unberechtigte Einflüsse nie ángerufen und niemals innere Fragen in die Áussenwelt getragen werden: da wird zu wechselseitigem Vertrauen auch der edle Eifer treten, die herrschende Ordnung zu erhalten und den erworbenen Ruhm zu vermehren; da werden Gemeingeist und Einigkeit ihre segensreichen Früchte tragen.« (Dienstreglement der k. k. österreichisch-ungarischen Armee, I, 24.)

Die Lehre von der Periode gehört eigentlich in die Rhetórik.

§ 191. Die Interpunktion.

Die Interpunktionszeichen oder Unterscheidungszeichen zeigen an: 1.) daß im Vortrage eine Pause gemacht werden soll, 2.) die Dauer der Pause, und 3.) daß das vor ihnen stehende Wort mit verändertem Tone zu sprechen ist. Wo keine Pause und keine Tonveränderung eintritt, wird daher kein Interpunktionszeichen gemacht.

§ 192. Das Komma.

Die kürzeste Pause und eine Tonerhebung deutet das Komma (der Beistrich) an. Es wird gesetzt:

1.) beim Vokativ im Satze. Auf dich, o Herr, vertrauen wir. Sohn, hier hast du meinen Speer. § 43, Anm. 2;

2.) hinter Ausrufungen und Fragewörtern, denen noch Satzglieder folgen. Ruhe, meine Herren! O, was habt ihr getan! Wie, du verstehst mich nicht? § 185, 9.; § 196, 3., b.

Ausnahme. Kein Komma hinter ja, ach, o, ei, wenn sie unbetont sind, was immer der Fall ist, wenn sie nur einen folgenden Ausruf verstärken. Ja wol! Ja freilich! Ach du lieber Himmel! O du mein Gott! Ei der tausend! Dagegen: Ei, das ist schön;

3.) statt der ausgelassenen Kopula und statt haben, machen. Ein junger Lügner, alter Dieb. Gleiche Brüder, gleiche Kappen. Kleine Kinder, kleine Sorgen. § 185, 1., 5.;

4.) im zusammengezogenen Satze zwischen gleichen Satzgliedern, die nicht durch und, oder, als, wie verbunden sind. Wir pflückten Schneeglöckchen, Primeln und endlich Veilchen. Wollen und Können beherrschen die Welt. Du musst entweder Hammer oder Ambos sein. Er starb wie ein Held. Das verstehst du besser als ich. § 184, B und ebendasselbst 2.

Ausnahmen. a) Das Komma steht vor oder, als, wie, wenn das folgende Satzglied durch mehrere andere näher bestimmt ist. Beispiele in § 184, B, 2., Anm. Steht vor als nur ein nacktes oder wenig umkleidetes Satzglied, so macht die Stimme keine Pause, und das Komma entfällt. Anders als die jetzige neuhochdeutsche Sprache klang die althochdeutsche. Bei weitem tiefer als die lateinische hat die griechische Sprache in die geistige Entwicklung des Menschengeschlechtes eingegriffen;

b) vor dem erläuternden als und wie. Der Krämer verkauft mancherlei, als (wie) Zucker, Kaffee, Kerzen, Zwirn etc. § 184, B, 3. Was wäre der Sinn des Satzes, wenn das Komma nicht stände?

Anmerkung 1. Zwischen zwei Adjektiven steht kein Komma, wenn das zweite mehr das Wesen als die Eigenschaft des Substantivs bezeichnet. Wir tranken echten steierischen Wein = Steirerwein. Der blinde alte Mann = Greis. § 68, 1., a.

Anmerkung 2. Auch in dem erweiterten einfachen Satze darf kein Komma stehen. Schon mancher edle Jüngling hat in der Fremde die von seinem Vater in das empfängliche Herz gepflanzten guten Lehren (sich die voranstehende Anmerkung) durch schlechte Gesellschaft auf die beklagenswerteste Weise eingebüsst;

5.) zwischen zwei kurzen koordinierten Sätzen, auch wenn sie mitsteht und, oder, als, wie verbunden sind. Kraft gibt Mut, und Mut gibt Sieg. Etwas muss der Mensch sein eigen nennen, oder er wird morden und brennen. § 180. Die Liebe zur Familie ist es, die uns

zu Anstrengungen treibt, die uns das Glück mässig geniessen lehrt, und die im Unglück unsere Kräfte aufrecht erhält. § 187. Stände hinter und kein neues Subjekt (die), so müsste das Komma wegbleiben; es wäre ein zusammengezogener Satz vorhanden;

6.) bei subordinierten Sätzen. Wer lügt, findet keinen Glauben. Hunde, die viel bellen, beißen nicht. § 158 ff.;

7.) auch wenn der subordinierte Satz in eine Apposition verkürzt ist. Karl der Zwölfte, König von Schweden, floh, bei Pultawa besiegt, in die Türkei. § 162, 7., 8., 9.

Anmerkung 1. Ein Adjektiv hinter dem Substantive wird von diesem nicht durch ein Komma getrennt. Der Ritter kühn zog das Schwert. § 126, 8., Anm.

Anmerkung 2. Das Komma steht bei mehreren attributiven Adjektiven (§ 126, 8., Anm.) und wenn das Attribut Apposition, d. h. verkürzter Satz ist, wo es sodann gewöhnlich nähere Bestimmungen bei sich hat. Wie kann ein Herz, vom Geize hart (durch Geiz verhärtet), des Wolltuns Freuden schmecken. Es (das Haus) hat ein Dach, krystallenrein, von einem einzigen Edelstein = rein wie Krystall. § 162, 8., b und c.

Anmerkung 3. Bei titelhaften Appositionen kein Komma. Karl der Grosse;

8.) vor dem Infinitiv mit »zu« findet ein Einhalten und eine Erhöhung des Vortrages nur dann statt, wenn vor ihm »es« als Vorläufer, oder wenn bei ihm noch andere Satzglieder stehen; in diesen Fällen steht also das Komma. Es geht nicht an, zu schweigen, wenn ein Abwesender verleumdet wird. § 119, 2., Anm. 1; § 130, Anm. 2; § 163, 3., Anm. Wir fassten den Entschluss, nach Amerika auszuwandern. § 126, 7., Anm.; § 128, Anm. 2; § 131, b, Aufg. 2, Anm. 2; § 160, 4.; § 162, 4.; § 163, 3. Dagegen: Die Sucht zu glänzen. Wol aber: Die Sucht, durch schöne Kleider und kostbare Juwelen zu glänzen, macht lächerlich;

9.) wenn dem Substantiv ein Pronom als Vorläufer voransteht. Sie sind fortgezogen, die Sängers des Waldes. § 119, 3.; § 133, 4. Vergleiche das erste Beispiel in 8.;

10.) vor dem indirekten Aussagesatz. Karl sagt, er sei krank (dagegen: Karl sagt: »Ich bin krank.« § 164);

11.) bei kleineren Parenthesen. Wer von euch, fragte der Lehrer, kann die Aufgabe lösen? § 177, Anm. b. Dagegen: Bank an Bank sitzen — es brechen fast der Bühne Stützen — der Griechen Völker wartend da.

§ 193. Das Semikolon.

Das Semikolon (der Strichpunkt) verlangt eine längere Pause, aber eine geringere Tonerhebung als das Komma. Sind die getrennten Sätze nicht sinneverwandt, so sinkt der Sprechton. Das Semikolon steht:

1.) zwischen längeren koordinierten Sätzen. Gott ist überall zugegen und spendet seine Gaben aus; die ganze Schöpfung ist sein Haus; durch alle Zeiten wirkt sein Segen. § 180. Dagegen § 192, 5.;

2.) also immer, wenn die koordinierten Sätze durch subordinierte erweitert sind. Geniesse, was dir Gott beschieden; entbehre gern, was du nicht hast;

3.) zwischen kurzen koordinierten Sätzen, wenn sie durch eine längere Pause auseinander gehalten werden sollen, weil ihre Gedanken weniger zusammenhängen. Es wird Abend; die Sonne sinkt an den Rand des Himmels; die Wolken in der Nähe färben sich rot. Hier ist der Meinung des Einzelnen und somit der Schwankung Raum gegeben;

4.) zwischen dem Vorder- und Nachsatze einer kurzen Periode. Lehre und Beispiel in § 190;

5.) im zusammengezogenen Satze trennt es die Gruppen sinneverwandter, durch Kommata getrennter Satzglieder. Zu den israelitischen Opfern gehörten Ochsen, Schafe, Böcke; Getreide, Mehl, Wein; Salz, Öl, Weihrauch;

6.) ebenso gruppiert es sinneverwandte, kurze koordinierte Sätze. Balken krachen, Pfosten stürzen, Fenster klirren; Kinder jammern, Mütter irren; Tiere wimmern unter Trümmern; alles rennet, rettet, flüchtet; taghell ist die Nacht gelichtet.

§ 194. Das Kolon.

Das Kolon (der Doppelpunkt) deutet die Wichtigkeit des Nachfolgenden an; im Vortrage wird dieselbe durch eine lange Pause und durch höheres Steigen oder tieferes Sinken des Sprechtones als beim Semikolon bezeichnet. Es steht:

1.) zwischen dem Vorder- und Nachsatze einer mehr als zweigliedrigen Periode. Der Sprechton steigt. Beispiele in § 190;

2.) vor einem zusammenfassenden Schlußsatze. Gott ist im Sturme, der durch die Wälder saust; du fühlst ihn im Frühlingshauche, der die Blumen weckt; du hörst ihn im Donner, der dein Herz erschüttert; du fürchtest ihn im Blitze, der das Hohe trifft: ja, Gott ist überall;

3.) vor direkt angeführten Worten; vor der indirekten Rede das Komma. Beispiele § 164, § 192, 10.;

4.) wenn zur Erklärung eines Vorhergehenden mehrere Gegenstände oder Sätze angeführt werden. Der Sprechton sinkt. Beispiel ist dieser Paragraph selbst. Es gibt mehrere Arten von Liedern: weltliche, geistliche, kirchliche etc. Fernere Beispiele in § 180, § 182: »Fehlerhaft ist zc.«; so auch in vielen anderen Paragraphen.

Anmerkung. Hängt die Anführung mit dem zu erklärenden Worte so eng zusammen, daß der Sprechton nicht sinkt, so macht man nur ein Komma. Drei Wörter, Glaube, Hoffnung, Liebe, enthalten für den Menschen eine Quelle unendlicher Seligkeit;

5.) wenn auf ein Wort oder einen Satz besonders aufmerksam gemacht wird. Nur Eins kann wahrhaft glücklich machen: die Tugend. Bedenke immer, wenn es um dich stürmt: dem Mutigen hilft Gott.

§ 195. Der Punkt. Der Gedankenstrich.

1.) Der Punkt verlangt eine noch längere Pause, als die bisher besprochenen Interpunktionen, und das völlige Sinken des Sprechtones. Er steht:

a) nach jedem vollständigen Aussagesatze, § 154. Der folgende Satz erscheint als ein selbständiger Gedanke, selbst wenn er mit und anfängt. Nach der Rückkehr Napoleons von Elba vergassen die europäischen Fürsten alle Zwistigkeiten und rüsteten mit aller Macht. Und war Einigkeit und Kraftanstrengung gegen den einst so Gewaltigen nicht dringend geboten?

b) hinter den abgefügten Wörtern. Ew. Exc. = Euer Excellenz; Hr. = Herr; Hrn. = Herrn oder Herren.

c) Sieh § 185, 9., Anm., und § 197, 3.

2.) Der Gedankenstrich verlangt die längste Pause. Er steht:

a) wenn die Gedanken auf ein Unerwartetes oder auf ein mit Spannung Erwartetes vorbereitet werden. Trägheit geht langsam voran, aber geschwind hinterher geht — die Armut. Sieh ferner § 180, 2.;

b) wenn ein Erwartetes nicht angeführt, sondern den Gedanken des Lesers überlassen wird. Deine guten Absichten verkenne ich nicht, und deine Redlichkeit ist allgemein bekannt, allein —

Anmerkung. Dies ist vornehmlich der Fall bei scheinbar unzusammenhängenden Ausdrücken, besonders Ausrufen, und beim Übergang zu ganz neuen Gedanken.

Sterben — schlafen — nichts weiter! Sterben — schlafen — vielleicht auch träumen! — Ja, da liegts! — »Seht doch, er hat Tränen in den Augen. — Bitte, haltet inne!«

c) wenn im Deklamieren eine längere Pause gemacht werden soll als beim Semikolon. Es braust der Sturm — gewaltig rollt der Donner — es zucken grausige Blitze durch die dichte Finsternis — schon schwinden meine Kräfte — wo ist ein schirmend Obdach?

d) bei längeren Parenthesen (wo jedoch zumeist die Klammer angewandt wird). § 176, Anm. a, b; § 192, 11.

e) Sieh § 198, 1., Anm.

§ 196. Das Fragezeichen.

Das Fragezeichen verlangt eine ebenso lange Pause wie der Punkt, aber eine eigentümliche Erhebung des Tones. Es steht:

1.) nach einem vollständigen direkten Fragesatze. Beispiele in § 154, 2. Ferner: Was kann ich für den Armen tun, da ich selber hilflos bin? (Satzgefüge.) Tust du das Gute, um das Lob der Menge zu ernten, oder befriedigt dich das stille Bewusstsein erfüllter Pflicht? (Satzverbindung.)

Anmerkung. Sprechen zwei kurze Fragesätze nur einen Gedanken aus, so macht man hinter dem Fragezeichen zwischen ihnen keinen großen Anfangsbuchstaben und im Sprechen eine kürzere Pause. Was, du weigerst dich? du willst nicht gehorchen? Sieh § 29, 1., Anm.

2.) Besteht ein unvollständiger Anführungssatz aus einem Frageworte (unvollständiger Satz), zu welchem noch ein Aussagesatz gehört, so steht hinter jenem das Fragezeichen, aber kein großer Anfangsbuchstabe. Weshalb? fragte er mich = Weshalb hast du das getan, gesagt? u. dgl., fragte er mich. (Dagegen: Weshalb fragte er mich? d. h. ich will den Grund seiner Frage wissen.)

3.) Ebenso hinter einem substantivierten Frageworte; doch findet man dies auch ohne Fragezeichen. Mit dem Warum (?) trieb er uns in die Enge.

Anmerkung 1. Nach der indirekten Frage steht nur das Komma, außer es enthält auch der Hauptsatz eine Frage. Beispiele in § 160, 8.

Anmerkung 2. Großes Komma auch hinter einem Frageworte, welches den folgenden Fragesatz nur verstärkt, auf ihn besonders aufmerksam macht. Wie, ihr konntet den Freund im Stiche lassen? Sieh oben 1., Anm.; § 192, 2.

§ 197. Das Ausrufungszeichen.

Es verlangt keine längere Pause, als der Punkt und das Fragezeichen, und steht:

1.) nach selbständigen Interjektionen und Ausrufen. Du kannst dich selbst nicht überwinden? Pfui! — Getrost! Auf Regen folgt Sonnenschein. Fernere Beispiele § 192, 2.

Anmerkung 1. Bloßes Komma nach unselfständigen Ausrufen. § 192, 2.

Anmerkung 2. Auch das Komma kann vor ach, ja, ei, oh = o entfallen; § 192, 2., »Ausnahme«.

Anmerkung 3. Drücken mehrere Ausrufesätze nur einen Gedanken aus, so macht man hinter den Ausrufungszeichen keinen großen Anfangsbuchstaben. Vergl. § 196, 1., Anm. Er lebt! er ist da! es behielt ihn nicht! Sieh § 29, 1., Anmerkung;

2.) nach lebhaften Mureden. Eure Durchlaucht! Lieber Freund!

3.) nach vollständigen Sätzen, welche einen Ausruf, Befehl oder Wunsch ausdrücken. Geschieht jedoch dieser Ausdruck nicht in erregter Weise, so genügt der Punkt. Beispiele in § 154, 3., 4., 5.

a) Lass, Herr, des Opfers Däfte steigen, und mit des Lorbeers muntern Zweigen bekränzen dir dein festlich Haar! (Satzverbindung.)

b) Himmel, wie wolfeil ist das Leben, wenn man nur froh sein, nicht es scheinen will! (Satzgefüge.) Vergl. § 196, 1.

§ 198. Das Anführungszeichen.

Es schließt ein: 1.) die gesprochenen oder geschriebenen Worte eines andern. Jesus sprach: »Mein Reich ist nicht von dieser Welt.« »Nicht gebieten werd' ich dem Sänger«, spricht der Herrscher mit lächelndem Mund; »er steht in des grösseren Herren Pflicht; er gehorcht der gebietenden Stunde.« (Dagegen fehlt es bei nicht gesprochenen Worten. Und wärf'st du die Krone selber hinein und spräch'st: wer mir bringet die Kron', er soll sie tragen und König sein! mich gelüstete nicht nach dem teuren Lohn. Fernere Beispiele § 164.)

Anmerkung. In Citaten setzt man statt weggelassener Teile einen horizontalen Strich. Und wärf'st die Krone — hinein und spräch'st: wer mir bringet die Kron', er soll — König sein! mich gelüstete nicht etc.;

2.) Citate aus Werken und angeführte Sprichwörter. Bedenke immer: »Der Wille macht den Menschen gross und klein.« An ihm bewährte sich damals: »Er sieht den Wald vor lauter Bäumen nicht«;

3.) ein Wort, das von den Satzgliedern unterschieden werden muß; doch genügt es, dasselbe zu unterstreichen, im Drucke, es auszuzeichnen. Hüte dich, dass nicht das Wort »zu spät« dir einst ertönt. (Dagegen: Hüte dich, dass nicht das Wort zu spät dir ertönt = dass nicht das in Rede stehende Wort dir zu spät ertönt.)

§ 199. Die Klammer. Die punktierte Linie.

Die Klammer trennt eingeschobene Wörter und längere Zwischensätze von den Gliedern des Satzes. In Sparta mussten die Knaben kurz (lakonisch) sprechen. § 176, 1., a, b; § 195, 2., d.

Die punktierte Linie bezeichnet etwas ausgelassenes, wie die in der Anmerkung des vorigen Paragraphen erwähnte Pause, und wie der in § 195, b erwähnte Gedankenstrich.

Über den **Bindestrich** sieh § 32.

Über den **Apostroph** (') sieh § 33 und § 34. Bei häufigen Auslassungen und bei Verschmelzungen wird er nicht gesetzt. Des Sohns. Beweis mir das. Dran, drauf, ins.

Der Apostroph bei eigenen Namen, sieh § 60, a, Num. und c.

§ 200. Schlusssaufgaben.

1.) Warum sind die folgenden Sätze fehlerhaft? Korrigiert sie.*) Jetzt geht — dem Bauer schon besser. Geßler wusste, daß — von den Schweizern gehasst war. Was nützt — dem Menschen, wenn — auch viel Geld hat und nicht gebildet ist? Nun galt —, — ganz Schweiz zu retten. Sie kamen heimlich zusammen, damit ihr Plan nicht verraten wäre. Wenn kommt er, wird uns freuen. Die Kinder spielen sich am Boden. Will man, daß die Arbeit einen guten Erfolg haben werde, so muß man sie mit Gott beginnen. Als das Wasser den Höhenpunkt erreicht hat, so beginnt — zu fallen. Früh, wo die Kräfte des Körpers, wie — Geistes gestärkt sind. Wir ziehen sich in die Einsamkeit zurück und leben nur für sich selbst. Er sorgte für den Schutz und — Wohlfahrt seiner Untertanen. Bei der Kirchweih geht — lustig zu. Weil er eine Auszeichnung erhalten hat, geht — stolz einher. Wie elend wäre der Mensch, wenn er allein auf der Welt leben würde! Glaubt ihm nicht; denn was er sagt, ist ja nichts wahr. Der erste war es Heinrich Vierter, welcher zc.

*) Das Korrigieren macht, wie ich erfahren habe, dem Lernenden Vergnügen und ist eine gute Prüfung, ob die Regeln dem Gedächtnisse fest eingeprägt sind.

Nun schickte ab der Vater einen Boten an mich. Man soll von seinen Grundsätzen nicht abweichen, damit man seinen Feinden nicht Gelegenheit geben wird u. Man beschloß die Tarentiner zu bekriegen, weil sie Roms Ehre gekränkt haben. Er fürchtet, die Schätze zu verlieren, die er gesammelt hatte. Das ist im gewissen Sinne richtig, aber in einem andern nicht. Im Schillers Drama Maria Stuart u. Auf dem dreitausend Fuß hohem Berge.

Ja wol, wahr ist —. Das Geschlecht der Fabier zählte einige dreihundert Mann. Dies verdroß den König so, daß er beschlossen hat, ihn zu tödten. Eure Familie nahm auf sich die Last der Kriegsführung mit ruhmvoller Aufopferung. Hier kannst du dich bequem machen. Der Mensch, kaum hat er das Licht der Welt erblickt, so weint — schon, daß u. Weil es schlechtes Wetter ist, so bleib ich zu Hause. Mit Sehnsucht wartet der Student der Ferien. Es ist traurig, wenn jemand Hunger leiden muß, aber noch trauriger, wenn er durch die Krankheit gequält ist. Wenn es kommt die Zeit der Rache, dann u. Die Pfoten des Bären werden auch gegessen. Was ist herrlicheres, als ein Gelehrter zu sein? Er wird ein Beamte werden. Die Bejenter sahen ein, daß sie den Fabiern im offenen Felde nicht gewachsen sind.

Dort, wo es sich mein Geburtsort befindet. Das Haus ist aus dem Stein gebaut. Wir haben in — Donau. Jetzt lebt — unter der Obhut der Eltern, die aufhören muß mit der Zeit, und dieses oft die Ursache von seiner Verdorbenheit wird, wenn — schwach an Willen ist. Unweit — befindet sich eine Quelle. Stürze dich von — Spitze des Turmes. Eine Aussicht über Pest und deren Umgebung. Das Schloß wird jetzt für Strasshaus benutzt. Der Ramnitnik ist ein steiniger Berg und daher die Leute ihn so nennen. Er ist hange vor einem schlechten Zeugnisse. Wie der Hund mich anbellte, hab ich mich erschreckt. (2 Fehler.) Er hatte einem Bettler, der aufs Schloß gekommen war und ihn um Herberge bat, dieselbe verweigert. Die Hauptstadt vom Ungarn. Wie schön ist — nun da zu spazieren. Ein Hügel mit einem Baume und — Laub. Ich kann ohne ihm nicht leben. Dann ist es nicht sich zu wundern. Ich haben oft hören, daß u. (das »h« pflegt ihr Italiener fehlerhafter Weise nicht auszusprechen). Ich weiß, mein Herr, diese Haus ist ihre, questa casa è sua. Lieber Freund Ulrich (sprich nicht »Hulrich«, Ital.) Sie habe keine Geduld. Er hat mir geschlagen (sprich nicht »slagen«). Mein Herr, ist diese Briestafche von ihr (statt:

von Ihnen, gehört sie Ihnen? è di Lei). Jetzt, ich habe geseh'n, daß der Tuch war wolfeil, und deshalb ich habe ihn gekauft. Ich bin genötigt, sich zu fügen.

2.) Setzt in den folgenden Sätzen an die Stelle der schlecht gewählten Wörter die richtigen. Er ist für alles Schöne empfindlich. Die Leidenschaften, welche den Landmann treffen, rühren meist von der Witterung her. Sie hielten mannhaft Widerstand. Wegen der Altersschwäche des Sohnes führte bis zu seiner Mündigkeit seine Mutter die vormundschaftliche Regierung. Es ziehen sich Gärten zu beiden Seiten des Dorfes —. Auf einem kleinen Hügel liegt eine Kapelle. Sie fielen über die Feinde, als wenn Wölfe über Schafe stürzen würden. Aus dem Berge hat man ein schöne Aussicht. Krain ist von Bergen ausgefüllt. Unseres Dorf liegt oben am Berge. Der Leichtsinrige kümmert sich nichts für seine Zukunft. Ich (nicht »Ich«) habe (nicht »abe«) an (nicht »auf«) meinen Vater geschrieben.



Inhalt.

Lauflehre und Orthographie.

§	Seite	§	Seite
1. Wort, Silbe, Buchstabe	3	Die kurzen Vokale	19
2. Arten und Betonung der Silben.		18. Vor einfachen Konsonanten.	
3. Von den Buchstaben	4	19. bb, dd, gg.	
Einteilung der Laute.		20. b, d, g, — p, t, k	20
4. Die Selbstlaute	6	21. Der linde und der scharfe Zischlaut	22
5. Die Konsonanten.		22. v	24
6. Von den Vokalen.		23. x, chs, gs, ks.	
7. Verdoppelte Konsonanten	7	24. ich, ig.	
Die langen Vokale.		Die Schreibung der Fremdwörter	25
8. Die Diphthonge ai, ei, eu.		25. Allgemeines.	
9. ä, ö, ü, än.	8	26. Besonderes.	
10. aa, ee, oo.	9	27. Aus dem Französischen übernommene Wörter	26
11. ie	10	28. Silbentrennung	29
12. Durch h gedehnte Vokale	12	29. Große Anfangsbuchstaben.	
13. Wann schreibt man th?	14	30. Kleine Anfangsbuchstaben	30
14. h wird ferner gesetzt.		31. Der Ablaut	33
15. Das anlautende h	15	32. Der Bindestrich.	
16. Vokale, denen nur ein einfacher Konsonant folgt	16	33. Die Elision.	
17. ä durch e verdrängt	17	34. Die Aphärese	34
		U n h a n g : Die gebräuchlichsten Abkürzungen	34

Formenlehre.

§	Seite	§	Seite
35. Redeteile	36	39. Geschlecht	39
Das Substantiv	37	40. Bestimmung des Geschlechtes.	
36. Einteilung.		41. Gleichlautende Substantive von verschiedener Bedeutung bei verschiedenem Geschlechte	41
37. Bildung.			
38. Ableitung und Zusammensetzung.			

§	Seite	§	Seite
42. Die Zahl	42	77. Die Interrogativpronomina . .	72
43. Die Kasus.		78. Die unbestimmten Pronomina .	73
44. Allgemeine Deklinationsregeln. .	43	Das Numerale.	
45. Deklination des Artikels.	44	Die bestimmten Zahlwörter.	
46. Der Artikel wird nicht gesetzt.		79. Grundzahlen.	
47. Die Deklination d. Substantive	46	80. Distributiva	75
48. Die starke Deklination.		81. Ordnungszahlen.	
49. Maskulina	47	82. Bervielfältigungszahlen.	
50. Feminina	48	83. Gattungszahlen.	
51. Neutra	49	84. Wiederholungszahlen.	
52. Erste starke Nebenform.		85. Anreihungs- und Bruchzahlen.	
53. Zweite starke Nebenform.	51	86. Die unbestimmten Zahlwörter .	76
54. Die schwache Deklination	52	Das Verbum.	
55. Maskulina.		87. Begriff.	
56. Feminina und Neutra.	53	88. Arten.	
Übersichtstabelle	54	89. Arten, der Bildung nach. . . .	77
57. Die gemischte Deklination. . . .	55	90. Flektierung	79
58. Bemerkungen zu d. Deklinationen.		91. Die Form.	
Deklination der Eigennamen	56	92. Zahl und Person.	
59. Allgemeine Regeln.		93. Zeit.	
60. Eigennamen ohne Artikel	57	94. Modus	80
61. Mehrere Namen einer Person.		95. Konjugation.	81
62. Deklination der Fremdwörter	58	Bildung des Aktivs.	
Die Adjektiva	60	96. Einfache und zusammengesetzte Zeiten.	
63. Bildung.		97. Die einfachen Zeiten	82
64. Stellung im Satz.	61	98. Die einfachen Formen der Hilfszeitwörter	84
Ihre Deklination.		99. Die zusammengesetzten Zeiten .	85
65. Die starke.		100. Verba, die mit »haben« konstruieren	87
66. Die schwache	62	101. Verba, die mit »sein« konstruieren .	89
67. Die gemischte.		102. Bildung des Passivs.	90
68. Bemerkungen	63	103. Bemerkungen zur Konjugation der schwachen Verba	91
Die Steigerung.	65	Die starken Verba	92
69. Stufen.		104. Klassen.	
70. Ihre Bildung.		105. Ablaut im Präsens.	93
71. Ihre Deklination.	66	106. Umlaut	94
Die Pronomina	67	107. Bemerkungen.	
72. Einteilung.		108. Alphabetisches Verzeichniß der starken Verba	95
73. Die Personalpronomina.		109. Die unregelmäßige Konjugation	107
74. Die Possessivpronomina	68		
75. Die Demonstrativpronomina. . .	69		
76. Die Relativpronomina	71		

§	Seite	§	Seite
110. Die Adverbien	109	113. Die Präpositionen	110
111. Ihre Einteilung nach ihrer Beziehung.		114. Zusammenziehungen	112
112. Ihre Bildung	110	115. Die Konjunktionen	113
		116. Die Interjektionen	114

Syntax.

Erster Abschnitt.

§	Seite	§	Seite
117. Begriff	115	136. Das Adverbiale des Ortes ein Satz	139
Der einfache Satz.		137. Das Adverbiale der Zeit.	
118. Einteilung.		138. Das Adverbiale der Zeit ein Satz	140
Der enge einfache Satz.		139. Das Adverbiale der Weise und des Grades	141
119. Das Subjekt.		140. Vorl. Bemerk. Das Adverbiale der Art und des Grades ein Satz	142
120. Vorläufige Bemerkung. Das Subjekt ein Satz	117	1.) ein Umstandssatz;	
121. Das Prädikat.		2.) » Konsekutivsatz	143
122. Vorl. Bemerk. Das Prädikat ein Satz	119	3.) » Komparativsatz;	
123. Die Verbindung des Prädikates mit dem Subjekte.		4.) » einschränkender Komparativsatz	144
124. Die Wortfolge im engen Satze Der erweiterte einfache Satz	120	Die Adverbiale d. Grundes.	
125. Übersicht.	121	141. Das Adverbiale der Ursache.	
126. Das Attribut.		142. Dasselbe als Kausalsatz.	
127. Vorl. Bemerk. Das Attribut ein Satz	125	143. Das Adverbiale des Erkenntnisgrundes	145
Das Objekt	126	144. Dasselbe als Kausalsatz.	
128. Das Objekt ein Genitiv.		145. Das Adverbiale des Beweggrundes.	
129. Das Objekt ein Dativ	128	146. Dasselbe als Kausalsatz.	
130. Das Objekt ein Accusativ	129	147. Das Adverbiale des Zweckes	146
131. Das Objekt ein Präpositionalausdruck	131	148. Dasselbe als Finalsatz.	
132. Zwei Objekte von einem Verb regiert	134	149. Das Adverbiale der Bedingung.	
133. Bemerkungen	136	150. Dasselbe als Konditionalsatz.	
134. Vorl. Bemerk. Das Objekt ein Satz	137	151. Das Adverbiale der Einräumung	147
Das Adverbiale	138	152. Dasselbe als Konzessivsatz.	
135. Das Adverbiale des Ortes.		153. Wiederholung	148

§	Seite	§	Seite
154. Einteilung der Sätze nach der Form des Prädikates	150	156. Die Wortfolge im erweiterten Satz	153
155. Gebrauch d. Tempora des Verbs	152		

Zweiter Abschnitt.

Der zusammengesetzte Satz.

§	Seite	§	Seite
157. Einteilung	154	Die Satzverbindung .	185
Das Satzgefüge.		179. Begriff.	
158. Übersicht	155	180. Die kopulative	186
159. Substantivsätze, Relativsätze.		181. Die adversative	187
160. Subjektsatz	156	182. Die kausale.	
161. Prädikatsatz	159	183. Asyndetische Verbindungen . .	188
162. Attributsatz.		184. Der zusammengezogene Satz .	189
163. Objektsatz	164	185. Der unvollständige Satz. . . .	192
164. Anführungsatz.	166	186. Der mehrfach zusammengesetzte Satz	193
Die Adverbialsätze	172	187. Das mehrfache Satzgefüge.	
165. 1.) Lokalsatz.		188. Die mehrfache Satzverbindung	195
166. 2.) Temporalsatz.		189. Mehrere Satzgefüge zu einem Ganzen verbunden.	
3.) Modalsätze	175	190. Einiges über die Periode . . .	197
167. Umstandssätze.		191. Die Interpunktion	198
168. Konsekutivsätze	176	192. Das Komma.	
169. Komparativsätze.		193. Das Semikolon	201
170. Einschränkende Komparativsätze	178	194. Das Kolon.	
4.) Adverbialsätze des Grundes.		195. Der Punkt. Der Gedankenstrich.	202
171. Kausalsatz.		196. Das Fragezeichen	203
172. Finalsatz	179	197. Das Ausrufungszeichen	204
173. Konditionalsatz	180	198. Das Anführungszeichen.	
174. Konzessivsatz	182	199. Die Klammer. Die punktierte Linie.	205
175. Modi und Tempora im Nebensatz	183	200. Schlufsaufgaben.	
176. Stellung der Nebensätze	184		
177. Wortfolge im Nebensatz	185		
178. Wegfall von Hauptsätzen.			



Heinrich Anton, Professor am k. k. Obergymnasium zu Laibach, geprüfter Lehrer der Stenographie, **Die Debattenschrift**, zerfallend in zwei Teile: I. „**Die Etymologie**“ und II. „**Die Syntax**“, mit einer Vorrede von Professor Dr. Heyde, Direktor des königlich sächsischen stenographischen Institutes in Dresden. 1874.

fl. 1·50 = M. 3.

Dieses Werk, autographiert von Arno Trachtbrodt, Mitglied des königlich sächsischen stenographischen Institutes in Dresden, hat als Gegenwerk gegen Zeplichals gekrönte Preisschrift außerordentliches Aufsehen erregt.

Heinrich Anton, Professor am k. k. Obergymnasium zu Laibach, geprüfter Lehrer der Stenographie, **Gabelsbergers Stenographie** nach Ahn-Wellendorffs Methode in zwei bis drei Monaten durch Selbstunterricht zu erlernen. 1875. 15½ Bogen 8°. fl. 2 = M. 4.

Der Verfasser obigen Werkes, welcher sich durch seine »Debattenschrift« in der stenographischen Welt bereits einen gut klingenden Namen erworben hat, bezweckte mit der Herausgabe dieses Lehrbuches der Stenographie die größtmögliche Verbreitung der Kunst Gabelsbergers.

Die leicht faßliche, namentlich für den Selbstunterricht berechnete Methode zeichnet das Buch besonders aus.

Heinrich Anton, Professor am k. k. Obergymnasium zu Laibach, **Diktandoheft**, nach der Orthographie der »innerösterreichischen Mittelschule« und des »steiermärkischen Lehrbundes«. 3½ Bogen 8°.

Gehftet 20 kr.

Supan, Prof. Dr. Alexander Georg, **Lehrbuch der Geographie** nach den Prinzipien der neueren Wissenschaft für österreichische Mittelschulen und verwandte Lehranstalten, sowie zum Selbstunterrichte. 19 Bogen gr. 8°. 3. Auflage. 1878. fl. 1·20 = M. 2·40.

Dieses Lehrbuch, approbiert vom hohen k. k. Unterrichtsministerium, zeichnet sich durch eine ausführlichere Behandlung der physikalischen Geographie, durch besondere Betonung des vergleichenden Momentes, sowie durch eine zweckentsprechende Auswahl und übersichtliche Anordnung des Stoffes vor den übrigen an unseren Schulen bisher üblichen Lehrbüchern aus, und ist daher ganz geeignet, den Ritter'schen Grundrissen in unseren Schulen Eingang zu verschaffen.

Dimih August, k. k. Finanzrath, Sekretär des historischen Vereins für Krain, **Geschichte Krains von der ältesten Zeit bis auf das Jahr 1813**. Mit besonderer Rücksicht auf Kultur-entwicklung. 8°. 1876. 2 Bde.

fl. 12, eleg. geb. fl. 14.

